Eva Harst, Susan Kaufmann,
Anna Pilaski, Margret Rodi,
Lutz Rohrmann, Ralf Sonntag

Berliner Platz 4

NEU



B2

Deutsch in Alltag und Beruf

Langenscheidt

Klett

Das lernen Sie in *Berliner Platz 4 NEU*

	In Alltag und Beruf	Kommunikation	Grammatik	Texte
1	**Wer bin ich?** sich und andere vorstellen · über Freizeitaktivitäten sprechen · Tipps zum Schreiben von Lebensläufen verstehen · ein Bewerbungsschreiben verfassen · über die ersten Tage im neuen Job sprechen	Wir kennen uns schon seit/aus/von … Er/Sie ist sehr ehrgeizig / ein Workaholic / … Die Stellenanzeige hat mich sofort angesprochen, weil … Mich zeichnen Teamfähigkeit und … aus. Sie sind (nicht) verpflichtet, …	Das Verb und seine Ergänzungen Temporale Konjunktionen	Lesen: Profil in sozialem Ne Bericht über Radball Artikel „Worauf es be Lebenslauf ankommt E-Mail „Die ersten Ta neuen Job" Hören: Interview mit Freund Beratungsgespräch z Bewerbung
	Arbeitsbuch 1 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			
2	**Dach über dem Kopf** über unterschiedliche Wohnformen/Wohnbedürfnisse sprechen · Texte zu Wohnen/Umzug/Mieten erschließen · über Umzugserfahrungen sprechen · über Arbeitsräume sprechen · geschäftliche Briefe/E-Mails schreiben	Können wir uns darauf einigen, dass …? Mein letzter Umzug war furchtbar, weil … Wie wir telefonisch besprochen haben, … Für eine baldige Erledigung wäre ich dankbar.	Die Reihenfolge der Angaben: Tekamolo Verneinung (Zusammenfassung)	Lesen: Blog „Umzug in die neue Wohnung" Forum „Einen Gewerberaum mieten" Hören: Wohnerfahrungen Telefongespräch mit de Vermieterin
	Arbeitsbuch 2 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			
3	**Weltwärts** eine Reise präsentieren · einen Text über Reiseformen verstehen · Ratschläge geben · Stellenanzeigen verstehen · Gründe und Folgen nennen	In meiner Präsentation geht es um … Zuerst möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben in … Wenn Sie mich gefragt hätten, hätte ich … Ich würde Ihnen Folgendes raten …	Konjunktiv II der Vergangenheit Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb Kausale Konjunktionen	Lesen: Anzeigen mit Urlaubsangeboten Magazintext über Reisen Porträts Stellenanzeigen Hören: Urlaubsberichte Telefongespräch mit dem Reiseveranstalter Interview – Arbeit in einer Hilfsprojekt
	Arbeitsbuch 3 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			
1	**Raststätte 1** Menschen und Beziehungen · Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Mein Lieblingsprodukt · Projekt: Produktvorstellung · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Kontaktaufnahme, Gemeinsam eine Aufgabe lösen			
	Testtraining 1 *B1+/B2:* Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen			

	In Alltag und Beruf	Kommunikation	Grammatik	Texte
4	**So wird's gemacht**			44
	eine Anleitung verstehen · einen Arbeitsablauf beschreiben · sagen, dass etwas nicht funktioniert · einen Fehler melden · einen Verbesserungsvorschlag machen	Zuerst macht man … Im nächsten Schritt wird … Ich schaffe es nicht, … Ich erhalte die Fehlermeldung … Ich schlage vor, dass … … könnte/sollte geändert/verbessert werden.	Vorgangspassiv und Zustandspassiv Vorsilben, die trennbar und untrennbar gebraucht werden	Lesen: Text zu kreativen Ideen Artikel über Handwerk Hören: Radiobeitrag „Frauen, die sich trauen" Anruf beim Heimwerkernotdienst Bericht über Verbesserungsvorschläge in Firmen
	Arbeitsbuch 4 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			176
5	**Körper und Seele**			54
	über Gesundheit und Krankheit sprechen · Meinungen formulieren / abwägen/widersprechen · über Berufe im Gesundheitswesen sprechen · über Probleme im Arbeitsablauf sprechen · eine Grafik und einen Text zum Qualitätsmanagement verstehen	… sind ein entscheidender Faktor. Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man … Man kann sich als … spezialisieren. Welche Anweisungen soll ich … geben? Sie müssen … darüber informieren, dass … sich von etwas (nicht) auffressen lassen	Einige Ausdrücke mit obligatorischem *es* Verwendung von *es* (Zusammenfassung) Infinitivsätze mit *zu*	Lesen: Buchzusammenfassung Pflegebericht Homepage „Qualitätsmanagement im Krankenhaus" Hören: Aussagen zum Thema „Gesund bleiben" Interview mit einem Krankenpfleger Telefongespräch
	Arbeitsbuch 5 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			182
6	**Eine Frage des Geschmacks**			64
	über Essgewohnheiten sprechen · Restaurants vergleichen · Waren bestellen, entgegennehmen, reklamieren · Verhandlungsstrategien besprechen und anwenden	Ich habe eine Schwäche für … Haben Sie … vorrätig? Optimal für uns wäre eine Lieferung bis zum … Die gelieferte Ware entspricht nicht der Bestellung. In meinem Beruf ist … angebracht. eine Filiale eröffnen	Nomen und Adjektive ohne Artikel Nebensätze der Folge (Konsekutivsätze): *sodass* / *so …, dass*	Lesen: Anzeigen für Restaurants Artikel „Erfolgreich verhandeln" Stellenanzeige Hören: Aussagen „Lieblingsgerichte aus der Kindheit" Interview mit einer Köchin telefonische Bestellung Gespräch am Lieferwagen
	Arbeitsbuch 6 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			188
2	**Raststätte 2** Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Schenk dir … · ein Gedicht vortragen · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Gespräch über ein Thema, Monologisches Sprechen zu einem Thema			74
	Testtraining 2 *B1+/B2:* Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen			194







Das lernen Sie in *Berliner Platz 4 NEU*

	In Alltag und Beruf	Kommunikation	Grammatik	Texte	
7	**Handel im Wandel** über verschiedene Formen des Handels sprechen · mündliche Aussagen zur Arbeit im Handel verstehen · ein Unternehmensporträt verstehen · einen Beschwerdebrief schreiben · ein Beratungsgespräch führen	Wir möchten Sie nun dringend bitten, … Nach Ihrer Aussage wurde … Wir haben zurzeit eine Aktion für … sich veränderten Kundenbedürfnissen anpassen	Modale Nebensätze Partizipialkonstruktionen	Lesen: Artikel „Weltweit erfolgreich im Netz" Unternehmensporträt Beschwerdebrief Hören: Wirtschaftssendung im Radio Aufträge und Bitten auf dem Anrufbeantworter Beratungsgespräch	80
	Arbeitsbuch 7 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik				200
8	**Besondere Tage** über eine Veranstaltung sprechen · von einschneidenden Erlebnissen erzählen · Aussagen kommentieren · ein Planungsgespräch verstehen · eine Veranstaltung planen · Angebote einholen und prüfen	Ich war begeistert von … Das war für mich der absolute Horror. Wer trifft die Absprachen mit …? Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen. das Angebot einer genauen Prüfung unterziehen	Weiterführende Nebensätze Präpositionale Angaben Präpositionen (Zusammenfassung)	Lesen: Forum „Der Tag, der mein Leben veränderte" Artikel „Das passende Angebot für Firmenevents" Angebotsschreiben Hören: Radioreportage Teambesprechung	90
	Arbeitsbuch 8 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik				206
9	**Buch und Bildschirm** über eine Grafik sprechen · eine Pro-Kontra-Diskussion führen · eine Gesprächsnotiz anfertigen · eine Reklamation schreiben · über Jobsuche mithilfe der *Social Media* sprechen	Was die Grafik zeigt, … Dazu würde ich gerne etwas sagen. Da muss ich jetzt aber kurz einhaken. Das Gerät meldet ständig Fehler. Sich hier umzuschauen, lohnt sich …	*Je …, umso/desto …* Nomen-Verb-Verbindungen	Lesen: Grafiken zum Thema „Medien" schriftliche Reklamation Artikel zu Jobsuche über Social Media Hören: Beschreibung einer Grafik Interview mit Irene Blomer telefonische Reklamation	100
	Arbeitsbuch 9 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik				212
3	**Raststätte 3** Mit Wörtern spielen · Berufwortschatz · Hinter jeder Geschichte ein Mensch · Präsentation: Lieblingsmusik · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Ein Gespräch führen, Ein Problem lösen				110
	Testtraining 3 *B1+/B2:* Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen				218

	In Alltag und Beruf	Kommunikation	Grammatik	Texte
10	**Die Welt – ein Dorf**			**116**
	über Globalisierung diskutieren · einen Text über Fernbeziehungen verstehen · einen Text über die Sprache in der Wirtschaft verstehen · über den Arbeitsalltag sprechen	Ich bin der Auffassung, dass … So sehe ich das auch und füge hinzu … Es kommt nicht gut an, wenn … Es ist erforderlich, … in Routine verharren	Umschreiben von Modalverben mit synonymen Konstruktionen Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen	Lesen: Artikel zu Partnerschaft auf Distanz Bericht „Wie Manager mit Sprache umgehen" Hören: Aussagen zu „Weltwörtern" Umfrage „Arbeitsalltag"
	Arbeitsbuch 10 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			224
11	**Mit Herz und Verstand**			**126**
	Streitgespräche führen · einen Text zum Thema „Rollentausch" verstehen · über Beziehungsprobleme und Mobbing im Beruf sprechen · einen Geschäftsbrief schreiben · schwierige Kundengespräche führen	Ich ärgere mich darüber, dass … Jetzt reg dich doch nicht so auf! Mir war nicht bekannt, dass … Als Entschädigung kann ich Ihnen anbieten, … eine Beziehung abbrechen den Respekt verlieren	Relativpronomen (Zusammenfassung) Relativsätze im Genitiv Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit	Lesen: Artikel „Karrierefrauen und Hausmänner" Anzeigen Tipps zu Geschäftsbriefen Hören: Zwei Geschichten Beratungsgespräch schwieriges Kundengespräch
	Arbeitsbuch 11 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			230
12	**Bildung – Fortbildung**			**136**
	die eigene Lernbiografie vorstellen · Aussagen anderer wiedergeben · sich nach Bildungsmaßnahmen erkundigen · sich über Förderprogramme informieren · Rückmeldung geben	Nach der Geburt meines Kindes musste ich … Ich habe sehr spät … Setzen Sie mich bitte auf die Warteliste. Die Arbeit an … war sehr abwechslungsreich. Differenzierter muss man … bewerten.	Indirekte Rede mit Konjunktiv I oder II Konjunktiv-I-Formen irreale Vergleichssätze: *als, als ob, als wenn*	Lesen: Zeitungsmeldungen E-Mail-Anfrage Anzeigen für Fortbildungen Artikel „Lernen und Emotionen" Hören: Statement zu einem Bild Radiosendung über Bildungsbiografien
	Arbeitsbuch 12 Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Grammatik			236
4	**Raststätte 4** Mit Wörtern spielen · Berufswortschatz · Ein Herz für Herzen · Ein Herz für Bücher · Prüfungsvorbereitung: Sprechen – Präsentation, Diskussion · Prüfungstypen			**146**
	Testtraining 4 *B1+/B2:* Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen			242

Anhänge: Nomen-Verb-Verbindungen: S. 249
Verben, Nomen, Adjektive mit Präpositionen: S. 250
Unregelmäßige Verben: S. 253
Quellenverzeichnis: S. 255

1 Wer bin ich?

Pinnwand | Info | Fotos | Suche | Home | Profil | Finde Freu



Name: **Ben Lemke**

Informationen zur Person: wohnt in Eutin, Schleswig-Holstein, Deutschland / geboren am 17. Juli 1986 / aktuelle Arbeitsstelle REWE / abgeschlossene Ausbildung als Einzelhandelskaufmann

Sport: Radball, Surfen

Aktivitäten und Interessen: Party machen, ins Kino gehen, an die Ostsee fahren

Status (was machst du gerade): Ich plane die nächste Party, wer macht mit?



Nadja Hop

hat dich angestupst
☞ zurückstupsen

Pinnwand

Info

Fotos

12 Fotos alle anzeigen

Freunde

129 Freunde



Rudi Ratlos



Rouven Müller



Peter Boll





Ben Lemke Wieder auf Siegerkurs
Vor 23 Minuten ✔ Gefällt mir 💬 Kommentieren





Ben Lemke Hier bin ich der Chef.
Vor 50 Minuten ✔ Gefällt mir 💬 Kommentieren



Peter Boll hat ein Foto gepostet.
Feiern, feiern, feiern



Vor 12 Stunden ✔ Gefällt mir 💬 Komm

Lernziele

- sich und andere vorstellen
- über Freizeitaktivitäten sprechen
- Tipps zum Schreiben von Lebensläufen verstehen
- ein Bewerbungsschreiben verfassen
- über die ersten Tage im neuen Job sprechen

1 Bens Profil

a Sehen Sie die Fotos und Profileinträge an. Zu welchen Aspekten bekommen Sie Informationen über Ben? Machen Sie Notizen und sprechen Sie dann über Ben.

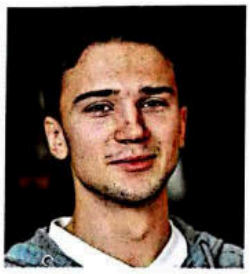
Name, Wohnort ...

b Was wollen Sie noch über Ben wissen? Machen Sie eine Liste. Tauschen Sie sich über Ihre Fragen aus und erfinden Sie Antworten.

Welche Filme sieht er gern im Kino?

2 Bens Freunde

⊙ 1.2 **a Hören Sie das Radiointerview mit Rouven und Nadja über Ben. Wie sehen sie ihn? Notieren Sie die Informationen in die Tabelle.**



Rouven



Nadja



Ben

	Rouven	Nadja	Ben
Lieblingsessen:	Steak mit Pommes		
Lieblingsmusik:			
Lieblingsfilme:			
Charakter:			
Aussehen:			
Berufliches:			

⊙ 1.3 **b Wie sieht Ben sich selbst? Hören Sie und notieren Sie Informationen in die Tabelle.**

c Vergleichen Sie Bens Aussagen mit den Beschreibungen seiner Freunde.

Ben sagt, dass er am liebsten Sushi isst.

Das ist ja interessant, Rouven sagt nämlich, dass Bens Lieblingsgericht Steak mit Pommes ist.

Aber Nadja sagt, dass er am liebsten Schweinefilet in Sahnesoße mit Bratkartoffeln isst.

d Welche sozialen Netzwerke kennen Sie? Wie nutzen Sie sie? Sprechen Sie im Kurs.

3 Kennenlernen im Kurs

a Was möchten Sie über andere wissen? Erstellen Sie eine Profilmaske mit Ihren Fragen.

b Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie Ihre Profilmasken aus und füllen Sie sie für sich aus.

Name:	Marta
wohnt in:	
kommt aus:	Bozen
aktuelle Arbeitsstelle:	Sprachkurs
isst gern:	...
...	

Name:	Gregor
Ausbildung:	
Lieblingsfilm:	Das Leben der Anderen
Lieblingsbuch:	
Lieblings-musik:	
...	

c Tauschen Sie Ihre Profile aus und stellen Sie sich gegenseitig im Kurs vor. Die anderen stellen weitere Fragen.

4 Bens Freizeitsport: Radball

a Lesen Sie Bens Bericht und ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten A–D zu. Zwei bleiben übrig.

1. ____ Anforderungen an einen Spieler
2. ____ Merkmale des Radballrades
3. ____ Entstehung des Radballs
4. ____ Interessantes zum Radball
5. ____ Regeln des Radballs
6. ____ Bens Weg zum Radball

A Radball? Alle sehen mich verwundert an, wenn ich über meinen Freizeitsport spreche. So gut wie keiner kennt diese Sportart. Dabei gilt Radball nach Eishockey als zweitschnellste Mannschaftssportart der Welt. Sie wird mittlerweile in etwa zwanzig Nationen gespielt, überwiegend in Österreich, Frankreich und Tschechien. In Deutschland gibt es etwa 670 Vereine und sogar eine Radball-Bundesliga, in der die besten zwölf Mannschaften Deutschlands spielen.



B Ich habe mich schon als Kind für Radball begeistert. Radfahren war für mich immer spannend. Auch für das Reparieren von Fahrrädern habe ich mich sehr früh interessiert. Meinem Vater habe ich oft in seinem kleinen Fahrradgeschäft geholfen. Mit neun Jahren habe ich begonnen, in der Kindermannschaft zu trainieren. Mein erstes Radballrad hat Papa mir geschenkt, als ich zehn war. Seitdem habe ich an vielen Meisterschaften teilgenommen.

C Neben guter Konzentration, Ausdauer und Übersicht über das ganze Spiel muss ein Radballer gut die Balance halten können. Er ist in der Lage, freihändig auf der Stelle zu stehen, rückwärts zu fahren oder zu hüpfen, mit dem Rad auf engstem Raum zu wenden – natürlich auch mit dem Ball – und vieles mehr. Diese Fähigkeiten sind sehr wichtig, um beispielsweise als Torwart den Ball aus jeder Richtung fangen zu können oder als Verteidiger den Ball vom Tor fernzuhalten.

D Die Räder sind ein Meisterwerk für sich. Mit einem Radballrad kann man ohne Probleme rückwärts fahren, weil es extra für schnelle Bewegungen konstruiert wurde. Es gibt keine Bremsen an dem Rad. Deshalb muss man es durch Blockieren der Räder zum Stehen bringen. Der Lenker des Rades ist gerade nach oben gebogen. Dadurch kann man mehr Druck auf den Ball bringen. Ein Radballrad wiegt etwa 5–7 Kilo, es ist also nicht so leicht.

b Formulieren Sie Fragen zum Text und fragen Sie sich gegenseitig.

c Was bedeuten die Ausdrücke aus dem Text? Ordnen Sie zu.

1. verwundert
2. etwas gilt als etwas
3. etwas blockieren
4. die Balance
5. freihändig

____ a) ohne sich mit den Händen festzuhalten
____ b) das Gleichgewicht
____ c) erstaunt
____ d) etwas wird für etwas gehalten
____ e) bewirken, dass etwas stillsteht

d Gefällt Ihnen Radball? Warum (nicht)? Was sind Ihre Lieblingssportarten?

5 Freizeitaktivitäten

a Bilden Sie mit den Verben je einen Satz. Entwerfen Sie dann eine Tabelle wie im Beispiel.

sich interessieren • spielen • sich begeistern • lesen • kennen • sich beschäftigen • sammeln • schreiben • gefallen • gewinnen • schenken • wünschen • empfehlen • teilnehmen

		Ergänzung mit			
Subjekt	Verb	Dativ	Akkusativ	Präposition + D/A	Verb
Ich	kenne		diese Sportart.		
Mein Vater	hat	mir	mein erstes Rad		geschenkt.
Ich	habe			an vielen Wettkämpfen	teilgenommen.
Sie	...				

b Sammeln Sie im Kurs weitere Beispiele für Verben, die mit Akkusativ, Dativ, Dativ bzw. Akkusativ oder mit Präposition stehen. Das Wörterbuch hilft.

Akkusativ	Dativ	Dativ + Akkusativ	Präposition + D/A
besuchen	zustimmen	schicken	sich bemühen um + A

c Schreiben Sie zu sechs Verben aus 5b je einen Satz auf Blätter. Zerschneiden Sie die Blätter. Ihr Nachbar / Ihre Nachbarin ordnet die Sätze.



d Stellen Sie in einem Freizeitforum Ihr Hobby bzw. Ihre Freizeitbeschäftigung vor. Schreiben Sie einen kurzen Forumsbeitrag zu den folgenden Punkten.

- Beschreiben Sie Ihr Hobby.
- Wie sind Sie auf dieses Hobby gekommen?
- Wie oft beschäftigen Sie sich damit?
- Für wen ist Ihr Hobby geeignet?
- Was gefällt Ihnen daran?
- ...





6 Die Bewerbungsunterlagen

a Was gehört in Deutschland unbedingt zu den Bewerbungsunterlagen? Kreuzen Sie an.

1. ☒ die Abschlussarbeit der Universität
2. ☒ das Anschreiben
3. ☒ das Foto
4. ☐ die Kopie des Personalausweises
5. ☒ der Lebenslauf
6. ☐ der Praktikumsbericht
7. ☐ der Mietvertrag
8. ☒ die Bewerbungsmappe
9. ☒ das Studienbuch
10. ☐ die Referenzen
11. ☐ die Stellenausschreibung
12. ☒ die Arbeitszeugnisse
13. ☒ die Abschlusszeugnisse
14. ☐ die Kopie vom Führerschein

⊙ 1.4 **b Hören Sie das Gespräch zwischen Daniela Franke und der Bewerbungsberaterin Susanne Engel. Korrigieren Sie dabei Ihre Lösungen in 6a.**

c Was darf in Ihrem Land in den Bewerbungsunterlagen nicht fehlen? Vergleichen Sie im Kurs.

7 Einen Lebenslauf schreiben

a Lesen Sie die Tipps zum Schreiben von Lebensläufen auf Seite 13. Erklären Sie drei davon in eigenen Worten. Sprechen Sie in Gruppen.

Themenblöcke ordne ich so, dass ...	Es kann sehr unangenehm werden, wenn ...
Besondere Erfolge ...	Meine eigene E-Mail-Adresse ...
Ich sollte niemals ...	Auf jeden/keinen Fall sollte ich ...

b Welche Tipps sind neu für Sie?

Ich wusste nicht, dass ...

Für mich war neu, dass ...

Kann mir jemand erklären, ...?

Ich verstehe nicht, warum ...

Es kommt gut an, wenn ...

c Erstellen Sie eine persönliche Checkliste.

Checkliste
- sehr gute Abschlussnote nennen ☑
- Bewerbungsfoto ☑
- Themenblöcke zeitlich ordnen ☑
- immer mit dem Aktuellsten beginnen ☑

d Schreiben oder überarbeiten Sie Ihren Lebenslauf. Kontrollieren Sie zu zweit anhand Ihrer Checkliste, ob Sie etwas Wichtiges vergessen haben.

Nur die wichtigsten Stationen zählen

Worauf es beim Lebenslauf ankommt – von Abschlussnote bis Zusage

Abschlussnote. Wenn Schul- und Studienabschluss besonders gut waren, sollten Sie schon im Lebenslauf die Note nennen: Damit können Sie Punkte sammeln.

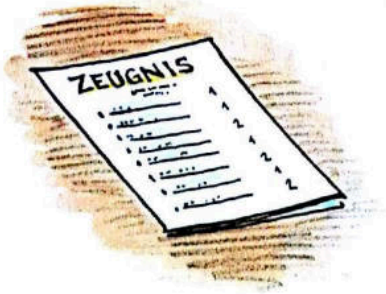


Bild. Sie sind gesetzlich nicht mehr verpflichtet, es beizulegen, aber Sie können damit Sympathiepunkte sammeln. Beim Fototermin sollten Sie das anziehen, was in der Branche getragen wird. Nehmen Sie kein Automatenfoto!



Chronologisch. Bitte dokumentieren Sie nicht Ihr Leben von der Geburt bis zum heutigen Tag. Stattdessen sollten Sie Themenblöcke bilden, zum Beispiel „berufliche Erfahrung", „Ausbildung/Studium" und „Zusatzqualifikationen". Ordnen Sie die Blöcke zeitlich und beginnen Sie dabei immer mit dem Aktuellsten.

Diskriminierung. Das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) sagt, dass man Geburtsort und -datum nicht mehr angeben muss. Es ist trotzdem besser, sie anzugeben. Weglassen können Sie aber die Zahl der Geschwister und den Beruf der Eltern.

Hobbys. Lesen und Schwimmen – persönliche Interessen machen den Bewerber menschlich, Pflicht sind sie aber nicht. Manche Personalchefs stören sie sogar. Sportliche oder musische Erfolge sind aber immer ein Plus. Dafür können Sie die Rubrik „Engagement" einführen.

Jahresangaben. Dass man am 21. Juni Abitur gemacht hat, interessiert niemanden. Für die Zeit in der Schule reicht die Angabe: „1997 bis 2006". Bei Praktika wird der Monat in Zahlenform notiert, also: „08/2009 bis 10/2009".

Kursive Schrift. Seien Sie mit Spielereien im Layout wie Kursivierung und unterstrichenen Textstellen vorsichtig. Wenn, dann sollten Sie sie logisch einsetzen, zum Beispiel für die Überschriften von Themenblöcken. Und: Nehmen Sie nur eine Sonderform.

Lücken. Auf keinen Fall sollten Sie versuchen, einen Zeitraum zu vertuschen. Lücken fallen immer negativ auf. Wer ehrlich ist und schreibt, dass er nach dem Auslandssemester noch sechs Monate durch die USA getrampt ist, kann dadurch Interesse wecken.



Praktika. Wichtig ist nicht nur, wie lange und wo Sie Praktikum gemacht haben, sondern auch, was Sie dort gemacht haben. Zählen Sie unter der Praktikumsangabe mit Spiegelstrichen in Stichworten auf, welche Aufgaben Sie hatten. Auch Ausbildungs- und Studienschwerpunkte sollten Sie auflisten.

Russisch. Wer ungewöhnliche Fremdsprachen kann, kann damit punkten. Bei allen Fremdsprachen gilt: Schreiben Sie auch, wie gut Sie sie können. Ideal sind Verweise auf Sprachtests. Ansonsten schreiben Sie: Grundkenntnisse, gute oder sehr gute Kenntnisse und dazu die Niveaustufe (A1–C2) nach dem Europäischen Referenzrahmen. Dabei sollten Sie unbedingt ehrlich sein, sonst kann es beim Vorstellungsgespräch peinlich werden.

Stichworte. Formulieren Sie Sätze im Lebenslauf nicht aus.

Times New Roman. Mit dieser Standardschrift macht man auf jeden Fall nichts falsch. Tipp: Sie können auch die Schrift Calibri benutzen – sie ist mal etwas anderes, aber dennoch sehr gut lesbar. Verwenden Sie im Lebenslauf nur eine Schriftart. Diese darf auf keinen Fall kleiner als 10 Punkt sein. Ideal ist 11 Punkt, mehr als 12 Punkt ist zu groß.

Unterschrift. Nicht nur das Anschreiben, sondern auch den Lebenslauf sollten Sie unterschreiben.

Vorlagen. Nutzen Sie Vorlagen aus dem Internet nur als Anregung. Übernehmen Sie sie nicht, die Personalchefs kennen die ja auch.

Xantippe153@gmx.de
Vorsicht vor sprechenden, unseriösen E-Mail-Adressen. Wer noch keine elektronische Adresse hat, die nur den eigenen Namen beinhaltet, sollte sich schnell eine einrichten.

Zusage.



8 Das Bewerbungsschreiben

a Lesen Sie die Stellenanzeige und Heiner Stracks Bewerbungsschreiben. Ergänzen Sie im Brief die fehlenden Satzteile a–f.

a) unter Beweis stellen
b) in meiner bisherigen Tätigkeit
c) mit großem Interesse
d) der Umgang mit
e) meine persönlichen Stärken
f) die ausgeschriebene Stelle

Wir suchen einen kaufmännischen Mitarbeiter m/w

Sie bieten
- eine kaufmännische Ausbildung
- Berufserfahrung vorzugsweise im Versandhandel
- Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Teamgeist

Wir bieten
- ein leistungsorientiertes Gehalt
- ein kreatives Betriebsklima
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung

Interesse?
Schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen als PDF-Datei an Herrn Klein: info@moebelversand-hh.de

Lübeck, 30.06.20..

Heiner Strack
Nelkenstraße 8
23588 Lübeck

Möbel Versand Hamburg
Steinstraße 24
20459 Hamburg

Bewerbung als kaufmännischer Mitarbeiter

Sehr geehrter Herr Klein,

① ☐ habe ich Ihre Stellenanzeige im Ostholsteiner Anzeiger gelesen. Da die Stellenausschreibung mich sehr angesprochen hat und sehr gut zu meinem bisherigen Werdegang passt, bewerbe ich mich um ② ☐ als kaufmännischer Mitarbeiter.

Als gelernter Einzelhandelskaufmann habe ich in verschiedenen Bereichen mein Wissen stets erweitern können. ③ ☐ bei der Wundermöbel KG habe ich Kenntnisse in den Bereichen Warenannahme und Warenkontrolle, Servicebereich Kasse, Warenpräsentation und Marketingmaßnahmen erworben.

Selbstverständlich waren bei diesen Aufgaben fast immer EDV-Kenntnisse gefragt. Deshalb ist mir ④ ☐ den gängigen Office-Programmen sehr geläufig.

Teamfähigkeit, eine schnelle und korrekte Arbeitsweise sind für mich selbstverständlich. ⑤ ☐ sind: Freundlichkeit und Loyalität. Diese musste ich immer wieder im Umgang mit meinen Kunden und Kollegen ⑥ ☐. Gerne bringe ich mich auch in Ihr Unternehmen ein.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen
Heiner Strack

b Suchen Sie im Internet oder in Zeitungen eine für Sie passende Stellenanzeige. Formulieren Sie für diese Stellenanzeige ein Bewerbungsschreiben.

9 Die ersten Tage im neuen Job

a Erinnern Sie sich an Ihre ersten Tage im Job? Wie haben Sie sich gefühlt?

Also, wenn ich an meine ersten Arbeitstage denke, dann fällt mir sofort meine nette Kollegin ein.

b Lesen Sie die E-Mail. Von welchen Problemen im neuen Job schreibt Heiner?

Liebe Anna,
endlich habe ich etwas Zeit, um dir von meinem neuen Job zu berichten. Seitdem ich in Hamburg bin, verfliegt die Zeit nur so. Du weißt ja, die ersten Wochen im neuen Job sind immer stressig. Man sagt schließlich nicht umsonst: Der erste Eindruck ist der beste. Und ich wollte am Anfang auf keinen Fall Fehler machen. Aber leider ist das gar nicht so einfach.
Gleich am ersten Tag begleitete mich ein Kollege durch die Büros. Er stellte mir ALLE(!) Mitarbeiter vor. Wie soll man sich bloß die ganzen Namen merken? Mein Motto war: Solange ich nicht alle Namen kenne, frage ich einfach nach. Bisher hat mir das niemand übel genommen.
Ein anderes Problem ist das Duzen. Hier im Büro duzen sich alle. Bevor ich jemanden duze, dauert es normalerweise eine Weile. Hier aber soll ich ganz spontan zu jedem „du" sagen. Bis ich mich daran gewöhne, vergeht bestimmt noch eine Weile. Die Arbeit selbst ist auch nicht so einfach. Vieles ist total neu. Da sind Fehler natürlich vorprogrammiert. Und mein Chef hat mir gleich am Anfang gesagt: „Sobald du dich eingearbeitet hast, setzen wir uns zusammen." Das musste ich auch erst lernen. Ich habe bis jetzt nämlich immer versucht, meine Fehler selbst zu korrigieren. Aber weil es so viel Neues gibt, ist das nicht immer möglich. Also musste ich lernen, offen über meine Fehler zu sprechen.
Ansonsten versuche ich, mich hier gut einzuleben. Ich stelle lieber eine Frage zu viel, als eine zu wenig. Auch wenn ich manchmal das Gefühl habe, dass ich andere nerve ☺.
So viel erst einmal von mir. Ich hoffe, du besuchst mich bald.
Viele Grüße
Heiner

c Markieren Sie in 1–8 die Verben im Haupt- und Nebensatz. Kreuzen Sie in der Tabelle rechts an, ob die Zeitformen gleich bleiben oder nicht.

1. **Seitdem** ich in Hamburg bin, verfliegt die Zeit nur so.
2. **Seitdem** ich umgezogen bin, habe ich einen Job.
3. **Solange** ich nicht alle Namen kenne, frage ich nach.
4. **Bevor** ich jemanden duze, dauert es eine Weile.
5. **Bis** ich mich daran gewöhne, vergeht eine Zeit.
6. Sagen Sie es, **sobald** Sie Fehler gemacht haben.
7. Ich komme nach Hause, **sobald** ich Feierabend habe.
8. Ich fühlte mich besser, **nachdem** ich mich eingelebt hatte.

d Ergänzen Sie die Sätze.

1. Seitdem ich in Deutschland bin, lerne ich zu viel
2. Sobald ich die Arbeit beendet habe, gehe ich ins Kino
3. Bevor ich zum Vorstellungsgespräch gehe, rasiere ich
4. Bis ich den nächsten Job annehme, ...
5. Solange du keine Arbeit hast, ...

Temporale Konjunktionen

Die Zeitform in Haupt- und Nebensatz ist:

	gleich	*nicht gleich*
seitdem	X	X
solange		
bevor		
bis		
sobald		
nachdem		

Zeitenwechsel:
Präsens → Perfekt
Präteritum/Perfekt → Plusquamperfekt

Projekt: Bewerbungstipps
Ein Deutscher / Eine Deutsche möchte sich in Ihrem Land bei einer Firma bewerben. Was muss er/sie dazu wissen? Stellen Sie Tipps zusammen.

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Andere vorstellen

Wir kennen uns schon seit der Kindergartenzeit / aus der Schule / von der Uni / ...
Wir verbringen jede freie Minute zusammen.
Sie ist der zuverlässigste Mensch, den ich kenne.
Aber manchmal ist sie auch etwas vergesslich.
Sie ist wie ein offenes Buch.
Ihre gute Laune ist ansteckend.
Ich liebe sein Lachen / seine schönen Augen ...
Er sieht verdammt gut/süß aus.

Sein Lieblingsgericht/Lieblingsfilm/... ist ...
Er hat eine ...ausbildung gemacht.
Er hat ... studiert.
Er ist sehr ehrgeizig / ein Workaholic.
Sie will unbedingt Karriere machen.
Sie braucht Bestätigung und Anerkennung wie die Luft zum Atmen.
Ihr Privatleben ist ihr viel wichtiger als ...
Sie kann auch gut abschalten.

Im Beruf

2 Tipps zum Schreiben von Lebensläufen

Diese Punkte gehören in einen Lebenslauf:
- Persönliche Daten
- Schulausbildung
- Berufsausbildung
- Studium
- Praktika/Auslandssemester
- Berufliche Erfahrungen
- Sprachkenntnisse
- EDV-Kenntnisse
- Sonstiges



3 Ein Bewerbungsschreiben verfassen

Mit großem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige gelesen.
Die Stellenanzeige auf Ihrer Internetseite hat mich sofort angesprochen, weil ...
In Ihrer Anzeige vom ... in der ... Zeitung suchen Sie eine/n ...
Ich bewerbe mich bei Ihnen als ...
In meiner bisherigen Tätigkeit bei/als ... habe ich Kenntnisse in ... erworben.
Ich konnte viele praktische Erfahrungen sammeln.
Mich zeichnen Teamfähigkeit, Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit aus.
Diese Fähigkeiten würde ich gern in Ihr Unternehmen einbringen.
Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

TIPPS für Bewerbungsschreiben
- Gehen Sie auf den Text der Stellenanzeige ein.
- Verfügen Sie über die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen?
- Können Sie weitere, zusätzliche Erfahrungen vorweisen?
- Welche persönlichen Zielsetzungen verfolgen Sie?

Nützliche Ausdrücke aus Texten

Sie sind (nicht) verpflichtet, ...
etwas einem Brief / einer Bewerbung beilegen
das Gesetz sagt ... / laut Gesetz ...
sich in ein Unternehmen einbringen

Erfolge sind ein Plus
man kann damit punkten
eine E-Mail-Adresse einrichten
sein Wissen erweitern

Grammatik

1 Das Verb und seine Ergänzungen

Subjekt	Verb	Ergänzung mit Dativ	Akkusativ	Präposition + D/A	Verb
Ich	kenne		diese Sportart.		
Sport	hat	mir			gefallen.
Mein Vater	hat	mir	mein erstes Rad		geschenkt.
Ich	habe			an vielen Wettkämpfen	teilgenommen.

Wichtige Verben mit Dativ:
ähneln, antworten, danken, drohen, einfallen, gefallen, gehören, gelingen, glauben, gratulieren, helfen, leidtun, raten, widersprechen, zustimmen

Wichtige Verben mit Dativ und Akkusativ:
beantworten, erklären, erlauben, empfehlen, erzählen, geben, leihen, mitteilen, sagen, schenken, schicken, schreiben, senden, verbieten, versprechen, wünschen, zeigen

Eine Liste der Verben mit Präpositionen finden Sie auf Seite 250.

TIPP Lernen Sie Verben immer mit den entsprechenden Ergänzungen.

2 Temporale Konjunktionen

Die Zeitform bleibt gleich:

solange	Solange ich nicht alle Namen **kenne**, **frage** ich nach.
bevor	Bevor ich jemanden **duze**, **dauert** es eine Weile.
bis	Bis ich mich daran **gewöhne**, **vergeht** bestimmt noch eine Weile.
seitdem	Seitdem ich hier in Hamburg **bin**, **verfliegt** die Zeit nur so.
sobald	Sobald ich Feierabend **habe**, **komme** ich nach Hause.

Die Zeitform wechselt:

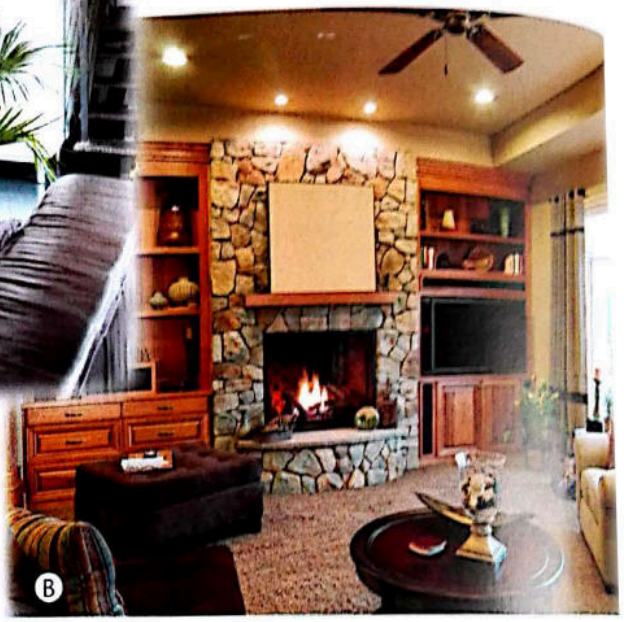
seitdem	Seitdem er sein Examen **gemacht hat**, **ist** er arbeitslos.
sobald	**Sagen** Sie es, sobald Sie einen Fehler **gemacht haben**.
nachdem	Ich **fühlte** mich besser, nachdem ich mich **eingelebt hatte**.

Zeitenwechsel

Gegenwart	Er **ist** arbeitslos, seitdem er sein Examen **gemacht hat**.	
	Präsens	Perfekt
Vergangenheit	Er **war** arbeitslos, seitdem er sein Examen **gemacht hatte**.	
	Präteritum/Perfekt	Plusquamperfekt

2 Dach über dem Kopf





Lernziele

- über unterschiedliche Wohnformen/ Wohnbedürfnisse sprechen
- Texte zu Wohnen/Umzug/Mieten erschließen
- über Umzugserfahrungen sprechen
- über Arbeitsräume sprechen
- geschäftliche Briefe/E-Mails schreiben

1 Wohnformen

a Sehen Sie die Fotos an und stellen Sie sich die Bewohner dieser Räume vor. Arbeiten Sie zuerst allein und sprechen Sie dann zu zweit.

Mann oder Frau • Alter • Beruf • Einkommen • Herkunftsland • allein oder zu mehreren • Beziehungen: ein Paar / eine Familie / eine Wohngemeinschaft

Hier wohnt bestimmt …

Von Beruf könnte er/sie … sein.

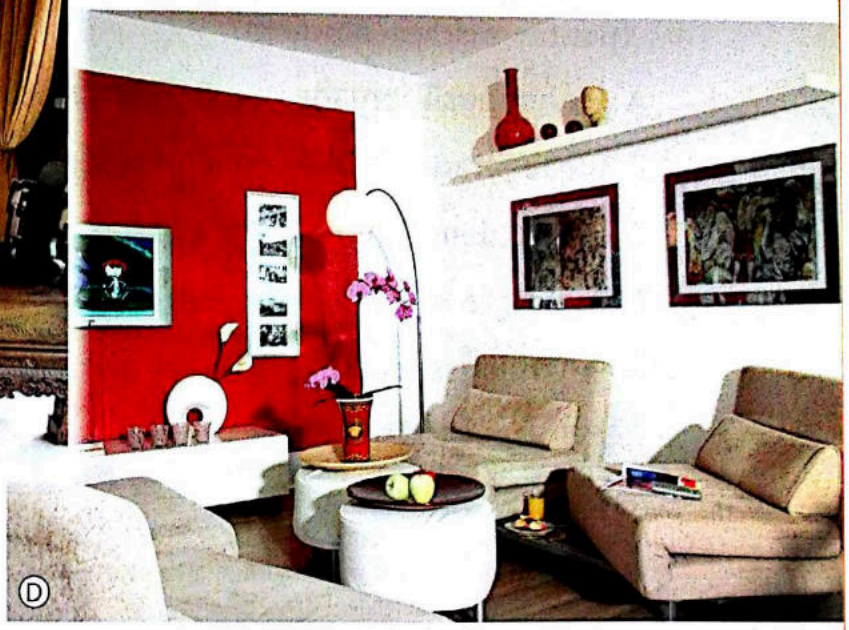
Ich vermute, hier wohnt …

b Sprechen Sie im Kurs: Welcher Raum gefällt Ihnen am besten? Was fehlt Ihnen in den Räumen? Welche Unterschiede zu Wohnungseinrichtungen in Ihrer Heimat gibt es?

c Was brauchen Sie unbedingt in Ihrer Wohnung? Worauf könnten Sie verzichten?

die Stehlampe • die Zentralheizung • die Spülmaschine • die Badewanne • das Telefon • der Rollladen • die Gardinen • der Internetanschluss • der Kamin • die Waschmaschine • die Mikrowelle • der Einbauschrank • der Fernseher • die Dusche • die Gästetoilette • die Klimaanlage • der Aufzug • die Sprechanlage • der Teppich • …





d Ihre neue Wohnung ist noch völlig leer. Sie können nur sechs Geräte bzw. Einrichtungsgegenstände kaufen. Was kaufen Sie? Einigen Sie sich zu dritt.

Ich finde … unverzichtbar / unbedingt nötig / …	Das finde ich auch / absolut nicht.
Wir sollten uns auf jeden Fall … anschaffen.	Meinst du? Sollten wir uns nicht eher … kaufen?
… brauchen wir nicht unbedingt, oder?	Nein, ich finde … wichtiger.
Können wir uns darauf einigen, dass …?	Das sehe ich auch so / anders.

2 Wohnerfahrungen

⊙ 1.5–8 **a Hören Sie und ergänzen Sie die Tabelle: Welche Wohnerfahrungen haben die vier Personen?**

Name:	Lena Aliaga	Karl Elze	Marion Goettle	Ada Vittorini
Beruf:	Studentin			
wohnt heute:	Studenten-wohnheim			
wohnte früher:				
Sonstiges:				

b Sammeln Sie Interviewfragen zu Wohnerfahrungen und befragen Sie sich zu zweit. Stellen Sie danach Ihre Ergebnisse einer anderen Zweiergruppe vor.

Interviewfragen zu Wohnerfahrungen:
- Wie lange hast du bei deinen Eltern gewohnt?
- Wenn du viel Geld hättest, wie würdest du am liebsten wohnen?



3 Lenas Blog: Umzug in die neue Wohnung

a Lesen Sie den Blog. Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt?

A Wohnungsübergabe **B** Entscheidung

C Umzugstag **D** Wohnungsbesichtigungen

E Ummelden – und all die anderen Dinge

F Das erste Mal ins Möbelhaus

G Wohnungssuche

20.08. G

„Klar möchte ich auch mit dir zusammenziehen!" 😊 Dieser Satz ist ein paar Wochen alt und deshalb sitzen wir jetzt hier. Drei Zeitungen und das Internet. So schwer hätten wir uns das nicht vorgestellt. 😲 Aus (fast) zwei Wohnungen soll eine werden, also brauchen wir mindestens 70 qm², drei Zimmer. – Weiter: welcher Bezirk? Berlin ist groß … In einem Satz gesagt: Wir ziehen jetzt wegen der Liebe so schnell wie möglich in Kreuzberg zusammen. Wir haben nun vier Wohnungen in der engeren Auswahl. Wir halten euch auf dem Laufenden!

25.08. D

„Das kann doch nicht deren Ernst sein!", sagte Stefan zu mir und den 23 anderen Leuten, die sich für die Wohnung interessierten. Was haben WIR bei so vielen Bewerbern für eine Chance auf die Wohnung? 😨 Also weiter: traumhafte Dachgeschosswohnung, Einbauküche, unschlagbarer Preis, aber kein Balkon und kein Fahrstuhl. Wir lassen uns vormerken. Bei der dritten Wohnung wusste ich nicht, ob ich eher lachen oder weinen sollte. Sie war unglaublich dreckig! Wie kann man so etwas nur anbieten? 😬 Schnell vergessen und weiter … Bei der letzten Wohnung gab es wieder ein Erfolgserlebnis: sauber, Erdgeschoss mit kleiner Terrasse, drei Zimmer, hell, Altbau, alles, was das Wohnungssucher-Herz sich wünscht! Wir haben uns für zwei Wohnungen vormerken lassen und alle Unterlagen (Mietschuldenfreiheit, Einkommensnachweis etc.) gleich mitgebracht, denn man muss schnell sein. Drückt uns die Daumen!

31.08. B

„Nun nimm schon ab!" sagte ich zu Stefan, als die Nummer der Hausverwaltung auf dem Handy-Display erschien. Nach einem kurzen Telefonat war alles perfekt. Wir haben die Dachgeschosswohnung. Wahnsinn, wir freuen uns, dass es geklappt hat! 😀 Nun sitzen wir zur Wohnungsplanung mit Zetteln und Stiften auf unserem alten Sofa. Passt der Schrank in die Ecke? Von welchen Sachen müssen wir uns trennen? Was brauchen wir neu? Und vor allem: Wie lang war die Wand noch mal? Wir sollten uns schleunigst einen Grundriss schicken lassen. Und vor dem Ummelden graut es uns auch schon …

02.09. F

„Wir brauchen Ideen." sagte ich. Stefan ist anderer Meinung und empfindet jede Minute im Möbelhaus als Qual. Nach für ihn gefühlten 16 Stunden Möbel-Shopping-Marathon verbrachten wir weitere (für mich gefühlte 22) Stunden in einem Elektrofachgeschäft. Jetzt sind wir uns einig: 🙂 Wir favorisieren eine Eckcouch, einen Küchentisch mit Stühlen und einen 50-Zoll-Fernseher.

07.09. E

„Uff, endlich den Formalkram erledigt." Online ummelden funktioniert tatsächlich, auch wenn es nicht immer so ganz einfach war. Ob Post, Krankenkasse oder Handy, mit einem Haufen Klicks und einer guten Portion Geduld hatten alle unsere neue Adresse.

13.09. A

„Streichen haben wir leider nicht mehr geschafft.", meinte der Vormieter. Schade auch, dass er uns nicht ein paar Tage vorher informiert hat. ☹ So können wir nicht einziehen! Also suchen wir schnell einen Maler, der alles weiß streicht. Der Vormieter zahlt das von der Kaution. So steht es in seinem Vertrag. Wir hoffen, dass alles in zwei Tagen geschafft ist. Das Größte steht uns aber noch bevor: In ein paar Tagen ist der Umzugstag!

16.09. C

„Wow, vielen Dank an alle!". Um 9 Uhr hatten sich 11 Umzugshelfer vor Stefans Wohnungstür versammelt. So haben wir alles gut über die Bühne bringen können und saßen am Abend zum Feiern entspannt auf der Couch – in UNSERER neuen Wohnung. 🙂 Zwischen 34 unausgepackten Kisten ließen wir beide den anstrengenden Tag mit einem Glas Sekt ausklingen. Morgen geht's dann weiter: Schränke zusammenbauen, Regale montieren … Besuch zum Helfen ist immer willkommen 😊 …

b Lesen Sie den Text noch einmal. Entscheiden Sie, welche der Antworten (a, b oder c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

1. Die beiden suchen eine neue Wohnung, weil …
   - [a] die alte zu klein ist.
   - [b] sie nach Berlin ziehen wollen.
   - [c] sie zusammenziehen wollen.

2. Sie haben …
   - [a] zwei Wohnungen angesehen.
   - [b] sich für zwei Wohnungen beworben.
   - [c] die erste Wohnung bekommen.

3. Stefan interessiert sich für …
   - [a] Möbel.
   - [b] Elektrogeräte.
   - [c] Marathon.

4. Der Vormieter hat …
   - [a] die Wohnung frisch gestrichen.
   - [b] nicht vorher Bescheid gesagt.
   - [c] einen Maler gesucht.

5. Lena und Stefan haben am Umzugstag …
   - [a] zu zweit gefeiert.
   - [b] mit Freunden gefeiert.
   - [c] schon alle Möbel aufgestellt.

4 Wie läuft ein Umzug ab?

a Bringen Sie die Wörter in die Reihenfolge, in der sie bei einem Umzug vorkommen können. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Notieren Sie die Nomen mit Artikel. Vergleichen Sie im Kurs.

Zuerst kauft man Zeitungen oder man … Dann …

Mietvertrag • Baumarkt • Nachsendeantrag • Umzugskarton • suchen • Zeitungen • Internet • Möbelhaus • brauchen • Ort • Stadtviertel • Bewerber • Umzug • sich vormerken lassen • Erfolgserlebnis • Mietschuldenfreiheit • Einkommensnachweis • Vermieter • Wohnungsplanung • ummelden • Grundriss • renovieren • Kaution • Helfer • besichtigen • Unterlagen • packen • Selbstauskunft

b Wählen Sie fünf Wörter. Schreiben Sie damit je einen Satz über Ihre Umzugserfahrungen.

Bei meinem Umzug fand ich es toll, dass …

c Berichten Sie über Ihre Umzugserfahrungen: Warum sind Sie umgezogen? Wer hat geholfen? Gab es besondere Ereignisse?

Ich habe einmal einem Freund beim Umzug geholfen …

Mein letzter Umzug war furchtbar, weil …

Als ich von … nach … umgezogen bin, …

Mein witzigstes Erlebnis bei einem Umzug war, als …



Projekt: Besondere Wohnformen
Manche Leute wohnen auf einem Boot, in einem Bauwagen, in einem Wasserturm oder auf nur acht Quadratmetern. Recherchieren Sie besondere Wohnformen und berichten Sie im Kurs.

5 Angaben im Satz ordnen

a Lesen Sie den Satz und ordnen Sie die Begriffe zu.

lokal: wo/wohin? • modal: wie/womit? • ~~temporal: wann?~~ • kausal: warum?

Subjekt	Verb (1)	temporal: wann?	kausal: warum?	modal: wie/womit?	lokal: wo/wohin?	Verb (2)
Wir	ziehen	jetzt	wegen der Liebe	so schnell wie möglich	in Kreuzberg	zusammen.

b Bestimmen Sie im folgenden Satz die Angaben und ordnen Sie ihn dann nach dem Beispiel in 5a.

kausal: warum?	modal: wie?	lokal: wo?	temporal: wann?	Verb	Subjekt
zum Feiern	ganz entspannt	auf der Couch	am späten Abend	saßen	Wir

c Eine Angabe kann auch auf Position 1 stehen, dann steht das Subjekt auf Position 3. Alle anderen Angaben bleiben in der gleichen Reihenfolge. Ergänzen Sie 1–3.

1. temporal	2. Verb	3. Subjekt	kausal	modal	lokal
Nun	sitzen	wir	zur Wohnungs-planung	mit Zetteln und Stiften	auf unserem alten Sofa.

1. Zur Wohnungsplanung sitzen wir ...
2. Mit Zetteln und Stiften sitzen wir ...
3. Auf unserem alten Sofa sitzen wir ...

d Ordnen Sie die Angaben in die Tabelle. Schreiben Sie dann mit 1–6 möglichst lange Sätze.

zum Feiern • noch schnell • am späten Nachmittag • in Stadtnähe • in fünf Stunden • wegen des Lärms • wegen der hohen Miete • draußen • nach langer Diskussion • heute • ohne Probleme • in vielen Städten • dringend • auf dem Land • wegen der frischen Luft • mit viel Glück • mit Hilfe von Freunden • intensiv • gern • zur Entspannung • in Wohngemeinschaften

temporal	kausal	modal	lokal
am späten Nachmittag			

1. Viele junge Leute leben ▲.
2. Wir haben ▲ eine Wohnung gefunden.
3. Ich möchte ▲ leben.
4. Ich will ▲ umziehen.
5. Wohnt ihr ▲?
6. Nächste Woche wollen wir ▲ machen.

1. Viele junge Leute leben heute wegen der hohen Mieten gern in Wohngemeinschaften.

6 Arbeitsräume

a Die Arbeitsstellen von Herrn El Zhar – Ordnen Sie die Wörter mit Artikeln den Bildern zu.

Büro • Werkstatt • Geschäft • Fotoatelier • ~~Frisörsalon~~ • Restaurant • Fabrik • Praxis • Hotel • Baustelle



der Frisörsalon



die Werkstatt



die Baustelle



das Geschäft



das Restaurant



das Fotoatelier



das Hotel



die Praxis



das Büro



die Fabrik

⊙ 1.9 **b Hören Sie die Stimmen und Geräusche. Zu welchen Räumen passen sie?**

c Welche Berufe passen zu welchen Arbeitsstellen in 6a? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie weitere. Sprechen Sie dann wie im Beispiel.

Sachbearbeiter • Handwerker • Maurer • Verkäufer • Arzthelfer • Hausmeister • Fotograf • Rechtsanwaltsgehilfe • Gärtner • Kfz-Mechatroniker

Herr El Zhar hat schon in einem Atelier gearbeitet. Bei einem Fotografen.

Er hat schon als Sachbearbeiter im Büro gearbeitet.

d Wählen Sie fünf Räume aus: Welche Dinge brauchen Sie, um dort arbeiten zu können? Notieren Sie und vergleichen Sie im Kurs.

In einem Geschäft braucht man eine elektronische Kasse, weil …

Eine Praxis muss …, damit …

7 Einen Gewerberaum mieten

a Lesen Sie die Frage an ein Internetforum. Was würden Sie antworten? Sammeln Sie Ideen.

Autor: viktor [gesendet am: 7.3. um: 14:13]

Hallo zusammen,
ich habe hier mal eine ganz allgemeine Frage und hoffe, ihr findet sie nicht dumm, aber ich habe das noch nie gemacht. Von meinen Freunden kann mir niemand helfen und im Netz habe ich auch nirgends Ratschläge gefunden. Worauf muss man achten, wenn man sich einen Gewerberaum ansieht? Was muss ich den Vermieter beim Besichtigungstermin fragen? Ich meine, man schaut ja nicht wie bei einer Wohnung, welche Farbe die Wände haben oder so. Vielen Dank im Voraus!
Viktor

b Schreiben Sie einen kurzen Beitrag zum Forum. Korrigieren Sie anschließend gegenseitig Ihre Texte und besprechen Sie Probleme im Kurs.

c Was könnten diese Wörter bedeuten? Prüfen Sie Ihre Vermutungen mit dem Wörterbuch.

die Laufkundschaft • das Netzwerk • die Ausstattung • der Starkstromanschluss • schallisoliert • ebenerdig • die Nutzungsänderung • das Übergabeprotokoll • die baulichen Mängel • die Sanitäreinrichtungen

Kundschaft sind vermutlich die Kunden. Und die laufen. Mhm, vielleicht sind das Kunden, die zufällig vorbeikommen?

d Lesen Sie die Forumsbeiträge. Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe liest einen Beitrag und erstellt eine Checkliste zum Thema „Gewerberäume mieten". Vergleichen Sie im Kurs.

Autor: vitamin g [gesendet am: 7.3. um: 18:25]

Tag! Ich kann dir wahrscheinlich nur ansatzweise helfen, weil ich nicht weiß, was für ein Gewerbe du betreiben willst. Und je nachdem, was du machst, hast du natürlich verschiedene Ansprüche. Hier ein paar Beispiele: Wenn du einen Laden eröffnen willst, brauchst du eine gute Lage, damit du auch Laufkundschaft anziehst, und außerdem ein schön großes Schaufenster. Wenn du ein Büro einrichten willst, ist es interessant, wie die Räume technisch ausgestattet sind bzw. ob man da gut Computer, Netzwerke etc. installieren kann. Wenn du mir genauer verrätst, was du machst, gebe ich dir gerne noch ein paar konkretere Tipps!

Autor: busy [gesendet am: 8.3. um: 7:50]

Hi, was willst du denn mit dem Raum? Lebensmittel lagern? Dann sollte er kühl und sauber sein. Mit deiner Rockband üben? Dann sollte er gut schallisoliert sein und ich rate dir nicht zu einem Raum neben einem Altersheim. ☺ Eine Werkstatt mit schweren elektrischen Geräten aufmachen? Dann sollte der Raum einen Starkstromanschluss haben und ebenerdig liegen. Ein Café aufmachen? Dann sollte eine Lizenz vorhanden oder eine Nutzungsänderung möglich sein. Ich hoffe, meine Beispiele haben dir was gebracht.
Gruß!

Autor: paragrafenreiter [gesendet am: 8.3. um: 12:05]

Hallo! Ich kann dir vor allem zum Rechtlichen Tipps geben: Generell gilt, dass im gewerblichen Bereich so gut wie nichts gesetzlich geregelt ist und man vertraglich fast alles vereinbaren kann.
Extrem wichtig ist das Übergabeprotokoll, in dem steht, in welchem Zustand du die Räume übernimmst.
Und natürlich solltest du, wie bei einer Wohnung auch, auf bauliche Mängel achten, auf den Zustand der Nebenräume und der Sanitäreinrichtungen. Und vergiss die praktischen Details nicht! Ein Beispiel: Du fährst vielleicht selbst nicht Auto. Dann kontrolliere trotzdem, ob ausreichend Parkplätze für deine Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten vorhanden sind und ob es Wendemöglichkeiten für Lkws gibt etc.
Viel Erfolg!

e Welche Tipps gibt vitamin g noch? Ergänzen Sie Ihre Checkliste.

Autor: viktor [gesendet am: 9.3. um: 10:20]

Tausend Dank für die Antworten! Also, ich bin Schuhmacher und will endlich nicht mehr angestellt arbeiten. Ich plane eine kleine Werkstatt für maßgeschneiderte Schuhe und für Reparaturen. Jetzt weiß ich besser, was wichtig ist. Drückt mir die Daumen, dass ich die Räume bekomme!
Viktor

Autor: vitamin g [gesendet am: 10.3. um: 22:40]

Okay, eine Werkstatt mit Laden – da kann ich dir noch ein paar Tipps mehr geben.
Du solltest unbedingt überprüfen, ob es in der Nähe schon viel Konkurrenz gibt – du willst sicher deinen Laden nicht neben einem anderen Schuhmacher eröffnen. Außerdem würde ich schauen, ob es in dem Gebäude oder in der Nachbarschaft andere Gewerbe gibt, mit denen du zusammenarbeiten könntest. Und es ist auch nie ein Fehler, ein bisschen weiterzudenken. Du weißt ja noch nicht, wie es wird. Vielleicht läuft es super und du willst erweitern – wäre dafür auch genug Platz da? Frag auch, ob du untervermieten kannst, das ist gut als Sicherheit, falls du irgendwann mal zu wenig Gewinn machen solltest – was ich dir natürlich nicht wünsche.
Viel Glück!

⊙ 1.10 **f Viktor hat die Räume angesehen und gemietet. Hören Sie das Telefongespräch mit der Vermieterin. Welche Fragen hat er noch?**

8 Ich will nicht mehr angestellt arbeiten.

a Verneinung mit *nicht* – Lesen Sie die Regeln und suchen Sie auf Seite 24 weitere Beispiele.

Was ist verneint?

Ein Satzteil: *nicht* steht direkt vor dem verneinten Satzteil.
nicht teuer / **nicht** wie in meinem Land / ich spiele **nicht** Tennis
ich will **nicht** freiberuflich arbeiten / ich will **nicht** im Erdgeschoss wohnen

Ein ganzer Satz: *nicht* steht am Ende oder vor dem zweiten Teil der Satzklammer.
Vergiss dein Netbook **nicht**! Ich habe es **nicht** vergessen.

b Wo passt *nicht*? Wählen Sie die passenden Stellen und schreiben Sie Sätze. Es gibt zum Teil mehrere Möglichkeiten.

1. Ich • will • in einem Büro • arbeiten • .
2. Ich • miete • die Werkstatt • .
3. Sie können • hier • mit lauten Maschinen • arbeiten • .
4. Ich • finde • es • gut, diesen Gewerberaum zu mieten • .
5. Der Raum • ist • schlecht, aber • die Miete • kann ich • bezahlen • .

1. Ich will nicht in einem Büro arbeiten / Ich will in einem Büro nicht arbeiten.

9 Viktor schreibt an die Vermieterin.

a Ordnen Sie die Elemente und schreiben Sie seine E-Mail.

3 Betreff: zwei Bitten
7 Besten Dank im Voraus und bis bald,
8 Viktor Danilow
2 Von: info@schuhmeister.de
4 Liebe Frau Bramesfeld,
6 Außerdem wollten Sie Ihrem Anwalt noch eine E-Mail wegen unseres Vertrages schreiben.
5 wie eben telefonisch besprochen, erinnere ich Sie hiermit daran, dass Sie mir die Telefonnummer des Vormieters geben wollten.
1 An: bramesfeld@gewerbehof-susannenstraße.de

b Wählen Sie eine der vier Situationen aus und schreiben Sie eine E-Mail wie in 9a.

1. Sie brauchen vom Vermieter einen Zweitschlüssel für Ihre Geschäftspartnerin.
2. Sie haben im 3. Stock einen Fußpflegesalon und viele ältere Kunden. Seit zwei Tagen funktioniert der Aufzug nicht, obwohl Sie sich schon telefonisch beschwert haben.
3. Bei der Renovierung Ihres Blumengeschäfts haben die Handwerker schlampig gearbeitet. Sie möchten Nachbesserungen, aber die Handwerker haben auf Ihre Anrufe nicht reagiert.
4. Sie haben einen Frisörsalon. Der Boiler für das heiße Wasser ist ausgefallen. Sie möchten, dass der Vermieter die Reparatur schnell veranlasst.

Wie wir telefonisch besprochen haben, ...	Für eine baldige Erledigung/Antwort wäre ich dankbar.
Hiermit möchte ich Sie bitten, ...	Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie mich jederzeit gerne anrufen.
Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, ...	Vielen Dank im Voraus.
Wir hatten vereinbart, dass ...	
Bitte klären Sie mit ... folgendes Problem: ...	

Projekt: Gewerberäume
Wo gibt es günstige Gewerberäume in Ihrer Stadt? Wo findet man Anzeigen dafür?

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über Wohnformen/Wohnbedürfnisse sprechen

Ich finde ... unverzichtbar / unbedingt nötig.
Wir sollten uns auf jeden Fall ... anschaffen.
... brauchen wir nicht unbedingt, oder?
Können wir uns darauf einigen, dass ... ganz wichtig ist?

Das finde ich auch / absolut nicht.
Meinst du? Sollten wir uns nicht eher ... kaufen?
Nein, ich finde ... wichtiger.
Das sehe ich auch so / anders.

2 Über Umzugserfahrungen sprechen

Als ich von ... nach ... umgezogen bin, ...
Mein letzter Umzug war furchtbar, weil ...
Mein witzigstes Erlebnis bei einem Umzug war, als ...

Im Beruf

3 Geschäftliche Briefe/E-Mails schreiben

Wie wir telefonisch besprochen haben, ...
Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, ... zu ...
Hiermit möchte ich Sie bitten, ...
Wir hatten vereinbart, dass ...
Bitte klären Sie mit ... folgendes Problem: ...

Für eine baldige Erledigung wäre ich dankbar.
Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie mich jederzeit gerne anrufen.
Besten Dank im Voraus und bis bald.

Nützliche Ausdrücke in Texten

etwas in der engeren Auswahl haben
alle Unterlagen mitbringen
jemandem etwas ersparen
etwas gut über die Bühne bringen
ein Gewerbe betreiben
Netzwerke installieren
vertraglich etwas vereinbaren
mit anderen Gewerben zusammenarbeiten
sich vormerken lassen für (A)
etwas als Qual empfinden
etwas von der Kaution bezahlen
den Tag mit ... ausklingen lassen
Laufkundschaft anziehen
eine Nutzungsänderung sollte möglich sein
auf bauliche Mängel achten
Räume untervermieten

Grammatik

1 Die Reihenfolge der Angaben: TEKAMOLO

Subjekt	Verb (1)	temporal wann?	kausal warum?	modal wie?	lokal wo? wohin?	Verb (2)
Wir	**ziehen**	jetzt	wegen der Liebe	so schnell wie möglich	in Kreuzberg	**zusammen.**

Es kommen selten alle Angaben in einem Satz vor. Die Reihenfolge bleibt dann trotzdem gleich.

Eine Angabe kann auch auf Position 1 stehen, dann steht das Subjekt auf Position 3.
Alle anderen Angaben bleiben in der gleichen Reihenfolge:

1. temporal	2. Verb	3. Subjekt	kausal	modal	lokal
Nun	sitzen	wir	zur Wohnungsplanung	mit Zetteln und Stiften	auf unserem alten Sofa.

2 Verneinung (Zusammenfassung)

Verneinung mit *nicht*

Was ist verneint?

Ein Satzteil: *nicht* steht direkt vor dem verneinten Satzteil.
Er ist **nicht** dumm.
Der Vertrag ist **nicht** wie bei einer Wohnung.
Er fährt **nicht** Auto.
Miete **nicht** neben einem anderen Schuhmacher.

Ein ganzer Satz: *nicht* steht am Ende …
Vergiss die praktischen Details **nicht**!
Er findet den Vertrag **nicht**.

… oder vor dem zweiten Teil der Satzklammer.
Ich habe die Details **nicht** vergessen.
Du solltest diesen Vertrag **nicht** unterschreiben.

Verneinung mit *nicht* oder *kein*

Ich möchte diese Wohnung nicht mieten.
Ich habe zurzeit keine eigene Wohnung, aber ich suche eine.
Er hat keine Arbeit, er ist seit einem Monat arbeitslos.
Er arbeitet nicht, weil er genug Geld hat.
Er hat seine Arbeit nicht gemacht, aber er macht sie nächste Woche.

Andere Wörter zur Verneinung

niemand	In dieser Wohnung hat ein Jahr lang niemand gewohnt. Sie stand leer.
nichts	Mich stört hier nichts. Die Wohnung gefällt mir sehr gut.
nie/niemals	Ich würde nie/niemals in eine Wohnung im Erdgeschoss ziehen.
nirgends/ nirgendwo	Die Wohnung ist nicht ideal, aber ich habe nirgends/nirgendwo eine bessere gefunden.
nirgendwohin	Heute gehen wir nirgendwohin. Heute bleiben wir zu Hause.
nirgendwoher	Woher hast du die Information? – Nirgendwoher, ich habe das selbst erfunden.

3 Weltwärts



Ferien in der Alpenrepublik

Diverse FeWo in verschiedenen Ferienparks mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Panoramablick, Wintersport. Skipass verbilligt.

Ab **30 Euro pro Tag** (bis 4 Personen).

Tel/Fax 09153-4666

www.urlaubsreif.at

Ⓐ

Traumhafter Bodensee



Schönes Ferienhotel direkt am See mit prämierter Küche. Halb- oder Vollpension buchbar. Romantische Schifffahrt auf dem Bodensee inkl. Ideal für Wanderungen. Parkplatz gegen Gebühr.

www.hotel-am-bodensee.de

Ⓑ

Engagiere dich weltwei



Hier erhältst du Infos zur Freiwilligenarbeit weltweit. Tätigkeitsbereiche: Tierschutz, Kinderbetreuung, Unterricht, Gesundheit, Bau- und Infrastruktur.

www.freiwillig.de



Urlaub nach Noten

Musikferien für erwachsene Hobbymusiker. Lernen und Urlaub miteinander verbinden. Musikworkshops für Anfänger und Fortgeschrittene. Von Klassik bis Jazz. Unterricht bei professionellen Dozenten.
Tolle Ausflüge und Wanderungen in die Fränkische Schweiz.
www.musica-ferien.de

Ⓓ

Lernziele

- eine Reise präsentieren
- einen Text über Reiseformen verstehen
- Ratschläge geben
- Stellenanzeigen verstehen
- Gründe und Folgen nennen

1 Urlaubsmöglichkeiten

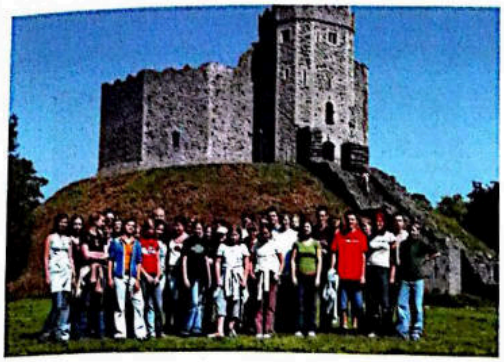
a Sehen Sie sich die Anzeigen an. Welches Angebot könnte Sie interessieren? Warum?

b Lesen Sie die Anzeigen und erstellen Sie eine Tabelle.

Anzeige	Urlaubsort	Urlaubsaktivitäten	Urlaubsart
A	Österreich: Alpen	Ski fahren ...	Wintersport
B	...		

c Was möchten Sie noch wissen? Formulieren Sie Fragen an den Reiseanbieter.

⊙ 1.11–13 **d** Hören Sie die Urlaubsberichte von Daniela, Meike und Markus. Was hat ihnen gefallen und was nicht?



Da werden Sie
nicht sprachlos sein!

Große Auswahl an Sprachkursen in über 20 Ländern.
- kleine Gruppen
- vielfältige Ausflugsangebote
- komfortable Unterbringung
- günstige Preise

www.nicht-sprachlos-sein.de

Ⓔ

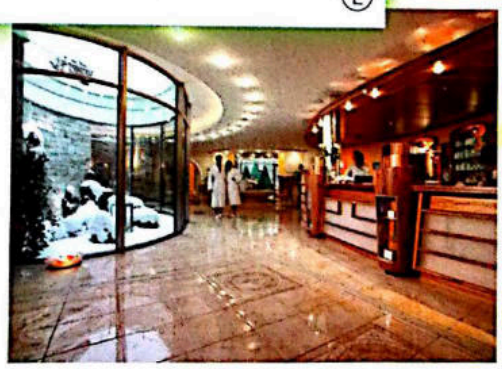
HERZLICH WILLKOMMEN IN BERLIN!



Unser modernes Jugendhotel in Berlin ist zu jeder Jahreszeit die perfekte Wahl für Ihren Aufenthalt in Berlin. Ob Klassenfahrt, Jugendgruppe oder Sportverein, bei uns sind Sie zum kleinen Preis bestens aufgehoben.
Neben unseren gemütlich und praktisch eingerichteten Zimmern bieten wir Ihnen außerdem noch Folgendes:
- Günstige Preise
- Kostenloses WiFi
- Top Verpflegungsangebot
- Zentrale Lage

www.das-moderne-jugendhotel.de

Ⓕ



Lassen Sie sich verwöhnen …

Wellness & Romantik im 4-Sterne-Hotel.
Günstiges Romantikwochenende in Oberstdorf. Freizeit- und Erlebnisbad mit exklusiver Saunawelt auf drei Etagen.
18.000 m² subtropische Erlebniswelt.
Großzügig ausgestattete Hotelzimmer.
Kinderbetreuung.
⚠ **Frühbucherrabatt bis 31.03.**
www.vitalhotel.de

Ⓖ

2 Präsentation: eine schöne Reise

a Stellen Sie eine Reise vor, die Sie unternommen haben. Notieren Sie zuerst Informationen zu den folgenden Punkten: Reiseziele, Reisedatum, Aktivitäten …

b Wählen Sie passende Redemittel für Ihre Präsentation aus.

Einleitung	Hauptteil	Schluss
Ich möchte eine kurze Präsentation über … halten. In meiner Präsentation geht es um … Ich möchte Ihnen über … erzählen. Ich stelle heute … vor.	Zuerst möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben in … Wie Sie sicherlich wissen, … Als Nächstes möchte ich darüber sprechen, … Ich möchte noch hinzufügen, dass …	Am Ende möchte ich noch erwähnen, dass … Abschließend kann ich sagen, dass … Das war alles, was ich Ihnen über … sagen wollte.

c Halten Sie nun Ihre Präsentation. Sprechen Sie mindestens zwei Minuten frei.

3 **Wenn einer eine Reise tut ...**

a Lesen Sie den Text und erklären Sie dann den Unterschied zwischen einer Pauschal- und Individualreise.



Wenn man ein Reisebüro betritt und sich nach einem schönen Urlaub erkundigt, dann bekommt man zunächst einmal eine Pauschalreise angeboten. Dabei hat der Urlauber die Möglichkeit, ein komplettes Reisepaket zu einem in der Regel günstigen Preis zu erhalten.

Dies liegt einfach daran, dass die Reiseveranstalter in den Hotels eine große Anzahl von Zimmern abnehmen und dafür einen Rabatt bekommen. Einer Privatperson dagegen können die Hotels das Zimmer nicht so günstig anbieten. Ähnlich verhält es sich mit den großen Fluggesellschaften. Hier können Reiseveranstalter einen Preis herausholen, der so von einer Privatperson überhaupt nicht gebucht werden kann. Somit sind Pauschalreisen von vornherein durchorganisiert und relativ günstig im Preis.

Dennoch ist die Pauschalreise nicht für Jedermann geeignet. Wer sich mehr Freiheit für den eigenen Urlaub wünscht, diesen direkt vor Ort gestalten will, der wird individuell verreisen, was allerdings in der Regel teurer und aufwändiger ist, denn dabei muss man sich selbst um Flug, Hotel und Verpflegung kümmern.

Gerade in der Hauptsaison sind gute Hotels meistens von den großen Reiseveranstaltern ausgebucht, sodass man hier nur schwer ein Zimmer bekommen kann. Es hilft, weniger hohe Ansprüche zu haben und ein einfacheres Hotel zu wählen. Dabei können Sie auch den einen oder anderen Euro sparen.

Ein nicht unbedeutender Vorteil der individuellen Reiseplanung liegt darin, dass man Land und Leute jenseits der touristischen Zentren kennenlernen kann. Somit haben Sie die Chance, einen Urlaub zu erleben, wie er in keinem Katalog der großen Reiseanbieter angeboten wird. Erkunden Sie das Reiseland und lernen Sie die Einheimischen tatsächlich kennen. Eine Individualreise ermöglicht eine Annäherung an die Lebensweise und Kultur des Urlaubslandes.

b Notieren Sie aus dem Text die Vorteile und Nachteile von Pauschal- und Individualreisen. Diskutieren Sie im Kurs.

c Wie reisen Sie? Welche unterschiedlichen Reiseformen und -ziele sind in Ihrem Freundeskreis beliebt?

4 Ich habe da ein Problem ...

⊙ 1.14 a Frau Hoff telefoniert mit dem Reiseveranstalter. Hören Sie. Welches Problem hat sie?

b Hören Sie noch einmal. Was hat Frau Hoff vor der Reisebuchung nicht getan?



1. Sie hat die Geschäftsbedingungen nicht gelesen.

c Was hätten Sie anstelle von Frau Hoff gemacht? Notieren Sie die Sätze aus Aufgabe 4b im Konjunktiv II der Vergangenheit.

1. An ihrer Stelle hätte ich die Geschäftsbedingungen gelesen.
2. An ihrer Stelle hätte ich ...

Konjunktiv II Vergangenheit
In der Vergangenheit ist etwas **nicht** geschehen, was notwendig gewesen wäre.
→ hätte/wäre + Partizip II

d Nachträgliche Ratschläge – Was hätte Frau Hoff tun sollen? Formulieren Sie die Sätze aus Aufgabe 4c als Ratschlag.

1. Frau Hoff hätte die Geschäftsbedingungen lesen sollen.
2. Sie hätte ... sollen.

Nachträgliche Ratschläge:
Konjunktiv II Vergangenheit
→ hätte + Infinitiv + Modalverb

e Wählen Sie zwei Zeichnungen aus und schreiben Sie kleine Geschichten dazu.
Was hätten die Personen besser machen sollen?









Ein Mann auf dem Bahnhof möchte sich eine Zeitung kaufen. Er stellt seinen Koffer ab und ...

Projekt: Gruppenreise
Planen Sie in Gruppen eine Reise. Wohin soll die Reise gehen? Soll es eine Pauschal- oder Individualreise sein? Stellen Sie Ihre Reise im Kurs vor.

5 Arbeiten, wo andere Urlaub machen

a Welche Berufe gibt es an Urlaubsorten? Sammeln Sie im Kurs.

b Lesen Sie die Porträts und beantworten Sie die Fragen:

– Wo arbeiten die Personen?
– Was sind ihre Aufgaben?
– Was gefällt ihnen (nicht) an ihrer Arbeit?



Ömer (45),
Istanbul, Türkei

Ich bin in Duisburg in Deutschland geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur bin ich nach Istanbul, in die Heimatstadt meines Vaters, gegangen, um dort Germanistik zu studieren. Während des Studiums habe ich meine Lizenz als Reiseführer für die ganze Türkei gemacht. Seit über 20 Jahren bin ich nun schon als selbstständiger Reiseführer in der Türkei tätig. Spezialisiert habe ich mich auf Kultur- und Studienreisen sowie biblische Reisen für Gruppen und Touren für Individualreisende. Ich liebe es, den Menschen die Stadt und das Land meines Vaters zu zeigen, und genieße es, für andere Menschen da zu sein. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Wenn ich mehrere Tage mit einer Gruppe quer durch die Türkei unterwegs bin, dann muss ich rund um die Uhr für sie zur Verfügung stehen und fühle mich für sie verantwortlich. Da kommt es schon mal zu schwierigen Situationen. Ein Nachteil meiner Tätigkeit ist, dass ich kein festes Einkommen habe.



Yolanda (23),
Winterthur, Schweiz

Ich bin erst seit rund drei Monaten Reiseleiterin. Mein erster Einsatzort war in der Algarve (Portugal). Als ich dort ankam, bekam ich erst einmal ein Auto und eine Wohnung gestellt. Das war ein großartiges Gefühl! Dann wurde ich den Kollegen vorgestellt. Für mich ist Reiseleiterin ein Überbegriff für viele kleine Jobs, die man erledigt. Ich betreue die Gäste im Robinson Club Quinta da Ria, wo ich den ganz normalen Reiseleiterjob mit Verlängerungen und Flugumbuchungen erlebe. Ich bin von der interessanten, abwechslungsreichen und vielseitigen Arbeit begeistert. Das hat mich wirklich positiv überrascht. Ich genieße es, dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen. Allerdings finde ich das Grundgehalt mit 900 Euro sehr niedrig. Außerdem gibt es schon viele sehr nervige Gäste, denen ich nicht einfach meine Meinung sagen darf, sondern bei denen ich immer freundlich bleiben muss, egal wie sie meine Kollegen und mich behandeln.



Emily (28),
Paderborn, Deutschland

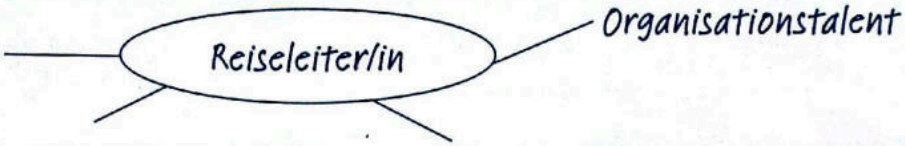
Als Kinderanimateurin bin ich nun seit drei Jahren in einem kleinen Familienhotel in Hurghada in Ägypten am Roten Meer tätig. Hier bin ich für die Betreuung und Unterhaltung der Kinder zuständig. Zusammen mit unserem Chefanimateur legen wir jede Woche ein Kinderprogramm fest. Es gibt ein Programm für die „minis" (4–8 Jahre) und eins für die „maxis" (9–12 Jahre). Wir malen, basteln und spielen mit den Kindern. Wir machen auch Strandausflüge und Hotel-Ralleys. Am meisten Spaß macht mir die Organisation der Motto-Tage, z. B. Piratentag, Indianertag, Olympische Spiele, Zirkustag. Da kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen, das ist einfach klasse. Die Begeisterung der Kids ist für mich die größte Anerkennung. Ziemlich anstrengend finde ich aber, dass ich nach dem langen Tag auch noch jeden Abend auf der Bühne stehen muss, um die Hotelgäste mit einer Abendshow zu unterhalten. Danach falle ich dann todmüde ins Bett. Da bleibt keine Zeit fürs Privatleben.

c Können Sie sich vorstellen, da zu arbeiten, wo andere Urlaub machen? Diskutieren Sie.

Personen • Aktivitäten • Arbeitsbedingungen …

6 Ein vielseitiger Dienstleistungsberuf

a Welche Qualifikationen und welche persönlichen Stärken braucht man als Reiseleiter/in?



b Sie möchten als Reiseleiter/in arbeiten. Lesen Sie die Stellenanzeige. Sprechen Sie dann.

- Welche Qualifikationen bringen Sie mit?
- Welche persönlichen Anforderungen erfüllen Sie?
- Wo liegen Ihre Stärken?

Wir suchen ab sofort für unsere Gäste auf der Insel Korfu (Griechenland)

Reiseleiter und Reiseleiterinnen

Ihr Aufgabengebiet
- Empfang und Betreuung unserer Gäste
- Administrative Aufgaben (Ausflugsabrechnung, Formularwesen)

Wir erwarten von Ihnen

a) fachliche Qualifikationen
- abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich; eine touristische Ausbildung (Hotel, Reiseverkehr etc.) wäre von Vorteil
- neben der deutschen Sprache zwei weitere Fremdsprachen

b) persönliche Anforderungen
- hohes Maß an Serviceorientierung: höfliches und sympathisches Auftreten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen
- einen deutschen Arbeitsvertrag und freie Unterkunft in Ihrem Einsatzgebiet

Haben Sie Interesse?
- Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail oder per Post: **g-tours flugreisen gmbh** – Personalabteilung – Hafenstraße 120 – 20359 Hamburg

c Suchen Sie eine Stellenanzeige, auf die Sie sich gern bewerben würden.

d Spielen Sie zu zweit Bewerbungsgespräche (Personalchef/in und Bewerber/in). Tauschen Sie nach dem ersten Gespräch die Rollen.

Personalchef/in	Bewerber/in
1. Sie haben sich für die Stelle als ... beworben. Erzählen Sie doch einmal, welche drei Stärken Sie besonders auszeichnen?	1. belastbar sein / mit Stress umgehen können / sehr zuverlässig sein / schnell in neue Themenfelder einarbeiten / neues Wissen umsetzen / ...
2. Aha, das ist ja sehr interessant, und welche drei Schwächen können Sie bei sich feststellen?	2. wenig Erfahrung, Vorträge oder Themen vor anderen zu präsentieren / Schwächen mit gewissen Computerprogrammen haben / oft zu viele Aufgaben auf einmal übernehmen wollen ...
3. Sagen Sie, und wieso haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?	3. schon als Kind Interesse für diesen Beruf haben / Familie/Beruf hat viele Vorteile: ... / schon immer fasziniert sein von ... / ...
4. Und warum möchten Sie gerne bei uns arbeiten?	4. Für mich hat Ihr Unternehmen ein hohes Identifikationspotenzial, weil ... / Ich kann mir eine langfristige Zusammenarbeit sehr gut vorstellen, weil ...

7 Weltwärts mit Hilfsprojekten

a Welche Hilfsorganisationen kennen Sie? Was wissen Sie über diese Hilfsorganisationen?

ÄRZTE OHNE GRENZEN

DEUTSCHES ROTES KREUZ

caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

SOS Kinderdorf e.V.
www.sos-kinderdorf.de

⊙ 1.15–17 **b Frederike Freitag war in einem Hilfsprojekt tätig. Formulieren Sie Fragen an sie. Hören Sie dann das Interview mit ihr und notieren Sie Informationen zu Ihren Fragen.**



Frederike Freitag, Lübeck

c Lesen Sie die Aufgaben. Sie hören das Interview noch einmal in Abschnitten. Kreuzen Sie an: a, b oder c.

⊙ 1.15 Abschnitt 1

1. Frau Freitag ist …
   - [a] Ärztin.
   - [b] Psychologin.
   - [c] Erzieherin.

2. Sie hat …
   - [a] einen Freund, der bei Ärzte ohne Grenzen arbeitet.
   - [b] über ihre Mutter Kontakte zum Roten Kreuz.
   - [c] eine Freundin, die bei Caritas International arbeitet.

⊙ 1.16 Abschnitt 2

3. Sie arbeitete in Afghanistan in …
   - [a] einer Kinderklinik.
   - [b] einem Kulturzentrum für Frauen.
   - [c] einem Krankenhaus für Frauen.

4. An den Nachmittagen …
   - [a] gab Frau Freitag Seminare für die afghanischen Kollegen.
   - [b] besuchte sie mit ihren Kollegen Seminare.
   - [c] hatte sie frei, um einen Sprachkurs zu besuchen.

⊙ 1.17 Abschnitt 3

5. In der Freizeit …
   - [a] machte sie einen Kurs für Musik.
   - [b] durfte Frau Freitag das Haus nicht verlassen.
   - [c] besuchte Sie die Familien ihrer Mitarbeiter.

6. Die schönste Erfahrung war, …
   - [a] in einer fremden Sprache zu leben, zu arbeiten und zu träumen.
   - [b] einmal in einem fremden Land auf sich selbst gestellt zu sein.
   - [c] viel über die Menschen, die Kultur und die Geschichte Afghanistans zu lernen.

d Warum entscheiden sich Menschen für oder gegen die Mitarbeit in einem Hilfsprojekt? Sprechen Sie im Kurs.

8 Gründe und Folgen nennen

⊙ 1.18 **a Hören Sie die Sätze aus dem Interview. Verbinden Sie die Sätze und ergänzen Sie sie.**

deshalb • deswegen • denn • da • aus diesem Grund • darum

1. Es war schon immer mein Traum, eine Zeit lang im Ausland zu leben,
2. Die Patienten kamen oft alle auf einmal direkt nach Öffnung des Krankenhauses,
3. Die Berater hatten zwischen den einzelnen Gesprächen kaum Pausen,
4. Es war oft schwierig, einen Einblick in die Arbeit der Gesundheitsaufklärung zu bekommen,
5. Da ich aus Sicherheitsgründen in der Freizeit das Haus nicht verlassen durfte,
6. Die Arbeit in diesem Projekt war die wichtigste Erfahrung in meinem Leben,

___ a) habe ich versucht, mich mit Yoga fit zu halten.

___ b) deswegen war es für mich schwierig, ihnen Feedback zu geben.

___ c) deshalb konnten die Vormittage sehr anstrengend sein.

___ d) aus habe ich mich bei verschiedenen Hilfsorganisationen informiert.

___ e) darum habe ich mich vor einer Woche wieder bei Ärzte ohne Grenzen beworben.

___ f) denn der Wartebereich war meistens überfüllt.

b Schreiben Sie fünf Sätze über sich. Überlegen Sie, ob Sie den Grund oder die Folge angeben wollen.

Nach der Schule wollte ich erst mal etwas ganz anderes machen, deshalb habe ich einen Flug nach Chile gebucht.

Gründe und Folgen nennen

1. Grund Es war mein Traum, ins Ausland zu gehen,
   Folge **aus diesem Grund** habe ich sofort zugesagt.
2. Folge Ich habe sofort zugesagt,
   Grund **denn** es war mein Traum, ins Ausland zu gehen.

Projekt: Ein Jahr lang helfen – aber wie und wo?

Sie möchten gern ein Jahr für eine Hilfsorganisation arbeiten, wissen aber noch nicht so richtig, was Sie wollen.

- Sehen Sie sich verschiedene Internetseiten an und entscheiden Sie sich dann für eine Hilfsorganisation. Welche Fragen haben Sie an die Hilfsorganisation? Notieren Sie.
- Suchen Sie Antworten auf Ihre Fragen. Gehen Sie dafür auf die Internetseiten der Hilfsorganisationen, die Sie besonders interessieren.

Gibt es die Möglichkeit, mit dieser Hilfsorganisation ins Ausland zu gehen?
Wenn ja, wohin?
In welchen Bereichen werden Projektmitarbeiter gesucht?
Werden die Reisekosten übernommen?

- Auf welche Fragen haben Sie auf der Internetseite der Hilfsorganisation keine Antwort bekommen? Schreiben Sie eine E-Mail an die Organisation.

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Eine Reise präsentieren

Einleitung	Ich möchte eine kurze Präsentation über ... halten. In meiner Präsentation geht es um ... Ich möchte Ihnen über ... erzählen. Ich stelle heute ... vor.
Hauptteil	Zuerst möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick geben in ... Wie Sie sicherlich wissen, ... Als Nächstes möchte ich darüber sprechen, ... Ich möchte noch hinzufügen, dass ...
Schluss	Am Ende möchte ich noch erwähnen, dass ... Abschließend kann ich sagen, dass ... Das war alles, was ich Ihnen über ... sagen wollte.

2 Ratschläge geben

Man kann noch etwas tun.

Sie sollten ...
An Ihrer Stelle würde ich ...
Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich ...
Wenn Sie mich fragen, würde ich sagen, ...
Ich würde Ihnen Folgendes raten: ...
Wenn Sie meinen Rat hören wollen: ...

Es ist schon zu spät.

Sie hätten ... sollen.
An Ihrer Stelle hätte ich ...
Wenn ich an Ihrer Stelle gewesen wäre, hätte ich ...
Wenn Sie mich gefragt hätten, hätte ich ...
Ich hätte Ihnen Folgendes geraten: ...

Im Beruf

3 Gründe und Folgen nennen

der Grund sein für + A	Soziales Engagement ist der Grund für ihre unermüdliche Mitarbeit.
eine Ursache sein für + A	Soziales Engagement ist eine Ursache für ihre unermüdliche Mitarbeit.
liegen an + D	Ihre unermüdliche Mitarbeit liegt an ihrem sozialen Engagement.
der Anlass sein für + A	Ihr soziales Engagement ist der Anlass für ihre unermüdliche Mitarbeit.
zurückgehen auf + A	Ihre unermüdliche Mitarbeit geht auf ihr soziales Engagement zurück.
verantwortlich sein für + A	Ihr Engagement ist verantwortlich für ihre unermüdliche Mitarbeit.

4 Stellenanzeigen verstehen

Stellenanzeigen sind oft so aufgebaut:

Wir sind ...: Selbstdarstellung des Unternehmens: Standort, Branche, Größe ...

Wir suchen ...: Stellenbezeichnung, Eintrittstermin ...

Wir erwarten ...: geforderte Ausbildung, Berufserfahrung, Qualifikationen, Soft Skills

Wir bieten ...: Verdienst, Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten ...

Kontakt ...: schriftlich, mündlich, per E-Mail

Projektleiter/in

Wir sind ein kleines, dynamisches Team, das weltweit Ingenieurdienstleistungen erbringt.

Wir suchen zum nächstmöglichen Einstellungstermin

eine/n Projektleiter/in

für die Abwicklung unserer Projekte im Bereich Industrie und Wirtschaft.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem kaufmännischen Beruf und mehrjährige Berufserfahrung. Darüber hinaus haben Sie sich weiterqualifiziert oder einen akademischen Abschluss erworben.

Wir bieten ein attraktives Festgehalt und die Möglichkeit, eine Reihe zusätzlicher Qualifikationen zu erwerben.

Ihr Anschreiben **richten Sie** bis zum 31.07. an Herrn Weidmann unter weidmann@ingenieurleistungen.de

Grammatik

1 Konjunktiv II Vergangenheit

	hätte + Partizip II	wäre + Partizip II
ich	hätte gelesen	wäre gefahren
du	hättest gelesen	wärest gefahren
er/es/sie	hätte gelesen	wäre gefahren
wir	hätten gelesen	wären gefahren
ihr	hättet gelesen	wäret gefahren
sie/Sie	hätten gelesen	wären gefahren

Bedeutung

Realität	Irrealität
Frau Hoff hat die Geschäftsbedingungen **nicht** gelesen.	Ich hätte die Geschäftsbedingungen gelesen.
Frau Hoff hat den Vertrag unterschrieben.	Ich hätte den Vertrag nicht unterschrieben.

2 Konjunktiv II Vergangenheit mit Modalverb

	Konjunktiv II von *haben*		Infinitiv von Verb und Modalverb	
Frau Hoff	**hätte**	die Geschäftsbedingungen	**lesen**	**müssen.**
Du	**hättest**	den Vertrag nicht	**unterschreiben**	**dürfen.**
Sie	**hätten**	früher	**nachfragen**	**sollen.**

Bedeutung

Nachträgliche Ratschläge

Frau Hoff hätte die Geschäftsbedingungen lesen sollen.

3 Kausale Konjunktionen

Am Anfang des Nebensatzes: weil, da

Ich habe sofort zugesagt,	**weil** ich ins Ausland gehen (wollte).	Nebensatz
Folge	Grund	

Zwischen zwei Hauptsätzen: denn

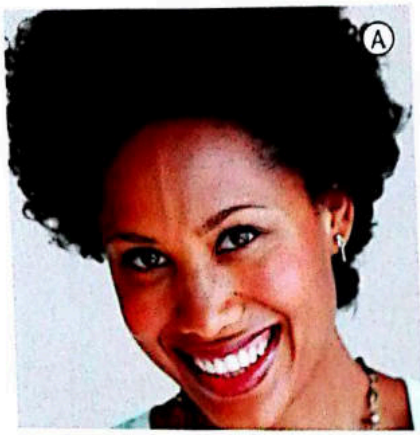
Ich habe sofort zugesagt,	**denn** ich (wollte) ins Ausland gehen.	Hauptsatz
Folge	Grund	

Im Hauptsatz auf Position 1: deshalb, deswegen, darum, aus diesem Grund

Ich wollte ins Ausland gehen,	**deshalb** (habe) ich sofort zugesagt.	Hauptsatz
Grund	Folge	

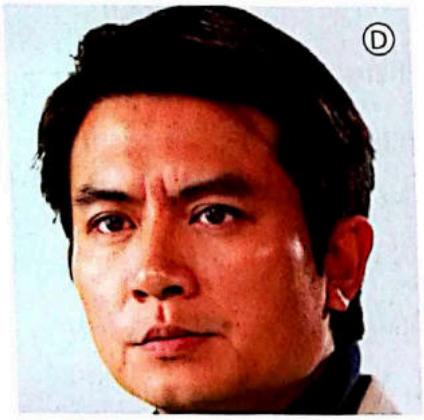
Die Konjunktionen *deshalb, deswegen, aus diesem Grund* und *darum* haben alle die gleiche Bedeutung.

1 Menschen und Beziehungen













a Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich die kompletten Personen zu diesen Gesichtern vor. Geben Sie zwei der Personen Namen und beschreiben Sie sie genau: Alter, Größe, Figur, Haare ... Überlegen Sie dann, wie sich diese Personen in folgenden Situationen anziehen.

- bei der Arbeit
- bei einer Familienfeier
- beim ersten Date
- beim Saubermachen der Wohnung
- in einem guten Restaurant
- in einem Restaurant am Strand
- in einer Kneipe
- ...

b Wählen Sie nun eine der Personen aus und schreiben Sie mehr über ihr Leben. Machen Sie dann Interviews im Kurs.

Ausbildung • Beruf • Familie • Geschwister • Freunde • Hobbys • Wohnungseinrichtung • Essgewohnheiten • Geld • Konsumgewohnheiten • Musikgeschmack • Lieblingsfilm • Lieblings... • Probleme • ...

Wie heißt eure Person?

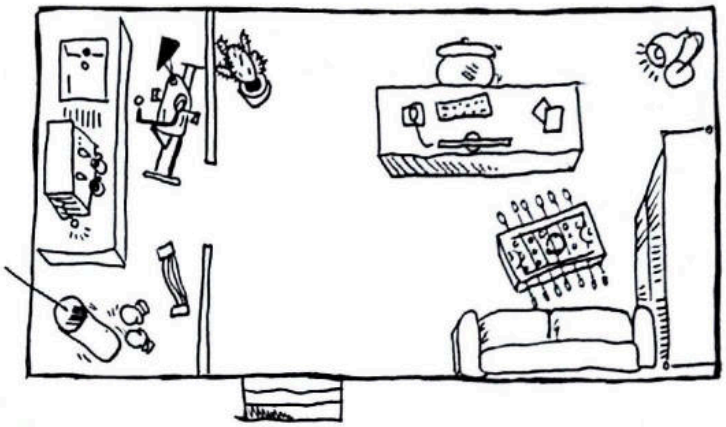
Wir haben ihn Peter genannt. Er ist ...

c Zwei der Personen von oben treffen sich. Spielen Sie Dialoge zu den folgenden Situationen.

- bei einer geschäftlichen Besprechung
- bei einem Fußballspiel, die beiden sitzen zufällig nebeneinander
- bei der Party eines gemeinsamen Freundes, der Autorennen liebt
- bei der Wohnungssuche. Eine der beiden Personen ist die Vormieterin in einer Altbauwohnung mit zwei Zimmern, Küche, Bad, Balkon.
- durch einen Autounfall. Beide Autos haben einen leichten Blechschaden. Es ist unklar, wer schuld ist.
- ...

2 Mit Wörtern spielen

a Haus und Hof – Arbeiten Sie in Gruppen und zeichnen Sie eine Skizze von einer Wohnung oder einem Büro auf ein großes Blatt Papier. Möblieren Sie die Räume. Machen Sie sich Gedanken, wer hier wohnt oder arbeitet und was in den Räumen passiert.



Hier einige Ideen für besondere Einrichtungsgegenstände. Sie können auch andere Gegenstände auswählen, aber Sie müssen das deutsche Wort dafür herausfinden.



der Boxsack



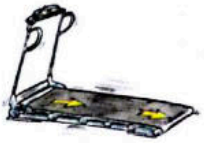
der Kaktus



die Sonnenbank



die Bar



das Laufband



der Whirlpool



die Hängematte



der Expander



der Tischfußball



der Spielautomat

b Machen Sie eine Ausstellung im Kurs und sprechen Sie über Ihre Wohnungen bzw. Arbeitsräume.

Warum habt ihr einen Spielautomaten im Büro?

Da kann jeder zur Entspannung spielen. Das Geld, das der Automat schluckt, verwenden wir für den Betriebsausflug.

Klasse Idee!

3 Berufswortschatz

a Berufsfeld „Tourismus" – Arbeiten Sie in Gruppen. Sie haben drei Minuten Zeit. Notieren Sie auf einem Blatt Papier so viele Begriffe zum Berufsfeld „Tourismus" wie möglich. Hängen Sie die Blätter von allen Gruppen im Kursraum auf und vergleichen Sie.

die Reiseführerin
das Hotel *TOURISMUS*
organisieren *der Animateur*

b Wählen Sie ein für Sie interessantes Berufsfeld und arbeiten Sie damit wie in 3a.

Projekt: Wortschatztagebuch

Notieren Sie jeden Tag mindestens drei Wörter, die Sie lernen möchten. Wiederholen Sie die Wörter regelmäßig.

Wortschatztagebuch von Xenia *4.10.2012*

plötzlich	*de repente*	*Die Maschine hat plötzlich gestoppt.*
jemanden ersetzen	*sustituir a alguien*	*Frau Peña wird Frau Hitz ersetzen.*
in Mutterschutz sein	*estar de baja por maternidad*	*Frau Hitz ist bis Mai in Mutterschutz.*

Raststätte







① **Herzenswärme** kommt von innen, sagt man. Und eben dieses Prinzip kann man bei *Herzenswärme* von Loony-Design gut nachvollziehen. Ein kleines Gelkissen in Herzform, das man bei Bedarf aktiviert, wärmt kalte Hände (und Herzen) bis zu 200 Mal. Damit die Wärme länger hält, gibt es eine formschöne Filztasche dazu.

② **Persönliche Raucherzone** Rauchen ist verdammt schwer geworden. Überall wird es verboten. Da kommt die *Persönliche Raucherzone* gerade recht: Eine bedruckte wetterfeste Lkw-Plane, die der selbstbewusste Raucher in einer praktischen Schultertasche mit sich führt und mit der er jederzeit seine eigene mobile Raucherzone dabeihat. Sie können damit auch Partnern, Gästen, Freunden und Kollegen zeigen, wo geraucht werden darf.
Größe: 50 cm x 50 cm

③ **Speis und Trank** Milch und Brot, Bier und Brezel, Café au lait und Croissant, Wein und Käse, Kaffee und Kuchen – dafür gibt es jetzt *Speis und Trank*. Ein formschönes Brettchen aus Kirschholz (nur geölt, nicht lackiert!) und ein Glas, mehr braucht man nicht für den kleinen Hunger zwischendurch. Und für den Weg zwischen Küche und Couch.

4 Mein Lieblingsprodukt

a Sehen Sie die Fotos an und sprechen Sie über die Produkte: Was? Wozu? Für wen?

Das auf Foto A ist vielleicht ein Spielzeug für Kinder. Man schießt die Sterne in die Luft und schaut, welcher am weitesten fliegt.

⊙ 1.19–21 **b Hören Sie. Von welchen Produkten sprechen die Personen? Ordnen Sie die Dialoge den Fotos zu.**

1. ____ 2. ____ 3. ____

c Lesen Sie die Beschreibungen 1–5 und ordnen Sie sie den Fotos zu.

Ⓓ



Ⓔ



④ **Sternschnuppe** Wer in klaren Nächten eine Sternschnuppe sieht, muss sich schnell etwas wünschen. Dieser Wunsch geht dann meistens in Erfüllung – das kennen wir ja alle. Loony-Design hat jetzt etwas, was auch bei bedecktem Himmel, ja sogar in geschlossenen Räumen funktioniert. *Sternschnuppe*: Drei leuchtende Sterne in einer edlen Schachtel, die man mit beiliegendem Gummiband verschießt. Nie war Wünschen einfacher!

⑤ **Schneegestöber** Der Winter mit seinen kristallinen Niederschlägen ist nicht jedermanns Sache. Bei *Schneegestöber* ist das anders: eine Postkarte aus Kunststofffolie vorn und hinten und dazwischen Styropor-Kügelchen, die ihre Bahnen ziehen, wenn man mit dem Finger darüber streicht. Hoher Spielwert, wirkt beruhigend.

d Ergänzen Sie die Tabelle mithilfe der Produktbeschreibungen. Ordnen Sie dann 1–14 je einer der vier Spalten zu.

das Produkt Was ist es?	die Funktion Wozu braucht man es?	die Qualität Wie ist es?	die Pluspunkte Was ist das Besondere daran?
drei leuchtende Sterne und ein Gummiband	um Sternschnuppen zu produzieren 1.	leuchtend, edel verpackt	Nie war Wünschen einfacher!

1. ... kann man jederzeit verwenden, um ...
2. ... ist aus folgendem Material: ...
3. ... ist ein ideales Geschenk für jeden Anlass.
4. ... verwendet man, um ...
5. Das Produkt ist ...
6. ... ist ein unverzichtbarer Helfer im Alltag.
7. Damit kann man ...
8. ... ermöglicht einem, überall zu ...
9. ... heißt ...
10. ... dient dazu ...
11. ... besteht aus ...
12. Bei ... stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis.
13. ... wurde aus ... hergestellt.
14. ... ist sehr originell.

e Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Produkt aus und versuchen Sie, es Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zu verkaufen. Die Ausdrücke 1–14 aus 4d helfen.

Projekt: Produktvorstellung
Suchen Sie originelle Produkte, z. B. im Internet. Präsentieren Sie die Produkte im Kurs in Form einer Messe. Sie sind die Jury des „Innovationspreises": Bestimmen Sie den Gewinner.

Prüfungstraining: Sprechen

5 Kontaktaufnahme

a Sprechen Sie im Kurs über folgende Fragen.

- Wo und wann haben Sie Kontakt mit Menschen, die Deutsch sprechen?
- Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Umgebung, um Ihre Kontakte zu verbessern?
- Wenn Sie Menschen kennen, die zwar Deutsch können, aber mit Ihnen nicht Deutsch sprechen: Wie können Sie das ändern (deutscher Tag, deutscher Abend ...)?
- Wie können Sie dafür sorgen, dass Sie korrigiert werden?

b Kontaktaufnahme – Lesen Sie die Tipps, sprechen Sie über Ihre Erfahrungen und ergänzen Sie weitere Tipps.



- Trainieren Sie gemeinsam mit anderen.
- Schreiben Sie zuerst zu jedem Punkt zwei oder drei Sätze auf und lesen Sie sie mehrfach laut. Übertreiben Sie ruhig wie im Theater.
- Notieren Sie dann aus Ihren Sätzen nur Stichworte und sprechen Sie frei.
- Üben Sie vor dem Spiegel.
- Üben Sie auch das Reagieren und Nachfragen.
- Nehmen Sie sich mehrfach auf. Vergleichen Sie Ihre Aufnahmen im Kurs.

⊙ 1.22–23
P B1+

c Lesen Sie die Aufgabe. Sie hören den Anfang eines Prüfungsgesprächs in zwei Varianten. Welches läuft besser? Was war gut bzw. nicht so gut? Was könnte man besser machen?

Teil 1: Kontaktaufnahme

Unterhalten Sie sich mit Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner über folgende Themen:
Name • woher sie oder er kommt • wie sie oder er wohnt (Wohnung, Haus, Garten ...) • Familie • wo sie oder er Deutsch gelernt hat • was sie oder er macht (Beruf, Arbeit, Ausbildung ...) • Sprachen (welche? wie lange? warum?)

Die Prüfenden können noch weitere Fragen stellen, z. B. nach Freizeitbeschäftigungen oder nach dem letzten Wochenende.

d Üben Sie nun im Kurs. Benutzen Sie auch die Redemittel für Übergänge und Nachfragen.

Übergänge	Nachfragen/Hilfen
Und du?	Willst du damit sagen, dass ...?
Wie ist das bei dir/Ihnen?	Ach, du meinst, dass ...
Und wann hast du angefangen, Deutsch zu lernen?	Warst du auch ...?
Ja, das ist bei mir auch so.	Den Beruf kenne ich gar nicht.
Das war bei mir ganz anders ...	Was macht man da?
	Das ist ja interessant. Und warum hast du ...?

TIPPS
- Entscheiden Sie bei Gesprächsbeginn, ob Sie sich gegenseitig duzen oder siezen.
- Die Stichworte sind Hilfen. Sie müssen nicht über alle Punkte sprechen.
- Wenn Sie sich im Gespräch gegenseitig helfen, wird das positiv bewertet. Es geht um die **gemeinsame** Kommunikation.

Prüfungstraining: Sprechen

6 Gemeinsam eine Aufgabe lösen

a Lesen Sie zuerst die Tipps und sprechen Sie darüber. Ergänzen Sie eventuell weitere Tipps.

TIPPS
- Lesen Sie die Situation und die Notizen ganz genau.
- Fragen Sie vor Beginn der Prüfung nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.
- Kommunizieren Sie aktiv: Hören Sie gut zu. Reagieren Sie auf Ihren Partner / Ihre Partnerin. Machen Sie eigene Vorschläge.
- Die Person, die das Gespräch beginnt, sollte zuerst noch einmal die Situation und die Aufgabenstellung kurz zusammenfassen.
- Wenn die andere Person wenig oder nichts sagt, fragen Sie nach.

P B1+ **b Lesen Sie die Aufgabe und notieren Sie Fragen, die Sie vor Beginn des Gesprächs klären möchten. Klären Sie die Fragen zunächst in Gruppen und besprechen Sie dann noch offene Fragen im Kurs. Lösen Sie danach die Aufgabe.**

Sie und Ihr Partner oder Ihre Partnerin arbeiten in einer Getränkefirma mit 15 Angestellten. Jedes Jahr organisieren zwei Kollegen den Betriebsausflug im Sommer. Dieses Jahr sind Sie an der Reihe. Hier einige Punkte, die Ihnen bei Ihrer Planung helfen:
- Festlegung des Termins (Schulferien beachten!)
- Wohin soll es gehen? (Anreise/Abreise)
- Aktivitäten
- Essen und Trinken
- Kosten
- ...

Entscheiden Sie zuerst, was Sie machen möchten und warum. Tragen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Ihre Ideen vor und begründen Sie sie. Reagieren Sie auf die Ideen Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin und auf die Begründungen. Einigen Sie sich auf einen gemeinsamen Programmvorschlag.

Entschuldigung, ich habe da eine Verständnisfrage: Sollen wir ...?

Könnten Sie mir bitte sagen, was „Festlegung" bedeutet?

Vorschläge machen / um Vorschläge bitten	Vorschläge annehmen
Ich schlage vor, dass wir ... Ich habe eine Idee: Wir ... Wir könnten doch ... Wie sollen wir das organisieren/planen?	Das ist eine gute/tolle Idee. Ja, das finde ich gut. / Gut, einverstanden! Ja, das können wir so machen. Ich denke, das müsste gehen.
Missverständnisse klären / nachfragen	**Über Probleme sprechen**
Ich habe Sie falsch verstanden. Ich dachte, wir ... Entschuldigung, das hatte ich anders gemeint. Da haben Sie mich nicht richtig verstanden ... Wie meinen Sie das?	Ich bin nicht sicher, ob das geht. Ich glaube nicht, dass wir Zeit haben, um ... Können wir das denn bezahlen? Meinst du denn, dass alle Lust haben, ...?
Kompromisse machen	**Zum nächsten Punkt kommen**
Genau, aber wir können auch ... Einverstanden, aber ich würde auch ... Was halten Sie von folgendem Kompromiss: ...	Also, ... haben wir organisiert. Jetzt ... Woran müssen wir noch denken?

TIPPS zur Vorbereitung auf diesen Prüfungsteil
- Wiederholen Sie Wortschatz und Redemittel aus den Bereichen Termine, Essen, Getränke, Feste, Reisen und Geschenke.
- Sammeln Sie Situationen und schreiben Sie Dialoge dazu. Üben Sie die Dialoge zu zweit.

4 So wird's gemacht



Ⓐ



Ⓑ



Ⓒ

Lernziele

- eine Anleitung verstehen
- einen Arbeitsablauf beschreiben
- sagen, dass etwas nicht funktioniert
- einen Fehler melden
- einen Verbesserungsvorschlag machen

1 Arbeit zu Hause

a Sehen Sie sich die Fotos an. Welche Situation ist für Sie alltäglich, welche ungewöhnlich?

b Sehen Sie sich die Liste an. Was machen Sie im Haushalt selbst? Was lassen Sie machen? Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

Laminat oder Teppichboden verlegen • elektrische Geräte reparieren • den verstopften Abfluss reinigen • Möbel bauen, restaurieren oder streichen • Wände tapezieren, verputzen oder streichen • Kleidung nähen oder reparieren • Brot und Kuchen backen • Computerprogramme installieren • Marmelade einkochen • ...

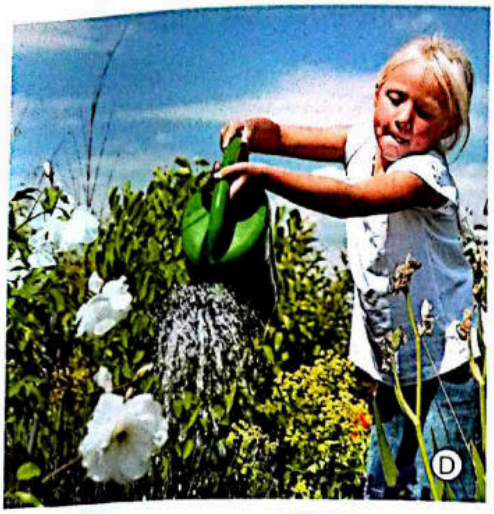
Ich verlege den Teppichboden selbst.

Echt, das kannst du? Das kann ich nicht allein.

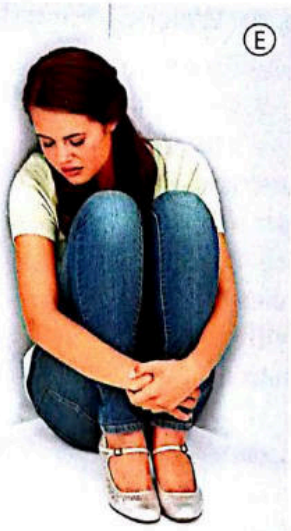
c Was brauchen Sie für die Tätigkeiten in 1b? Erstellen Sie eine Liste und präsentieren Sie sie im Kurs. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

Teppichboden verlegen
ein Teppichmesser, ein Metermaß und doppelseitiges Klebeband, ...

Gartenarbeit
Handschuhe, eine kleine Schaufel, ...











2 Frauen, die sich trauen

a Sehen Sie sich Foto A an: Worum könnte es gehen? Wo sind die Personen und was machen Sie?

Das könnten Kundinnen in einem Geschäft sein.

Nein, ich glaube, das sind …

⊙ 1.24 **b Hören Sie den Radiobeitrag und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.**

c Hören Sie den Text noch einmal. Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

1. Der Radiobeitrag wirbt für …
   - [a] Werkzeuge und Baumaterialien.
   - [b] Frauenkurse im Baumarkt.
   - [c] einen kostenlosen Handwerkerservice.

2. Brigitte Müller möchte …
   - [a] zu Hause alles selbst machen.
   - [b] lieber Krimis lesen als Wände streichen.
   - [c] mehr Hilfe von ihrem Mann.

3. In den Kursen lernt man, wie man …
   - [a] eine Bohrmaschine bedient.
   - [b] sich im Baumarkt bewirbt.
   - [c] beim Heimwerken Energie sparen kann.

4. Für die Kurse …
   - [a] muss man nichts bezahlen.
   - [b] braucht man keine Anmeldung.
   - [c] sollte man Erfahrung mitbringen.

d Sie können an einem Training im Baucenter teilnehmen. Was möchten Sie gerne lernen?

e Was ist Ihre Meinung? Diskutieren Sie die folgenden Fragen.

- Was halten Sie von einem Handwerkerkurs für Frauen?
- Sind die Männer, die Sie kennen, wirklich die besseren Handwerker?
- Zu welchen Themen sollte es eine „Nacht der Männer" geben?

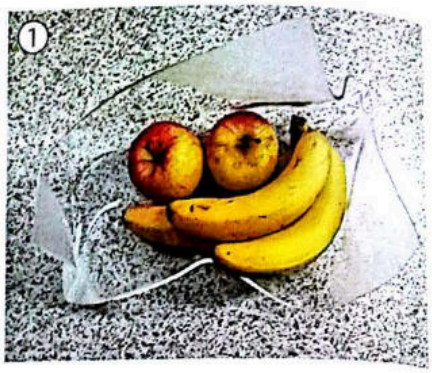
3 Selbstgemacht – viele kreative Ideen

a Überlegen Sie: Was könnte man aus den folgenden Materialien machen? Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

ein Stück Plexiglas • drei alte Metalldosen • eine dünne Holzplatte • ein großes Glas • buntes Papier • Geschenkband • Briefmarken

b Ordnen Sie jeder Beschreibung ein Foto zu. Welche Idee gefällt Ihnen am besten?

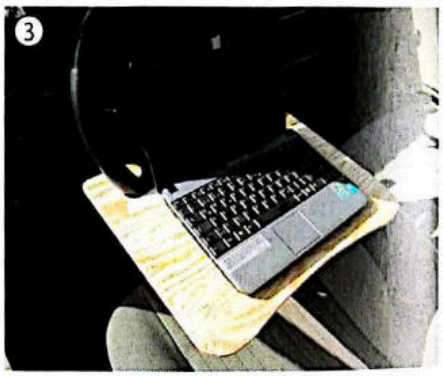
A Ich weiß nicht, wie oft ich schon im Auto gearbeitet habe (meist, wenn ich auf meine Freundin gewartet habe ☺). Jedenfalls habe ich mich oft darüber geärgert, dass ich keine Ablage für mein Netbook hatte. Dann hatte ich die Idee, selbst eine Halterung anzufertigen. Eine 6 mm dicke Holzplatte (32 cm x 22 cm) wurde fertig in der Holzabteilung im Baumarkt zugeschnitten. Zuhause habe ich dann mit Bleistift die gewünschte Form direkt auf das Holz gezeichnet und diese mit einer Säge ausgesägt. Die Kanten sind mit Sandpapier fein geschliffen.
Viel Spaß damit, aber bitte nur benutzen, wenn das Auto steht!



B Für meine Schale habe ich eine farblose Plexiglasplatte verformt. Man kann natürlich auch ein farbiges Stück Plexiglas nehmen. Die Platte darf nicht größer als der Backofen sein, denn die Scheibe wird etwa 10 Minuten bei 170 Grad im Backofen erwärmt. Wenn man das Plexiglas im Backofen auf leere Konservendosen legt, biegt es sich schon während des Erwärmens in eine grobe Form. Wenn das Plexiglas durch die Hitze weich geworden ist, kann es mit den Händen in die gewünschte Form gebracht werden. Natürlich sollte man dabei mit Ofenhandschuhen arbeiten. Nach 15 Minuten ist das Material erkaltet und kann nur verändert werden, wenn man es wieder erwärmt.



C Ich wollte einer Freundin an jedem Tag im Jahr eine kleine Freude bereiten und so kam ich auf diese Idee: Ein großes Glas wird mit 365 Kleinigkeiten gefüllt – eine für jeden Tag. Dafür werden viele kurze Sprüche, Zitate oder Witze z. B. aus dem Internet in kleiner Schrift auf buntes Papier ausgedruckt. Dann werden die Zettel geschnitten und zusammengefaltet. Natürlich können noch Bonbons oder andere Kleinigkeiten ins Glas gefüllt werden. Für die Verzierung des Glases löst man alte Briefmarken von Briefen im Wasserbad ab und legt sie zum Trocknen auf Küchenpapier. Mit Klebstoff werden die Briefmarken dann auf das Glas geklebt. Ist alles abgezählt und durchgemischt im Glas, wird es mit Geschenkband verziert.



c Markieren Sie in den Texten, welche Materialien und Werkzeuge man benötigt.

d Wählen Sie eine Idee aus und erklären Sie den Arbeitsablauf. Geben Sie direkte Arbeitsanweisungen wie im Beispiel.

Nimm ein Stück Plexiglas. Heize den Backofen auf …

e Können Sie selbst eine Anleitung geben? Welche Materialien, Werkzeuge oder Geräte braucht man? Welche Schritte müssen ausgeführt werden?

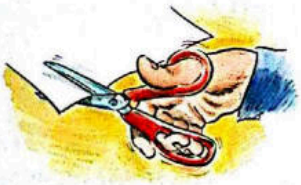
Also, ich bin kein Heimwerker. Aber ich kann erklären, wie man einen Käsekuchen backt. Man braucht dazu …

4 „Frisch gestrichen"

a Suchen Sie im Text aus Aufgabe 3 Passivformen mit *werden* und *sein*. Was drücken sie aus?

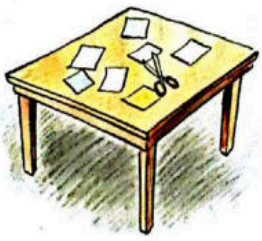
b Ordnen Sie die Formen in eine Tabelle.

Vorgangspassiv
Die Aufmerksamkeit liegt auf der Handlung.



Die Kärtchen werden geschnitten.

Zustandspassiv
Die Aufmerksamkeit liegt auf dem Ergebnis der Handlung.



Die Kärtchen sind geschnitten.

c Sehen Sie sich die Bilder an und formulieren Sie Sätze.

1. 
2. 

3. 
4. 
5. 
6. 

d Nach der Arbeit: Üben Sie zu dritt wie im Beispiel.

1. der Backofen / ausschalten
2. der Arbeitsplatz / reinigen
3. die Klebstofftube / zuschrauben
4. die Konservendosen / wegräumen
5. die Geschenkkarte / schreiben

Der Backofen muss noch ausgeschaltet werden.

Ich habe den Backofen schon ausgeschaltet.

Der Backofen ist ausgeschaltet.

5 Hilfe, es funktioniert nicht!

a Lesen Sie die Anzeige und notieren Sie die Vorteile des Heimwerkernotdienstes.

Wir helfen Ihnen!

- Benötigen Sie Hilfe beim Heimwerken?
- Kommen Sie beim Renovieren nicht weiter, weil Ihnen das richtige Werkzeug fehlt?
- Können Sie Ihre neue Küche nicht aufbauen und ärgern sich über die unverständliche Anleitung?

Unser Heimwerkernotdienst ist da, wenn er gebraucht wird. Wir helfen Ihnen auch abends und am Wochenende. Und Ihr Geldbeutel freut sich: Wir helfen nur so lange, wie die Hilfe gebraucht wird. Wir übernehmen auch kleinere Aufträge – bei fairen Preisen.

Rufen Sie uns an unter 0155/1122334.

⊙ 1.25 **b** Hören Sie das Gespräch. Welches Problem hat Herr Moll?

c Hören Sie noch einmal. Wie beschreibt Herr Moll das Problem? Kreuzen Sie an.

1. Ich habe ein Problem. ☐
2. Das funktioniert nicht. ☐
3. Der Zusammenbau klappt nicht. ☐
4. Ich verstehe nicht, wie das geht. ☐
5. Ich schaffe das irgendwie nicht. ☐
6. Ich komme nicht weiter. ☐
7. Ich erhalte eine Fehlermeldung. ☐
8. Es ist ein Fehler aufgetreten. ☐
9. Mit dem Bohrschrauber bekomme ich das nicht hin. ☐

d Schreiben Sie handwerkliche Probleme aus Ihrem Alltag auf Kärtchen. Mischen Sie die Kärtchen und ziehen Sie eines. Spielen Sie das Gespräch mit dem Heimwerkernotdienst.

Ein Wasserhahn tropft.

Das Türschloss ist kaputt.

Das Auto ...

6 Zuerst muss man ...

a Überlegen Sie gemeinsam, was die einzelnen Schritte beim Kopieren sind.

b Bringen Sie die Textteile in die richtige Reihenfolge.

a) 9 Die Kopien werden mit der Bildseite nach unten ausgegeben.
b) 8 Drücken Sie nun die Taste *Start*. Das Gerät startet den Kopiervorgang.
c) 7 Geben Sie anschließend die Anzahl der Kopien über die Tastatur ein. Maximal 999.
d) 4 Legen Sie, nachdem der Kopierer bereit ist, Ihre Vorlagen ein.
e) 6 Nehmen Sie dann die gewünschten Einstellungen zum Kopierformat vor.
f) 5 Stellen Sie sicher, dass alle vorherigen Einstellungen gelöscht sind. Wenn vorherige Einstellungen aktiv sind, drücken Sie die Taste *Gesamtlöschen* und wiederholen Sie die Einstellung.
g) 2 Warten Sie, bis der Kopierer einsatzbereit ist.
h) 3 Wenn Sie sich mit Ihrem Anwendercode anmelden müssen, geben Sie den Code über die Tastatur ein.
i) 1 Schalten Sie den Kopierer ein.

c Beschreiben Sie einem Partner / einer Partnerin einen Ablauf.

- einen Telefonanruf machen
- den Ölstand des Autos prüfen
- einen Knopf annähen
- Nudeln kochen
- ...

Zuerst macht man ...
Dann/Nun/Anschließend / Als Nächstes wird/werden ...
Dazu muss/sollte man ...
Wenn ..., (dann) ...
Zum Schluss wird/werden ...

d Das Ding – Beschreiben Sie die Funktion eines Gerätes, ohne es zu nennen. Die anderen raten.

Zuerst muss man den Stecker in die Steckdose stecken. Dann wird das DING angeschaltet. Jetzt muss man das DING ...

7 Da gibt's einen Fehler.

a Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.

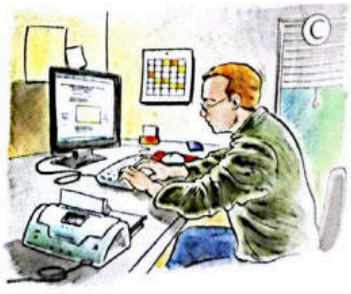
① Ich möchte Sie auf einen Fehler an unserem Kopierer aufmerksam machen.

② *Schau mal, der kopiert doch nicht richtig.*

③ *Es gibt am Kopierer eine Fehlermeldung.*







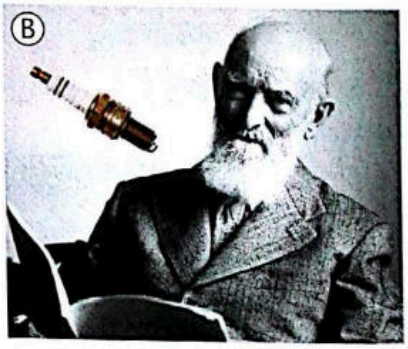
b Üben Sie zu dritt: A weist im direkten Gespräch auf den Fehler hin, B meldet den Fehler am Telefon, C macht schriftlich auf den Fehler aufmerksam.

8 Das kann man doch besser machen.

a Wer hatte die Idee? Sehen Sie sich die Fotos an und ordnen Sie 1–4 zu.



Johannes Gutenberg, Mainz



Robert Bosch, Stuttgart



Eva Klein, München



Alex Michel und Ibo Koksoy, Frankfurt

1. ? löste 1902 eines der größten Probleme der Automobiltechnik.
2. ? schlug 2008 ausschaltbare Steckerleisten für Standby-Geräte vor und half dem Unternehmen, die Energiekosten zu senken.
3. Die Idee von ? legte 1450 die Grundlage für den heutigen Informationsfluss.
4. Die Idee von ? half einem Unternehmen der Automobilindustrie, Verpackungskosten zu sparen.

1.26–29 **b Hören Sie die Berichte. Was war jeweils das Problem? Tauschen Sie sich aus.**

c Welche Probleme kann es am Arbeitsplatz geben? Sammeln Sie.

Arbeitsmittel: schlechtes Werkzeug ...
Arbeitsplatz: zu viel Lärm ...
Arbeitsorganisation: PCs zu langsam ...
Soziale Beziehungen: viel Kritik an der Arbeit ...

Also, bei uns gibt es schon neues, gutes Werkzeug, aber nicht genug. Die meisten arbeiten mit veralteten Geräten.

d Machen Sie zu den Problemen mündliche Verbesserungsvorschläge.

Es wäre doch besser, wenn alle mit guten Geräten arbeiten könnten. Ich schlage vor, dass die Firma ...

Bei uns ist es so, dass ...	Das wäre besser.
Es gibt ein Problem bei ...	Ich habe einen Vorschlag.
... geht doch besser.	Ich schlage vor, dass ...

e Schreiben Sie zu einem Problem einen Beitrag für das Verbesserungsforum Ihrer Firma.

In habe festgestellt, dass mein PC viel langsamer läuft, wenn die Datensicherung gemacht wird. Das geht auch den anderen Kollegen und Kolleginnen in meiner Abteilung so. Deswegen schlage ich vor, die Datensicherung nachts zu machen.
Siddik Kurz, Buchhaltung

Ich mache in meinem Arbeitsbereich die Erfahrung, dass ...
Ich möchte Sie auf ein Problem hinweisen.
... könnte/sollte geändert/verbessert werden.
Für dieses Problem möchte ich eine Lösung vorschlagen.
Der Vorteil davon wäre, dass ...

9 Die Zukunft des Handwerks

a Lesen Sie den Werbeslogan. Was wollen die Handwerker damit sagen?



b Lesen Sie den Titel des Textes und sehen Sie sich die Fotos an. Was vermuten Sie, wovon der Text handelt?

c Lesen Sie den Text und notieren Sie Stichworte zu den vier Trends im Handwerk.

Neue Trends im Handwerk: Der Kunde entscheidet

Handwerk in Deutschland, das sind etwa 975.000 kleine oder mittlere Betriebe. Handwerker und Handwerkerinnen, das sind Bäckermeister, Elektromechaniker, Frisöre und Zahntechniker, Maurer, Optiker und viele mehr. Rund 30 Prozent aller Auszubildenden kommen im Handwerk unter. Was unternimmt das Handwerk, um sich für die Zukunft fit



zu machen? Die Deutschen sind stolz auf ihre duale Handwerksausbildung, weil die Auszubildenden den Beruf sowohl praktisch im Ausbildungsbetrieb als auch theoretisch in der Berufsschule lernen. Und das deutsche Handwerk hat im Ausland einen guten Ruf. Trotzdem sind Handwerker in Deutschland nicht bei allen beliebt. Sie sind manchmal schwer zu bekommen und wenig kundenfreundlich. Wenn Kunden erst stundenlang im Internet suchen müssen, bevor sie den passenden Service finden, schadet dies dem Image der Handwerker. Handwerker sollten, wenn sie Erfolg haben wollen, ihre Marketingstrategien durchdenken und ihre Leistungen umstellen. Sie sollten sich an aktuellen Trends orientieren, denn diese spiegeln die Wünsche der Kunden wider. Was aber ist im Moment auf dem Markt aktuell?

- Immer mehr Menschen legen Wert auf Wellness und einen gesunden Lebensstil. In ihrem Zuhause geht es ihnen um Schönheit, Stressfreiheit, Gesundheit und inneres Gleichgewicht. Dies zeigt sich bei den Aufträgen für die Handwerker: Solaranlagen, Wellness-Badezimmer, Gesundheitsbetten, Biomöbel, Feng-Shui-Gärten – die Bedürfnisse sind vielfältig. Hier ist also die kreative Kraft des Handwerks gefragt.
- Vor einiger Zeit noch fanden viele Menschen das gut, was neu auf dem Markt war. Nun aber geht der Trend zum Traditionellen. Kunden schätzen Echtheit, Dauerhaftigkeit und Qualität. Dies öffnet für das Handwerk neue Märkte und Chancen. Baufachleute führen Sanierungsarbeiten an alten Häusern durch, Tischler spezialisieren sich auf alte Möbel und Kfz-Spezialisten auf Oldtimer oder andere alte Fahrzeuge.
- Rund 80 % der Haushaltseinkommen werden von Frauen ausgegeben. Handwerker sollten sich deshalb auf diese Zielgruppe einstellen und mit Pflegeleichtigkeit, Design und sauberer Arbeit überzeugen.
- Ältere Menschen sind eine kaufkräftige und deshalb wichtige Kundengruppe, mit der Handwerker aber auch besonders rücksichtsvoll umgehen müssen. Im Alter nehmen die Sicherheits- und Bequemlichkeitsbedürfnisse zu. Auch der Wunsch nach persönlicher Betreuung, nach Höflichkeit und Geduld wird größer. Freundlichkeit steht für diese Kundengruppe an erster Stelle.



Handwerker sollten der Versuchung widerstehen, für jeden das Richtige im Angebot zu haben. Als Regel gilt: Je spezialisierter die Handwerksleistung ist, desto gefragter ist der Handwerker oder die Handwerkerin. Ein Installateur z. B., der auch Solarmodule aufbaut und repariert, kann sich auch in Zukunft auf dem Markt durchsetzen.

d Lesen Sie den Text noch einmal. Entscheiden Sie, welche der Antworten passt.

1. Die Deutschen sind stolz auf die duale Ausbildung im Handwerk, ...
   - [a] weil die Meister damit zufrieden sind.
   - [b] weil sie Praxis und Theorie gut vereint.
   - [c] weil Handwerker in Deutschland beliebt sind.
2. Den Wellness-Kunden ist wichtig, ...
   - [a] dass sie lange gesund und fit bleiben.
   - [b] dass die Produkte nicht teuer sind.
   - [c] dass die Produkte ein modernes Design haben.
3. Frauen sind eine wichtige Zielgruppe, ...
   - [a] weil es heute viele Handwerkerinnen gibt.
   - [b] weil sie sauber arbeiten.
   - [c] weil sie das meiste Geld in der Familie ausgeben.
4. Handwerker können mehr verdienen, ...
   - [a] wenn sie sich auf ausgewählte Angebote konzentrieren.
   - [b] wenn sie im Ausland arbeiten.
   - [c] wenn sie alle Zielgruppen bedienen.

e Wo und wie steht das im Text?

1. Das deutsche Handwerk ist im Ausland angesehen.
2. Handwerkliche Kreativität ist erwünscht.
3. Immer mehr Menschen legen Wert auf Dauerhaftigkeit, Echtheit und Qualität.
4. Freundlichkeit ist für diese Kundengruppe wichtiger als alles andere.

1. Zeile 10+11: Und das deutsche Handwerk hat im Ausland einen guten Ruf.

f Was halten Sie von den beschriebenen Trends? Kennen Sie noch andere?

10 Mit guter Arbeit überzeugen

a Welche trennbaren und nicht trennbaren Verben kennen Sie? Sammeln Sie.

b Markieren Sie im Text von Aufgabe 9 alle Verben mit den Vorsilben *durch-, über-, um-, unter-, wider-* und machen Sie eine Liste. Ergänzen Sie die Verben, die Sie bei 10a gesammelt haben.

Vorsilben	trennbare Verben (Betonung auf der Vorsilbe)	nicht trennbare Verben (Betonung auf dem Verbstamm)
unter-	unterkommen	unternehmen

c Schreiben Sie Sätze im Präsens und Perfekt.

1. der Ausbilder / die Arbeitsanweisung / wiederholen
2. weil / regnen / es / wir / die Arbeit an der Solaranlage / nicht / durchführen
3. die Kundin / den Handwerker / bitten / den Vertrag / unterschreiben
4. überlegen / nicht lange / manche Kunden / bei Wellnessprodukten
5. der Verkäufer / den Kunden / nicht / widersprechen
6. wiederkommen / der Wunsch nach Dauerhaftigkeit
7. die meisten Leute / am Wochenende / umziehen

1. Der Ausbilder wiederholt die Arbeitsanweisung. Der Ausbilder hat ...

d Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Handwerk in Deutschland und in Ihrem Land? Berichten und diskutieren Sie im Kurs.

Handwerker verdienen bei uns oft nicht sehr viel.

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Einen Arbeitsablauf beschreiben

Zuerst macht man ...
Dann/Nun/Anschließend / Als Nächstes / Im nächsten Schritt wird/werden ...
Gleichzeitig wird/werden ...
Dazu muss/sollte man ...
Wenn ..., (dann) ...
Zum Schluss wird/werden ...

2 Sagen, dass etwas nicht funktioniert

Ich habe folgendes Problem: ...
... funktioniert nicht.
... klappt nicht.
Ich schaffe es nicht, ... zu ...
Ich bekomme das nicht hin.
Ich verstehe nicht, wie ...
... ist fehlerhaft.
Ich erhalte die Fehlermeldung ...
Dabei ist ein Fehler aufgetreten.

Im Beruf

3 Verbesserungsvorschläge machen

Eher mündlich:

Bei uns ist es so, dass ...
Es gibt ein Problem bei ...
Das geht doch besser.
Ich schlage vor, dass ...
Das wäre besser.
Es wäre besser, wenn ...
Ich habe einen Vorschlag: ...
... geht doch besser.
Ich würde das anders machen.
Ich würde ...

Eher schriftlich:

Ich mache in meinem Arbeitsbereich die Erfahrung, dass ...
Ich möchte Sie auf ein Problem hinweisen.
... könnte/sollte geändert/verbessert werden.
Für dieses Problem möchte ich eine Lösung vorschlagen.
Der Vorteil davon wäre, dass ...

Nützliche Ausdrücke in Texten

rund 30 Prozent
etwas unternehmen, um ... zu ...
stolz sein auf
einen guten Ruf haben
als kundenfreundlich gelten
etwas widerspiegeln
Wert legen auf
sich spezialisieren auf
neue Märkte öffnen
sich einstellen auf
eine kaufkräftige Kundengruppe sein
einer Versuchung widerstehen

Grammatik

1 Vorgangspassiv und Zustandspassiv

Im Passivsatz steht die Handlung im Vordergrund. Die handelnde Person wird oft nicht genannt.

Vorgangspassiv (Verlauf der Handlung)	Präsens	Die alte Farbe **wird** entfernt.
	Perfekt	Die alte Farbe **ist** entfernt **worden**.
	Präteritum	Die alte Farbe **wurde** entfernt.
	Präsens + Modalverb	Die alte Farbe **muss** entfernt **werden**.
	Präteritum + Modalverb	Die alte Farbe **musste** entfernt **werden**.
Zustandspassiv (Ergebnis der Handlung)	Präsens	Der Bodenbelag **ist** entfernt.
	Präteritum	Der Bodenbelag **war** entfernt.

Das Zustandspassiv drückt das Ergebnis einer Handlung aus. Hier sind nur zwei Zeiten gebräuchlich: Präsens und Präteritum.

2 Vorsilben, die trennbar und nicht trennbar gebraucht werden

Die Vorsilben *durch-, über-, um-, unter-, voll-, wider-, wieder-* gibt es bei trennbaren und nicht trennbaren Verben.

Beispiele:

um } **fallen** — Das Regal { **fällt** } gleich (**um** }.

umgeben — Ein hoher Zaun (**umgibt**) das Gelände.

unter } **kommen** — Sie { **kommen** } im Handwerk (**unter** }.

unternehmen — Was (**unternimmt**) das Handwerk?

Vorsilben	trennbare Verben (Vorsilbe betont)	nicht trennbare Verben (Verbstamm betont)
durch-	durchschneiden, durchfahren	durchschauen, durchfahren
über-	überkochen, übersetzen	übersetzen, überlegen
um-	umfahren	umfahren, umgehen
unter-	unterkommen	unternehmen, unterlassen
voll-	vollmachen	vollbringen, vollenden
wider-	widerspiegeln	widersprechen
wieder-	wiederkommen	wiederholen



Er hat den Baum umgefahren.



Sie hat den Baum umfahren.

5 Körper und Seele



Lieber mit dem Fahrrad zum Strand als mit dem Mercedes zur Arbeit.

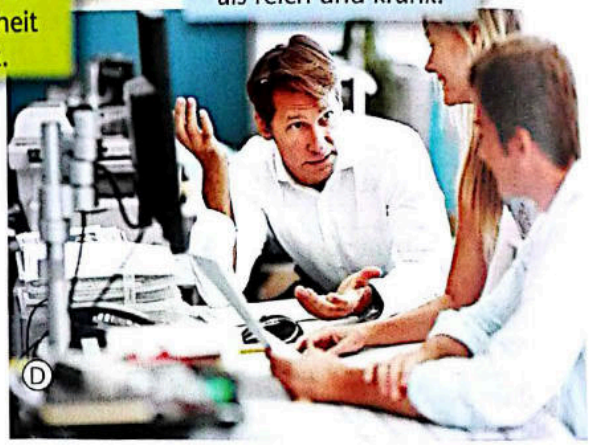


Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit.

Lieber arm und gesund als reich und krank.





Wer keine Zeit für seine Gesundheit hat, wird eines Tages Zeit haben müssen, krank zu sein.

Lernziele

- über Gesundheit und Krankheit sprechen
- Meinungen formulieren / abwägen / widersprechen
- über Berufe im Gesundheitswesen sprechen
- über Probleme im Arbeitsablauf sprechen
- eine Grafik und einen Text zum Qualitätsmanagement verstehen

1 Gesundheit

a Sehen Sie sich die Bilder an. Welches passt für Sie am besten zum Thema „Gesundheit"?

⊙ 1.30 **b Lesen Sie die Zitate und hören Sie dann zu. Über welches Foto und welches Zitat spricht Frau Michalak?**

c Wählen Sie ein Foto und ein Zitat aus. Bereiten Sie einen Kurzvortrag vor. Sprechen Sie etwa eine Minute. Erwähnen Sie auch Zitate und Sprichwörter aus Ihrer Heimat.

Ich habe das Bild mit … gewählt, weil …

Bei uns gibt es folgendes Sprichwort: …





In der Jugend läuft man mit der Gesundheit dem Geld hinterher und im Alter mit dem Geld der Gesundheit.

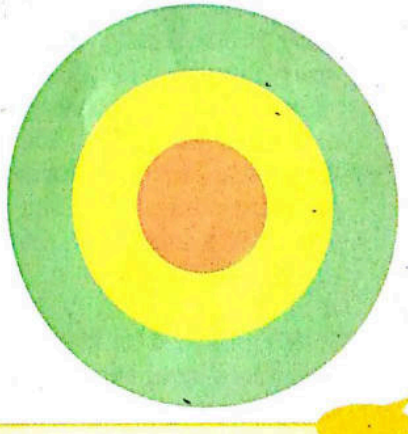
2 Gesund bleiben – wie geht das?

⊙ 1.31–35 **a Sie hören Aussagen von fünf Personen zum Thema „Gesund bleiben". Sie hören die Aussagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.**

	R	F
1. Juri Poljakow ist sich sicher, dass Bewegung für das Gesundbleiben eine wichtige Rolle spielt.	☐	☐
2. Carl Kaufmann sagt, dass man Gesundheit gar nicht definieren kann. Man braucht nur Glück.	☐	☐
3. Mai Lin Guan findet, dass Körper und Seele im Gleichgewicht sein müssen, um gesund zu bleiben.	☐	☐
4. Sandra Poll ist der Meinung, dass eine gesunde Ernährung das Wichtigste ist.	☐	☐
5. Husani Kutesa glaubt, dass menschliche Beziehungen der entscheidende Faktor sind.	☐	☐

b Was kann man tun, um gesund zu bleiben? Sammeln Sie Ideen und diskutieren Sie im Kurs. Notieren Sie die Ideen in den Ringen von innen (sehr wichtig) nach außen (nicht so wichtig).

gutes Leben
Essen
Arbeit
sich wohlfühlen
Liebe
Umwelt
...



Meinungen formulieren	abwägen	widersprechen
Gesundheit heißt für mich, dass ... Ich denke, das Wichtigste ist, dass ... Wenn man nicht ..., dann ...	Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man ..., aber ... Einerseits ist ... schon wichtig, andererseits ... Das ist richtig, aber ...	Ich bin nicht der Ansicht, dass ... Ich glaube nicht, dass man sagen kann ... Das sehe ich anders, denn ...

3 **Stress, lass nach!**

a Stress im Wörterbuch – Lesen Sie die Einträge und formulieren Sie je einen Satz mit *Stress, stressen, stressig.*

Wenn man zu viel Arbeit hat, dann steht man oft unter Stress.

Stress [B1] der; *-es; nur Singular*; eine unangenehme, starke Belastung durch Probleme, zu viel Arbeit, Lärm *usw.* (unter Stress stehen; Stress haben; im Stress sein) || [K-] Stresssituation; stressfrei

stres-sen; *stresste, hat gestresst* [1] jemanden (mit etwas) **stressen** bewirken, dass jemand Stress hat: *Er hat sie mit seinen Problemen gestresst.* [2] etwas **stresst (jemanden)** etwas verursacht Stress bei jemandem: *Diese Art von Arbeit stresst (mich) ziemlich.*

stressig [B2] *Adjektiv; umg.;* (eine Arbeit, ein Tag) so, dass sie jemandem Stress verursachen

b Was sind Ihre Erfahrungen? Welche Tipps zur Stressbekämpfung kennen Sie?

Ich bin sehr oft gestresst, weil ...
Viele Deutschen kommen mir oft gestresst vor, weil/aber/obwohl ...
Wenn ich spüre, dass ich gestresst bin, dann ...
Ich versuche, in stressigen Situationen ...

4 **Vereinfache dein Leben**

a Lesen Sie die „Acht Stufen zu einem einfacheren Leben" schnell. Nennen Sie dann zwei Punkte, die Ihnen wichtig erscheinen.

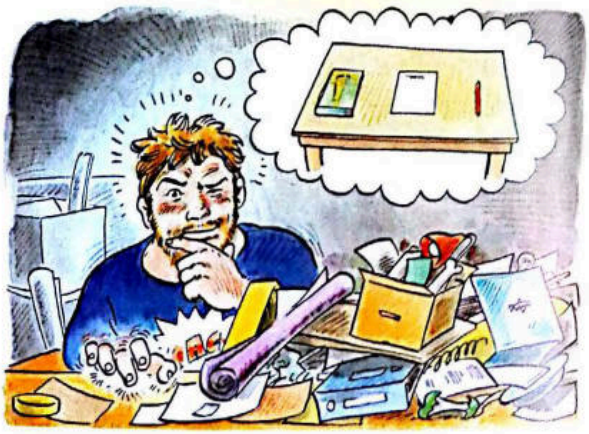
Acht Stufen zu einem einfacheren Leben

Die Autoren des Weltbestsellers „simplify your life" schlagen ein Acht-Stufen-Modell für ein weniger kompliziertes und glücklicheres Leben vor. Das Programm soll helfen, es sich im Alltag leichter zu machen und es besser zu haben. Wir zitieren hier sechs Stufen und fassen die Stufen 7 und 8 zusammen.

Stufe 1: Ihre Sachen Damit ist alles, was Sie besitzen, gemeint. Durchschnittlich sind es über 10000 Gegenstände, sagen die Statistiker. [...] Auf Ihrem Schreibtisch sollten Sie die erste Schneise schlagen und das herrliche Gefühl genießen, dass Sie Ihren Papierkram beherrschen und nicht Ihr Papierkram Sie beherrscht. Dann geht es weiter zu Kleiderschrank, Wohnung, Garage, Auto – wobei es keine Trennung gibt zwischen Ihren privaten Utensilien und denen, die Sie an Ihrem Arbeitsplatz haben.

Stufe 2: Ihr Geld [...] Klarheit bei Geldangelegenheiten zu gewinnen ist häufig viel schwieriger, als das Durcheinander in einer Wohnung aufzuräumen. Denn hier geht es nicht nur um Bargeld und Kontostände, sondern auch um Schulden und Darlehen – und vor allem auch um erlernte Verhaltensweisen und mentale Blockaden im Umgang mit Geld.

Stufe 3: Ihre Zeit [...] Jeder Mensch hat 24 Stunden pro Tag zur Verfügung. Die Frage ist nur, über wie viele davon er wirklich frei verfügen kann. Ehepartner, Kinder, Kunden, Chef, Kollegen, Verwandte – jeder will seinen Anteil Ihrer Zeit. Dazu kommen die alltäglichen Routinen und Pflichten, Hobbys, Liebhabereien und vielleicht eine geheime Leidenschaft. Wo aber bleibt die Zeit, die Sie ganz für sich selbst haben – einfach zum Zu-sich-Kommen, zum Nachdenken, zum Nichtstun? Auch hier können Sie Ordnung schaffen. [...]



Stufe 4: Ihre Gesundheit Ihr intimster Besitz ist Ihr Körper. Wir Menschen konzentrieren uns leider oft erst darauf, wenn er nicht mehr klaglos funktioniert. Bei Kranken dreht sich alles um den Körper; er verdrängt dann alle anderen scheinbar so wichtigen Lebensbereiche. Der simplify-Weg zeigt, wie Sie es nicht so weit kommen lassen, sondern Krankheiten langfristig vermeiden. [...]

Stufe 5: Ihre Mitmenschen Das soziale Netz Ihrer Umgebung ... kann zur Quelle eines schrecklich komplizierten Lebens werden: Intrigen, Streit, Mobbing, Neid sind die negativen Auswüchse davon. Aber auch freundschaftliche Beziehungen oder soziales Engagement können kompliziert werden – dann, wenn Sie sich davon auffressen lassen, wenn Sie nur noch für Ihre Mitmenschen da sind und Ihre eigenen Bedürfnisse verdrängen. Der Aufräumvorgang des simplify-Weges klärt und vereinfacht Ihre Beziehungen. Er macht Sie frei für die menschlichen Kontakte, die Sie bereichern und weiterbringen. [...]

Stufe 6: Ihr Partner Hinter einer hohen Einstufung der Liebe steckt die Überzeugung, dass sich der Mensch am nächsten kommt, wenn er einem Du begegnet. Das Du muss nicht zwingend der Ehepartner oder Lebensgefährte sein. [...] Der simplify-Weg macht Schluss mit der unsinnigen Feststellung, dass Erfolg im Beruf zwangsläufig verbunden ist mit einer Belastung Ihrer Ehe oder Partnerschaft.

Die siebte Stufe von „simplify your life" beschäftigt sich mit dem eigenen Ich. Wenn man bei vielen Dingen des Alltags aufgeräumt hat, dann hat man die Chance, seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen. In der achten Stufe geht es schließlich um die Spiritualität.

Die simplify-Ideen Jede simplify-Idee ... basiert auf einem einfachen Prinzip: Weniger ist mehr. Weniger erreichen Sie, wenn Sie die Spirale zum Komplizierten einfach umdrehen. Dafür haben wir ein Wortspiel strapaziert, das im Deutschen in fast allen Sachgebieten funktioniert: Statt verdoppeln entdoppeln, statt Gerümpel entrümpeln, statt Verspannung Entspannung, statt Beschleunigung Entschleunigung – alle meine »ENT-lein« sozusagen. Integrieren Sie diese ENTs bewusst in Ihren Alltag. Sie werden merken, dass Sie sich damit schon mitten auf Ihrem simplify-Weg befinden.

b Ergänzen Sie die Satzanfänge mit Informationen aus dem Text.

1. Die Autoren schlagen als Erstes vor, dass ...man die Menge dessen, was man besitzt, reduziert
2. Wenn es um Geld geht, dann ...ist es schwieriger, Klarheit zu schaffen
3. Um seine Zeit besser zu organisieren, sollte man zuerst prüfen, ...
4. Auf unsere Gesundheit achten wir meistens erst, wenn ...der Körper nicht
5. Man sollte nicht nur für die anderen da sein, sondern ...
6. Man kann im Beruf erfolgreich sein, ohne ...
7. Wenn man seinen Alltag besser im Griff hat, kann man ...

c Benutzen Sie diese Ausdrücke aus dem Text in Sätzen über sich selbst.

das herrliche Gefühl genießen
Klarheit gewinnen
etwas zur Verfügung haben
Ordnung schaffen
alles dreht sich um ...
es nicht so weit kommen lassen
sich von etwas (nicht) auffressen lassen
Schluss machen mit ...

Ich möchte einmal das herrliche Gefühl genießen, alles erledigt zu haben.

d Welche „Vereinfachungen" können Sie sich vorstellen? Welche würden Ihnen schwerfallen?

5 Man kann es sich leichter machen.

a Suchen Sie im Text oben Verben mit obligatorischem *es*.

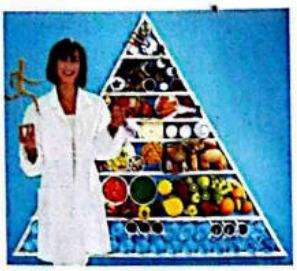
es sich leichter machen

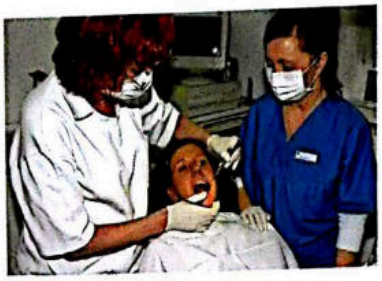
b Mit oder ohne *es*? Ergänzen Sie *es*, wo es notwendig ist.

1. Ich schaffe ___es___ nicht, dich diese Woche zu besuchen.
2. Die Arbeit habe ich ___x___ geschafft!
3. Das bringt ___x___ nichts.
4. Sie hat ___es___ weit gebracht: Sie ist Managerin in einem großen Unternehmen.
5. Sei nicht böse, sie meint ___es___ eigentlich gut.
6. Meinst du ___x___ wirklich, dass wir die Wohnung aufräumen müssen?

6 Gesundheit als Beruf

⊙ 1.36 **a Wählen Sie einen Beruf aus und stellen Sie ihn im Kurs vor. Hören Sie zuerst das Beispiel.**


Ernährungsberaterin


Zahnärztin und Zahnarzthelferin


Yogalehrerin


Masseur

b Arbeiten Sie zu zweit (A/B). Erklären Sie sich die Wörter mithilfe des Wörterbuchs.

A akut • ambulant • Unfallchirurgie • Übergabe • dokumentieren • Anästhesie

B fürsorglich • stationär • lagern • Injektion • Wunde • Hospiz

⊙ 1.37 **c Hören Sie das Interview mit dem Krankenpfleger Oliver Werhan. Wo hat er seinen Beruf gelernt? Wo arbeitet er heute?** Ich bin seit einem Jahr Ambulant in einer Klin. dient

d Lesen Sie 1–6 und hören Sie noch einmal: Was sagt Herr Werhan? Kreuzen Sie an.

1. [a] Andere Jungs haben sich gefreut, beim Computerspiel gewonnen zu haben.
   [b] Ich habe mich gefreut, beim Computerspiel gewonnen zu haben.
2. [a] In der Klinik war es anstrengend, sich mit den Ärzten auseinandersetzen zu müssen.
   [b] In der Klinik war es anstrengend, sich mit den Patienten auseinandersetzen zu müssen.
3. [a] Manche Menschen sind darauf angewiesen, unterstützt zu werden.
   [b] Die meisten alten Menschen müssen unterstützt werden.
4. [a] Es ist sehr zeitaufwendig, alles dokumentieren zu müssen.
   [b] Es ist sehr gut, dass alles dokumentiert werden kann.
5. [a] Es ist wichtig, durch einen Pflegebericht auf den aktuellen Stand gebracht worden zu sein.
   [b] Es ist wichtig, die Patienten auf den aktuellen Stand zu bringen.
6. [a] Es ist unangenehm, sich dauernd weiterbilden zu müssen.
   [b] Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren.

7 Es gibt Möglichkeiten, sich zu spezialisieren.

a Infinitivsätze – Finden Sie in 6d zu jeder Kategorie ein Beispiel.

Präsens Aktiv	Präsens Aktiv mit Modalverb	Präsens Passiv	Perfekt Aktiv	Perfekt Passiv
Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren.				

b Schreiben Sie Infinitivsätze nach den Modellen in 7a.

1. Die Geschäftsleitung ist verpflichtet, ... die Mitarbeiter / anhören (Präsens Aktiv)
2. Es kostet Kraft, ... mit Beschwerden / sich auseinandersetzen / müssen (Präsens Aktiv + Modalverb)
3. Die Mitarbeiter legen Wert darauf, ... hören (Präsens Passiv)
4. Herr Werhan ist froh, ... einen guten Job / bekommen (Perfekt Aktiv)
5. Der Arzt behauptet, ... informiert werden / nicht rechtzeitig (Perfekt Passiv)



8 Probleme im Arbeitsablauf besprechen

⊙ 1.38 **a Hören Sie. Pflegehelferin Lucyna ruft die Pflegedienstleitung an. Was ist passiert?**

b Hören Sie noch einmal. Notieren Sie die Probleme und die Lösungsvorschläge.

c Lesen Sie 1–3 und A–D. Ordnen Sie zu. Eine Lösung passt nicht.

Problem 1
Die Kundin, die sonst immer zur Tür kommt, macht die Tür nicht auf.

Problem 2
Es ist nicht mehr genug von dem Medikament da, das der Kunde dringend braucht. Die Arztpraxis ist schon zu.

Problem 3
Die Kundin reagiert beim Essen sehr aggressiv.

☐ Lösung A
- zur Apotheke des Kunden gehen
- garantieren, dass das Rezept nachgereicht wird

☐ Lösung B
- die Wohnung verlassen
- das Verhalten dokumentieren
- die Angehörigen informieren

☐ Lösung C
- den Notarzt rufen
- die Polizei informieren

☐ Lösung D
- zuerst anrufen
- wenn niemand reagiert, mit dem Schlüssel öffnen

d Spielen Sie Dialoge zu den Situationen in 8c.

Um Rat/Vorschläge/Instruktionen bitten	Vorschläge machen
Wie soll ich mit … jetzt umgehen?	Das Wichtigste ist, dass Sie …
Wo/Wen muss ich jetzt anrufen?	Sie sollten zuerst …, später können Sie dann …
Was würden Sie mir in der Situation empfehlen?	Sie müssen … darüber informieren, dass …
Welche Anweisungen soll ich … geben?	Bitten Sie den Apotheker/Arzt darum, dass …
Wie kann ich das Problem in den Griff bekommen?	Besorgen Sie auf jeden Fall zuerst …

9 Pflegebericht

a Lesen Sie Lucynas Pflegebericht. Was ist passiert?

Schöneberger Pflegeteam

Pflegebericht vom: 2.12.20…, 15:40 Uhr

Kunde: Herr Petzl

Herrn P. auf dem Boden liegend angetroffen.
- war aus dem Bett gefallen
- ansprechbar
- klagte über Schwindel und Schmerzen im rechten Knie
- Krankenhaus verständigt
- Sanitäter trafen um 15:20 Uhr ein, Herrn P. in die Klinik gebracht
- beh. Arzt, Dr. Korritke, informiert
- PDL informiert die Angehörigen

Tipps für Berichte im Beruf:

1. Notieren Sie immer genau Datum, Uhrzeit, Namen etc.
2. Schreiben Sie so kurz wie möglich und so ausführlich wie nötig.
3. Schreiben Sie nur objektive Tatsachen, nicht Ihre subjektiven Einschätzungen.
4. Schreiben Sie in Stichpunkten.

b Schreiben Sie einen ähnlichen Bericht zu einem der Probleme aus Aufgabe 8.

10 Qualitätsmanagement

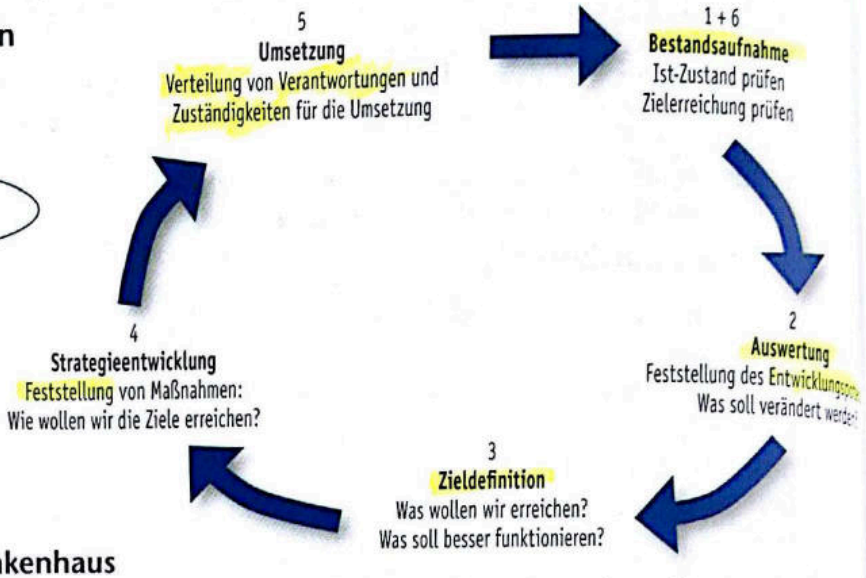
a Das Wort „Qualitätsmanagement" besteht aus „Qualität" und „Management". Überlegen Sie, was „Qualitätsmanagement" bedeutet und in welchen Arbeitsbereichen es eine Rolle spielt.

b Sehen Sie sich die Grafik zum Qualitätsmanagement an und beschreiben Sie sie.

c Haben Sie schon Erfahrungen mit Qualitätsmanagement gemacht?

Ja, in Hotels findet man heute oft Fragebogen zur Qualität des Service.

Ich habe mal in einem Kaufhaus gearbeitet. Da sollte der Service verbessert werden und …



11 Qualitätsmanagement im Krankenhaus

a Lesen Sie den Text schnell. Markieren Sie alles, was Sie verstehen. Sprechen Sie zu zweit.

Qualitätsmanagement in der ProSanitas GmbH





In den Kliniken der ProSanitas GmbH ist seit mehreren Jahren ein Qualitätsmanagement-System für alle Standorte etabliert, das stetig ausgebaut wird. Ziel des Systems ist es, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachabteilungen und Berufsgruppen zu verbessern.

Es ist die zentrale Aufgabe des Klinikmanagements, die bestmögliche Versorgung der Patienten/-innen durch eine hohe medizinische Qualität zu sichern und dabei die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nicht aus den Augen zu verlieren.

„Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Gut." – Dieser Satz aus dem Leitbild des Unternehmens war Maßstab für die Reorganisation. Für ein an humanistischen Werten orientiertes Unternehmen war es deshalb wichtig, die Mitarbeiter/innen in diesen Prozess intensiv einzubinden.

2012 wurden alle Mitarbeiter/innen und auch Patienten/-innen von einem Beratungsunternehmen befragt. An der Auswertung waren die Beschäftigten selbst beteiligt. Die Führungskräfte wurden verpflichtet, die Ergebnisse mit allen Mitarbeitern zu besprechen und Veränderungs- und Verbesserungswünsche aufzunehmen.

Aus den Rückmeldungen an das Management wurde eine Reihe von Verbesserungen entwickelt:

- Der Personaleinsatz soll immer sehr eng an den Bedürfnissen orientiert sein.
- Falls notwendig, wird neues Personal eingestellt.
- Die Mitarbeiter/innen erhalten immer eine Begründung für Entscheidungen der Leitungsebene.
- Alle Mitarbeiter/innen im Pflegedienst sind verpflichtet, jährlich während der Dienstzeit zwei Fortbildungen zu besuchen, z. B. über Intensivpflege, Entspannungstechniken, Rückenschulen, Stressbewältigung.
- EDV und Internet stehen den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen auch in ihrer Freizeit zur Verfügung.
- Die Psychologen stehen auch den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen zur Verfügung.
- Es werden Arbeitszeitmodelle entwickelt, die sich auch an den Bedürfnissen der Mitarbeiter/innen orientieren.
- Der Nachwuchs in der Pflege wird von der Firma selbst ausgebildet. Dafür stehen 140 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Die bisherigen Ergebnisse des Qualitätsmanagements waren

- erfolgreiche Neuorganisation
- Steigerung der Effizienz des Unternehmens

Die Erfolgsfaktoren lagen vor allem in der umfassenden, offenen Kommunikation und der engen Einbindung der Mitarbeiter/innen auf allen Hierarchieebenen.

b Lesen Sie die Aussagen 1–6. Was ist richtig, was falsch? Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

	R	F
1. Wichtigstes Ziel des Qualitätsmanagements ist es, dass die Klinik billiger arbeitet.	☐	☐
2. Es ist wichtig, dass alle Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement miteinbezogen werden.	☐	☐
3. Die Kliniken haben einen religiösen Hintergrund.	☐	☐
4. Die Klinikleitung hat die Befragungen allein ausgewertet.	☐	☐
5. Durch die Befragung hat man Probleme festgestellt und Lösungen gefunden.	☐	☐
6. Die Kliniken konnten durch den Qualitätsmanagementprozess neu organisiert werden.	☐	☐

c Zu welchen Wörtern im Text passen die Erklärungen 1–4?

1. die Art und Weise, wie das Personal für die Arbeit eingeteilt wird _____
2. die Tatsache, dass die Klinik gut und wirtschaftlich arbeitet _____
3. die Zeitpläne, nach denen die Mitarbeiter arbeiten _____
4. die verschiedenen Niveaus in einer Institution: vom Helfer bis zur Leitung _____

d Welche der Veränderungen, die die Klinik umgesetzt hat, finden Sie am interessantesten?

12 Gesundheit weltweit

a Lesen Sie die Thesen zum Gesundheitssystem. Bilden Sie für jede These zwei Gruppen (pro/kontra). Sammeln Sie Argumente für Ihren Standpunkt. Diskutieren Sie dann über die Thesen.

These 1
Gesundheit ist Privatsache. Jeder soll sich um seine Gesundheit selbst kümmern. Der Staat sollte sich da raushalten. Die Menschen wissen am besten, wie sie ihr Geld ausgeben.

These 2
Eine zivilisierte Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Deshalb sollte die Gesundheitsversorgung weitgehend kostenlos sein.

b Welche Erfahrungen haben Sie mit dem deutschen Gesundheitssystem gemacht? Tauschen Sie sich aus.

c Wie ist das Gesundheitswesen in Ihrem Land organisiert? Welchen Status haben Gesundheitsberufe? Berichten Sie im Kurs.

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über Gesundheit und Krankheit sprechen

Gesund leben heißt für mich …
Um gesund zu sein, …
Man kann Gesundheit gar nicht definieren.
Ich bin mir sicher, dass Bewegung für das Gesundbleiben eine wichtige Rolle spielt.
Er ist der Meinung, dass eine gesunde Ernährung das Wichtigste ist.
Menschliche Beziehungen sind ein entscheidender Faktor.

2 Meinungen formulieren / abwägen / widersprechen

… heißt für mich, dass …
Ich denke, das Wichtigste ist, dass …
Wenn man nicht …, dann …
Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man …, aber …
Einerseits ist … schon wichtig, aber andererseits …
Das ist richtig, aber …
Ich bin nicht der Ansicht, dass …
Ich glaube nicht, dass man das sagen kann, …
Das sehe ich anders, denn …

Im Beruf

3 Über Berufe im Gesundheitswesen sprechen

Die Ausbildung dauert …
In Krankenhäusern kann man viel lernen, weil …
Wenn man im ambulanten Bereich arbeitet, kann man …
In der Pflege arbeiten wir in … Schichten.
Man kann sich als … spezialisieren.
Wenn man einige Jahre Berufserfahrung hat, kann man als … arbeiten.

4 Über Probleme im Arbeitsablauf sprechen: Um Rat/Vorschläge/Instruktionen bitten

Wie soll ich mit dem Kunden / der Kundin jetzt umgehen?
Wo/Wen muss ich jetzt anrufen?
Was würden Sie mir in der Situation empfehlen?
Welche Anweisungen soll ich dem Kunden / der Kundin geben?
Wie kann ich das Problem in den Griff bekommen?

5 Über Probleme im Arbeitsablauf sprechen: Vorschläge machen

Das Wichtigste ist, dass Sie …
Sie sollten zuerst …, später können Sie dann …
Sie müssen … darüber informieren, dass …
Bitten Sie den Apotheker/Arzt darum, dass …
Besorgen Sie auf jeden Fall zuerst …

Nützliche Ausdrücke aus Texten

das herrliche Gefühl genießen
Klarheit gewinnen
etwas zur Verfügung haben
Ordnung schaffen
die Qualität sichern
etwas (nicht) aus den Augen verlieren
alles dreht sich um + A
es nicht so weit kommen lassen
sich von etwas (nicht) auffressen lassen
Schluss machen mit + D
die Ergebnisse auswerten
Verbesserungswünsche formulieren/auswerten

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über Gesundheit und Krankheit sprechen

Gesund leben heißt für mich ...
Um gesund zu sein, ...
Man kann Gesundheit gar nicht definieren.
Ich bin mir sicher, dass Bewegung für das Gesundbleiben eine wichtige Rolle spielt.
Er ist der Meinung, dass eine gesunde Ernährung das Wichtigste ist.
Menschliche Beziehungen sind ein entscheidender Faktor.

2 Meinungen formulieren / abwägen / widersprechen

... heißt für mich, dass ...
Ich denke, das Wichtigste ist, dass ...
Wenn man nicht ..., dann ...
Viele Leute meinen, dass es reicht, wenn man ..., aber ...
Einerseits ist ... schon wichtig, aber andererseits ...
Das ist richtig, aber ...
Ich bin nicht der Ansicht, dass ...
Ich glaube nicht, dass man das sagen kann, ...
Das sehe ich anders, denn ...

Im Beruf

3 Über Berufe im Gesundheitswesen sprechen

Die Ausbildung dauert ...
In Krankenhäusern kann man viel lernen, weil ...
Wenn man im ambulanten Bereich arbeitet, kann man ...
In der Pflege arbeiten wir in ... Schichten.
Man kann sich als ... spezialisieren.
Wenn man einige Jahre Berufserfahrung hat, kann man als ... arbeiten.

4 Über Probleme im Arbeitsablauf sprechen: Um Rat/Vorschläge/Instruktionen bitten

Wie soll ich mit dem Kunden / der Kundin jetzt umgehen?
Wo/Wen muss ich jetzt anrufen?
Was würden Sie mir in der Situation empfehlen?
Welche Anweisungen soll ich dem Kunden / der Kundin geben?
Wie kann ich das Problem in den Griff bekommen?

5 Über Probleme im Arbeitsablauf sprechen: Vorschläge machen

Das Wichtigste ist, dass Sie ...
Sie sollten zuerst ..., später können Sie dann ...
Sie müssen ... darüber informieren, dass ...
Bitten Sie den Apotheker/Arzt darum, dass ...
Besorgen Sie auf jeden Fall zuerst ...

Nützliche Ausdrücke aus Texten

das herrliche Gefühl genießen
Klarheit gewinnen
etwas zur Verfügung haben
Ordnung schaffen
die Qualität sichern
etwas (nicht) aus den Augen verlieren
alles dreht sich um + A
es nicht so weit kommen lassen
sich von etwas (nicht) auffressen lassen
Schluss machen mit + D
die Ergebnisse auswerten
Verbesserungswünsche formulieren/auswerten

Grammatik

1 Einige Ausdrücke mit obligatorischem *es*

es gut/besser/schlecht/schön/... haben
es sich leicht/einfach/schön/... machen
es zu etwas bringen
es anlegen auf + A
es (nicht) so weit kommen lassen
es leicht/schwer nehmen
es gut/ernst meinen
es eilig haben
es (nicht) schaffen
es absehen auf + A
es ankommen lassen auf + A
es in sich haben

TIPP Lernen Sie diese Verbindungen, indem Sie sich jeweils einen Satz merken.

2 Verwendung von *es* (Zusammenfassung)

Wetter/Klima	Gefühle	Wahrnehmungen	Zeit
Es ist warm/kalt.	Es tut mir leid/weh ...	Es schmeckt mir wunderbar.	Es ist 11 Uhr 30.
Es schneit/regnet.	Es freut/ärgert mich ...	Es gefällt mir sehr bei euch.	Es ist noch früh.
Es friert.	Es macht mich traurig ...	Es riecht hier nach Essen.	Es wird bald Abend.
...	...	Es klingelt/klopft/läutet.	Es ist schon spät.
		...	...

Sonstige Wendungen

Es gibt keine Pizza mehr.
Es geht um deine Karriere.
Es handelt sich um ein Missverständnis.
Es hängt von der Bezahlung **ab.**



3 Infinitivsätze mit *zu*

Präsens Aktiv: Es gibt viele Möglichkeiten, sich	*zu* + Infinitiv **zu spezialisieren.**
Präsens Aktiv mit Modalverb: Es ist anstrengend, sich mit den Ärzten	Infinitiv + *zu* + Modalverb im Infinitiv **auseinandersetzen zu müssen.**
Präsens Passiv: Manche Menschen sind darauf angewiesen,	Partizip II + *zu* + *werden* **unterstützt zu werden.**
Perfekt Aktiv: Er hat sich gefreut, beim Computerspiel	Partizip II + *zu* + *haben/sein* **gewonnen zu haben.**
Perfekt Passiv: Es ist wichtig, auf den aktuellen Stand	Partizip II + *worden* + *zu* + *sein* **gebracht worden zu sein.**

Häufige Einleitungen für Infinitivsätze mit *zu*

Nomen + *haben*	Ich habe die Möglichkeit/Chance/..., mich zu spezialisieren.
Ausdrücke mit *es*	Es ist notwendig/verpflichtend/vorgeschrieben/..., alles zu dokumentieren.
Verben (Absicht)	Er beabsichtigt / hat vor / plant / ..., eine Weiterbildung zu machen.
Verben (Gefühl)	Wir bedauern/befürchten/..., Ihnen nicht helfen zu können.
	Wir hoffen / freuen uns / ..., Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Eine Frage des Geschmack

Lernziele

- über Essgewohnheiten sprechen
- Restaurants vergleichen
- Waren bestellen, entgegennehmen, reklamieren
- Verhandlungsstrategien besprechen und anwenden



1 Zutaten und Zubereitung

a Sehen Sie sich die Fotos an. Was gehört in Ihre Küche?

b Welches Gerät brauchen Sie wozu?

die Küchenreibe • abwiegen • das Backblech • das Sieb • braten • das Schälmesser • hacken • der Mixer • salzen • die Waage • sieben • die Presse • reiben • der Topf • pfeffern • das Küchenmesser • rühren • die Pfeffermühle • dünsten • die Pfanne • pressen • der Salzstreuer • schälen • backen

c Wählen Sie ein Bild. Was kann man aus den Zutaten zubereiten? Was brauchen Sie noch?

Ich würde ein Chop Suey kochen. — *Wie macht man das?* — *Man schält die Zwiebeln und hackt …*

d Was können, dürfen oder möchten Sie (nicht) essen?

Ich esse für mein Leben gern …
Ich esse kein Fleisch / keinen Zucker / … , weil …
Ich bin Vegetarier/in, deshalb …
Leider vertrage ich keine Milchprodukte / kein Gluten / …
Ich reagiere allergisch auf Nüsse / …

e Sie wollen mit Freunden zusammen kochen. Eine Person reagiert allergisch auf Nüsse, eine isst nur vegetarisch, eine mag keine Sojasoße, eine isst nur biologisch angebautes Gemüse. Besprechen Sie, was gekocht werden soll.



2 Lieblingsgerichte aus der Kindheit

⊙ 1.39–41 **a Hören Sie die drei Aussagen. Was ist falsch? Korrigieren Sie die Sätze.**

1. Karamellbonbons wurden immer im Winter in der Küche auf dem Herd zubereitet.
2. Assile hat früher jeden Sonntag ihrer Mutter beim Brotbacken zugeschaut.
3. In Michaels Familie gab es an wichtigen Feiertagen immer Leberkäse zum Abendessen.

b Schreiben Sie Fragen auf Kärtchen. Hören sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Aus welchen Zutaten werden Karamellbonbons gemacht?	Was fand Assile beim Brotbacken am schönsten?	Warum ...?

c Welches Gericht erinnert Sie an Ihre Kindheit? Erzählen Sie.

Der Geruch von Lammfleisch erinnert mich an meine Kindheit. Mein Opa hat früher jedes Wochenende Lammfleisch gegrillt.

3 Für jeden Geschmack etwas

a Welche Küche kennen Sie? Welche ist nach Ihrem Geschmack? Machen Sie eine Umfrage.

☐ afrikanisch ☐ asiatisch ☐ deutsch ☐ indisch ☐ mediterran ☐ türkisch ☐ vegetarisch ☐ ...

b Lesen Sie die Anzeigen. Wo würden Sie gern essen gehen?

Ⓐ

Restaurant Himalaya



Suchen Sie ein angenehmes und stressfreies Ambiente? Im vegetarischen Restaurant Himalaya erwartet Sie ein kompetentes Küchenteam mit traditionellen Gerichten aus verschiedenen Ländern Südostasiens.
Wir kochen mit großer Sorgfalt, ohne Fleisch und überwiegend vegan aus Achtung vor dem Leben der Tiere.

Guten Appetit, wir freuen uns auf Sie!
Öffnungszeiten: täglich 12–23 Uhr
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keine Reservierungen per E-Mail bearbeiten können.

Ⓑ

Ristorante Angelini



Das **Angelini** gilt seit Jahren als die richtige Adresse für Liebhaber gehobener Genüsse aus Italien. Wir führen erstklassige Spezialitäten, erlesene Weine und natürlich guten Grappa nach dem Essen.
Und wer nach so viel Gaumenfreuden nicht auf die Zigarette oder Zigarre in geschmackvollem Ambiente verzichten will, der wird sich über den eleganten Raucherbereich freuen.
Wir haben täglich von 11:30–14:30 und von 18–24 Uhr für Sie geöffnet.

WIR ORGANISIEREN IN HOHER QUALITÄT:
Familienfeiern, Betriebsfeiern, Konferenzen/Meetings
(WLAN vorhanden)

Ⓒ

American Diner

EAT & RUN



Saftige Steaks, knackige Salate, köstliche Milchshakes und vieles mehr. Das **EAT & RUN** bietet frische und hochwertige amerikanische Speisen kombiniert mit Liveübertragungen aller Sporthighlights auf Großbildschirmen.
Am Sonntag essen Sie von 13 bis 22 Uhr so viele Burger, wie Sie wollen – für nur 8,– Euro.
Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 8:00 – open end
Sa & So: 9:00 – open end

Ⓓ



DER HÜHNERHOF

Restaurant und Imbiss

Genießen Sie leckere Hähnchen, Schnitzel, Snacks und Salate in bewährter Top-Qualität.
Für die kleinen Gäste gibt es eine eigene Speisekarte sowie tolle Kindergewinnspiele.

Und zum Mitnehmen für zu Hause oder ins Büro gibt es goldbraune Hähnchen, würzige Currywurst, knusprige Pommes frites und vieles mehr im Straßenverkauf.

Und das täglich von 11–22 Uhr zu einem günstigen Preis.

Ⓔ

Restaurant SABA

Spezialitäten aus Äthiopien



Lassen Sie sich vom würzigen Duft der traditionellen äthiopischen Küche verzaubern: milde bis scharfe Geflügel-, Lamm- oder Rindfleischgerichte und vegetarische Spezialitäten, die wahlweise mit frischem Fladenbrot oder Reis serviert werden.

Erleben Sie das besondere Geschmackserlebnis im landestypischen Ambiente täglich *von 17 bis 23 Uhr.*

c Suchen Sie die folgenden Wörter in den Anzeigen. Was könnten sie bedeuten? Überlegen Sie: Was hat Ihnen geholfen, die Bedeutung herauszufinden?

knusprig • stressfrei • kompetent • Geschmackserlebnis • hochwertig • Ambiente

d Welche Restaurants (A–E) empfehlen Sie den Personen (1–5)? Es ist möglich, dass es nicht für jede Person ein passendes Angebot gibt.

Welches Restaurant ist richtig für ... **Text / kein Angebot**

1. Andrea und Roberto S., die beim Essen die Fußball-WM sehen wollen? C / ☐
2. Veysi E., für den die türkische Küche die allerbeste ist? _____ / ☐
3. Hannah W., die sich etwas für die Mittagspause holen möchte? D / ☐
4. Almaz P., die Heimweh nach gut gewürzten afrikanischen Gerichten hat? E / ☐
5. Sergey S., der es liebt, nach einem guten Essen zu rauchen? B / ☐

4 Mit großer Sorgfalt

a Nomen mit Adjektiven ohne Artikel – Sammeln Sie alle Nomen mit Adjektiven in den Anzeigen und ordnen Sie sie in die Tabelle.

mit bestimmtem Artikel	mit unbestimmtem Artikel	ohne Artikel
die richtige Adresse im vegetarischen Restaurant	ein angenehmes und stressfreies Ambiente	goldbraune Hähnchen

b Ergänzen Sie den passenden Artikel, wo das nötig ist.

1. Hier gibt es – geräucherten Schinken und – frisches Brot.
2. Ich brauche jetzt einen starken Kaffee!
3. Der milde Geschmack des Käses überzeugt jeden.
4. Die mit – großer Liebe gebackenen Kuchen sind fantastisch.
5. Bringen Sie uns bitte noch – pikanten Fleischbällchen.
6. Haben Sie auch – selbstgemachte Pasteten?

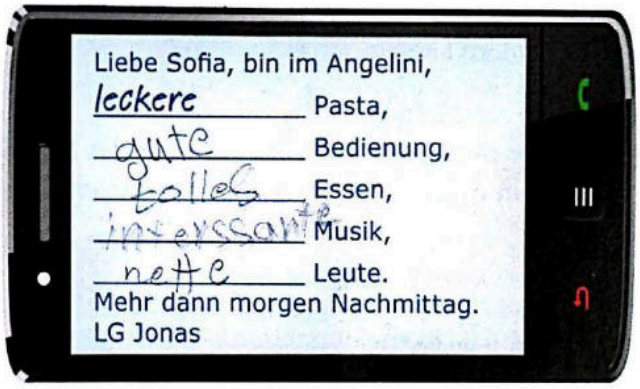
Adjektive ohne Artikel

Singular
- bei unbestimmten Mengenbegriffen: Bei uns gibt es **frische** Milch.
- bei Eigenschaften und Gefühlen: in **geschmackvollem** Ambiente mit **großer** Sorgfalt

Plural
- bei unbestimmten Mengenbegriffen: **goldbraune** Hähnchen

c Jonas schreibt Sofia eine SMS aus dem Restaurant Angelini. Ergänzen Sie.

~~lecker~~ • nett • toll • gut • interessant



d Schreiben Sie selbst eine SMS aus einem der Restaurants.

5 Unser Lieblingsrestaurant

Was ist bei einem Restaurant für Sie besonders wichtig? Ergänzen Sie die Stichworte und entwerfen Sie ein Restaurant nach Ihrem Geschmack. Erstellen Sie eine Anzeige wie in 3b.

Essen • Ambiente • Unterhaltung • Sauberkeit • Kinderfreundlichkeit • Möglichkeiten für Raucher. ...

Projekt: Restaurantführer

Schreiben Sie Empfehlungen für Restaurants in Ihrer Stadt und erstellen Sie einen Restaurantführer im Kurs.

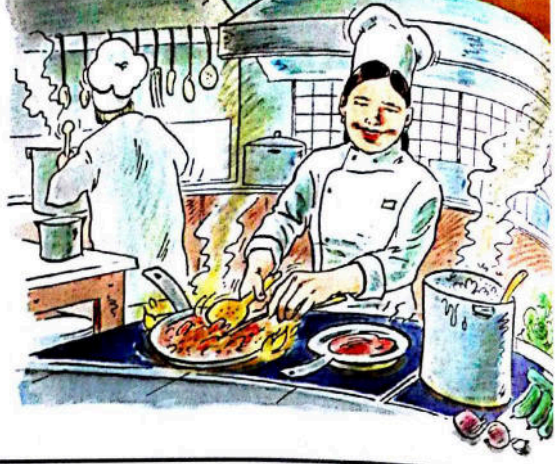
Sie können nach diesen Kriterien unterscheiden:
- Essen mit der Familie
- Geschäftsessen
- schnell und gut
- Luxusessen
- ...

„Alles 1a!"

Bewertet am 11. August

Ich gehe immer wieder gern ins Panna-cotta, denn da gibt's hervorragendes Essen. Die Tortenauswahl ist klasse. Der Service ...

Fanden Sie diese Bewertung hilfreich? Ja



6 Köchin: mehr als ein Beruf

a Was muss ein Koch / eine Köchin können? Notieren Sie Kompetenzen in eine Tabelle.

berufsspezifische Kompetenzen	allgemeine Kompetenzen
den Speiseplan zusammenstellen	vieles gleichzeitig erledigen

⊙ 1.42 **b Hören Sie das Interview mit Karina Hendriks und ergänzen Sie Ihre Notizen.**

c Ordnen Sie 1–9 und a–i zu und bilden Sie Beispielsätze.

1. auf Sauberkeit und Ordnung	7 a) bewahren
2. mit Stress	5 b) durchführen
3. Waren auf Vollständigkeit und Qualität	3 c) überprüfen
4. Speisen	8 d) bedienen
5. Bestandskontrollen	1 e) achten
6. den Verbrauch	9 f) bleiben
7. Ruhe	6 g) dokumentieren
8. Arbeitsgeräte	2 h) umgehen
9. auf dem Laufenden	4 i) anrichten

Wenn man Speisen zubereitet, muss man auf Sauberkeit und Ordnung achten.

7 Es schmeckt so gut, dass ...

a Was passt zusammen? Lesen Sie das Beispiel. Ordnen Sie 1–5 und a–e zu und verbinden Sie dann die Sätze mit *so ... dass* und/oder *sodass*.

Qualität/Quantität betont
... so (+ Adjektiv/Adverb/Partizip), dass ...: Es war **so heiß, dass** ich literweise Wasser trinken mus

Folge betont
..., **sodass** ...
Es war heiß, **sodass** ich ein kühles Bier bestellt habe.

1. Die Köchin kocht gut.	4 a) Alle Köche finden die Geräte schnell.
2. Die Portionen sind groß.	5 b) Die Nachbarn können nicht schlafen.
3. Die Gerichte sind gut gewürzt.	1 c) Das Restaurant ist immer überfüllt.
4. Die Küche ist aufgeräumt.	2 d) Die Gäste werden richtig satt.
5. Die Gäste im Garten sprechen laut.	3 e) Die Gäste müssen nicht mehr nachwürzen.

1c Die Köchin kocht so gut, dass das Restaurant immer überfüllt ist.

b Kettenspiel – Sprechen Sie wie im Beispiel.

Das Essen ist gut.

Das Essen ist so gut, dass das Restaurant überfüllt ist.

Das Restaurant ist so überfüllt, dass wir lange auf einen Tisch warten müssen.

Wir müssen so lange auf einen Tisch warten, dass die Kinder ...

8 Waren bestellen, entgegennehmen und reklamieren

⊙ 1.43 **a Hören Sie das Telefonat: Wer ruft an? Was soll geliefert werden?**

b Lesen Sie die Liste und hören Sie das Telefonat noch einmal. Welche Informationen hat der Händler nicht oder falsch notiert?



Hiermit bestellen wir nachstehende Artikel:			
Bezeichnung	*Anzahl*	*Einzelpreis € inkl. MwSt.*	*Anmerkungen*
Lachssteak	30		morgen bis spätestens 10 Uhr
Salatgurken	10		
Möhren	10 kg		
Salatköpfe	10		
Tomaten	2 Kisten		

⊙ 1.44 **c Hören Sie das Gespräch: Was ist schiefgelaufen?**



d Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Lesen Sie und notieren Sie K (Köchin) oder H (Händler).

1. H Entschuldigen Sie bitte die Verspätung.
2. K Da sind Sie ja endlich.
3. H Da finden wir bestimmt eine Lösung.
4. H Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen.
5. K Oh, ich verstehe.
6. H Wäre das eine akzeptable Alternative für Sie?
7. H Da muss ein Missverständnis vorliegen.
8. H Ich kann Ihnen anbieten, ...
9. H Selbstverständlich.
10. K Einen Moment, ich möchte die Lieferung erst prüfen.
11. K Ich warte schon seit ... auf Ihre Lieferung. 2 Stunden
12. K Ich hatte doch ... bestellt, nicht ...
13. K Was sind das denn für Tomaten? Die sind ja noch fast grün.
14. H Ich werde der Sache mal nachgehen.
15. K Wie bitte? Aber ich habe doch gestern ...

e Wählen Sie zu zweit eine Situation. Schreiben Sie einen Dialog und spielen Sie ihn. Benutzen Sie dazu die Redemittel aus 8d.

1. Sie arbeiten in einem Supermarkt und nehmen Waren entgegen. Beim Kontrollieren fällt Ihnen auf, dass Spaghetti, Tomaten und Sahne fehlen.
2. Sie arbeiten bei einem Pizzaservice und liefern Pizza Margherita aus. Der Kunde hatte aber Pizza Diavola bestellt.
3. Sie arbeiten in einem Kiosk und erhalten die dringend erwartete Getränkelieferung. Leider fehlen fünf Kisten Bier. Stattdessen wurden fünf Kisten Cola geliefert.

9 Erfolgreich verhandeln, besser einkaufen

a Was haben diese Begriffe für Sie mit erfolgreichem Verhandeln zu tun?

Harmoniebedürfnis Mut Psychologie Small Talk Fragen Humor

b Lesen Sie die Texte 1–4 und finden Sie eine passende Überschrift.

Strategie 1: *Verlangen Sie viel!*

1 Ängstlichkeit und übergroßes Harmoniebedürfnis sind Gift für jede Verhandlung. Wenn Sie Konflikten ausweichen, werden Sie immer den Kürzeren ziehen. Extreme Forderungen führen mitunter zu den besten Verhandlungsergebnissen. Ein typischer Anfängerfehler besteht darin, mit zu kleinen Preisen zu beginnen, aus Angst, mögliche Kunden zu verschrecken. Wer mehr verlangt, bekommt auch mehr, ist ein wichtiger Verhandlungsgrundsatz.

Strategie 2:

2 Wer viel redet, wirkt schnell unglaubwürdig oder unsicher. Der Mut zur Pause fehlt den meisten. Der Drang, zu sprechen und damit Pausen zu überbrücken, ist einer der größten Fehler in Verhandlungen. „Stille" demonstriert Bestimmtheit und Selbstbewusstsein. Wenn Sie schweigen, muss Ihr Verhandlungspartner Stellung beziehen und aktiv werden.
Probieren Sie es aus und Sie werden feststellen: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Strategie 3: Wer fragt gewinnt

3 „Wer fragt, der führt" – erfolgreiche Verhandlungspartner stellen im Schnitt mehr als doppelt so viele Fragen wie weniger erfolgreiche. Stellen Sie Fragen und wiederholen Sie Ihren Standpunkt und Ihre Forderungen. So spielen Sie dem Verkäufer immer wieder den Ball zu und drängen ihn in die passive Rolle – er muss reagieren. Wichtig dabei ist Ausdauer: Bleiben Sie dran und geben Sie nicht nach, bis Sie Ihr Ziel erreicht haben.

Strategie 4: Vergessen BMW

4 Der sogenannte „Small Talk" zu Beginn einer Verhandlung über persönliche Erlebnisse oder Einstellungen gibt beiden Seiten die Möglichkeit, sich auf das Gespräch einzustellen und den anderen besser zu verstehen. Zeigen Sie daher Interesse am Verhandlungspartner und sprechen Sie ihn mit Namen an, denn: Wer möchte schon gerne nur eine „Nummer" sein? Wenn Sie in Verhandlungen auf Höflichkeit, Anteilnahme und Humor setzen, werden Sie Zusagen erhalten, die vorher unmöglich gewesen wären.

c Welche Strategien passen zu den Situationen A–D?

A 4 Sie haben den Namen Ihres Gesprächspartners nicht gut verstanden. Sollen Sie nachfragen?

B 1 Sie fragen sich, wie viel Sie verlangen können. Sollten Sie vielleicht am Anfang nicht so viel fordern?

C 3 Sie haben noch viele Fragen an den Verkäufer. Sollen Sie sie stellen? Oder ist das nicht gut?

D 2 Im Verkaufsgespräch entstehen manchmal unangenehme Pausen. Sollten Sie eventuell mehr sprechen?

d Welche Strategien kennen Sie? Welche Strategien finden Sie gut?

Bei uns kommt man gleich zum Geschäft.

Bei uns gehört … zum guten Ton.	Das gilt in … als …
Ich kenne das so: …	Man muss beachten, dass man …
In meinem Beruf ist … angebracht.	… kommt in meinem Bereich schlecht an.
… ist ein absolutes Muss.	… ist bei uns tabu.
Bei geschäftlichen Verhandlungen sollte man …	Man sollte auf keinen Fall …

e Spielen Sie im Kurs.

Bilden Sie zwei Gruppen: Händler/in und Koch/Köchin. Jeder Händler stellt sein Angebot vor. Die Köche gehen herum, vergleichen die Angebote, fragen nach und verhandeln so lange, bis sie mit dem Preis zufrieden sind.



10 Karriere im Supermarkt?

a Lesen Sie die Anzeige und schreiben Sie neue Wörter oder Abkürzungen auf Kärtchen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Schreiben Sie die Bedeutung auf die Rückseite und erklären Sie einander die Wörter.

das Filialunternehmen

Es gibt das Unternehmen an mehreren Orten. Es gibt verschiedene BioMärkte.



BioMarkt KG ist mit 10 Filialen an Rhein und Ruhr eines der führenden Bio-Filialunternehmen in der Region. Am 1. September eröffnen wir eine neue Filiale in Köln und suchen Sie als

- **Filialleiter/in**
- **Fachverkäufer/in für Fleisch, Wurst, Käse**
- **Fachverkäufer/in für Brot, Backwaren**
- **Mitarbeiter/in für den Verkauf**
- **Mitarbeiter/in für den Gemüsebereich**
- **Verkäufer/in für den Kassenbereich**
- **Aushilfe**

Sie haben eine Affinität zu Bio-Produkten und regionaler Vermarktung? Sie bringen berufliche Erfahrung im Einzelhandel mit und sind freundlich, zuverlässig und flexibel einsetzbar? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per Post an

BioMarkt KG Personalabteilung
Krefelderstr. 37 · 50115 Köln
www.biomarkt.de
Noch Fragen? Rufen Sie uns an unter 0201 589 56 33.

b Ordnen Sie die Reaktionen a–d den Äußerungen 1–5 zu. Üben Sie dann den Dialog.

1. Guten Tag. Mein Name ist Beier. Könnten Sie mich bitte mit der Personalabteilung verbinden?
2. Guten Tag, mein Name ist Beier. Ich rufe wegen Ihrer Anzeige im Abendblatt an. Ich würde gerne wissen, an wen ich meine Bewerbungsunterlagen schicken soll.
3. Also an Frau Grailing, habe ich das richtig verstanden?
4. Mit Lola Beier. Ich möchte mich als Mitarbeiterin in der Backwarenabteilung bewerben.
5. Vielen Dank und einen schönen Nachmittag noch.

2 a) An die Personalabteilung, am besten zu meinen Händen.
3 b) Völlig richtig. Grailing mit ai. Und mit wem habe ich gesprochen?
5 c) Ebenso. Auf Wiedersehen.
1 d) Natürlich. Einen Augenblick bitte. – Personalabteilung. Grailing?
4 e) Frau Beier, dann freue ich mich auf Ihre Bewerbung.

c Wählen Sie eine Situation und spielen Sie den Dialog.

Stellensuchende	**BioMarkt**
In der Anzeige werden Mitarbeiter gesucht, die flexibel einsetzbar sind. Sie können aber nur vormittags, während Ihre Kinder in der Schule sind. Finden Sie heraus, ob im BioMarkt auch Teilzeitkräfte gesucht werden.	Gesucht: Mitarbeiter/innen für Käsetheke samstags auch Nachmittagsschichten

Stellensuchender	**BioMarkt**
Sie möchten sich als Aushilfe bewerben, aber nur, wenn der Supermarkt nicht zu weit von Ihrer Wohnung entfernt liegt. Erkundigen Sie sich, in welchem Stadtteil der Supermarkt eröffnet werden soll.	Standort des neuen Markts: am Rathaus. gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

Auf einen Blick

Im Alltag



1 Über Essgewohnheiten sprechen

Ich habe eine Schwäche für ...
Wenn ich ... sehe, kann ich nicht widerstehen.
Ich bin Vegetarier/in, deshalb ...
Ich vertrage keine Milchprodukte / kein ...
Ich reagiere allergisch auf Nüsse.
Ich habe eine ... -Allergie.
Der Geruch von Lammfleisch erinnert mich an meine Kindheit ...

Im Beruf

2 Waren bestellen

Kunde/Kundin	Lieferant/in
Eher mündlich:	
Ich möchte eine Bestellung aufgeben.	Geben Sie mir bitte Ihre Gewerbenummer.
Wir brauchen ... bis zum ...	Tut mir leid, das können wir nicht liefern.
	Ich kann Ihnen alternativ ... anbieten.
Wie viel ... haben Sie noch?	Davon haben wir noch ... vorrätig.
Wann können Sie liefern?	Wir liefern dann um ... Uhr.

Eher schriftlich:
Wir bestellen bei Ihnen zu den Preisen in Ihrem Angebot bzw. in Ihrem aktuellen Katalog ...
Optimal für uns wäre eine Lieferung bis zum ...
Wir zahlen umgehend und nehmen gerne die angebotenen 3 % Skonto wahr.
Bitte schicken Sie uns eine Auftrags- sowie Lieferzeitbestätigung.

3 Waren reklamieren – auf Reklamationen reagieren

Kunde/Kundin	Lieferant/in
Ich möchte die Lieferung erst prüfen.	Da muss ein Missverständnis vorliegen.
Ich hatte doch ... bestellt.	Da finden wir bestimmt eine Lösung.
Die gelieferte Ware entspricht nicht der Bestellung.	Ich kann Ihnen anbieten, ...
Die ... kann ich nicht annehmen.	Wäre das eine akzeptable Alternative für Sie?
... fehlt. Bitte überprüfen Sie die Bestellung.	Bitte entschuldigen Sie den Fehler.
	Tut mir wirklich leid, dass es zu einem Missverständnis gekommen ist.
	Es wird nicht wieder vorkommen.

4 Über Verhandlungsstrategien sprechen

Bei uns gehört ... zum guten Ton.	Das gilt in ... als ...
Ich kenne das so: ...	Man muss beachten, dass man ...
In meinem Beruf ist ... angebracht.	... kommt in meinem Bereich schlecht an.
... ist ein absolutes Muss.	... ist bei uns tabu / ein Tabu.
Bei geschäftlichen Verhandlungen sollte man ...	Man sollte auf keinen Fall ...

Nützliche Ausdrücke aus Texten

Konflikten ausweichen	eine Zusage erhalten
Kunden verschrecken	eine Filiale eröffnen
Pausen überbrücken	Erfahrung mitbringen
sich auf den Gesprächspartner einstellen	flexibel einsetzbar sein

Grammatik

1 Nomen und Adjektive ohne Artikel

Ohne Artikel werden oft unbestimmte Mengenbegriffe gebraucht:

Heute gibt es **frischen Salat** und **gebratenes Lamm**.

Auch bei Nomen, die Eigenschaften bzw. Gefühle ausdrücken, steht das Adjektiv oft ohne Artikel:

Ich habe das Menü **mit großem Genuss** gegessen.

		Singular	**Plural**
Maskulinum	Nominativ	frischer Salat	frische Salate
	Akkusativ	frischen Salat	frische Salate
	Dativ	frischem Salat	frischen Salaten
	Genitiv	frischen Salats	frischer Salate
Neutrum	Nominativ	kühles Getränk	kühle Getränke
	Akkusativ	kühles Getränk	kühle Getränke
	Dativ	kühlem Getränk	kühlen Getränken
	Genitiv	kühlen Getränkes	kühler Getränke
Femininum	Nominativ	süße Torte	süße Torten
	Akkusativ	süße Torte	süße Torten
	Dativ	süßer Torte	süßen Torten
	Genitiv	süßer Torte	süßer Torten

Im Singular und Plural enden die Adjektive wie der bestimmte Artikel:

der Salat – frischer Salat, die Salate – frische Salate

Ausnahme: Genitiv Maskulinum und Neutrum **-en** (frischen Salats).

2 Nebensätze der Folge (Konsekutivsätze): *sodass / so ..., dass*

Hauptsatz: Die Küchengeräte haben ihren festen Platz,

Nebensatz: Folge: **sodass** alle Köche sie schnell finden können.

Folge betont: ..., sodass ...
Ich musste unbedingt etwas trinken, **sodass** ich ein kühles Bier bestellt habe.

Qualität/Quantität betont: ... so (+ Adjektiv/Adverb/Partizip), dass ...
Es war **so heiß, dass** ich ein kühles Bier bestellt habe.

Der Nebensatz mit *sodass* zeigt eine Folge an. Er steht immer hinter dem Hauptsatz.
Wenn im Hauptsatz ein Adjektiv/Adverb/Partizip steht, kann *so* meist vor dem Adjektiv/Adverb/Partizip stehen.

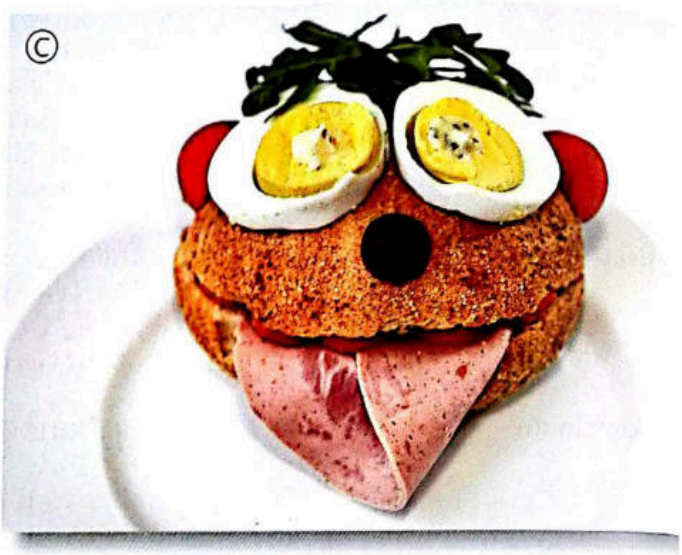
Raststätte

1 Mit Wörtern spielen

a Sehen Sie sich die Bilder an. Was haben sie mit den Kapiteln 4–6 zu tun? Notieren Sie so viele Wörter wie möglich. Sprechen Sie dann in Gruppen über die Fotos.







b Ein Wort gibt das andere – Lesen Sie die Spielregeln und spielen Sie dann im Kurs.

Welche Wörter brauchen Sie oft, können Sie sich aber schlecht merken? Blättern Sie in den Kapiteln 4–6 und schreiben Sie 18 Wörter auf.

- Bilden Sie dann Gruppen mit je vier Personen und einigen Sie sich auf 15 Wörter. Schreiben Sie sie auf Blatt 1.
- Dann nehmen Sie ein zweites leeres Blatt. Nennen Sie ein bekanntes Wort, das Sie in irgendeiner Weise an die neue Vokabel erinnert und schreiben Sie es auf Blatt 2.
- Arbeiten Sie so weiter, bis zu jedem Wort eine Assoziation auf dem zweiten Blatt steht.
- Legen Sie Blatt 1 weg.
- Versuchen Sie nun, der Reihe nach die ursprünglichen Wörter mithilfe der assoziierten Begriffe zu rekonstruieren, und schreiben Sie sie neben die Assoziationen.

Am Ende steht auf dem zweiten Blatt Papier die Liste mit den ursprünglichen Wörtern sowie die dazugehörigen „Eselsbrücken".

TIPP Versuchen Sie, auf diese Weise zu Hause Wörter zu lernen.

Blatt 1

1. der Hammer
2. die Entspannung
3. das Basilikum
...

Blatt 2, 1. Schritt

1. Hamburg
2. Yoga
3. Kirche

Blatt 2, 2. Schritt

1. Hamburg	der Hammer
2. Yoga	die Entspannung
3. Kirche	das Basilikum

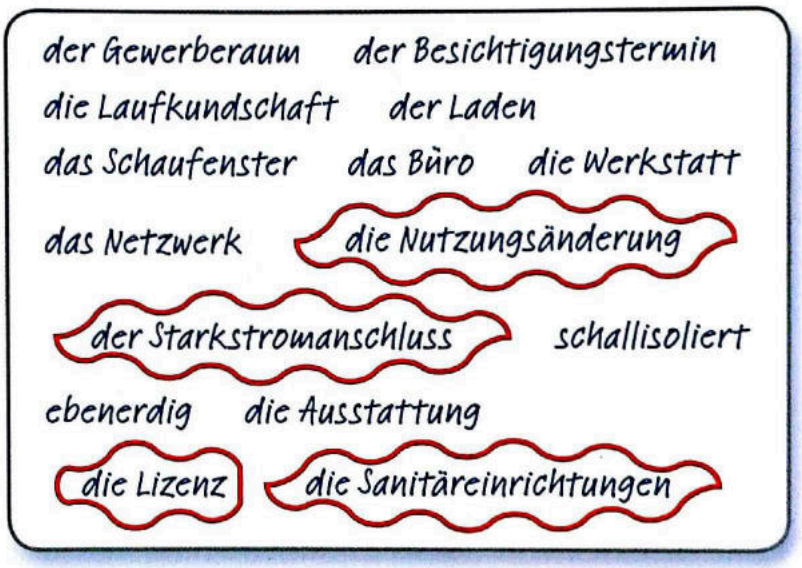
2 Berufswortschatz

a Sammeln Sie berufsbezogene Wörter aus den Kapiteln 1–6, die Sie wiederholen wollen. Wählen Sie eine Methode (1–3) und erstellen Sie ein Wortbild.

1 Nehmen Sie einen Beruf und wählen Sie einen Gegenstand als Symbol dazu, z. B.: Masseur – Hand, Koch – Löffel, Handwerker – Hammer. Zeichnen Sie die Form auf ein großes Blatt Papier. Sammeln Sie nun Wörter, die Sie mit dem Beruf in Zusammenhang bringen, und schreiben Sie sie in diese Form. Sie können alle Farben, Größen und Schriftarten benutzen und in alle Richtungen schreiben.



2 Schreiben Sie eine Liste mit Wörtern zu einem bestimmten berufsbezogenen Thema auf, z. B. zum Thema „Einen Gewerberaum mieten" in Kapitel 2. Schreiben Sie diese Wörter nun so auf, dass SCHWIERIG zu lernende Wörter sich von LEICHT zu lernenden Wörtern unterscheiden. Welche Wörter das sind, entscheiden Sie in der Gruppe. Beispiele: Je schwieriger ein Wort zu lernen ist, desto größer ist es im Bild. Oder: Alle schwierigen Wörter sind farbig umkringelt.



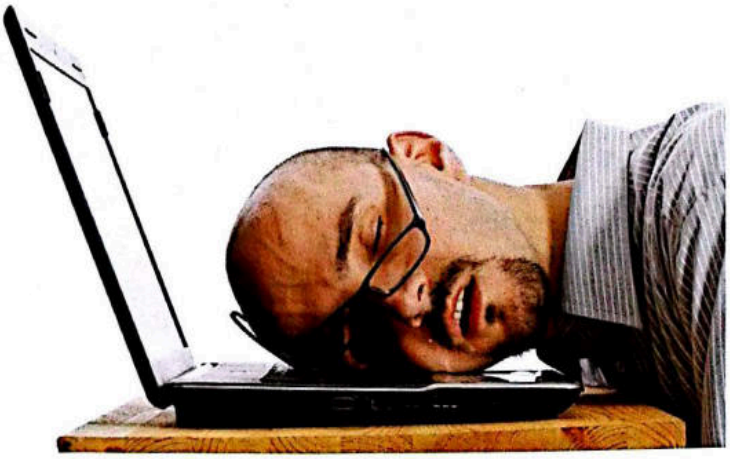
3 Nehmen Sie einen berufsbezogenen Text aus einem der Kapitel, z. B. den Text „Neue Trends im Handwerk – Der Kunde entscheidet" in Kapitel 4. Erstellen Sie eine Übersicht, wie oft wichtige Wörter im Text vorkommen. Gestalten Sie die Wörter, die besonders oft vorkommen, besonders groß und Wörter, die nicht so häufig vorkommen, klein.



TIPP Suchen Sie im Internet ein Wortwolken-Werkzeug. Suchwort: „Wortwolken erstellen" oder „Wortwolken Generator". Geben Sie Ihren Text oder Ihre Wortsammlung ein, erstellen und bearbeiten Sie Ihr Wortbild. Sie können das Wortbild speichern oder ausdrucken und so weiter zum Lernen verwenden.

b Sammeln Sie berufliche Wünsche und Ziele und machen Sie gemeinsam ein großes Wortbild.

3 Schenk dir …



Nichts ist, was dich bewegt.
Du selber bist das Rad,
das aus sich selbsten läuft
und keine Ruhe hat.
Angelus Silesius

① Wirklich, er war unentbehrlich!
Überall, wo was geschah
Zu dem Wohle der Gemeinde,
Er war tätig, er war da.

Schützenfest, Kasinobälle,
Pferderennen, Preisgericht,
Liedertafel, Spritzenprobe,
Ohne ihn, da ging es nicht.

Ohne ihn war nichts zu machen,
Keine Stunde hatt' er frei.
Gestern, als sie ihn begruben,
War er richtig auch dabei.
Wilhelm Busch





Still sitzend
nichts tuend,
kommt der Frühling
und das Gras wächst von allein.
Zen-Weisheit

⊙ 1.45–47

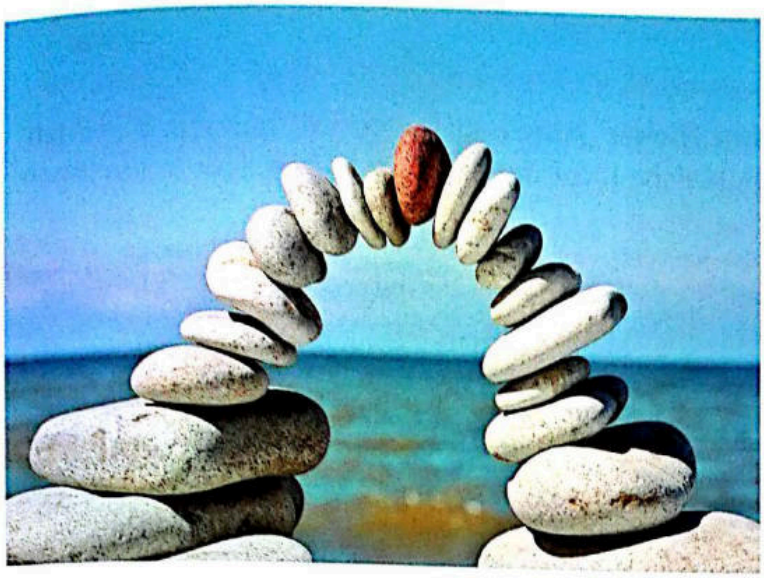
a Lesen und hören Sie die Gedichte und Texte. Was haben sie gemeinsam? Ergänzen Sie die Überschrift dieser Doppelseite: Schenk dir …

b Welches Gedicht gefällt Ihnen am besten? Warum? Sprechen Sie in Gruppen.

c Erstellen Sie einen Interviewleitfaden rund um das Thema „Schenk dir …".

Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Woche?
Was machen Sie in Ihren Pausen am liebsten?

d Machen Sie ein Interview im Kurs.



Am allerschönsten ist der Mittagsschlaf sowieso im Urlaub, ohne Zeitdruck – der Strand mit seinem beruhigenden Rauschen, undeutliche Musik und Stimmen von weither. Was langsam aufkommt und in die Stille sickert – und ohne Zeitdruck ist: „Meeresstille des Gemüts".
Arthur Schopenhauer

② **Meer**

Wenn man ans Meer kommt
soll man zu schweigen beginnen
bei den letzten Grashalmen
soll man den Faden verlieren

und den Salzschaum
und das scharfe Zischen des Windes einatmen
und ausatmen
und wieder einatmen

Wenn man den Sand sägen hört
und das Schlurfen der kleinen Steine
in langen Wellen
soll man aufhören zu sollen
und nichts mehr wollen wollen nur Meer
Nur Meer
Erich Fried

③ Hat alles seine Zeit
Das Nahe wird weit
Das Warme wird kalt
Der Junge wird alt
Das Kalte wird warm
Der Reiche wird arm
Der Narre gescheut
Alles zu seiner Zeit.
Johann Wolfgang von Goethe



④ Ein Gedicht vortragen

D 1.45–47

a Wählen Sie eines der Gedichte aus. Hören Sie das Gedicht noch einmal. Markieren Sie in Ihrem Gedicht, wo ein Wort betont wird, wo die Stimme hoch oder runter geht, lauter oder leiser wird.

b Alle, die das gleiche Gedicht gewählt haben, gehen in eine Gruppe. Lesen Sie das Gedicht laut. Tragen Sie dann das Gedicht im Kurs vor.

c Gedichte in Ihrer Sprache – Bringen Sie Ihr Lieblingsgedicht mit. Tragen Sie es im Kurs vor. Erklären Sie den Inhalt auf Deutsch. Warum gefällt es Ihnen so gut?

Prüfungstraining: Sprechen

5 Gespräch über ein Thema

P B1+ **a Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Arbeitsplatzwechsel" gelesen. Berichten Sie Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner, welche Informationen Sie haben. Jede/r von Ihnen erhält einen anderen Text mit Fotos.**

Über Informationen in einem Text berichten	Texte gegenüberstellen
Mein Text handelt von ... Der Text ist von einem Mann / einer Frau geschrieben, der/die ... In meinem Text steht, ... Der Mann / Die Frau beschließt ... Am Ende ist er/sie ...	Mein Text handelt auch von ... In meinem Text ist das etwas anders. Im Gegensatz zu ... in deinem Text hat ...







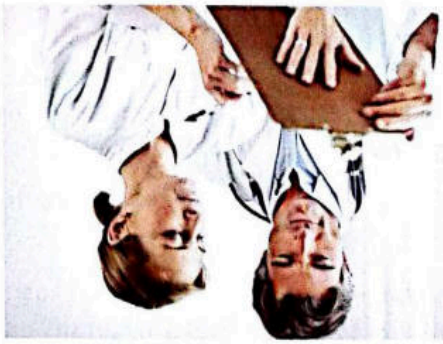
Text A

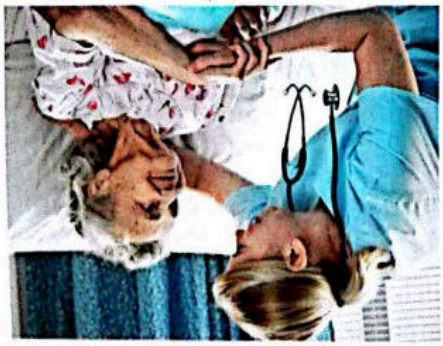
Ich habe lange überlegt, ob ich meinen Arbeitsplatz wechseln sollte. Das Problem war, dass ich hin und zurück zwei Stunden fahren musste, also täglich elf Stunden außer Haus war. Weil mir das mit Haus und Familie zu viel war, habe ich mich nach einem neuen Job umgeschaut und bin schnell fündig geworden. Jetzt habe ich eine neue unbefristete Arbeitsstelle und bin richtig glücklich über die Entscheidung: kaum noch Pendelkosten, kürzere Arbeitszeit bei fast gleichem Gehalt ...

Text B

Ich war vor vier Jahren in der Situation, dass ich bei meiner Arbeit kündigen wollte, weil ich sehr unzufrieden war. Ein Freund hat mir aber dann geraten, erst einmal zu versuchen, meine Situation zu verbessern. Mir war bald klar, dass ich nicht Probleme mit der Arbeit an sich, sondern mit der Stationsschwester hatte. Ich habe mich auf eine andere Station versetzen lassen und seitdem geht es mir richtig gut. Ich bin froh, dass ich geblieben bin und an meinen Problemen gearbeitet habe.







TIPPS
- Lesen Sie in diesem Prüfungsteil die Aufgabe genau und betrachten Sie die Fotos. Sie unterstützen den Text.
- Markieren Sie Schlüsselwörter.
- Berichten Sie klar und deutlich, damit die andere Person genau versteht, um was es geht.
- Hören Sie gut zu, was Ihr Partner / Ihre Partnerin berichtet.
- Wenn Sie keine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema haben, erzählen Sie, was Sie in der Situation machen würden.
- Fragen Sie nach und reagieren Sie auf die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

b Unterhalten Sie sich danach über das Thema. Erzählen Sie von persönlichen Erfahrungen, stellen Sie Fragen und reagieren Sie auf die Fragen Ihrer Partnerin bzw. Ihres Partners.

Über persönliche Erfahrungen berichten	Nachfragen
Ich habe auch schon einmal vor dieser Entscheidung gestanden. Ich selbst habe mit diesem Thema noch nichts zu tun gehabt. Ein Freund / Eine Bekannte von mir hat ... Ich glaube, ich würde mich auch so / anders verhalten.	Hat dir jemand bei der Entscheidung geholfen? Wie hat sich alles entwickelt? Und was hast du dann gemacht?

6 Monologisches Sprechen über ein Thema

P B2G Teilnehmer/in A und B

Jede/r von Ihnen erhält einen anderen Text. Präsentieren Sie Ihrem Gesprächspartner bzw. Ihrer Gesprächspartnerin Thema und Inhalt des Textes. Nehmen Sie kurz persönlich Stellung.

- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie dazu?

Sprechen Sie circa 3 Minuten.

Text A

Sportfreak oder Bewegungsmuffel

Heute ist fit und schlank sein wichtig für alle, die in Beruf und Freizeit Erfolg haben wollen. Doch nicht jeder Mensch hat Spaß an Bewegung. Eine Umfrage bestätigt, dass 44 Prozent der Deutschen selten oder nie Sport machen. Dabei wissen die Menschen gut, wie wichtig Sport für die Gesundheit ist. Und der Zeitaufwand, den man für ein gesundes Fitnesstraining betreiben muss, hält sich in Grenzen. Dreimal in der Woche eine Stunde Training reichen aus, um sich gesund zu halten. Auch Bewegung im Alltag ist sinnvoll. So sollte man eine Bushaltestelle früher aussteigen und zu Fuß nach Hause gehen oder statt des Lifts die Treppe nehmen. „Das kann jeder schaffen", sagt der Sportmediziner Dr. Hermann Kraut.

Text B

Fallschirmspringen als Geschenkidee

Wer ein außergewöhnliches Geschenk sucht, sollte auf jeden Fall Fallschirmspringen als Geschenkidee ins Auge fassen. Dabei wird die beschenkte Person mit dem Flugzeug in die Luft gebracht. Sie wird an einem erfahrenen Springer befestigt und springt mit diesem zusammen aus dem Flugzeug. Nach einer Weile entfaltet sich der Fallschirm und entspannt kann man nach unten segeln und die Welt von oben betrachten. Bei einschlägigen Anbietern können sowohl Solosprünge als auch Tandemsprünge gebucht werden. Alle Sprünge werden von professionellen Fallschirmspringern begleitet, sodass nichts schiefgehen kann.

7 Handel im Wandel



Lernziele

- über verschiedene Formen des Handels sprechen
- mündliche Aussagen zur Arbeit im Handel verstehen
- ein Unternehmensporträt verstehen
- einen Beschwerdebrief schreiben
- ein Beratungsgespräch führen

1 Handel früher und heute

a Wählen Sie Bilder aus, die Sie interessieren bzw. zu denen Sie persönliche Erfahrungen haben. Sammeln Sie Wörter und Ausdrücke dazu.

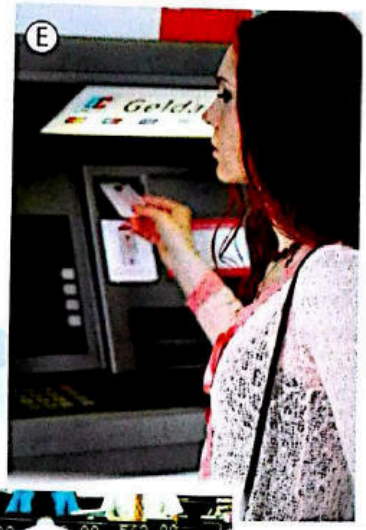
b Arbeiten Sie zu dritt. Ordnen Sie Ihre Wörter aus 1a und die folgenden nach drei Themenbereichen: 1. Handel, 2. Bank/Börse, 3. Wirtschaft allgemein.

die Ware • der Import • der Export • handeln • riskant • exportieren • die Webseite • der Kredit • der Wechselkurs • die Globalisierung • die Überweisung • die Aktie • die Frist • die Währung • der Rabatt • der Konzern • die Weltwirtschaft • die Inflation • der Kurs • unterzeichnen • die Geschäftsbeziehung • der Einzelhandel • die Produktion • der Gewinn • verhandeln • Finanzamt • deklarieren • der Konsum • die wirtschaftliche Lage • der Zins • der Großhandel • die Börse • die Kontonummer • die Preiserhöhung • die Inflation • die Steuer • die Zollkontrolle • steuerfrei • die Summe • der Zoll • die Automatisierung • der Verlust • die Verhandlung

c Wählen Sie einen Themenbereich aus und formulieren Sie dazu drei bis fünf Sätze. Schreiben Sie möglichst über eigene Erfahrungen.

Bank/Börse – Ich schicke Geld nach Hause. Deshalb interessieren mich die Wechselkurse sehr.


D


E



F


G


H

2 Arbeit im Handel

D 2.2-6

a Sie hören den Beginn einer Wirtschaftssendung im Radio. Welche Bilder passen dazu?

b Hören Sie noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.

	R	F
1. Frau Jusufis Onkel hatte an seinem Marktstand keine festen Preise.	☑	☐
2. Herr Siebert berät Menschen, die ein eigenes Geschäft aufmachen wollen.	☐	☑
3. Frau Muggenthaler wurde persönlich beraten.	☑	☐
4. Die Angestellten von Herrn Wieprecht arbeiten gerne abends.	☐	☑
5. Frau Plessen möchte ihre erste Stelle in Deutschland suchen.	☐	☐

c Was wird in der Radiosendung zu diesen Stichwörtern gesagt?

Inflation • verhandeln • Ideen • Finanzierung • Callcenter • persönlicher Service • Arbeitszeiten • internationale Geschäftskontakte

d Können Sie sich vorstellen, als Verkäufer/in, Einkäufer/in, bei einer Bank oder in einem Logistik-Unternehmen zu arbeiten? Sammeln Sie zu zweit Argumente: Was wäre für Sie interessant, was würde Ihnen nicht gefallen?

Ich kann mir gut vorstellen, in einem Geschäft zu arbeiten, wo man mit den Kunden direkten Kontakt hat. Ich habe gerne mit Menschen zu tun.

Die Arbeit bei einer Bank interessiert mich gar nicht, weil …

3 Welthandel im Netz

a Warum sind folgende Aspekte für internationale Webseiten wichtig? Sammeln Sie Vermutungen.

Schrift
Layout
Bilder
Sprache
Mimik und Gestik
Farbe

Vielleicht geht es beim Layout darum, wo die wichtigsten Informationen stehen. Arabisch liest man von rechts nach links, da steht das Wichtigste eher rechts.

b Lesen Sie den Text. Welche Ihrer Vermutungen werden bestätigt, welche nicht?

Weltweit erfolgreich im Web – so geht's!



Heutzutage ist Kommunikation einfach: Sie veröffentlichen eine Webseite im Internet, und sie ist mit einem Schlag überall auf der Welt sichtbar. Wenn Sie mit Ihrer Seite aber auch Erfolg haben möchten, dann müssen Sie dafür sorgen, dass sie von Menschen aus möglichst vielen Kulturen verstanden und geschätzt wird. Eine Webseite, die in Nordeuropa sehr gut ankommt, wird möglicherweise von Menschen in Ägypten oder Kenia überhaupt nicht verstanden oder sogar abgelehnt. Ihr Internetauftritt muss also kulturell flexibel sein. Diese Flexibilität erreichen Sie, indem Sie einige wichtige Grundregeln beachten:

Sprache Lediglich 25 % der Internetuser sprechen wirklich Englisch. Wenn Sie die Inhalte Ihrer Webseite nicht so universell wie nur möglich gestalten, fällt eine große Mehrheit Ihres potentiellen Publikums von vornherein weg. Global funktioniert ein Webauftritt also zunächst einmal dadurch, dass er in die jeweiligen Sprachen der Kunden übersetzt wird.

Denken Sie daran, dass der übersetzte Text unterschiedlich lang sein kann. Ein Textabschnitt auf Deutsch ist z. B. länger als der gleiche Absatz auf Englisch. Das Layout Ihrer Seite muss flexibel genug sein, um solche Unterschiede auszugleichen, ohne dass der Stil Ihrer Seite verändert werden muss.

Mimik und Gestik Visuelle Zeichen werden in verschiedenen Kulturen unterschiedlich interpretiert und haben daher unterschiedliche Effekte. Bilder von Menschen, die sehr modisch bzw. freizügig bekleidet sind, kommen in westlichen Ländern im Allgemeinen gut an, rufen jedoch in anderen Teilen der Welt Ablehnung hervor. Viele Gesten mit der Hand werden weltweit höchst unterschiedlich verstanden. Der erhobene Daumen ist in Europa ein Zeichen der Zustimmung, aber in manchen Ländern Asiens ist das eine ziemlich unhöfliche Geste. Die in Europa verbreitete Geste für Zustimmung, der mit Daumen und Zeigefinger gebildete Kreis, ist in Lateinamerika eine schwere Beleidigung. Fazit: Sie sollten niemals Bilder verwenden, ohne zu recherchieren, welche Bedeutung diese für Ihre Zielgruppen in anderen Teilen der Welt haben könnten.

Layout Nicht alle Sprachen werden von links nach rechts gelesen. Sie können das Layout Ihrer Webseite z. B. dadurch universell gestalten, dass Sie die Navigation vertikal auf der linken Seite platzieren statt horizontal. So bleibt für alle eine gute Orientierung erhalten und größere Kundengruppen können sich einfach zurechtfinden.

Farben Farben sind wichtig, können aber ganz verschiedene Bedeutungen haben. In europäischen Kulturen steht Rot z. B. für Kraft, Emotion, Erotik, in Indien für Reinheit, in Korea für Tod, in China für Festlichkeit und Glück. Auch hier gilt: Recherchieren Sie, welche Bedeutung die Farben, die Sie bei Ihrer Gestaltung verwenden möchten, in den Kulturen Ihrer Kunden haben. Indem Sie diese und andere Faktoren von Anfang an bewusst in die Planung Ihres Internetauftritts einbeziehen und die Gestaltung auf eine möglichst große Zielgruppe zuschneiden, gewinnen Sie leichter Kunden, wo immer diese auch leben mögen.

c Lesen Sie den Text noch einmal. Entscheiden Sie, welche der Antworten zum Text passt.

1. Webseiten …
   a müssen vor allem in Europa funktionieren.
   b sollen oft Kunden weltweit ansprechen.
   c werden am meisten in Nordeuropa gelesen.

2. Eine englischsprachige Seite …
   a spricht alle Kunden an.
   b lassen die Kunden übersetzen.
   c kann nur ein Teil der Kunden verstehen.

3. Die Wirkung von Bildern …
   a ist abhängig von der Kultur.
   b ist individuell unterschiedlich.
   c kann man nicht vorhersagen.

4. Gesten mit der Hand …
   a sind weltweit ähnlich.
   b sollte man auf Webseiten nicht zeigen.
   c werden leicht missverstanden.

5. Man muss darauf achten, dass …
   a Sprachen verschiedene Leserichtungen haben.
   b man sich horizontal am besten orientiert.
   c man die größte Kundengruppe anspricht.

6. Farben wirken …
   a weltweit gut.
   b je nach Kultur sehr unterschiedlich.
   c in Europa emotionaler als in Asien.

d Wie steht das im Text? Ordnen Sie 1–12 den blauen Ausdrücken im Text zu.

1. optisch
2. passend für verschiedene Situationen flexibel
3. Gefühl Effekt
4. nur lediglich
5. etwas gut finden
6. senkrecht vertikal
7. provozieren, bewirken
8. Wirkung Effekt
9. möglich
10. ausrichten (an)
11. auf einmal, plötzlich
12. sich orientieren

1. visuell

4 Wie etwas geschieht: *indem – dadurch, dass – ohne zu – ohne dass*

a Modalsätze – Wie sind 1–4 im Text verbunden? Suchen Sie weitere Beispiele im Text.

1. Sie erreichen Flexibilität. Sie beachten einige Grundregeln. (Z. 18–19) indem
2. Ein Webauftritt funktioniert global. Er wird in die Sprachen der Kunden übersetzt. (Z. 24–26)
3. Das Layout muss Unterschiede ausgleichen. Der Stil der Seite soll nicht verändert werden. (Z. 29–32)
4. Verwenden Sie niemals Bilder. Recherchieren Sie die Bedeutung dieser Bilder für Ihre Zielgruppe. (Z. 52–55)

b Bilden Sie Modalsätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. Neue Kunden kann man nicht gewinnen,
2. Kunden hält man,
3. Misserfolge in Geschäftsbeziehungen entstehen oft
4. Wenn man Glück hat, macht man gute Geschäfte
5. Man kann nicht gut verdienen,

indem
dadurch, dass
ohne dass
ohne zu

a) man ihnen gute Angebote macht.
b) man unbewusst die Werte der fremden Kultur verletzt.
c) man eine Marktlücke findet.
d) investieren.
e) man Werbung im Internet macht.

c Schreiben Sie drei Modalsätze über sich selbst auf einen Zettel. Die Zettel werden eingesammelt, gemischt und gezogen. Suchen Sie die Person, die den Zettel geschrieben hat.





5 Deutsche Post – DHL

a Sprechen Sie über folgende Fragen:

- Welche Möglichkeiten kennen Sie, Post zu verschicken?
- Wie bekommen und verschicken Sie Ihre Post?
- Was haben Sie dabei schon erlebt?

Bei uns verschickt man in der Stadt oft Sachen mit dem Taxi, weil Taxis so billig sind.

b Lesen Sie den Text schnell. Was für eine Art Text ist das?

Ⓐ Informationsschreiben der Post Ⓑ Unternehmensporträt Ⓒ Biografische Notiz

Wie wir wurden, was wir sind

DHL wurde vor über 40 Jahren in San Francisco von den drei Jungunternehmern Adrian Dalsey, Larry Hillblom und Robert Lynn gegründet und hat seitdem eine phänomenale Entwicklung erlebt. Heute ist DHL der globale Marktführer der internationalen Express- und Logistikbranche.

1969 machte DHL mit dem eigenständigen Versand von Dokumenten per Flugzeug von San Francisco nach Honolulu die ersten Schritte, die den Grundstein für die Zukunft legen sollten. Im Lauf der Jahre vergrößerte sich das Netzwerk von DHL stetig, bis es schließlich seine Kunden in jedem Winkel der Erde erreichte. Gleichzeitig entwickelte sich auch der Markt weiter und wurde komplexer. DHL gelang es jedoch, sich den veränderten Kundenbedürfnissen anzupassen – sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene.

Heute verbindet das internationale Netzwerk von DHL mehr als 220 Länder und Territorien in aller Welt. Außerdem bietet DHL einzigartiges Fachwissen in den Bereichen Express-, Luft- und Seefracht, Überlandtransport, Auftragslogistik sowie im internationalen Postdienst.

Die Herangehensweise und das Engagement des Unternehmens sind von 1969 bis heute unverändert. Unser Erfolg beruhte stets darauf, unseren Kunden hervorragenden Service zu bieten. Nachlässigkeit kommt für uns nicht infrage. Die Marke DHL ist bekannt für den persönlichen Einsatz, proaktive Lösungen und lokale Stärke. Herzstück unseres Erfolgs sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich ganz auf die Kundenbedürfnisse konzentrieren und kundenspezifische Lösungen liefern.

DHL ist Teil des Konzerns Deutsche Post – DHL. Die Gruppe erzielte 2010 einen Umsatz von über 51 Milliarden Euro.

Die Zukunft der Logistik gestalten

Wie entwickeln wir Innovationen? Man braucht Vision, Strategie und engagierte Menschen. In dem neuen Unternehmensbereich DHL Solutions & Innovations (DSI) bündeln sich die Innovationsaktivitäten des Unternehmens. Die Mission von DHL Solutions & Innovations ist es,



innovative und marktfähige Logistiklösungen zu entwickeln, die ökologisch nachhaltig und flexibel sind und so die Herausforderungen der Zukunft meistern können. Diese Lösungen basieren auf einem kooperativen Austausch von Wissen, Technologien, Dienstleistungen und Ressourcen mit den Kunden und innerhalb des Partnernetzwerkes. [...]

Unternehmensverantwortung bei DHL

Unternehmerische Verantwortung ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Verantwortlich handeln als Unternehmen bedeutet für uns, dass wir respektvoll und nachhaltig mit unseren Mitarbeitern, der Umwelt, den gesellschaftlichen Interessen und dem uns anvertrauten Kapital umgehen. Nur so können wir langfristig erfolgreich sein.

Unser Ansatz: Ein positiver Beitrag – weltweit und vor Ort

Als global tätiges Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, die Welt nachhaltig zu verändern. Wir nutzen deshalb unser Know-how und unsere globale Präsenz, um einen positiven Beitrag für Menschen und Umwelt zu leisten. Dabei konzentrieren wir uns auf die drei Programme GoGreen, GoHelp und GoTeach. Wir unterstützen außerdem das gesellschaftliche Engagement unserer Mitarbeiter in konzernweiten und lokalen Projekten.

c Sie werden gebeten, ein paar Zahlen und Fakten aus dem Text zusammenzustellen. Ergänzen Sie die Angaben.

1. Alter der Firma — über 40 Jahre
2. die ersten Aktivitäten
3. der Markt heute
4. einige Gründe für den Erfolg
5. Konzernmutter und Konzernumsatz
6. Sozial- und Umweltprogramme

d Wie steht das im Text? Markieren Sie.

1. DHL ist die wichtigste Firma in den Bereichen Express und Logistik.
2. DHL bringt heute Post überallhin.
3. Das wichtigste Element des Erfolges sind die Menschen, die für DHL arbeiten.
4. DHL Solution & Innovation hat die Aufgabe ...
5. DHL engagiert sich auch im Bereich Ökologie.
6. DHL ist weltweit tätig, deshalb ...

e Wählen Sie zwei Wörter aus und erklären Sie sie, ohne das Wort zu nennen. Die anderen müssen herausfinden, welches Wort Sie meinen.

Grundstein • Netzwerk • komplex • Fachwissen • Engagement • Service • Kundenbedürfnisse • kundenspezifisch • Konzern • Umsatz • marktfähig • Dienstleistung • Ressource • Unternehmensstrategie

6 Aufträge und Bitten

⊙ 2.7–11 **Sie hören fünf Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Sie hören die Texte zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.**

	R	F
1. Die Kollegin von Herrn Rollker soll in Shanghai anrufen.	☐	☐
2. Das Paket von Herrn Rollker ist bereits beim Empfänger angekommen.	☐	☐
3. Herr Dorch wartet auf ein Paket, das mit DHL kommen soll.	☐	☐
4. Bianca soll herausfinden, wie man die Werbung am günstigsten versenden kann.	☐	☐
5. Frau Schaub soll den Koffer zum Hermes-Versand bringen.	☐	☐

Projekt: Deutsche Großunternehmen
Stellen Sie ein weltweit handelndes deutsches Unternehmen vor: Geschichte, Produkte, Dienstleistungen, Mitarbeiter, Werte ...

7 Schriftliche Beschwerden

Lesen Sie den Brief und beantworten Sie die Fragen.

1. Wer schreibt hier wem und warum?
2. Was möchte Frau Behagel erreichen?
3. Was kann die Firma BCD-Elektronik tun, um das Problem zu lösen? Sie kann's

Ada Behagel Bauservice | Römerstraße 4 • 68535 Ladenburg | Telefon 0117 887659

Einschreiben – Rückschein
BCD-Elektronik
60471 Frankfurt

27. August ...

Reklamation: Bestelltes, aber nicht geliefertes Ersatzteil für unseren Baukran

Sehr geehrte Damen und Herren,
das bei Ihnen am 23.8. diesen Jahres gekaufte und innerhalb von 48 Stunden zu liefernde Ersatzteil XP 28098 ist bei uns nach wie vor nicht eingetroffen.
Ich möchte Ihnen hier den Ablauf dieses missglückten Geschäftsvorgangs noch einmal schildern:
Am 23.8. wurde das Bauteil bei Ihnen per E-Mail bestellt und der Bestellvorgang auch von Ihnen bestätigt (E-Mail 23.8., 17.43 Uhr). Die nach Ihrer Auskunft am Folgetag mit DHL-Express versandte Ware sollte am 25.8. bei uns eintreffen. Als das von uns dringend benötigte Ersatzteil am 26.8. noch nicht da war, setzten wir uns umgehend sowohl telefonisch als auch per E-Mail mit Ihnen in Verbindung.
Nach Ihrer Aussage wurde die original verpackte Ware am 24.8. um 10.30 Uhr an DHL übergeben. Sie forderten uns daher auf, uns an DHL zu wenden. Das haben wir getan und die Auskunft erhalten, dass DHL keinerlei Daten über den Geschäftsvorgang hat.
Daraufhin baten wir Sie, das Problem mit DHL zu lösen, und haben seither weder von DHL noch von Ihnen etwas gehört.
Wir möchten Sie nun auffordern, uns schnellstmöglich Ersatz für die verschwundene Ware zukommen zu lassen, da wir anderenfalls eine andere Firma beauftragen und Ihnen die entstehenden Kosten in Rechnung stellen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ada Behagel

Geschäftsführerin

8 Beschwerdebriefe schreiben

a Wie ist der Beschwerdebrief in 7 aufgebaut? Sammeln Sie die Elemente und Formulierungen.

Absenderadresse: Ada Behagel ...

b Wählen Sie eine Situation aus oder erfinden Sie eine eigene. Schreiben Sie einen kurzen Beschwerdebrief. Tauschen Sie die Briefe im Kurs und schreiben Sie Antworten dazu.

1. Sie haben Büromöbel gekauft. Trotz wiederholter telefonischer Mahnung sind die Möbel auch nach vier Wochen noch nicht geliefert worden.
2. Ein Handwerker hat in der Firma die Heizung repariert. Sie funktionierte nur zwei Tage. Sie haben mehrfach versucht, den Handwerker zu kontaktieren, aber er meldet sich nicht.
3. Sie haben die Webseite eines Kunden überarbeitet und eine Rechnung über 250 Euro geschrieben. Nach vier Wochen können Sie auf Ihrem Konto immer noch keinen Zahlungseingang feststellen.

9 Die zu liefernde Ware ...

a Partizipialkonstruktionen – Markieren Sie im Brief die Partizip-I-Formen bzw. Partizip-II-Formen dieser Verben.

kaufen • liefern • missglücken • versenden • verpacken • verschwinden • entstehen

Partizip I und Partizip II als Adjektiv

Formen

Partizip I (Infinitiv + *d*) + Endung: (zu) liefernde
Partizip II + Endung: gekaufte / verschwundene
Die Endungen sind wie bei den Adjektiven.

Bedeutungen

Partizip I (etwas geschieht gerade): das anlaufende Geschäft
Partizip I + *zu* (etwas muss/soll/darf/kann geschehen): die zu liefernde Ware, die anzuliefernde Ware
Partizip II (etwas ist geschehen): die verschwundene Ware

b Erklären Sie die im Brief stehenden Partizipialkonstruktionen mit Relativsätzen.

Das bestellte Ersatzteil = Das Ersatzteil, das bestellt wurde.
Das zu liefernde Ersatzteil = Das Ersatzteil, das geliefert werden soll/sollte.

c Schreiben Sie 1–6 mit Relativsätzen statt Partizipialkonstruktionen.

1. Die Lieferung meines vor vier Wochen gekauften Herds ist bis heute nicht erfolgt. (ich/kaufen)
2. Der von mir zu unterschreibende Vertrag liegt auf Ihrem Schreibtisch. (ich/unterschreiben/sollen)
3. Der von Ihnen zurückzuzahlende Betrag beläuft sich auf 2567 Euro. (Sie/zurückzahlen/müssen)
4. Die von uns geplante Werkstattrenovierung wird sehr teuer. (wir/planen)
5. Den mit Ihnen vereinbarten Termin können wir leider nicht halten. (wir/vereinbaren)
6. Die entstehenden zusätzlichen Kosten trägt der Kunde. (entstehen)

1. Die Lieferung meines Herds, den ich vor vier Wochen gekauft habe, ...

10 Beratungsgespräche

⊙ 2.12 **a Hören Sie das Gespräch. Welches Foto passt dazu?**







b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen. Notieren Sie dann typische Textelemente für Beratungsgespräche.

1. Worum geht es in diesem Gespräch? Wagen
2. Was möchten die Kunden? einen neuen Wagen
3. Welche Angebote bekommen sie?
4. Wie entscheiden sie sich?

c Führen Sie ein Beratungsgespräch. Notieren Sie zuerst weitere Informationen und Redemittel.

1. Sie arbeiten bei einer Event-Management-Firma und sollen für eine reiche Kundin die Hochzeit planen. Machen Sie Vorschläge bezüglich Einladungen, Sektempfang nach der standesamtlichen Trauung, Räume für das Fest abends, Programm abends, Fotos bzw. Video.
2. Sie arbeiten in einer Firma mit 20 Leuten. Sie sollen zu zweit den Betriebsausflug planen. Besprechen Sie den Termin, das Ziel, die Aktivitäten, den Transport und die Verpflegung.
3. Sie arbeiten in einem Computerladen. Ein/e Kunde/-in braucht einen Computer für die Uni. Beraten Sie ihn/sie bzgl. folgender Punkte: Vorteile bzw. Nachteile von Laptops/Netbooks/Tablets ..., Preise, Finanzierung (Möglichkeit der Ratenzahlung), weitere interessante Geräte (Drucker, Lautsprecher ...)

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über verschiedene Formen des Handels sprechen

Es ist bei uns normal, dass jeder Preis verhandelbar ist.
Viele Händler haben Probleme wegen der hohen Inflation.
Der Internethandel ist total anonym.
Ich finde es unbefriedigend, nicht persönlich betreut zu werden.
Internationale Geschäftskontakte finde ich spannend.
Ich möchte in Deutschland arbeiten, um internationale Erfahrungen zu sammeln.

Im Beruf

2 Einen Beschwerdebrief schreiben

Die Ware ist bei uns immer noch nicht eingetroffen.
Auf meinem Konto konnte ich bisher keinen Zahlungseingang feststellen.
Ich möchte Ihnen den Vorgang noch einmal darstellen: ...
Wir haben uns umgehend mit Ihnen in Verbindung gesetzt.
Nach Ihrer Aussage wurde ...
Daraufhin haben wir Sie gebeten, ...
Sie haben zwei Wochen lang nicht reagiert.
Trotz wiederholter Mahnung/Aufforderung ...
Wir möchten Sie nun dringend bitten/auffordern ...
Ich muss Sie daher bitten, ...
Ich erwarte, dass ....
Anderenfalls müssen wir Ihnen die entstehenden Kosten in Rechnung stellen.

3 Ein Beratungsgespräch führen

Guten Tag, womit kann ich Ihnen dienen?
Wenn Sie mich brauchen, rufen Sie mich bitte.
Darf ich Sie nach Ihren genaueren Vorstellungen fragen?
Der Vorteil dieses Modells ist, dass es ...
Sie können das Produkt gerne einmal testen.
Wir haben zurzeit eine Aktion für ...
Ich könnte Ihnen gute Bedingungen für die Finanzierung anbieten.
Soll ich Ihnen ein Finanzierungsmodell durchrechnen lassen?
Ich schicke Ihnen gerne ein detailliertes Angebot.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

eine Webseite im Internet veröffentlichen
Flexibilität erreichen, indem ...
die Inhalte / das Layout universell gestalten
unterschiedliche Effekte haben
Marktführer in der ...branche sein
einen Grundstein für die Zukunft legen
sich veränderten Kundenbedürfnissen anpassen
die Herausforderungen der Zukunft meistern
gut ankommen / Ablehnung hervorrufen
ein Zeichen der Zustimmung sein
etwas in die Planung mit einbeziehen
auf eine Zielgruppe zuschneiden
einzigartiges Fachwissen bieten
Aktivitäten bündeln
integraler Bestandteil von ... sein
einen positiven Beitrag für/zu ... leisten

Grammatik

1 Modale Nebensätze

Modale Nebensätze drücken aus, wie etwas geschieht oder nicht geschieht.

Wie gewinnen Sie Kunden?
Sie gewinnen Kunden, **indem** Sie die Kundenbedürfnisse beachten.
Sie gewinnen Kunden **dadurch, dass** Ihr Service gut ist.

Wie kann man Kunden verlieren?
Man kann Kunden verlieren, **ohne es zu wollen.**
Man kann Kunden verlieren, **ohne dass** man es will.

Wie verhandelt man erfolgreich?
Man stellt Vertrauen her, **indem** man immer ruhig und freundlich bleibt.
Indem man immer ruhig und freundlich bleibt, stellt man Vertrauen her.

Man gewinnt Kunden **dadurch, dass** man auf sie persönlich eingeht.
Dadurch, dass man auf sie persönlich eingeht, gewinnt man Kunden.

Man führt das Gespräch, **ohne** den Kunden unter Druck **zu** setzen.
Ohne den Kunden unter Druck **zu** setzen, führt man das Gespräch.

Man verfolgt sein Ziel, **ohne dass** die Kundin sich bedrängt fühlt.
Ohne dass die Kundin sich bedrängt fühlt, verfolgt man sein Ziel.

Modale Nebensätze können auch vor dem Hauptsatz stehen.

2 Partizipialkonstruktionen

Formen

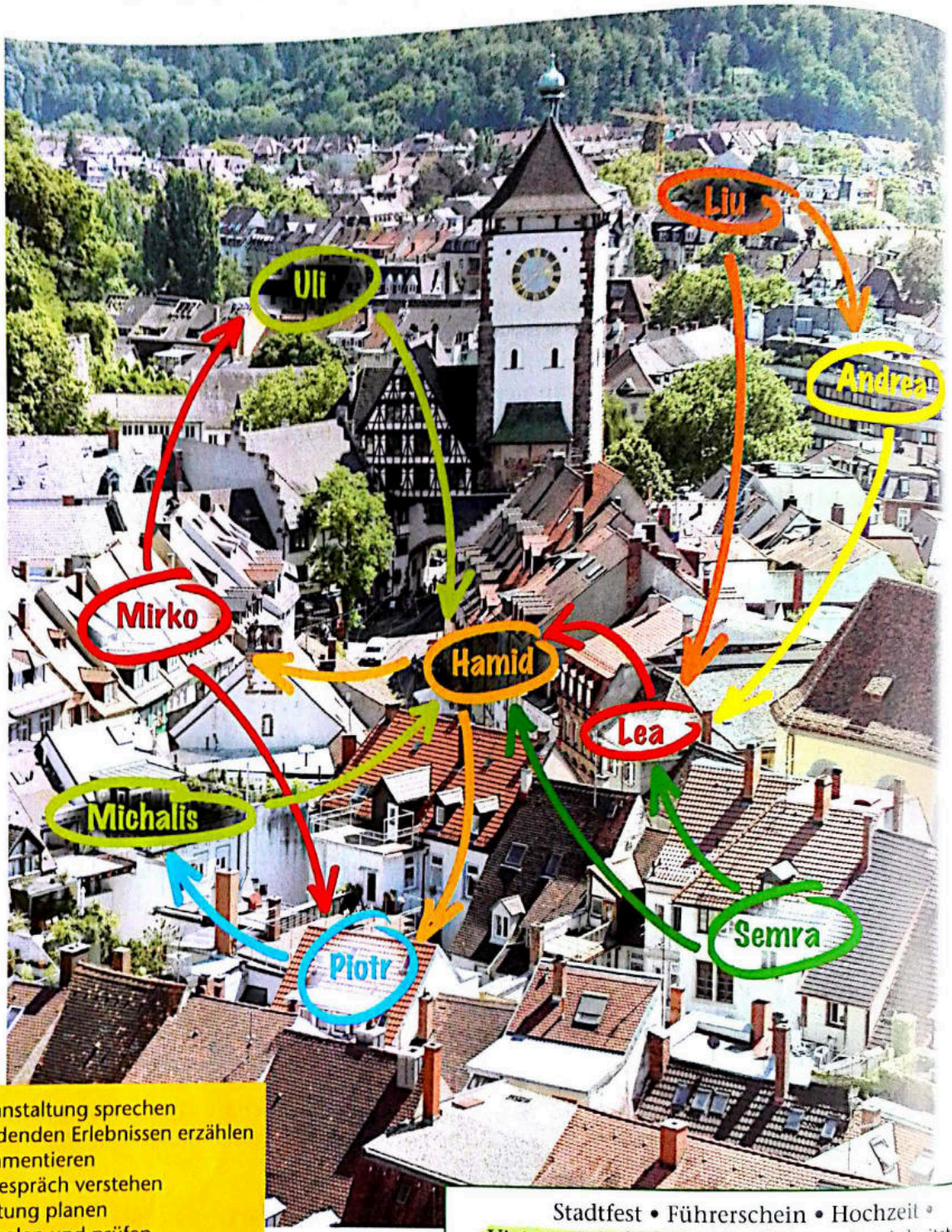
Partizip I (Infinitiv + *d*) + Endung:	(zu) liefernde
Partizip II + Endung:	gekaufte/verschwundene

Die Endungen sind wie bei den Adjektiven.

Bedeutungen

Partizip I (etwas geschieht gerade):	Das **anlaufende** Geschäft ist vielversprechend. Die **entstehenden** Kosten müssen Sie tragen.
Partizip I + *zu* (etwas muss/soll/darf/kann geschehen):	Die **zu liefernde** Ware wird heute versandt. Die **auszuliefernde** Ware holen wir morgen ab.
Partizip II (etwas ist geschehen):	Die **verschwundene** Ware ist nie wieder aufgetaucht.

8 Besondere Tage



Lernziele

- über eine Veranstaltung sprechen
- von einschneidenden Erlebnissen erzählen
- Aussagen kommentieren
- ein Planungsgespräch verstehen
- eine Veranstaltung planen
- Angebote einholen und prüfen

Stadtfest • Führerschein • Hochzeit • Vietnamesisches Neujahrsfest • erster Arbeitstag • Trommelworkshop • Geburt • Konzert • Fußballverein gewinnt 5:0 • Geburtstagsfeier • Umzug • Eröffnung eines Geschäfts • Zuckerfest

1 **An einem Tag in einer Stadt**
a Sehen Sie sich das Bild an. Wer könnte sich wo mit wem treffen?

Es ist ein besonderer Tag für Hamid, weil er die Führerscheinprüfung bestanden hat. Semra hat ihn zur Feier des Tages zum Essen eingeladen.

b Assoziationskette – Spielen Sie im Kurs. A nennt ein Ereignis, B nennt ein passendes Wort, C nennt ein Wort, das zu dem von B passt usw.

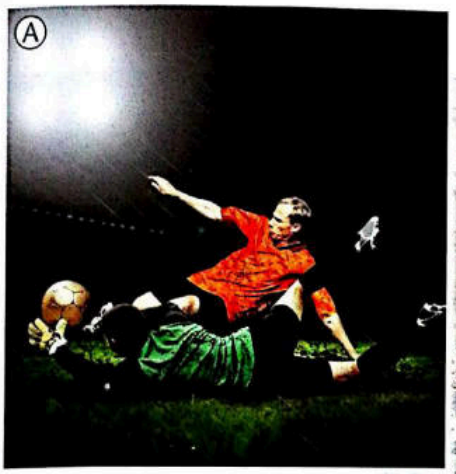
Konzert	Band	Orchester	Zugabe	Publikum	Tickets	ermäßigt	...
A	B	C	D	E	F	G	H

c Bei welchem Ereignis wären Sie gern dabei und mit wem? Verabreden Sie sich mit einer Person aus dem Kurs per SMS oder mit einer kurzen E-Mail.

2 Stadtfest

a Welche besonderen Ereignisse feiert man in Ihrer Stadt?

) 2.13–15 **b Hören Sie die Radioreportage: Welche Veranstaltungen haben Hamid, Liu und Mirko besucht und wie ist es gelaufen?**







c Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Zu wem passt welche Aussage?

	Hamid	Liu	Mirko
1. Man hat die Gelegenheit, Leute kennenzulernen, die man sonst nicht trifft.	☑	☐	☐
2. Es macht Spaß, draußen mit fremden Leuten zu feiern.	☐	☐	☑
3. Hier trifft man meistens alte Bekannte wieder.	☐	☑	☐
4. Das Publikum war beeindruckt von der Veranstaltung.	☐	☑	☐
5. Die Veranstaltung selbst ist nicht so gut gelaufen.	☐	☐	☐

d Ein Highlight und ein Flop – Erzählen Sie von einer Veranstaltung, die besonders gut gelungen oder total schiefgegangen ist.

Die tollste Veranstaltung, die ich jemals besucht habe, war ...
Das Schönste war, dass ...
Ich war begeistert von ...
Ich war positiv davon überrascht, dass ...
... war eine totale Katastrophe.
Ich hatte mich so auf ... gefreut, aber dann ...
Den/Das/Die ... fand ich zwar gut, aber ...
Was mir nicht gefallen hat, war ...
Ich war ärgerlich/enttäuscht, weil ...

3 **Der Tag, der mein Leben verändert hat**

a **Lesen Sie die Forumsbeiträge. Ordnen Sie jedem Forumsbeitrag ein Gefühl zu. Begründen Sie Ihre Entscheidung.**

Liebe **Triumph** **Verblüffung** **Selbstvertrauen** **Angst** **Zuversicht**
Abenteuerlust **Dankbarkeit** **Zweifel** **Hoffnungslosigkeit** **Freude**

Frage: Gibt es ein positives oder negatives Erlebnis, das euer Leben komplett geändert hat?
gefragt von XaPi25 am 12.02. um 15:20

Sten antwortet am 15.02. um 23:48

Der Tag, der mein Leben völlig verändert hat, war der Tag, an dem ich beschlossen habe, zu meiner Freundin nach Deutschland zu gehen. Sie kam vor einigen Jahren nach Estland, um ein Praktikum bei der Naturschutzorganisation zu machen, der ich auch gearbeitet habe. Wir konnten alle einigermaßen Deutsch, sodass die Verständigung kein Problem war. Trotzdem war sie wild entschlossen, Estnisch zu lernen, was mir unheimlich imponiert hat. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick (bei ihr auf den zweiten ☺) und wir haben dann alles drangesetzt, in Deutschland eine Arbeit für mich zu finden, damit wir zusammenleben können. Seit 2011 können wir Esten ja überall in der EU arbeiten, worüber ich natürlich sehr froh bin.

Bewerten

Rapper antwortet am 15.02. um 15:53

Meine Freunde und ich waren in so 'nem Rap-Schulprojekt. Unser Musiklehrer war total cool und wir haben Songs produziert, d. h. getextet, aufgenommen und abgemischt. Wir sind in der Turnhalle live aufgetreten, wobei uns irgendjemand gefilmt hat. Der hat den Clip auf YouTube gestellt, ohne dass wir das wussten. Wir waren erst mal extrem sauer, dass wir vorher nicht gefragt worden waren. Aber dann wurde die ganze Sache ein Selbstläufer: Wir wurden gleich zigmal angeklickt, vermutlich von anderen türkischen Jugendlichen. Ich war drauf und dran, meine Ausbildung abzubrechen und nur noch Musik zu machen, was mir aber meine Eltern verboten haben. Der Tag, an dem wir live aufgetreten sind, war jedenfalls der größte Tag meines Lebens. Seitdem wollen alle was mit mir machen.

Bewerten

Mama41 antwortet am 12.02. um 23:03

Der Tag, der mein Leben verändert hat, war der Tag, an dem meine Ärztin mir sagte, dass ich schwanger bin. Ich hatte überhaupt nicht mehr damit gerechnet. Mein Mann und ich hatten die Hoffnung auf ein Kind schon lange aufgegeben und waren lange Zeit unendlich traurig darüber gewesen. Meine Ärztin war sicher, dass ich keine Kinder bekommen könnte, weswegen ich dann auch nicht sofort zum Arzt gegangen bin, als mir morgens immer schlecht war und so weiter ... Und dann war ich auf einmal im 4. Monat schwanger. Ihr hättet erst einmal das Gesicht meines Mannes sehen sollen, als ich es ihm erzählt habe. So sind wir Eltern geworden. Ich bin unglaublich glücklich.

Bewerten

Bernhard antwortet am 12.02. um 19:25

Ich hatte gerade meinen Motorradführerschein in der Tasche, als ich in einer Kurve die Kontrolle über das Motorrad verloren habe. Das war für mich der absolute Horror. In den Sekunden, als ich da rumschleuderte, zog der Film meines Lebens in Zeitraffer an mir vorüber. Bevor das Licht ausging, dachte ich noch: „O. k., das war's also. Jetzt ist Schluss." In dieser kurzen und doch unendlich langen Zeit habe ich mich radikal verändert. Ob zum Guten oder zum Schlechten? Keine Ahnung. Jedenfalls ist nichts so geblieben, wie es war. Ich bin viel ruhiger geworden und fahre mittlerweile sogar wieder Fahrrad, womit wirklich keiner gerechnet hatte.

Bewerten

b **Schreiben Sie zwei richtige und zwei falsche Aussagen zu den Texten auf Zettel. Tauschen Sie im Kurs und kreuzen Sie an.**

	r	f
Stens Freundin hat sich sofort in ihn verliebt.	O	O
Rapper wollte für sein Musikprojekt die Ausbildung abbrechen.	O	O

3 **Der Tag, der mein Leben verändert hat**

a **Lesen Sie die Forumsbeiträge. Ordnen Sie jedem Forumsbeitrag ein Gefühl zu. Begründen Sie Ihre Entscheidung.**

Liebe · Triumph · Verblüffung · Selbstvertrauen · Angst · Zuversicht · Abenteuerlust · Dankbarkeit · Zweifel · Hoffnungslosigkeit · Freude

Frage: Gibt es ein positives oder negatives Erlebnis, das euer Leben komplett geändert hat?
gefragt von XaPi25 am 12.02. um 15:20

Sten antwortet am 15.02. um 23:48

Der Tag, der mein Leben völlig verändert hat, war der Tag, an dem ich beschlossen habe, zu meiner Freundin nach Deutschland zu gehen. Sie kam vor einigen Jahren nach Estland, um ein Praktikum bei der Naturschutzorganisation zu machen, der ich auch gearbeitet habe. Wir konnten alle einigermaßen Deutsch, sodass die Verständigung kein Problem war. Trotzdem war sie wild entschlossen, Estnisch zu lernen, was mir unheimlich imponiert hat. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick (bei ihr auf den zweiten ☺) und wir haben dann alles drangesetzt, in Deutschland eine Arbeit für mich zu finden, damit wir zusammenleben können. Seit 2011 können wir Esten ja überall in der EU arbeiten, worüber ich natürlich sehr froh bin.

Bewerten

Rapper antwortet am 15.02. um 15:53

Meine Freunde und ich waren in so 'nem Rap-Schulprojekt. Unser Musiklehrer war total cool und wir haben Songs produziert, d. h. getextet, aufgenommen und abgemischt. Wir sind in der Turnhalle live aufgetreten, wobei uns irgendjemand gefilmt hat. Der hat den Clip auf YouTube gestellt, ohne dass wir das wussten. Wir waren erst mal extrem sauer, dass wir vorher nicht gefragt worden waren. Aber dann wurde die ganze Sache ein Selbstläufer: Wir wurden gleich zigmal angeklickt, vermutlich von anderen türkischen Jugendlichen. Ich war drauf und dran, meine Ausbildung abzubrechen und nur noch Musik zu machen, was mir aber meine Eltern verboten haben. Der Tag, an dem wir live aufgetreten sind, war jedenfalls der größte Tag meines Lebens. Seitdem wollen alle was mit mir machen.

Bewerten

Mama41 antwortet am 12.02. um 23:03

Der Tag, der mein Leben verändert hat, war der Tag, an dem meine Ärztin mir sagte, dass ich schwanger bin. Ich hatte überhaupt nicht mehr damit gerechnet. Mein Mann und ich hatten die Hoffnung auf ein Kind schon lange aufgegeben und waren lange Zeit unendlich traurig darüber gewesen. Meine Ärztin war sicher, dass ich keine Kinder bekommen könnte, weswegen ich dann auch nicht sofort zum Arzt gegangen bin, als mir morgens immer schlecht war und so weiter ... Und dann war auf einmal im 4. Monat schwanger. Ihr hättet erst einmal das Gesicht meines Mannes sehen sollen, als ich es ihm erzählt habe. So sind wir Eltern geworden. Ich bin unglaublich glücklich.

Bewerten

Bernhard antwortet am 12.02. um 19:25

Ich hatte gerade meinen Motorradführerschein in der Tasche, als ich in einer Kurve die Kontrolle über das Motorrad verlor habe. Das war für mich der absolute Horror. In den Sekunden, als ich da rumschleuderte, zog der Film meines Lebens Zeitraffer an mir vorüber. Bevor das Licht ausging, dachte ich noch: „O. k., das war's also. Jetzt ist Schluss." In dieser kurzen und doch unendlich langen Zeit habe ich mich radikal verändert. Ob zum Guten oder zum Schlechten? Keine Ahnung. Jedenfalls ist nichts so geblieben, wie es war. Ich bin viel ruhiger geworden und fahre mittlerweile sogar wieder Fahrrad, womit wirklich keiner gerechnet hatte.

Bewerten

b **Schreiben Sie zwei richtige und zwei falsche Aussagen zu den Texten auf Zettel. Tauschen Sie im Kurs und kreuzen Sie an.**

	r	f
Stens Freundin hat sich sofort in ihn verliebt.	O	O
Rapper wollte für sein Musikprojekt die Ausbildung abbrechen.	O	O

c Markieren Sie im Text Ausdrücke, die starke Gefühle ausdrücken. Ergänzen Sie weitere.

Trotzdem war sie wild entschlossen ...

d Erzählen Sie von einem Augenblick, Ereignis oder Tag, an dem sich Ihr Leben verändert hat. Benutzen Sie dabei Ausdrücke aus 3c.

4 Aussagen kommentieren – weiterführende Nebensätze

a Markieren Sie im Text die Sätze mit *was*, *wo-* + Präposition und *weswegen/weshalb*. Worauf beziehen sich die Nebensätze?

Sie wollte Estnisch lernen, was mir unheimlich imponiert hat.
Hauptsatz — Nebensatz

Was hat mir imponiert?

Sie wollte Estnisch lernen. Das hat mir unheimlich imponiert.
Hauptsatz — Hauptsatz

b Worauf beziehen sich die unterstrichenen Wörter? Markieren Sie.

1. Das Baby ist gesund. Silvie ist glücklich darüber.
2. Bernhard hatte einen Motorradunfall. Er kann sich nicht mehr daran erinnern.
3. Esten können in der EU arbeiten. Sten freut sich darüber.
4. Rapper produziert einen neuen Song. Er hat deshalb keine Zeit für Fußball.
5. Peter hat eine neue Freundin. Das habe ich schon lange vermutet.
6. Meine Freundin möchte nach Köln ziehen. Dazu habe ich keine Lust.

Weiterführende Nebensätze

... beziehen sich auf den ganzen vorhergehenden Hauptsatz. Sie beginnen mit ...

a) *was*
..., **was** mir unheimlich imponiert hat.

b) *wo-* + Präposition – bei Verben mit Präpositionen:
..., **womit** keiner gerechnet hatte.

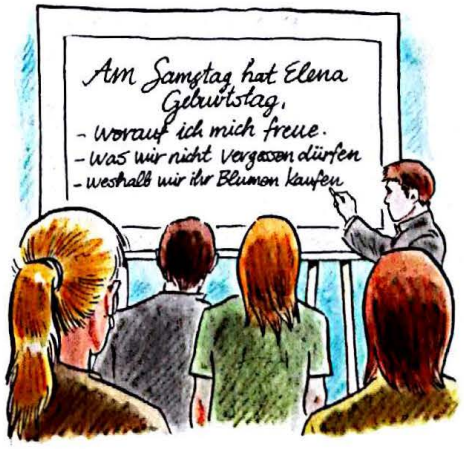
c) *weswegen/weshalb* – wenn sie eine Folge ausdrücken:
..., **weswegen** ich nicht zum Arzt gegangen bin.

c Verbinden Sie die Sätze aus 4b wie im Beispiel.

1. Das Baby ist gesund, worüber Silvie sehr glücklich ist.

d Schreiben Sie zu 1–4 weiterführende Nebensätze und erfinden Sie eigene Satzanfänge.

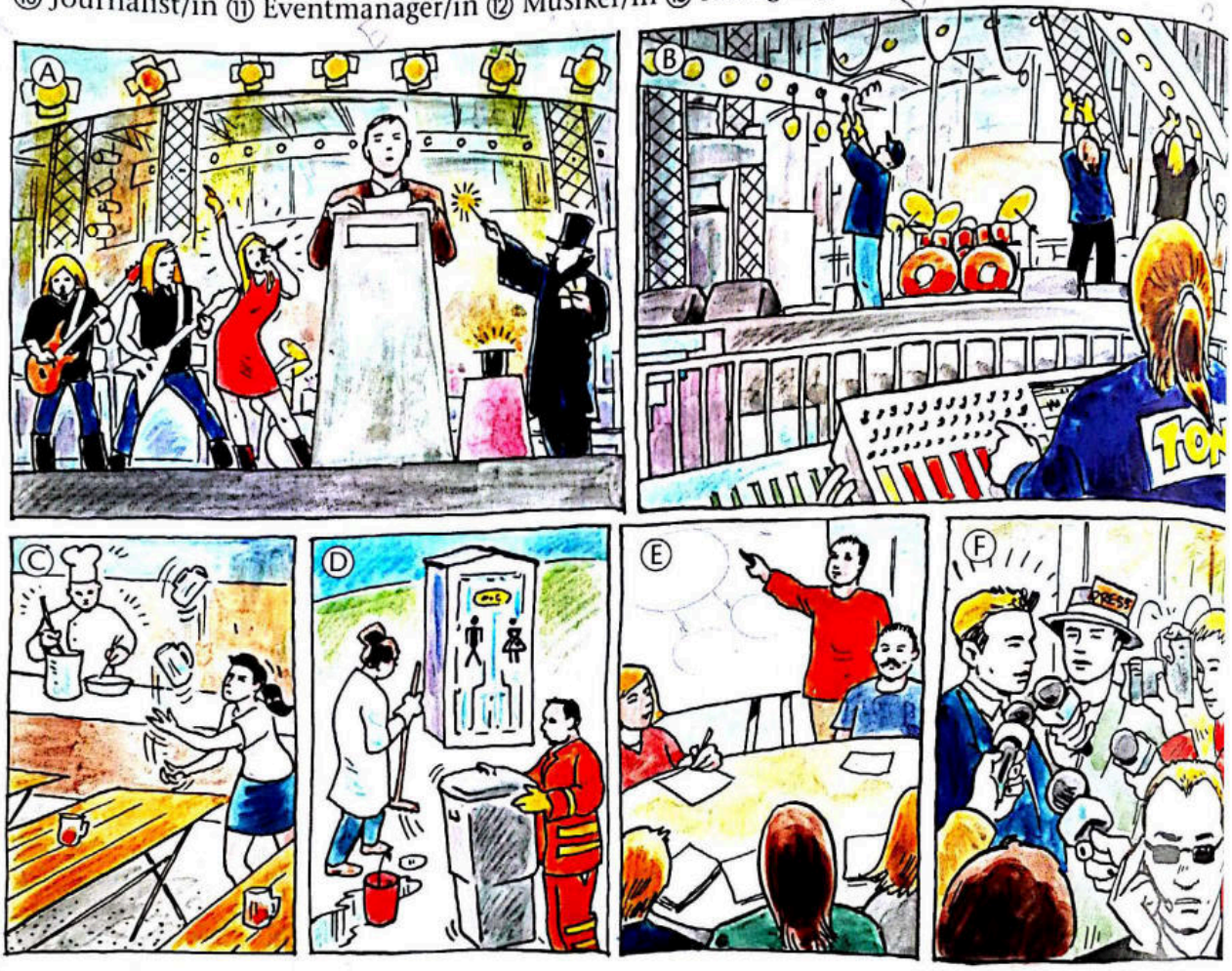
1. Am Samstag hat Elena Geburtstag, ...
2. Alle haben die Prüfung bestanden, ...
3. Am Donnerstag bin ich zu einer Party eingeladen, ...
4. In Deutschland ist es kalt, ...
...



5 Auf die Planung kommt's an

a Für eine große Veranstaltung arbeiten viele Menschen zusammen. Ordnen Sie die Berufsbezeichnungen den Bildern zu.

① Mitarbeiter/in im Sicherheitsdienst ② Veranstaltungstechniker/in ③ Fotograf/in ④ Müllwerker/in
⑤ Tontechniker/in ⑥ Lichttechniker/in ⑦ Zauberer/Zauberin ⑧ Koch/Köchin ⑨ Kellner/in
⑩ Journalist/in ⑪ Eventmanager/in ⑫ Musiker/in ⑬ Reinigungsfachkraft ⑭ Sänger/in



b Sprechen Sie. Wer macht wann was?

die Bühne aufbauen • die Beleuchtung installieren • den Müll aufsammeln • den Ablauf planen • über die Veranstaltung berichten • auftreten • Verträge abschließen • eine Zugabe spielen • koordinieren • Stände aufbauen • Speisen zubereiten • Kosten kontrollieren • Toilettenpapier nachfüllen • Absperrgitter aufbauen • ein Interview machen • die Künstler ankündigen • einen Videofilm drehen • die Presse einladen • eine Begrüßungsrede halten • Absprachen mit der Polizei treffen • den Müll entsorgen • Einsatzpläne machen • ...

Ein Journalist macht nach dem Konzert ein Interview mit dem Sänger.

⊙ 2.16 **c Sie hören eine Teambesprechung. In welcher Reihenfolge werden a–f angesprochen?**

a) ___ die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit
b) ___ Kontakt mit der Sicherheitsfirma aufnehmen
c) 1 die Verantwortung für die Veranstaltungstechnik
d) ___ die Organisation der Unterkünfte
e) ___ die Zuständigkeit für die Verköstigung
f) ___ die Ansprechpartner für Künstler und Referenten

d Hören Sie noch einmal. Wer übernimmt was?
Notieren Sie die Aufgaben von Klaus, Yvonne, Sandra, Günter und Lucy.

Yvonne: Öffentlichkeitsarbeit, Entwurf für Flyer, ...

e Fassen Sie die Ergebnisse der Teambesprechung anhand Ihrer Notizen zusammen.

6 Wann? Warum? Wo? – weitere Präpositionen

a Temporal, lokal oder kausal? Ordnen Sie die Angaben den drei Kategorien zu.

zwischen dem ersten und dritten September • innerhalb der Absperrung • gegen Abend • gegenüber dem Supermarkt • durch die Verspätung • gegen die Wand • ab morgen • bei den Veranstaltungen • außerhalb meiner Arbeitszeit • außerhalb des Gebäudes • während der Sommermonate • aufgrund des Wetters • anlässlich der Eröffnungsfeier • innerhalb von zwei Wochen • zwischen den Ständen

temporal	kausal	lokal
gegen Abend		

b Ordnen Sie 1–10 und a–j zu. Schreiben Sie Sätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. ab	___ a) dem 24. und 28. April
2. aufgrund	___ b) der Geschäftszeiten
3. außerhalb	___ c) dem Besprechungsraum
4. beim	___ d) drei Uhr nachmittags
5. durch	1 e) der nächsten Woche
6. gegen	___ f) des Fehlers
7. gegen	___ g) Aufbau des Festzelts
8. gegenüber	___ h) die Mülltonne
9. zwischen	___ i) das schlechte Wetter
10. zwischen	___ j) dem Büro und der Teeküche

Präpositionen

mit Akkusativ	gegen, durch, ohne, um, zwischen
mit Dativ	ab, bei, gegenüber, zwischen
mit Genitiv	aufgrund, innerhalb, außerhalb, während, anlässlich

1e: Ab der nächsten Woche haben wir mittags geschlossen.

Projekt: Eine Veranstaltung planen
Besprechen Sie die folgenden Punkte.

- Was für eine Veranstaltung soll es sein?
- Wie viele Leute erwarten Sie?
- Was für ein Programm soll es geben?
- Was gibt es zu essen?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?

Projekt: Eine Veranstaltung planen

– Was für eine Veranstaltung soll es sein?	**Schulfest**
– Wie viele Leute erwarten Sie?	**40 Kursmitglieder + Freunde**
...	

Unsere Gruppe plant ein Sommerfest mit der ganzen Schule.

7 **Wir bitten um ein Angebot.**

a **Ihre Firma organisiert eine Betriebsfeier für 50 Personen. Sie sollen ein Angebot für ein Büfett einholen. Was fragen Sie den Anbieter? Welche Informationen geben Sie ihm?**

Fragen	Infos
Was kostet ...?	Veranstaltungsart
Wann ...?	Wie viele Gäste kommen?

b **Schreiben Sie eine Anfrage für ein Büfett. Verwenden Sie dazu Ihre Notizen aus Aufgabe 7a.**

Durch Ihre Anzeige sind wir auf Ihren Cateringservice aufmerksam geworden.
Für ... benötigen wir am ... ein Büfett für ... Personen.
Wir bitten um ein Angebot über ...
Zu welchen Konditionen können Sie uns die oben genannten Leistungen zur Verfügung stellen?
Bitte teilen Sie uns Ihre Preise für ... mit.
Wir bitten um Ihre baldige Antwort.
Vielen Dank im Voraus.

8 **Vielen Dank für Ihre Anfrage.**

a **Lesen Sie den Zeitungstext. Welche Tipps finden Sie besonders wichtig?**

Wie finden Sie das passende Angebot für Ihre Firmenevents?

Gewöhnlich haben Kunden als Erstes den Preis im Blick, wenn sie ein Angebot prüfen, aber das preisgünstigste Angebot erweist sich nicht immer auch als das Beste. Wenn ein Anbieter viel billiger als alle anderen in der Region ist, dann ist zunächst einmal Vorsicht angesagt. Doch auch hohe Preise sind nicht automatisch mit guter Qualität gleichzusetzen. In jedem Fall sollten Sie das Angebot einer genauen Prüfung unterziehen.

Hier einige Tipps, die bei der Beurteilung von Angeboten hilfreich sind:

1. Genügt das Angebot den Anforderungen und entspricht es den Angaben, die Sie dem Anbieter geschickt haben?
2. Machen das Angebot sowie die Firma, die dieses Angebot unterbreitet, einen seriösen Eindruck auf Sie?
3. Bringt der Anbieter Erfahrung mit und kann er diese durch Referenzen nachweisen?
4. Haben Sie die Möglichkeit, das Angebot vor dem Kauf bzw. der Auftragsvergabe zu testen?
5. Ist der Anbieter serviceorientiert? Vermittelt er Ihnen das Gefühl, dass er Wert auf Sie als Kunde legt?
6. Wenn Ihnen das Angebot noch nicht hundertprozentig zusagt, dann reden Sie mit dem Anbieter darüber und versuchen Sie, es zu ändern. Das gilt nicht nur für den Preis!

Ein Restrisiko bleibt bei jedem Angebot bestehen. Selbst der seriöseste und bekannteste Anbieter kann Fehler machen. Aber mithilfe einer systematischen Planung reduzieren Sie das Risiko auf ein Minimum und sind gut vorbereitet für die Organisation Ihres nächsten Firmenevents.



b **Nicht aufgepasst? Wählen Sie einen Tipp und überlegen Sie, was schiefgehen könnte.**

c Lesen Sie die Angebotsschreiben und vergleichen Sie. Für welches Angebot entscheiden Sie sich und warum? Machen Sie sich Notizen und diskutieren Sie.

Sehr geehrter Herr Kupfer,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an einem Angebot der Firma Pasta, Pizza und Co. Wir haben Ihnen ein Musterbeispiel für ein Büfett für 50 Personen zusammengestellt:

Brötchen mit Ei, Wurst und Käse, Salatplatte, Tomaten mit Mozzarella und Basilikum, Minipizzen (Tonno, Salami, Vegetariana), Tiramisu und Schokocreme, alkoholfreie Getränke

Der Preis pro Person beträgt 12,00 Euro zzgl. 7 % MwSt.
Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

Mit freundlichen Grüßen
Pizza, Pasta & Co.

Sehr geehrter Herr Kupfer,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne stellen wir Ihnen unseren Cateringservice zur Verfügung. Damit Sie sich einen Eindruck von unserem Angebot machen können, haben wir Ihnen wie gewünscht ein Beispiel für ein 3-Gang-Menü für eine Veranstaltung mit 50 Personen zusammengestellt, das sich in dem von Ihnen genannten preislichen Rahmen bewegt:

Vorspeisen	Chefsalat mediterran oder Frankfurter Cremesüppchen
Hauptspeisen	Entenkeule mit Orangensoße, Rosmarinkartoffeln, Erbsen & Möhren oder Penne Primavera mit Frutti di Mare, Blattsalat oder Seelachsfilet im Backteig, Remoulade, Salzkartoffeln
Desserts	Mandarinen-Quarkspeise oder Rote Grütze mit Vanillesoße

Die Kosten liegen bei 15,50 Euro pro Person inkl. MwSt. Das Angebot beinhaltet Anlieferung der Speisen am Tag der Veranstaltung. Getränke sind nicht enthalten.
Gerne berücksichtigen wir Ihre individuellen Wünsche. Bitte beachten Sie, dass die Berechnung bei Änderungen vom vorliegenden Angebot abweichen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Schwanen Catering GmbH

9 Ist das im Preis enthalten?

2.17 **a Hören Sie das Telefongespräch. Bei welchem Anbieter aus 8c ruft Herr Kupfer an?**

b Hören Sie noch einmal und notieren Sie die Fragen und Vorschläge.

c Konditionen aushandeln – Lesen Sie das Dialoggerüst und sammeln Sie dazu passende Äußerungen. Wählen Sie dann ein Angebot aus 8c und spielen Sie ein Telefongespräch.

Cateringservice	**Kunde**
	Begrüßung + Grund des Anrufs
Begrüßung rückfragen: was, wann …	genauere Angaben machen
ein Angebot machen Konditionen benennen	Änderungswünsche benennen Rabatt anfragen
(Un)möglichkeit ausdrücken ggf. Alternative anbieten	zusagen/absagen/offenhalten
verabschieden	verabschieden

Guten Tag, hier Kupfer. Sie haben uns letzte Woche ein Angebot zugeschickt …

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über eine Veranstaltung sprechen

Die tollste Veranstaltung, die ich je besucht habe, war ...
Das Schönste war, dass ...
Ich war begeistert/beeindruckt von ...
Ich war positiv überrascht, dass ...

Ich war ärgerlich/enttäuscht.
Ich hatte mich so auf ... gefreut, aber dann ...
Es war eine Katastrophe.
Es war eine positive Überraschung.

2 Von einschneidenden Erlebnissen erzählen / Starke Gefühle ausdrücken

Das war der größte Tag meines Lebens.
Das hat mir unheimlich imponiert.
Wir waren total sauer.
Wir waren unendlich traurig darüber.
Das war für mich der absolute Horror.
Ich bin unglaublich dankbar.

Im Beruf

3 Eine Veranstaltung planen

Wer übernimmt was?
Wir müssen noch ein Festzelt / ein Büfett organisieren.
Kannst du dich mit den Technikern / der Presse / dem Catering in Verbindung setzen?
Das ist ab morgen deine Aufgabe.
Wer trifft die Absprache mit der Polizei / den Bühnentechnikern / dem Lieferservice?
Ich übernehme das. / Ich kümmere mich darum.
Die Firma muss noch kontaktiert werden.

4 Angebote einholen und prüfen

Am ... benötigen wir ein Büfett, das folgende Anforderungen erfüllen sollte: ...
Wir bitten um ein Angebot über ...
Zu welchen Preisen können Sie uns Ihren Service zur Verfügung stellen?
Bitte teilen Sie uns Ihre Preise und Rabatte für ... mit.
Erst mal vielen Dank für Ihr Angebot.
Ich spreche das mit meinem Chef durch und gebe Ihnen dann Bescheid.

Wir hätten gern ... Ist das auch möglich?
Das klingt gut. Würde sich das auf den Preis auswirken?
Der Preis pro Person würde dann um zwei Euro hochgehen.
Wir können Ihnen da gern noch etwas Mengenrabatt geben.
Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen. Ich denke, das wäre für uns akzeptabel.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

auf etwas Wert legen
ein passendes Angebot suchen/finden
ein Angebot unterbreiten
ein Angebot einer genauen Prüfung unterziehen
den Anforderungen genügen

ein Restrisiko bleibt bestehen
den Angaben entsprechen
einen seriösen Eindruck auf jemanden machen
das Risiko auf ein Minimum reduzieren

Grammatik

1 Weiterführende Nebensätze

Weiterführende Nebensätze beziehen sich auf den ganzen vorangestellten Hauptsatz.
Sie beginnen mit …

was

Sie wollte Estnisch lernen , …

Nebensatz — **was** mir unheimlich imponiert (hat).

Hauptsatz — **Das** (hat) mir unheimlich imponiert.

wo- + Präposition – bei Verben mit Präpositionen

Ich blieb drei Jahre , …

Nebensatz — **womit** keiner gerechnet (hatte).

Hauptsatz — **Damit** (hatte) keiner gerechnet.

weswegen/weshalb – wenn sie eine Folge ausdrücken

Sten hat sich verliebt , …

Nebensatz — **weshalb** er nach Deutschland (umgezogen) (ist).

Hauptsatz — **Deshalb** (ist) er nach Deutschland (umgezogen).

2 Präpositionale Angaben

temporal	**ab** morgen – **außerhalb** der Arbeitszeit – **bei** den Veranstaltungen – **gegen** Abend – **innerhalb** von zwei Wochen – **während** der Sommermonate – **zwischen** dem 1. und 3. Mai – **bis** zum 3. Mai
kausal	**anlässlich** des Stadtfests – **aufgrund** des Wetters – **durch** die Verspätung
modal	**statt** eines Protokolls – **beim** Fußballspielen – **durch** die Hilfe meines Freundes
lokal	**ab** hier – **außerhalb** der Stadt – **beim** Stadtfest – **gegenüber** dem Kino – **innerhalb** der Absperrung – **zwischen** den Ständen – **gegen** die Wand – **durch** die Tür

3 Präpositionen und Kasus (Zusammenfassung)

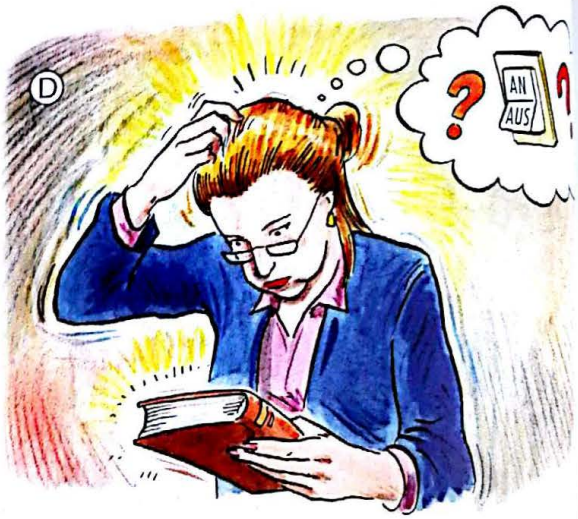
Akkusativ	Dativ	Genitiv	Dativ/Akkusativ
bis	ab	wegen	an
durch	aus	trotz	auf
für	bei	aufgrund	in
gegen	gegenüber	während	hinter
ohne	mit	innerhalb	neben
um	nach	außerhalb	über
	seit	statt	unter
	von	anlässlich	vor
	zu		zwischen

9 Buch und Bildschirm









Lernziele

- über eine Grafik sprechen
- eine Pro-Kontra-Diskussion führen
- eine Gesprächsnotiz anfertigen
- eine Reklamation schreiben
- über Jobsuche mithilfe der *Social Media* sprechen

1 Die Welt der Medien

a Was wird in den Cartoons thematisiert? Haben Sie schon einmal etwas Ähnliches erlebt?

b Sammeln Sie in einer Tabelle Wörter und Wendungen zum Thema „Medien".

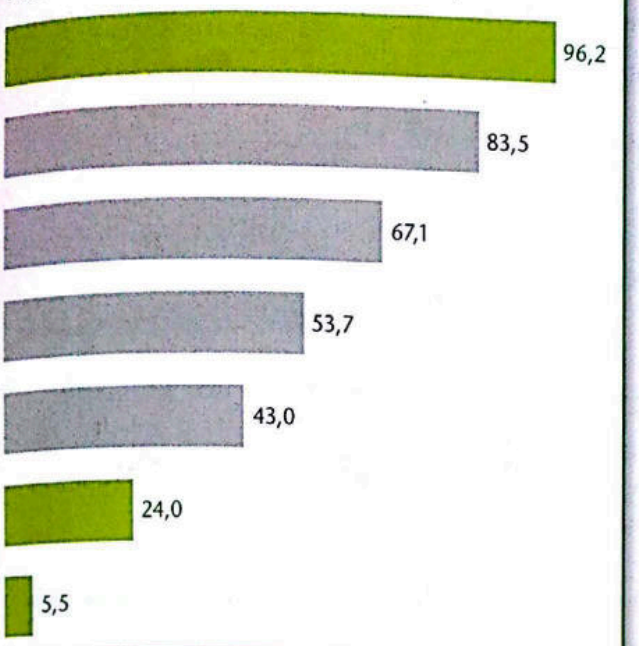
Computer	Telefon	Internet	Fernsehen	Rundfunk
den Monitor einschalten		die Webseite	die Fern-bedienung	

c Wählen Sie einen Cartoon aus. Schreiben Sie eine Geschichte dazu.

Letzten Freitag saß Herr Gruber im ICE nach Berlin. Er wollte in Ruhe sein Buch lesen. Aber das ging nicht. Vor ihm saß ein Mann, der sehr lange und laut telefonierte ...

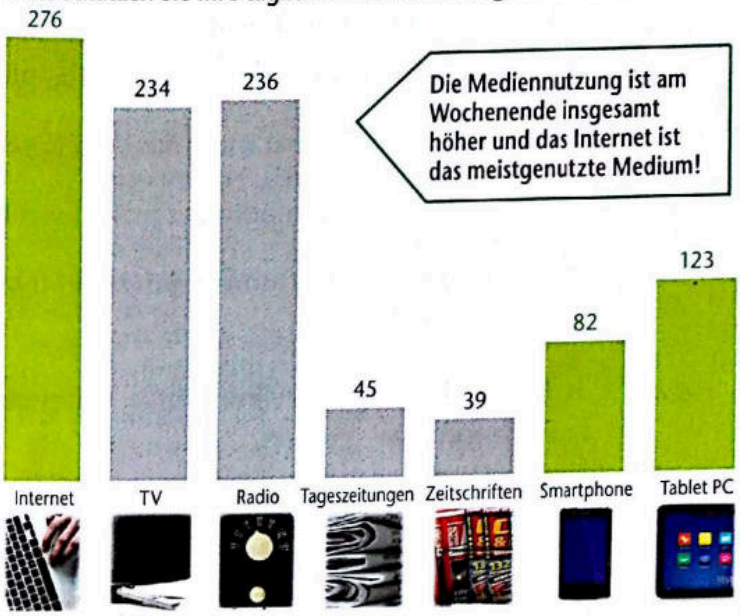
Grafik 1

Welche Medien nutzen Sie? (Angaben in %)



Grafik 2

Bitte schätzen Sie Ihre tägliche Mediennutzungszeit in Minuten.



The Digital Day – Mediennutzung 2011 (2.021 Befragte)

2 Medienverhalten

a Sehen Sie sich Grafik 1 an. Ordnen Sie die Medien zu. Begründen Sie Ihre Zuordnung.

Tablet-PC • Internet • Zeitschriften • TV • Smartphone • Radio • Tageszeitungen

Ich denke, dass der erste Balken vielleicht Internet ist, weil …

⊙ 2.18 **b Hören Sie zu und vergleichen Sie die Informationen mit Ihrer Zuordnung aus 2a.**

c Wie würde die Grafik in Ihrem Land aussehen? Welche Unterschiede sehen Sie?

d Betrachten Sie Grafik 2. Erarbeiten Sie dazu einen Kurzvortrag.

Einleitung	Thema der Grafik ist … Die Grafik gibt Auskunft darüber, wie viele / was … Als Quelle der Grafik wird … angegeben.
Hauptteil	Man erkennt, dass … / Was die Grafik zeigt, ist … / Aus der Grafik ergibt sich, dass … Mit … steht … an erster/zweiter/letzter Stelle. Direkt danach kommt …, gefolgt von … Am wichtigsten ist … Eine mögliche Ursache liegt darin, dass … / Ein Grund könnte sein, dass …
Schluss / eigene Meinung	Nach meiner Meinung ergibt sich daraus, dass … Aus diesen Informationen kann man schließen, dass … Wie / Anders als in der Grafik spielt für mich … eine große Rolle.

e Meine digitalen Medien – Welche digitalen Medien benutzen Sie und welche nicht? Welche hätten Sie gern und worauf können Sie leicht verzichten?

Ich muss oft und viel mit dem Internet arbeiten.
Deshalb hätte ich gerne einen Tablet-PC, mit dem ich im Internet surfen kann.



3 Ein Selbstversuch

⊙ 2.19 **a Hören Sie den Anfang des Interviews mit Irene Blomer. Was für einen Selbstversuch machte sie? Kreuzen Sie an.**

Ⓐ Sie verzichtete zwei Monate beruflich auf Internet, Handy und Co.
Ⓑ Sie ging einen Monat nicht aus dem Haus und lebte nur mithilfe von Internet, Handy und Co.
Ⓒ Sie verzichtete beruflich und privat zwei Monate auf Internet, Handy und Co.
Ⓓ Sie verzichtete drei Monate privat auf Internet, Handy und Co.

⊙ 2.20 **b Hören Sie das Interview weiter. Bringen Sie die Wörter in die zum Interview passende Reihenfolge.**

erreichbar • persönlicher Kontakt • der Wecker • viel entspannter • offline • das Festnetztelefon • stumm stellen • abhängig sein • einsam • das Handy • etwas verpassen

c Hören Sie das ganze Interview noch einmal und machen Sie Notizen zu den Fragen 1–6. Vergleichen Sie Ihre Antworten.

1. Auf welche digitalen Aktivitäten hat Irene während des Selbstversuchs verzichtet?
2. Was war das Schwierigste in den zwei Monaten offline?
3. Welchen Einfluss hatte der Selbstversuch auf ihre Freundschaften?
4. Wie reagierten ihre Arbeitskollegen?
5. Was war das Schönste in der Zeit, in der sie offline war?
6. Welche Tipps gibt sie den Zuhörern?

d Was hat Sie überrascht?

Mich hat total überrascht, dass sie sich einsam gefühlt hat.

e Wortschatz trainieren – Wählen Sie drei Wörter und Ausdrücke aus dem Interview und schreiben Sie einen Text über Ihre persönlichen Erfahrungen.

das W-Lan — schwerfallen — es geht auch ohne — erreichbar sein
tabu sein — entspannter sein
eine Reise buchen
das Handy stumm stellen — auftanken — vibrieren — sich einsam fühlen
eine Wette abschließen — der Versuchung (nicht) widerstehen können
die Grenzen sind fließend — den Wecker stellen
der Drogenentzug — etwas verpassen — die innere Unruhe

Wenn mein Handy aus ist, zum Beispiel wenn ich im Kino bin, dann spüre ich immer eine innere Unruhe. Ich möchte die ganze Zeit erreichbar sein und es fällt mir richtig schwer, auf mein Handy zu verzichten.

4 Diskussion: Digitaler Entzug

Führen Sie eine Pro-Kontra-Diskussion über digitalen Entzug.

1. Bilden Sie eine Pro- und eine Kontra-Gruppe.
2. Sammeln Sie Argumente für bzw. gegen einen Selbstversuch, wie ihn Irene Blomer gemacht hat.
3. Wählen Sie einen Moderator und führen Sie die Diskussion.

Ein Gespräch moderieren	Um das Wort bitten / Das Wort ergreifen	Jemanden unterbrechen	Sich nicht unterbrechen lassen
Können Sie das näher erläutern? Würden Sie dem zustimmen? Kommen wir noch einmal zurück zu der Frage/These …	Entschuldigung, dazu würde ich gerne etwas sagen. Zu diesem Punkt würde ich gerne Folgendes anmerken. Dürfte ich dazu bitte etwas sagen?	Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche, aber … Da muss ich jetzt aber kurz einhaken. Entschuldigung, darf ich Sie kurz unterbrechen?	Bitte lassen Sie mich kurz meinen Gedanken zu Ende führen. Einen Augenblick bitte, ich bin gleich fertig. Einen Moment bitte, ich möchte nur noch …

5 Je mehr …, umso/desto besser …

a Lesen Sie die Sätze 1–4. Wo steht der Hauptsatz und wo der Nebensatz?

1. Je mehr E-Mails ich bekomme, desto mehr muss ich beantworten.
2. Je mehr digitale Medien man nutzt, umso schneller wird man abhängig von ihnen.
3. Je weniger ich mich unter Druck setzen lasse, desto entspannter bin ich.
4. Je länger ich auf das Internet verzichte, umso mehr Zeit habe ich für andere Dinge.

Nach *je* + *umso/desto* steht immer der Komparativ!

je mehr … desto weniger

b Schreiben Sie in Gruppen zehn Kärtchen über Ihren Alltag.

weniger größer dünner
bekannter schöner
dicker kleiner teurer mehr
billiger frischer klarer unklarer

je mehr E-Mails,
desto weniger Zeit

c Tauschen Sie Ihre Kärtchen mit einer anderen Gruppe. Schreiben Sie Sätze wie in 5a.

Je mehr E-Mails ich lesen muss, desto weniger Zeit habe ich für meine Arbeit.

Projekt: Leben ohne …

Welche Selbstversuche könnte man noch machen, bei denen man ohne ein Produkt auskommen muss, das man sonst alltäglich benutzt? Suchen Sie Selbstversuche im Internet – oder denken Sie sich welche aus – und präsentieren Sie das Konzept im Kurs.



6 Irgendetwas stimmt hier nicht ...

⊙ 2.21 **a Hören Sie den Beginn eines Telefongesprächs. Wo ruft Herr Hartmann von der Medienagentur Lindl & Partner an? Welches Problem hat er?**

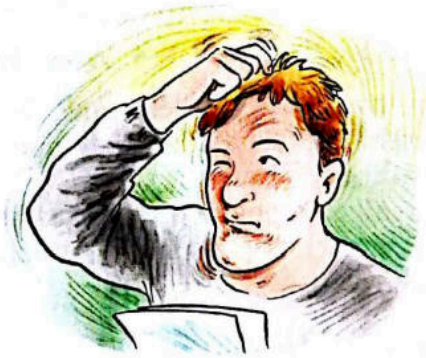
⊙ 2.22 **b Hören Sie das Gespräch weiter und ergänzen Sie die Notizen.**

Gesprächsnotizen

1. Notwendige Voraussetzung für eine Reklamation: auf rückseite
2. Seriennummer WO?:
3. Kosten bei Gerätefehler: Bauschal
4. Kosten bei Bedienfehler:
5. Der Rücksendung unbedingt beilegen:
6. Dauer der Reparatur: 2 Wochen

c Was muss Herrn Hartmanns schriftliche Reklamation enthalten? Markieren Sie.

- [x] Datum
- [x] Absender
- [x] Betreff
- [x] Ort des Kaufs
- [x] Fehlerbeschreibung
- [x] Unterschrift
- [ ] Kontoverbindung
- [x] Adresse
- [x] Kaufpreis
- [x] Typenbezeichnung
- [ ] Produktionsdatum
- [x] Produktbezeichnung



d Herr Hartmann bittet Sie, seinen Brief zu lesen. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie das fehlende Wort an den Rand schreiben.

Sehr geehrte Frau Nitzsche,

Bezug nehmend auf unser Telefongespräch vom Montag möchte ich _____ unseren Firmendrucker XP 870 reklamieren. Das Problem besteht _____ dass das Gerät ständig einen Fehler meldet. Es scheint kaputt zu _____ Wie ich im Internet in Erfahrung gebracht habe, tritt das Problem öfter _____ Da Ihre Firma einen Reparaturservice anbietet, möchte ich _____ bitten, den Fehler zu beheben. Sollten dabei Kosten entstehen, bitte ich Sie, _____ vorher mit mir in Verbindung zu setzen. Ein Austausch des Gerätes _____ ein anderes kommt für uns ebenfalls in Betracht. Damit wir den Drucker _____ schnell wie möglich wieder in Betrieb nehmen können, lege ich diesem _____ die Originalrechnung bei. Ich bitte Sie, mir den Eingang meiner Reklamation _____ bestätigen. Bitte setzen Sie mich in Kenntnis, falls noch etwas fehlen _____

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Hartmann

hiermit

(1) _____
(2) _____
(3) _____
(4) _____
(5) _____
(6) _____
(7) _____
(8) _____
(9) _____
(10) _____

7 Bitte setzen Sie mich in Kenntnis ...

a Lesen Sie den Brief noch einmal. Ergänzen Sie das entsprechende Verb im Infinitiv.

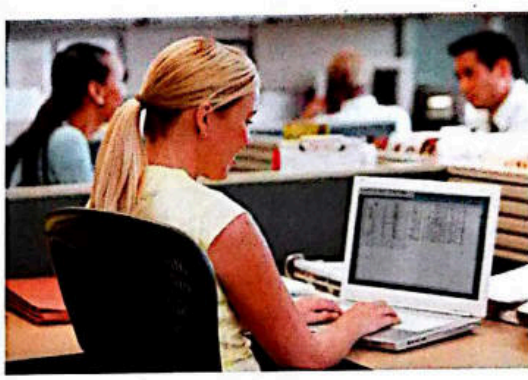
Bezug nehmen auf
in Betracht _____
in Erfahrung _____
in Kenntnis _____
sich in Verbindung _____
in Betrieb _____

Nomen-Verb-Verbindungen

Das Nomen trägt die Bedeutung. Diese Verbindungen werden oft in offiziellen Schreiben und in Zeitungen verwendet.

b Unterstreichen Sie in den Sätzen die Nomen-Verb-Verbindung. Formulieren Sie die Sätze mit einfachem Verb.

1. Ich möchte Ihnen noch eine Frage stellen.
2. Sie müssen die Entscheidung treffen, ob Sie reklamieren wollen.
3. Ich möchte an Ihrem Service Kritik üben.
4. Wer übernimmt die Verantwortung für den Schaden?
5. Darf ich noch einen Vorschlag machen?
6. Ich habe meine Wahl für diesen Drucker getroffen.
7. In diesem Drucker dürfen nur Originalpatronen zur Anwendung kommen.
8. Der Anleitung des Gerätes sollten Sie mehr Beachtung schenken.



1. Ich möchte Sie noch etwas fragen.

sich entscheiden

c Eine Reklamation beantworten – Sie arbeiten für eine Mobilfunkfirma und haben eine Reklamation erhalten. Benutzen Sie in Ihrem Antwortschreiben Nomen-Verb-Verbindungen. Schreiben Sie zu folgenden Punkten:

- warum Sie schreiben
- wie lange eine Überprüfung dauert
- was der Kunde mitschicken soll

auf etwas Bezug nehmen	Bescheid geben
einer Sache auf den Grund gehen	zur Folge haben
etwas in den Griff bekommen	die Kosten tragen
einen Vorschlag machen	

An: todiFone
Von: m.richter@rep.de
Betreff: Handyprobleme

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich habe vor Kurzem bei Ihnen einen Handyvertrag abgeschlossen und ein kostenloses Handy TodiX800 erhalten. Leider muss ich feststellen, dass nach wenigen Telefonaten der Akku leer ist und ich ihn alle drei Stunden neu laden muss. Da ich viel geschäftlich unterwegs bin, habe ich nicht immer die Möglichkeit zum Aufladen. Deshalb möchte ich das Handy reklamieren und bitte Sie, den Akku auszutauschen.

Mit freundlichen Grüßen
Monika Richter

Jobsuche mit Social Media – Bringt das was?

Ein Gastbeitrag von Olivera Wahl, Internet-Projektleiterin



Ich bewerbe mich seit über zehn Jahren ausschließlich digital, habe meine letzten beiden Festanstellungen über Initiativ-Bewerbungen mittels Xing bekommen und nutze aktuell unter anderem Twitter für die Akquise und Jobsuche. Ich wundere mich dabei, dass nicht mehr Bewerber digitale Möglichkeiten intensiv nutzen, um dem Traumjob ein Stück näher zu kommen. So höre ich regelmäßig:

Xing – Bringt das denn was?
Brauch' ich nicht.
Twitter ist doch Müll.

Aber ist das wirklich so? Was verpassen Bewerber, die sich ausschließlich auf Stellenangebote auf großen Jobbörsen bewerben? Wer sich auf ausgeschriebene Stellen bewirbt, konkurriert häufig mit Hunderten anderen Bewerbern. Derjenige zu werden, der den Job bekommt, ist nicht einfach.

Es geht auch anders

Idealerweise hat man schon während des Studiums oder während einer Festanstellung ein aussagekräftiges Profil zum Beispiel auf Xing angelegt. Hierzu gehören neben dem Foto auch Interessen, beruflicher Werdegang, weitere Profile im Netz, Gruppenaktivitäten und Informationen darüber, was man sucht und bietet. Xing ist damit hervorragend geeignet, einen sehr guten ersten Eindruck von der eigenen Person zu geben. Außerdem kann man durch die weiteren Profile vertiefende Informationen anbieten. Das können eine eigene Website oder ein Blog sein, die berufliche Kompetenzen veranschaulichen und zum Beispiel der Link zum eigenen Facebook und/oder Twitter-Account sein. Sehr gut finde ich auch ein Video, das einen persönlichen Eindruck ermöglicht. So kann man eine Person natürlich viel besser einschätzen, wenn man nicht nur eine statische Seite vor sich hat, sondern den anderen live erlebt. [...] Man kann auch nach seinem eigenen Namen googeln und schauen, ob es ein paar digitale Spuren gibt, die sich zum Verlinken eignen. Wenn man noch nicht über geeignete Inhalte verfügt, wird es höchste Zeit, aktiv zu werden und sich im besten Licht zu präsentieren. Dass man sein Profil aktuell hält, versteht sich von selbst.

Des Weiteren schaue ich nach einer Veranstaltung, wer von meinen neuen Gesprächspartnern auf Xing ist, und füge diese zu meinem Netzwerk hinzu. So ist es wesentlich leichter, Kontakt zu halten. [...]

Die erweiterte Suche von Xing ist außerdem sehr gut für Initiativ-Bewerbungen geeignet. Wenn man etwa auf Unternehmen klickt und aus allen Unternehmen sich die anzeigen lässt, die zu der Branche gehören, in der man arbeiten möchte, bekommt man einen sehr guten Überblick. [...] Teilweise schreiben Unternehmen nur in dem „Ich-suche"-Feld, dass sie neue Mitarbeiter brauchen. Auf diese Weise findet man regelmäßig Unternehmen, die nicht bereits Hunderte von Bewerbungen vorliegen haben. Sich hier umzuschauen, lohnt sich deshalb. [...]

ÜBER DIE AUTORIN

Olivera Wahl **hat Wirtschaftswissenschaften in Wuppertal studiert und arbeitet seit 1996 in der Internet-Branche. Sie hat für internationale Agenturen wie Argonauten G2 GmbH und Konzerne wie MGI Metro Group Information Technology und die Douglas Holding gearbeitet. In dieser Zeit hat sie zahlreiche Internet-Projekte geleitet. Seit mehreren Jahren ist sie als freie Projektleiterin unterwegs und kann Referenzen wie Pixelpark, Lycos und Peek & Cloppenburg vorweisen.**

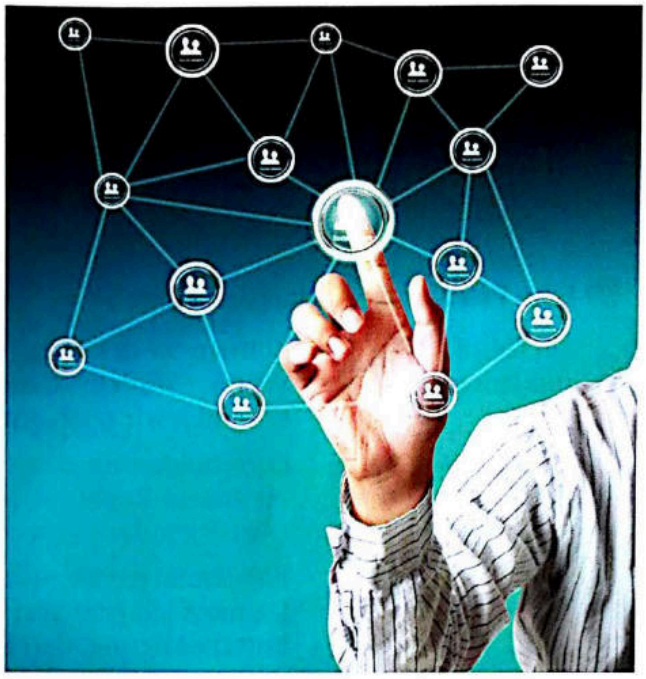
a Wo und wie kann man im Internet Jobs suchen? Haben Sie schon einmal das Internet bei der Jobsuche benutzt? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

b Lesen Sie die Überschrift und die Angaben zur Autorin links. Was erwarten Sie von diesem Text?

c Lesen Sie den ganzen Text links. Welche Erfahrungen hat die Autorin gemacht? Welche Tipps gibt sie für die Jobsuche via Social Media? Haben Sie selbst Tipps?

d Wie und wo steht das im Text? Notieren Sie die Formulierungen aus dem Text. Bilden Sie selbst Sätze mit diesen Formulierungen.

1. Wenn man sich von sich aus bei einer Firma bewirbt, ohne dass diese neue Mitarbeiter sucht.
2. Ein freier Arbeitsplatz, für den eine Firma im Internet oder in einer Zeitung einen neuen Mitarbeiter sucht.
3. Eine Art Steckbrief, der für interessierte Arbeitgeber wichtige Informationen über einen Arbeitnehmer gibt.
4. Die berufliche Entwicklung von der ersten Anstellung bis heute.
5. Sich so positiv darstellen, dass der interessierte Arbeitgeber die Stärken des Arbeitnehmers auf einen Blick sehen kann.
6. Das ist klar.
7. Eine Rubrik bei Xing, in der man noch mehr Informationen suchen kann.



1. Initiativ-Bewerbung – Zeile 3

e Diskutieren Sie über folgenden Fragen. Zitieren Sie passende Stellen aus dem Text.

- Welche Aspekte und Tipps aus dem Text sind für Sie interessant?
- Welche Aspekte und Tipps aus dem Text finden Sie problematisch?
- Wie ist Ihre eigene Meinung zu diesem Thema?

f Schreiben Sie einen Kommentar zu diesem Artikel, in dem Sie Ihre Argumente aus der Diskussion einbringen.

Die Entwicklung der sozialen Netzwerke eröffnet sicher viele Möglichkeiten, die sich auch beruflich nutzen lassen. Ich finde die Ideen, die die Autorin präsentiert, sehr interessant. Insbesondere ...
Andererseits sollte man auch die Risiken nicht unterschätzen. Ich bin der Auffassung, dass ...
Ich selbst ...

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über eine Grafik sprechen

Einleitung	Thema der Grafik ist ... Die Grafik gibt Auskunft darüber, wie viele / was ... Als Quelle der Grafik wird angegeben ...
Hauptteil	Man erkennt, dass ... Was die Grafik zeigt, ist ... Aus der Grafik ergibt sich, dass ... Mit ... steht ... an erster/zweiter/letzter Stelle. Am wichtigsten ist ... Eine mögliche Ursache liegt darin, dass ... Direkt danach kommt ..., gefolgt von ...
Schluss	Nach meiner Meinung ergibt sich daraus, dass ... Aus diesen Informationen kann man schlussfolgern, dass ... Wie / Anders als in der Grafik spielt für mich ... eine große Rolle.

2 Eine Pro-Kontra-Diskussion führen

Ein Gespräch moderieren	Können Sie das näher erläutern? Würden Sie dem zustimmen? Kommen wir noch einmal zurück zu der Frage/These ...
Um das Wort bitten / Das Wort ergreifen	Entschuldigung, dazu würde ich gerne etwas sagen. Zu diesem Punkt, würde ich gerne Folgendes anmerken: ... Dürfte ich dazu bitte etwas sagen?
Jemanden unterbrechen	Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche, aber ... Da muss ich jetzt aber kurz einhaken. Entschuldigung, darf ich Sie kurz unterbrechen?
Sich nicht unterbrechen lassen	Bitte lassen Sie mich kurz noch meinen Gedanken zu Ende führen. Einen Augenblick bitte, ich bin gleich fertig. Einen Moment bitte, ich möchte nur noch ...

Im Beruf

3 Eine Reklamation schreiben

Sehr geehrte Damen und Herren, ...
Bezug nehmend auf unser Telefongespräch vom ...
Ich habe vor Kurzem bei Ihnen einen ... Vertrag abgeschlossen und ... erhalten.
Leider muss ich immer wieder feststellen, dass ...
Das Gerät meldet ständig Fehler. Es scheint kaputt zu sein.
Da ich viel geschäftlich unterwegs bin, habe ich leider nicht immer die Möglichkeit, ...
Deshalb möchte ich ... reklamieren und bitte Sie, ... auszutauschen.
Ich möchte Sie bitten, ...

4 Über Jobsuche mit Social Media sprechen

So ist es wesentlich leichter, Kontakt zu halten.
Man bekommt einen sehr guten Überblick.
Sich hier umzuschauen, lohnt sich ...
Man erfährt ...
Das ist eine sehr gute Möglichkeit, sich mit ... zu vernetzen.
Ich konnte davon auch schon beruflich profitieren.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

die Grenzen sind fließend
erreichbar sein
etwas verpassen
das Handy stumm stellen
der Versuchung (nicht) widerstehen können
die innere Unruhe
es geht auch ohne ...
tabu sein
für etwas geeignet sein

sich auf eine Stelle bewerben
ein Profil anlegen/einrichten
einen Eindruck geben
berufliche Kompetenzen veranschaulichen
einen Schritt weiter gehen
auf Veranstaltungen gehen
sich mit der Branche vernetzen
etwas vielversprechend finden
eine Festanstellung bekommen

Grammatik

1 Je ..., umso/desto ...

je + Komparativ, *umso/desto* + Komparativ

Nebensatz **Je mehr** man in seinem Alltag digitale Medien (nutzt),
Hauptsatz **umso/desto stärker** (spürt) man die Abhängigkeit.

Der Nebensatz steht bei diesen Sätzen immer vor dem Hauptsatz.

2 Nomen-Verb-Verbindungen

Bedeutung
Das Nomen trägt die Bedeutung.

einen **Vorschlag** machen = etwas **vorschlagen**
Bezug nehmen auf + A = sich **beziehen** auf + A

Einige Verbindungen können nur umschrieben werden.

jemanden in Kenntnis setzen = jemanden informieren
die Kosten tragen = etwas bezahlen

Formen

Verbindungen mit Akkusativ

bekommen	eine Antwort bekommen
besitzen	die Fähigkeit besitzen
erfahren	eine Korrektur erfahren
finden	Anerkennung finden
erhalten	einen Auftrag erhalten
erteilen	Unterricht erteilen
leisten	einen Beitrag leisten
machen	Hoffnung machen
treffen	eine Verabredung treffen
üben	Kritik üben

Verbindungen mit Präposition

bleiben	in Bewegung bleiben
bringen	zu Ende bringen
gehen	in Erfüllung gehen
gelangen	zur Einsicht gelangen
kommen	infrage kommen
liegen	im Streit liegen
sein	in Gefahr sein
setzen	in Betrieb setzen
stehen	unter Strafe stehen
treten	in Kraft treten

Nomen-Verb-Verbindungen werden oft in offiziellen Schreiben und in Zeitungen verwendet.

Raststätte

1 Mit Wörtern spielen

a Arbeiten Sie in Gruppen. Suchen Sie aus den Kapiteln 7–9 die Wörter heraus, die Sie am interessantesten, schönsten oder wichtigsten finden. Klären Sie die Bedeutung der Wörter gemeinsam.

exportieren | die Abenteuerlust | abgekoppelt | ...

b Einigen Sie sich auf fünf Wörter für jedes Kapitel. Diskutieren Sie, warum Sie diese Wörter wichtig finden.

Ich finde „exportieren" ein wichtiges Wort für die Wirtschaft in meinem Land. Wir exportieren ...

c Wörter-Olympiade – Lesen Sie erst die Spielanleitung und spielen Sie dann.

Wörter-Olympiade ist ein Spiel, bei dem Wörter erraten werden müssen. Dabei werden die Wörter
Ⓐ mündlich erklärt, ohne dass das Wort genannt wird oder
Ⓑ mithilfe einer Zeichnung erklärt oder
Ⓒ als Pantomime erklärt.
Sie können das Spiel im ganzen Kurs oder in Gruppen gegeneinander spielen.
- Schreiben Sie 20 Wörter aus den Kapiteln 7–9 auf Kärtchen (= Wortkarte).
- Machen Sie je vier Kärtchen mit einem E (für Erklärung), Z (für Zeichnung) oder P (für Pantomime) drauf (= Aktivitätskarte).
- Jeder Kartenstapel wird gemischt und die beiden Stapel werden auf den Tisch gelegt.
- Eine Person beginnt und nimmt eine Wortkarte und eine Aktivitätskarte. Dann stellt er/sie das Wort der anderen dar, ohne dass das Wort genannt wird. Die Zuschauer müssen das Wort erraten.

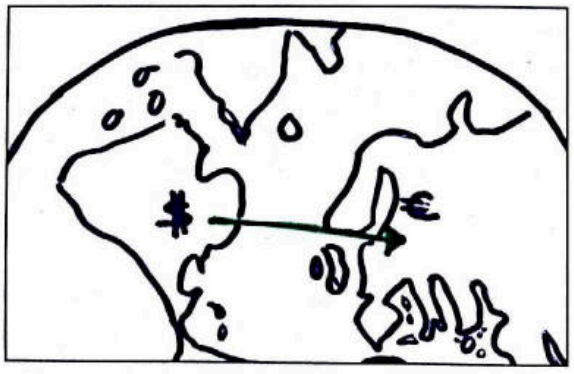
Ist das Wort erraten, ist der nächste Spieler / die nächste Spielerin an der Reihe.

Import

E

Man bringt Produkte aus dem Ausland ins eigene Land.

Z



P



2 Berufswortschatz

a Wortschwall – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie.

Kleine Gruppen spielen gegeneinander. Jede Gruppe hat einen Platz zum Schreiben (Tafel, Flipchart, Papier an der Wand).

1. Schreiben Sie die Themen auf Karten. Sie können noch weitere Themen ergänzen.
2. Eine Gruppe beginnt. Ein Gruppenmitglied zieht eine Themenkarte und nennt das Thema.
3. Innerhalb von einer Minute schreiben die Gruppen so viele Wörter zu dem Themenbereich auf, wie sie können.
4. Nach einer Minute zählt jede Gruppe die von einer anderen Gruppe gesammelten Wörter. Für jedes genannte Wort gibt es einen Punkt. Doppelt genannte Begriffe werden nur einmal gezählt.
5. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt diesen Durchgang. Dann wird die nächste Karte gezogen …

Bewerbung

Internet

Arbeitsräume

Berufe

Handel

Probleme im Beruf





b Erweiterung: Wortbildung

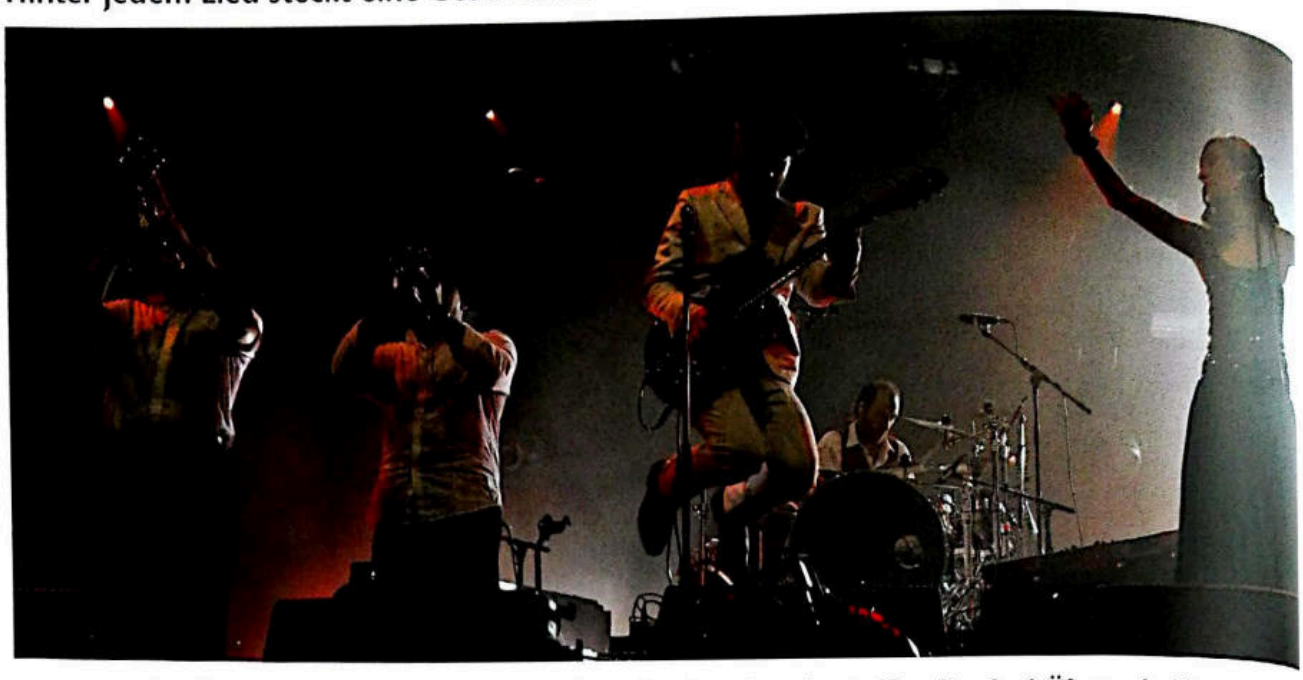
Erweitern Sie den Wortschwall-Wettbewerb um eine zweite Runde. Nun geht es darum, dass die Gruppen so viele abgeleitete Nomen, Verben oder Adjektive zur Themenkarte finden wie möglich.

die Bewerbung

sich bewerben

der Bewerber die …

3 Hinter jedem Lied steckt eine Geschichte.



a Lesen Sie die Geschichte zum „Planet Paprika" und ordnen Sie die drei Überschriften zu.

a) Was der Begriff für Shantel heute bedeutet
b) Wie der Begriff „Planet Paprika" entstand
c) Wie bayerische Beamte auf den „Planeten Paprika" reagieren

① _____

Vor ein paar Jahren war der Sänger Shantel mit seiner Band auf einer Tournee in Südeuropa und kam dann wieder nach Deutschland zurück. Die Musiker im Tourbus waren bestens gelaunt und hörten zum tausendsten Mal ihren Hit „Disko Partizani", als die bayerische Grenzpolizei sie stoppte. Der Beamte sprach Shantel gleich auf Englisch an und Shantel antwortete ihm selbstverständlich auf Deutsch, was der Beamte aber ignorierte. Irgendwann fragte er: „Du bist doch nicht aus Deutschland?" Shantel erklärte ihm, dass er durchaus Deutscher ist, aber das wollte der Staatsvertreter nicht recht glauben und fragte immer weiter. Schließlich wurde es Shantel zu blöd und er sagte, dass er dann „wahrscheinlich vom Planeten Paprika" kommt.

② _____

Shantel befürchtete schon Ärger, aber die Beamten blieben ganz locker. Die meisten Polizisten, die er getroffen hat, sind überhaupt viel lockerer, als man annimmt, und eigentlich hat er auch noch nie wirklich schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht. Man darf nur nicht aggressiv daherkommen und mit irgendwelchen Gewaltparolen durch die Gegend laufen. Aber das ist sowieso nicht Shantels Stil. Im Gegenteil, Gewalt findet er bestenfalls langweilig. Er zieht die „charmante Variante" vor, um Konflikte auszutragen. Und so konnten alle über den „Planeten Paprika" lachen und die Band durfte weiterfahren. Der „Planet Paprika" aber wurde in der Band und unter ihren Fans zum geflügelten Wort und schaffte es schließlich sogar auf das CD-Cover.

③ _____

Zunächst einmal war das natürlich ironisch gemeint, aber es wurde dann immer mehr zu einer Metapher für das, was Shantel und seine Band machen. Der „Planet Paprika" symbolisiert für Shantel ein bisschen Chaos und ein bisschen Schärfe, ein wenig Widersprüchlichkeit und einen Schuss Anarchie. Also das, was das Leben spannend macht. Ein bisschen scharfer Paprika tut den Deutschen schon ganz gut, meint er und sie brauchen das auch. Aber zugleich betont er, dass er „sehr gerne in Deutschland" lebt.

b Sie haben die Szene an der Grenze miterlebt. Erzählen Sie die Geschichte. Hängen Sie die Texte im Kursraum auf und prämieren Sie den besten.

4 Hinter jeder Geschichte ein Mensch

a Lesen Sie den Text. Welche Berufe hat Shantel schon ausgeübt? Welche haben ihn interessiert und welche nicht?

Shantel – Balkanpop aus Frankfurt



Stefan Hantel war noch Schüler, als er schon in Partykellern jobbte und Platten auflegte. Als der Frankfurter mit Migrationshintergrund später Geld für sein Grafikdesignstudium brauchte, kam ihm diese Erfahrung zunutze und er arbeitete als DJ. Das war spannender, als Bier zu zapfen, Post auszutragen oder im Supermarkt Konservendosen einzuräumen, und vor allem bot sich dem jungen Musiker so die Möglichkeit, im Umfeld der Musik sein Geld zu verdienen.

Stefan Hantel war DJ, Produzent, Chef einer Musikfirma und künstlerischer Leiter der Gruppe „Bucovina Club Orkestar". Vor allem aber ist er Musiker und einer der wichtigsten Vertreter des Balkan-Pop, einer Musikrichtung, die Elemente der rumänischen, albanischen, griechischen und slawischen Musik aufgreift und mit westlicher Dance-Music mischt.

Stefan Hantels Großeltern mütterlicherseits stammten aus der Bukowina, einer historischen Landschaft, deren nördlicher Teil in der Ukraine und deren südlicher in Rumänien liegt. Auf der Suche nach seinen Wurzeln unternahm der Musiker 2002 eine Reise in das Land seiner Vorfahren, die seine Musik prägen sollte. Das Ergebnis der Reise war eine leidenschaftliche Mischung aus traditioneller Volksmusik der osteuropäischen Sinti und Roma und westlicher Dance-Music, die die Menschen begeistert. „Melodien, die Jahrhunderte auf dem Buckel haben, mutieren zu modernen und tanzbaren Partykrachern", schreibt die Deutsche Welle. „Shantels CD ‚Disko Partizani' mit ihrer romantischen Verbindung von Orient und Okzident kann den Soundtrack für die EU-Osterweiterung abgeben", meint ein Kritiker. Auf „Disko Partizani" wird nämlich neben Englisch auch Griechisch, Türkisch, Rumänisch und Serbisch gesungen.

2006 erhielt Shantel als erster Deutscher den BBC Worldmusic Award.

www Info: Videos von Shantel finden Sie auf YouTube.

b Sammeln Sie Musikberufe. Ihr Kind will einen dieser Berufe ergreifen. Was würden Sie ihm raten? Diskutieren Sie.

5 Präsentation: Lieblingsmusik

Stellen Sie Ihre Lieblingsmusik vor: Musikrichtung, Sänger, Bands, Instrumente, Texte ...
Spielen Sie Musikbeispiele vor. Danach beschreiben alle, wie sie die Musik empfinden.
Diese Adjektive helfen.

lebhaft • aggressiv • beängstigend • prickelnd • romantisch • düster • leidenschaftlich • traurig • hart • humorvoll • inspirierend • krank • düster • schmerzvoll • sanftmütig • munter • feierlich • ernst • tänzerisch • verwirrend • wild • weich • ...

Prüfungstraining: Sprechen

6 Ein Gespräch führen

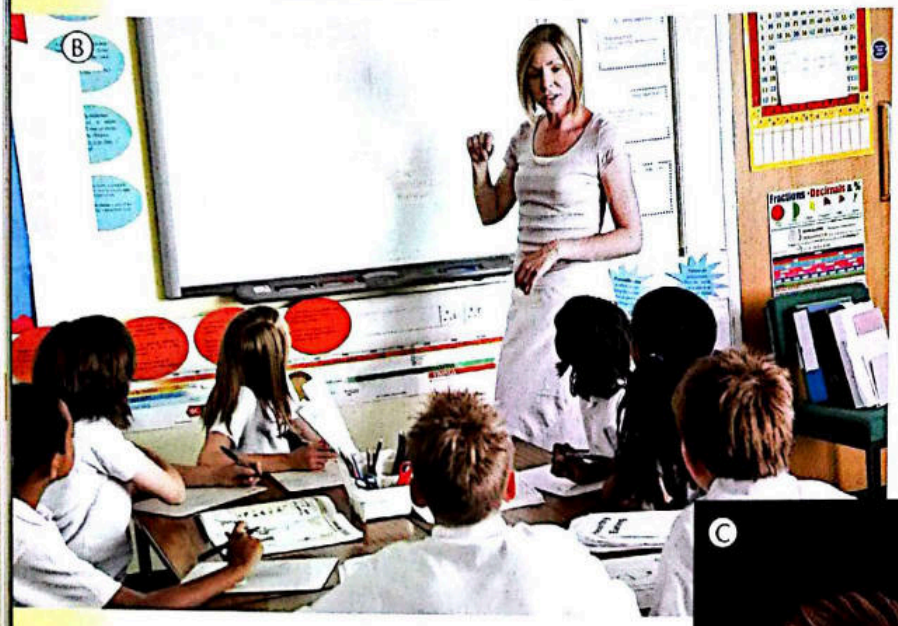
P B2G

Für einen Beitrag in der Lokalzeitung sollen Sie eines der drei Fotos zum Thema „Moderne Medien – Nutzen oder Gefahr?" auswählen.
- Machen Sie einen Vorschlag und begründen Sie ihn.
- Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/in.
- Kommen Sie am Ende zu einer Entscheidung.

Ⓐ



Ⓑ



Ⓒ



a Lesen Sie die Aufgabe. Überlegen Sie zuerst folgende Punkte:

- Wie ist die Situation in der Aufgabe genau beschrieben?
- Was ist das Ziel Ihres Gesprächs?

b Ergänzen Sie in der ersten Zeile der Tabelle, welche sprachlichen Teilaufgaben Sie in der Aufgabe bewältigen sollen.

	etwas begründen		eine Entscheidung treffen

c Ordnen Sie die Redemittel in die Tabelle aus 6b. Sammeln Sie im Kurs weitere Beispiele.

Ich glaube, wir sollten … • Ich denke so, weil … • Wenn ich einen Vorschlag machen darf: … • Aus diesem Grund … • Da bin ich anderer Meinung. • Könnten wir uns darauf einigen, dass …? • Das finde ich nicht gut. • Ich denke, wir sind uns einig.

d Sehen Sie die Fotos an. Welches Foto passt für Sie eher zu „Nutzen" und welches eher zu „Gefahr"? Begründen Sie Ihre Meinung.

e Führen Sie jetzt zu zweit das Gespräch. Wichtig ist, dass Sie sich am Ende einigen.

7 Ein Problem lösen

a Lesen Sie das Plakat. Wozu wird hier eingeladen? Welche Informationen erhalten Sie?



b Lesen Sie die Aufgabe. Notieren Sie zuerst spontan die Punkte, über die Sie mit Ihrem/r Gesprächspartner/in sprechen möchten.

P B2T

Sie wollen für die Bewohner Ihres Stadtteils ein Straßenfest organisieren.
Sie sollen miteinander Eckpunkte für das Programm festlegen. Wenn Sie aus unterschiedlichen Städten kommen, einigen Sie sich bitte ganz schnell auf eine Stadt und einen Stadtteil. Überlegen Sie, was für ein Programm das Straßenfest den Bewohnern bieten könnte. Machen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Vorschläge. Entwickeln Sie dann gemeinsam ein Programm.

1. Musik, 2. …

c Überlegen Sie, welche Probleme sich aus jedem Punkt ergeben und wie Sie diese Probleme lösen würden.

1. Musik
- DJ oder Band? → Band
- Musikrichtung? → Pop
- welche Band? → im Internet recherchieren

…

d Überlegen Sie, welche Redemittel Sie zusätzlich zu denen in 6c für diese Aufgabe brauchen.

widersprechen: Ich denke, das passt nicht zu einem Straßenfest.
Kompromisse machen: Können wir uns darauf einigen, dass …?

e Führen Sie das Gespräch zu zweit. Versuchen Sie möglichst viele Programmpunkte zu klären.

TIPP Dieser Prüfungsteil dauert fünf Minuten. Am Ende müssen Sie ein Programm festgelegt haben. Achten Sie darauf, dass Sie beide gleich viel sprechen und keiner das Gespräch dominiert.

10 Die Welt – ein Dorf



Lernziele

- über Globalisierung diskutieren
- einen Text über Fernbeziehunge verstehen
- einen Text über die Sprache in der Wirtschaft verstehen
- über den Arbeitsalltag sprechen

1 Die Welt und ihre Wörter

a Sehen Sie die Weltkarte mit den Weltwörtern an. Notieren Sie Ihre Assoziationen und sprechen Sie danach miteinander.

Ich musste sofort daran denken, dass Entfernungen heute viel einfacher zu überwinden sind. Wir sind uns irgendwie näher gekommen.

⊙ 2.23–26 **b Sie hören vier Personen. Über welche Wörter in der Weltkarte sprechen sie?**

c Hören Sie noch einmal. Welchen Aussagen stimmen Sie zu? Welchen möchten Sie widersprechen?

d Wählen Sie ein Wort aus. Überlegen Sie, wie Sie es erklären können, z. B. mit einer Umschreibung, mit Beispielen, mit ähnlichen Wörtern usw. Erklären Sie das Wort, ohne es zu nennen. Die anderen raten.

2 Das globale Dorf

a Sehen Sie sich das Bild an. Welche Wörter aus der Weltkarte passen dazu?



b Globalisierung: Gewinn oder Gefahr? – Lesen Sie die Thesen und ordnen Sie sie + oder – zu. Ergänzen Sie eigene Thesen. Vergleichen Sie in Gruppen.

1. Demokratie und Menschenrechte werden weltweit verbreitet.
2. Moderne Kommunikationsmittel ermöglichen es, örtlich und zeitlich unabhängig zu arbeiten.
3. Arbeitsplätze werden in Niedriglohnländer verlagert.
4. Wer miteinander handelt, führt keine Kriege.
5. Wer nicht über die entsprechenden Kommunikationsmittel verfügt, hat wenig Chancen.
6. Die Umweltzerstörung nimmt zu.
7. Die Kulturen wachsen zusammen.
8. Soziale und wirtschaftliche Probleme sind nicht mehr national zu lösen.

+ Gewinn	– Gefahr
Man kann leichter reisen.	Man ist überall erreichbar.

c Diskutieren Sie über die Vor- und Nachteile der Globalisierung.

Meiner Meinung nach ist ein großer Vorteil der Globalisierung, dass wir exotisches Obst wie Bananen oder Mangos kaufen können, obwohl es hier nicht wächst.

Ach ja? Ich sehe das ein bisschen anders …

Meinungen äußern	zustimmen/hinzufügen	widersprechen/abwägen
Meiner Meinung nach … Meines Erachtens … Ich bin der Auffassung, dass … Ich bin der Überzeugung, dass … Ich bin davon überzeugt, dass … Ich habe das Gefühl, dass …	Ich stimme Ihnen zu. Ich bin da ganz Ihrer Meinung. Sie haben recht, wenn Sie sagen … So sehe ich das auch und füge hinzu … … und dazu kommt, dass …	Da muss ich Ihnen widersprechen. Sie haben zwar recht, aber Sie müssen auch bedenken, … Einerseits finde ich auch …, aber andererseits ist es doch so, dass …

3 Weltfamilien

Partnerschaft auf Distanz



Sie wohnt in Hamburg und er in Berlin. Oder er lebt in Deutschland, seine Familie in den USA. Eine Beziehungsform, bei der die Partner oft viele Auto-, Zug- oder Flugstunden voneinander getrennt leben, ist heute keine Seltenheit mehr, sondern für viele Menschen eine oft bittere Realität. Im Zeitalter der Globalisierung entstehen für Partnerschaft und Familie neue Lebensbedingungen, die große Probleme schaffen können. Nicht nur Piloten, Flugbegleiter und Fernfahrer, sondern auch Manager, Journalisten, Monteure, Studierende und andere erleben häufig Zeiten, in denen Sie vom Partner getrennt leben.

Schätzungen gehen davon aus, dass mindestens jede achte Partnerschaft in Deutschland „auf Distanz" gelebt wird. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung spricht von 13,4 Prozent der Paare, die „entfernt zusammenleben". In dieser Zahl spiegelt sich wider, welche unglaubliche Last Menschen bereit sind, auf sich zu nehmen, um beruflich tätig zu sein. So geht man im Schnitt davon aus, dass von den Menschen mit akademischer Ausbildung bis zu 25 Prozent im Lauf ihres Berufslebens mindestens einige Jahre in Fern- bzw. Wochenendbeziehungen leben. Kann das eine sichere Basis für eine dauerhafte Beziehung sein? Wohl kaum.

Ein Kernproblem der räumlich getrennten Beziehung liegt darin, dass die beiden Partner bei jedem Wiedersehen aus gänzlich verschiedenen Alltagen kommen und so zwei verschiedene Lebenswelten aufeinanderprallen, was sehr konfliktreich sein kann. Die große Herausforderung ist daher, eine eigene Art und Weise der Kommunikation – und zwar sowohl für die Ferne als auch für die Nähe – zu entwickeln. Beide Partner müssen versuchen, dem anderen die positiven und negativen Erlebnisse im Alltag, die Ängste und Hoffnungen mitzuteilen, damit sie ihre Erlebnis- und Gefühlswelt gemeinsam erfahren können.

Wer einmal montags früh im ICE von Hamburg nach Berlin gesessen hat, der weiß, wie ein hohes Pendleraufkommen aussieht. Fernliebe schreibt für Bahnunternehmen und Fluggesellschaften zwar schwarze Zahlen. Darüber freut man sich. Aber was heißt das für die Beziehungen? Können die Menschen auch Positives daraus ziehen? Vielleicht dann, wenn sie Fernbeziehungen psychologisch als Chance betrachten. Paar-Mobilität ist ein Ausdruck unseres individualisierten Alltags. Sie schafft nicht nur Zwänge, sondern auch Freiräume. Sie kann die Trennungsquote sogar verringern, indem sie die Gefahr, in Langeweile oder Routine zu verharren, reduziert.

Fernliebe kann überdies auch etwas anderes meinen als die örtliche Trennung Liebender: nämlich eine Art Völkerverständigung, wenn Menschen, die aus verschiedenen Weltregionen stammen, in einer gelingenden Paarbeziehung zusammenfinden, eben in „Welt"-Familien. Weltfamilien sind ein Ergebnis der Globalisierung. Sie sind im dritten Jahrtausend unserer Zeitrechnung eine feste Größe in der Familien- und Liebeslandschaft. Über den Charakter der gemischten Beziehungen lassen sich ganze Bücher füllen. Ihre Alltagstauglichkeit muss rechtlichen und emotionalen Prüfungen standhalten. Das fängt schon da an, wo staatliche Organe hinter transnationalen Ehen oft Scheinehen vermuten, die nur der Erschleichung einer Staatsangehörigkeit dienen sollen. Oder da, wo die angehenden Eheleute alle möglichen Unterlagen vorweisen müssen und vor der Heirat hohe bürokratische Hürden zu überspringen sind.

Eine Beziehung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Ländern muss vielfältige Belastungen aushalten. Meist befindet sich derjenige, in dessen Heimatland das Paar lebt, in einer dominanten Rolle. Bei einem Umzug kann es zu unangenehmen Machtverschiebungen kommen, die man erst einmal ertragen muss. Rechtliche Barrieren, Machtpositionen, interkulturelle Differenzen – all das klingt wenig romantisch. Verliebtsein sei Revolution zu zweit, meint der italienische Soziologe Francesco Alberoni. Aber ewiges Verliebtsein gibt es genauso wenig wie die permanente Revolution. In dieser Hinsicht sind Fernlieben genauso wie andere auch.

a Wie verstehen Sie den Ausdruck „Partnerschaft auf Distanz"? Welche Gründe kann es dafür geben? Sammeln Sie im Kurs.

Partner wohnen nicht zusammen.

b Lesen Sie den Text links und vergleichen Sie mit Ihren Meinungen aus 3a.

c Lesen Sie die Fragen 1–5 und dann den Text noch einmal. Unterstreichen Sie beim Lesen die passenden Informationen im Text. Formulieren Sie Ihre Antworten mit eigenen Worten.

1. Was kann man unter einer „Fernliebe" verstehen?
2. Worin besteht das Hauptproblem bei einer räumlich getrennten Beziehung?
3. Welche positiven Seiten hat eine solche Beziehung?
4. Wer profitiert von der „Fernliebe"?
5. Welche Hindernisse müssen transnationale Ehen überwinden?

d Lesen Sie die Formulierungen aus dem Text. Kreuzen Sie an. Drückt der Autor damit eine positive (+) oder negative/skeptische (–) Haltung aus? Warum? Markieren Sie die entsprechenden Wörter/Ausdrücke in 1–5.

	+	–
1. ... getrennt leben, ist heute ... für viele Menschen eine oft bittere Realität. (Z. 2–6)	☒	☐
2. Kann das eine sichere Basis für eine dauerhafte Beziehung sein? Wohl kaum. (Z. 23–25)	☐	☐
3. Dann, wenn sie Fernbeziehungen psychologisch als Chance betrachten. (Z. 44–45)	☐	☐
4. ... in einer gelingenden Paarbeziehung zusammenfinden ... (Z. 54–55)	☐	☐
5. Bei einem Umzug kann es zu unangenehmen Machtverschiebungen kommen, die man erst einmal ertragen muss. (Z. 71–74)	☐	☐

e Lesen Sie den Text noch einmal. Stellen Sie fest, wie der Autor folgende Fragen beurteilt: + positiv oder – negativ bzw. skeptisch.

Wie beurteilt der Autor des Textes ...	+	–
1. das Zusammentreffen von zwei Lebenswelten in einer solchen Partnerschaft?	☐	☐
2. die Auswirkungen solcher Partnerschaften auf die Bahn- und Fluggesellschaften?	☐	☐
3. die psychologischen Auswirkungen einer solchen Partnerschaft?	☐	☐
4. das staatliche Verhalten bei transnationalen Ehen?	☐	☐
5. die Auswirkungen internationaler Liebesbeziehungen auf die Völkerverständigung?	☐	☐

f Schreiben Sie einen Leserbrief als Reaktion auf den Zeitungsartikel. Schreiben Sie mindestens 180 Wörter.

Sagen Sie, ...

welche Vor- und Nachteile solcher Partnerschaften Sie sehen.

ob man in Ihrem Land Fernbeziehungen führt und aus welchem Grund.

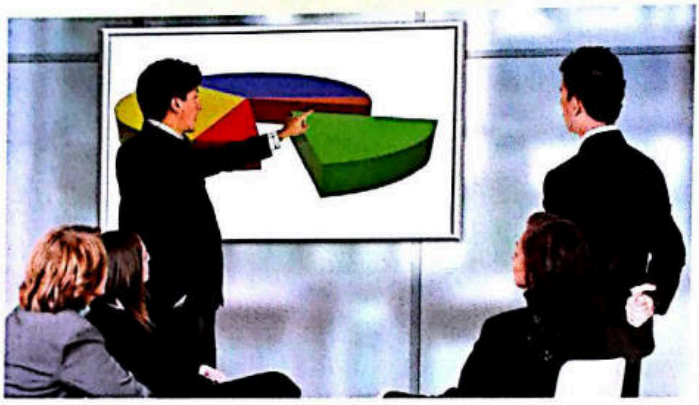
ob Sie bestimmte Berufsgruppen kennen, die davon betroffen sind.

was die beiden Partner Ihrer Meinung nach tun müssen, damit eine solche Partnerschaft gut funktioniert.

„Jeder von uns weiß, …"

Wie Manager mit Sprache umgehen.

Wer heute in der Wirtschaft arbeitet, weiß, dass es in dieser Branche besonders wichtig ist, seine Firma richtig zu präsentieren und zu vermarkten. Diese Fähigkeit zur Selbstdarstellung und Vermarktung gilt besonders in schlechten Zeiten. Da wird in Geschäftsberichten gerne getrickst, beschönigt und geschummelt. Gute Manager sind erfahren im Vorspielen falscher Tatsachen, weil das oft für den weiteren Erfolg des Unternehmens wichtig ist. Man sagt lieber mit vielen Worten nichts, als dass man etwas Falsches sagt. „Mit unseren innovativen Produkten sind wir auf einem vielversprechenden Weg", ist ein für die Managersprache typischer Satz, der alles und nichts bedeutet. Doch für Laien gibt es durchaus Hilfen beim Erkennen von solchen nichtssagenden Phrasen.



Charakteristisch für die Sprache der Wirtschaft sind oft positiv umschreibende Formulierungen wie „geschäftsspezifische Anpassungsmaßnahme", „Freisetzen von Mitarbeitern" und „moderne Entlohnungssysteme". Diese Phrasen bedeuten nichts anderes als Einsparung von Mitarbeitern und Lohnkürzung und beschönigen damit ihre konkrete Bedeutung „seine Arbeit verlieren" oder „weniger Geld verdienen".

Der Belegschaft die Notwendigkeit von Entlassungen zu erklären, ist etwas Unangenehmes. Diese Entlassungen aber so zu erklären, dass der Rest der Belegschaft den Glauben an das Unternehmen nicht verliert, ist eine Kunst. Um diese Kunst zu beherrschen, muss man sich an bestimmte Regeln halten. So haben Sprachwissenschaftler herausgefunden, dass die inhaltliche Qualität der Geschäftsberichte von der wirtschaftlichen Lage abhängig ist: Je schlechter die wirtschaftliche Lage, desto fragwürdiger die inhaltliche Qualität dieser Berichte. Außerdem sind alle Branchen bereit zum Vertuschen bzw. Schönreden unangenehmer Wahrheiten.

Zwei Professoren der Universität Stanford haben zudem herausgefunden, dass Führungskräfte in Telefonkonferenzen sehr oft Angst vor dem Wort „Ich" haben und lieber „Wir" verwenden, wenn sie unwahre oder ungenaue Angaben zum Abschneiden des Unternehmens machen. Den Grund für diese Verschiebung des Personalpronomens sehen die Wissenschaftler darin, dass Manager dadurch die persönliche Verantwortung für das schlechte Abschneiden von sich wegschieben wollen.

Aufmerksam sollte man sein, wenn Manager bei der Vorlage von Zahlen besonders viele Wörter benutzen, die reich an Gefühlen sind. Ein gutes Beispiel dafür ist die Vorlage von Zahlen der Investmentbank Lehman Brothers wenige Monate vor deren Zusammenbruch. Der Finanzvorstand hat damals vierzehn Mal das Wort „großartig", vierundzwanzig Mal das Wort „stark" und acht Mal das Wort „unglaublich" verwendet. Diese Häufigkeit hatte eine nachweisbare Wirkung auf die Leser dieser Zahlen. Denn Menschen erinnern sich weniger gut an schlechte Nachrichten, wenn diese unmittelbar vor positiv-emotionsgeladenen Botschaften mitgeteilt werden.

Besonders wahrscheinlich ist es, dass Angaben falsch sind, wenn emotional gefärbte Wörter kaum mit wirklich starken Zahlen verbunden sind.

Auch die Verwendung von Verallgemeinerungen wie „Jeder von uns weiß" ist laut der Studie ein Zeichen, dass die nachfolgenden Aussagen zweifelhaft sind. Diese Formulierungen sollen Tatsachen unterstellen, die es am Ende gar nicht gibt. Darüber hinaus spielt die Anordnung bestimmter Informationen in der Rede eine große Rolle: Zuhörer erinnern sich vor allem an die ersten und die letzten Informationen einer Präsentation. So können Manager schlechte Nachrichten gezielt durch perfekte Platzierung in der Rede verschwinden lassen.

a Lesen Sie den Text links. Über welche Themen schreibt der Autor? Markieren Sie.

korrekte Sprachbeherrschung
Manipulation mit Sprache
missverständliche Sprache
Formulierungsschwierigkeiten
besseres Sprachtraining für Manager
Sprachprobleme in Geschäftsberichten

b Ordnen Sie zu und bringen Sie die Sätze dann in die Reihenfolge entsprechend dem Text.

1. In schlechten Zeiten kommt es darauf an,
2. Man erinnert sich weniger an schlechte Nachrichten,
3. Positive Formulierungen sind ein Merkmal
4. Für Nichtfachmänner gibt es Hilfen,
5. Die Qualität der Geschäftsberichte hängt
6. Manager arbeiten gerne gezielt mit Tricks,
7. Der Wechsel von „Ich" zu „Wir" signalisiert
8. Wenn nichtssagende Zahlen mit emotional gefärbten Wörtern verbunden sind,

___ a) für die Sprache der Wirtschaft.
___ b) von der wirtschaftlichen Lage ab.
___ c) damit ihr Unternehmen weiter erfolgreich ist.
___ d) wenn sie vor positiven Informationen stehen.
___ e) ein Wegschieben der Verantwortung.
1 f) seine Firma gut zu präsentieren.
___ g) um leere Phrasen zu erkennen.
___ h) sind die Angaben sehr wahrscheinlich falsch.

c Wählen Sie einen Textabschnitt: Zeile 1–44 oder Zeile 45–80. Arbeiten Sie zu zweit. Markieren Sie in Ihrem Textabschnitt alle Komposita. Erklären Sie die Wörter.

der Geschäftsbericht = das Geschäft und der Bericht: Der schriftliche Bericht eines Unternehmens, in der es Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegt.

d Suchen Sie im Text je fünf Beispiele für Nomen und Adjektive mit Präpositionen.

Nomen mit Präposition
die Wirkung auf + A, ...

Adjektiv mit Präposition
reich an + D, ...

e Bilden Sie die fehlenden Wörter. Ergänzen Sie die Präpositionen. Was stellen Sie fest?

Verb mit Präposition	Nomen mit Präposition	Adjektiv mit Präposition
abhängen von + D	die Abhängigkeit von + D	
		verbunden mit + D
	die Vorbereitung auf + A	
		entschlossen zu + D
sich spezialisieren auf + A		

f Finden Sie weitere Beispiele für Wörter mit gleicher Präposition wie in 4e. Schreiben Sie die Wörter ohne Präposition auf Kärtchen und tauschen Sie die Kärtchen aus. Finden Sie für jedes Kärtchen die richtige Präposition.

zweifeln
der Zweifel } + ?
verzweifelt

5 **Alles neu, alles anders?**

a Was ist in deutschen Unternehmen anders als in Ihrem Heimatland? Sammeln Sie Vermutungen und lesen Sie danach den Text. Werden Ihre Vermutungen bestätigt?

Home Karriere ***Alles neu, alles anders?***

Wie sich ausländische Arbeitnehmer im deutschen Arbeitsalltag zurechtfinden.

Es ist gar nicht so einfach: die Bürokleidung, die Arbeitsbedingungen, die deutsche Sprache, die Urlaubsplanung, die Bürokratie, die Kommunikation, aber auch die Work-Life-Balance. Alles ist neu, alles ist anders als im eigenen Land. Soll ich die neuen Kollegen und Kolleginnen duzen oder siezen, wie feiere ich meinen Geburtstag im Büro? Fragen über Fragen, die sich ausländische Arbeitnehmer in der Anfangszeit in einer deutschen Firma stellen.
Wir haben vier Arbeitnehmer aus dem Ausland nach ihren Erlebnissen gefragt.

⊙ 2.27–30 **b Hören Sie die Umfrage mit vier ausländischen Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen. Über welche Aspekte des Arbeitsalltags in Deutschland sprechen sie? Ordnen Sie zu.**

~~die Bürokleidung~~ • ~~die Arbeitsbedingungen~~ • ~~die Sprache~~ • ~~du oder Sie?~~ • ~~die Urlaubsplanung~~ • Feiern im Büro • ~~Gestik im Gespräch~~ • ~~Work-Life-Balance~~ • die Arbeitszeiten • ~~die Kommunikation~~ • die Bürokratie

Ⓐ 

Nina Sorokin

aus der Ukraine, Berlin

die Bürokleidung
die Sprache
du oder Sie

Ⓑ 

Matteo Tozzi

aus Italien, Bremen

Work Life Balance
die Arbeitsbedingungen
Gestik im Gespräch

Ⓒ 

Verónica Lopez Cruz

aus Uruguay, Köln

die Urlaubsplanung
die Kommunikation

Ⓓ 

Ariana Sadiku

aus Kroatien, Mannheim

die Arbeitszeiten
die Bürokratie

c Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Notieren Sie die Namen.

1. Ich sollte meine Urlaubsplanung für den Rest des Jahres im März angeben. Verónica
2. Man muss zu Besprechungen eine offizielle Einladung schicken. Arida
3. Meine Kollegen hatten viel Geduld. Nina
4. Niemand sieht dich komisch an, wenn du pünktlich Feierabend machst. Matteo

d Wählen Sie zwei Personen. Hören Sie die Umfrage noch einmal und sammeln Sie weitere Informationen zu den Aspekten des Arbeitsalltags Ihrer Personen.

e Bilden Sie Expertengruppen: Tauschen Sie sich über die vier Personen aus.

6 Es war erforderlich, ...

a Lesen Sie die Sätze. Welche Bedeutung haben sie? Ordnen Sie sie den Modalverben zu.

müssen	sollen	können	(nicht) dürfen	wollen
				1

1. Petra hatte vor, beruflich nach Asien zu reisen.
2. Seine Kollegin hat ihm geraten, die Prüfung zu machen.
3. Es war erforderlich, einen Urlaubsantrag zu stellen.
4. Victor hatte die Möglichkeit, an einem interessanten Seminar teilzunehmen.
5. Im Büro war es verboten zu rauchen.
6. Der Chef sagt: „Es wäre gut, wenn Sie das Protokoll bis heute Abend fertig hätten."
7. Erlauben Sie, dass ich mich zu Ihnen setze?
8. In dieser Situation war er nicht in der Lage zu antworten.
9. In der Weihnachtszeit war es notwendig, Überstunden zu machen.
10. Herr Peters beabsichtigte, alle vertraulichen Informationen öffentlich zu machen.

b Schreiben Sie die Sätze aus 6a mit dem passenden Modalverb.

1. Petra wollte beruflich nach Asien reisen.

c Ersetzen Sie das Modalverb durch eine Ersatzform aus 6a und schreiben Sie neue Sätze.

1. Ich musste Deutsch verstehen und sprechen.
2. Ich konnte mich nicht daran gewöhnen.
3. Ich sollte meine Urlaubsplanung für den Rest des Jahres angeben.
4. Wenn man eine Party organisieren will, lädt man die Kollegen ein.
5. Wenn nichts mehr zu tun ist, darf man früher gehen.

Modalverben mit synonymen Konstruktionen umschreiben

– Infinitiv mit *zu*
Es ist erforderlich, eine Einladung zu Besprechungen **zu schicken.**

– *dass*-Satz
Es ist erforderlich, dass man eine Einladung zu Besprechungen schickt.

d Was muss ein ausländischer Mitarbeiter in Ihrem Land im Arbeitsalltag beachten? Schreiben Sie Sätze mit den Ersatzformen.

Es wäre gut, sich in allen Abteilungen persönlich vorzustellen.

Projekt: Aspekte des Arbeitsalltags
Welcher Aspekt des Arbeitsalltags in Deutschland interessiert Sie besonders: Arbeitszeit und Freizeit, Feiern im Betrieb, soziale Kontakte ...

Recherchieren Sie dazu Informationen und Materialien. Bringen Sie auch Ihre eigenen Erfahrungen mit ein und vergleichen Sie mit dem Arbeitsalltag in anderen Ländern. Bereiten Sie eine Präsentation vor.



Auf einen Blick

Im Alltag

1 Über Globalisierung diskutieren

Meinungen äußern	Meiner Meinung nach ... Meines Erachtens ... Ich bin der Auffassung, dass ... Ich bin der Überzeugung, dass ... Ich bin davon überzeugt, dass ... Ich habe das Gefühl, dass ...
zustimmen/hinzufügen	Ich stimme Ihnen zu. Ich bin da ganz Ihrer Meinung. Sie haben recht, wenn Sie sagen ... So sehe ich das auch und füge hinzu ... ... und dazu kommt, dass ...
widersprechen/abwägen	Da muss ich Ihnen widersprechen. Sie haben zwar recht, aber Sie müssen auch bedenken ... Einerseits finde ich auch ..., aber andererseits ist es auch so, dass ...

Im Beruf

2 Über den Arbeitsalltag sprechen

Am Anfang wusste ich nicht, ob ich die Kollegen duzen oder siezen soll.
Bei uns im Betrieb geht es eher förmlich/locker zu.
Die Arbeitsbedingungen sind gut/schlecht.
Die Arbeitszeiten muss man in Deutschland meistens strikt einhalten.
Es kommt nicht gut / schlecht an, wenn man zu spät kommt.
Mit der Direktheit der Deutschen habe ich oft noch Probleme.
Bei uns spielt die Bürokleidung keine große Rolle.
Es ist erforderlich, einen Urlaubsantrag zu stellen.
In der Weihnachtszeit war es notwendig, Überstunden zu machen.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

räumlich voneinander getrennt leben
keine Seltenheit sein
eine Last auf sich nehmen
im Lauf der Zeit/Jahre
in einer Fern-/Wochenendbeziehung leben
zwei Lebenswelten prallen aufeinander
an etwas teilhaben
Freiräume schaffen
in Langeweile oder Routine verharren
Prüfungen standhalten

etwas schönreden
etwas vertuschen
das Vorspielen falscher Tatsachen
alles und nichts bedeuten
unwahre oder ungenaue Angaben machen
die Verantwortung von sich schieben
jeder von uns weiß
leere Phrasen
emotional gefärbt
nichtssagende Zahlen/Informationen

Grammatik

1 Umschreiben von Modalverben mit synonymen Konstruktionen

müssen	sollen	können	(nicht) dürfen	wollen
erforderlich sein notwendig sein	raten + D es wäre gut ...	die Möglichkeit haben in der Lage sein	verboten sein erlaubt sein	vorhaben beabsichtigen

Nach den Umschreibungen können diese Strukturen stehen:

a) Infinitiv mit *zu*

Es ist notwendig, Deutsch **zu** verstehen.
Es wäre gut, ein Protokoll **zu** schreiben.
Im Praktikum **hatte ich die Möglichkeit**, einen Einblick in die Firma **zu** bekommen.
Der Chef hat **verboten**, private E-Mails **zu** schreiben.
Es ist erforderlich, die Urlaubsplanung für den Rest des Jahres anzugeben.
Wenn man **vorhat**, eine Party **zu** organisieren, lädt man die Kollegen ein.
Ich beabsichtigte, einen Deutschkurs **zu** machen.
Ich war nicht in der Lage, mich daran **zu** gewöhnen.
Sie rieten mir, nicht mit dem Finger auf andere **zu** zeigen.

b) *dass*-Satz mit *man* oder Passiv

Es ist notwendig, **dass man** Deutsch **versteht**.
Es wäre gut, **dass man** ein Protokoll **schreibt**.
Der Chef hat verboten, **dass man** private E-Mails **schreibt**.
Es ist erforderlich, **dass man** die Urlaubsplanung für den Rest des Jahres **angibt**.

Es ist notwendig, **dass** Deutsch **verstanden wird**.
Es wäre gut, **dass** ein Protokoll **geschrieben wird**.
Der Chef hat verboten, **dass** private E-Mails **geschrieben werden**.
Es ist erforderlich, **dass** die Urlaubsplanung **angegeben wird**.

2 Verben, Nomen und Adjektive mit Präpositionen

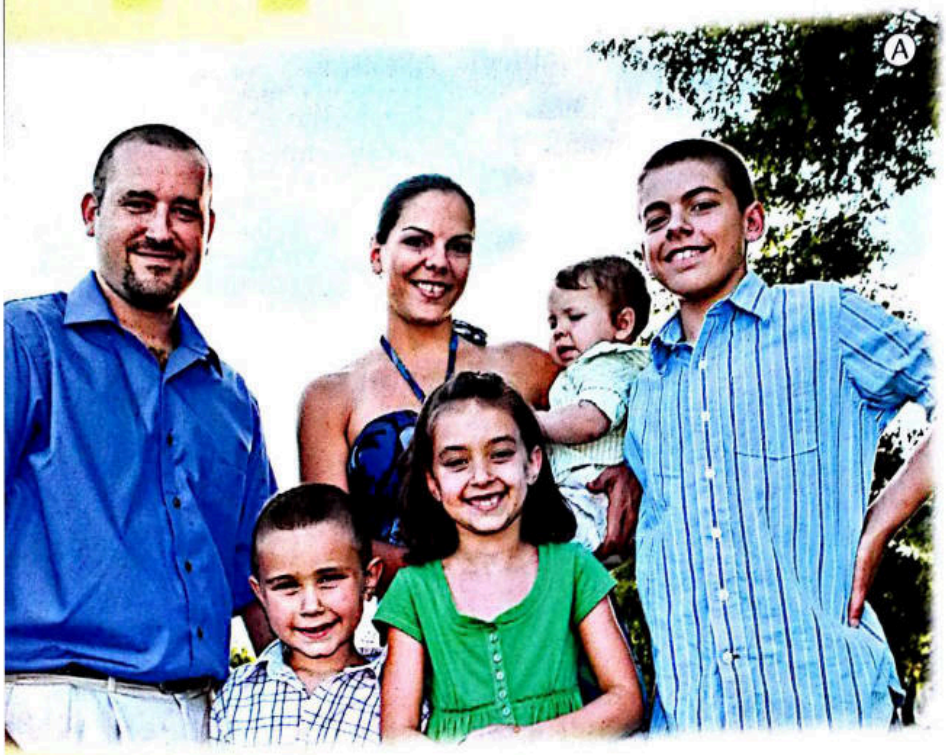
Verb mit Präposition	Nomen mit Präposition	Adjektiv/Partizip mit Präposition
abhängen von + D	die Abhängigkeit von + D	abhängig von + D
verbinden mit + D	die Verbindung mit + D	verbunden mit + D
sich vorbereiten auf + A	die Vorbereitung auf + A	vorbereitet auf + A
sich entschließen zu + D	der Entschluss zu + D	entschlossen zu + D
sich spezialisieren auf + A	die Spezialisierung auf + A	spezialisiert auf + A

Die Präposition bleibt, unabhängig von der Wortart, meistens gleich.

Fragen
Ich bin **zum** Umzug entschlossen. **Wozu?** Zum Umzug.
Diese Entscheidung ist **von dir** abhängig. **Von wem?** Von dir.

Pronominaladverbien
Das ist **davon** abhängig, was der Chef sagt.
Er ist **dazu** entschlossen, ein Studium zu beginnen.

11 Mit Herz und Verstan







Lernziele

- Streitgespräche führen
- einen Text zum Thema „Rollentausch" verstehen
- über Beziehungsprobleme und Mobbing im Beruf sprechen
- einen Geschäftsbrief schreiben
- schwierige Kundengespräche führen

1 Paargeschichten

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Foto aus und erfinden Sie dazu eine Geschichte mit etwa achtzig Wörtern.

Er hatte schon drei Kinder, als er die große Liebe seines Lebens traf. Gemeinsam ...

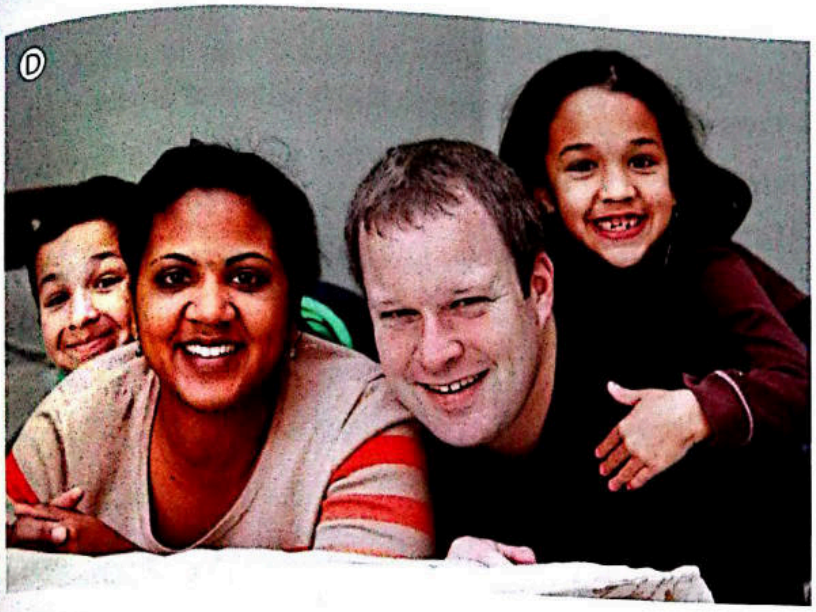
⊙ 2.31–32 **b Sie hören zwei Geschichten. Zu welchen Fotos passen sie? Welche Probleme haben die Paare?**

c Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Satzanfänge.

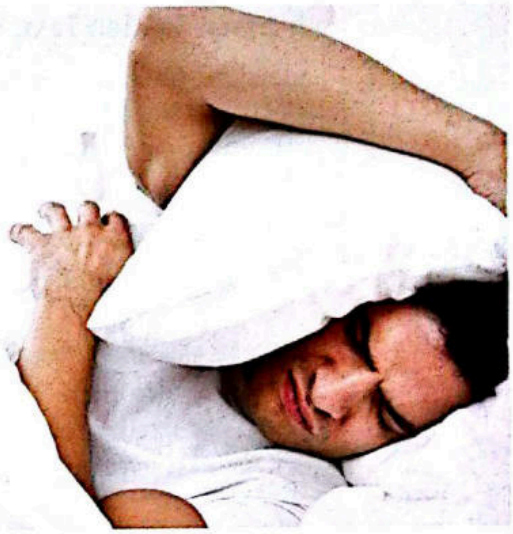
1. Sebastian möchte ...
2. Am Anfang ihrer Beziehung ...
3. Als Sebastian vom Bäcker zurückkommt, ...
4. Der Tag endet damit, dass ...
5. Silke freut sich auf ...
6. Als sie die Wohnungstür öffnet, ...
7. In der Küche ...
8. Fred sagt ...

d Sprechen Sie über die Geschichten. Wer hat Ihrer Meinung nach recht? Warum?

Ⓓ



Ⓔ



2 Richtig streiten

a Welche Streitanlässe kennen Sie? Sammeln Sie.

In Beziehungen – Hausarbeit

Am Arbeitsplatz

In der Familie/Verwandtschaft

b Wählen Sie zu zweit sechs Stichworte und schreiben Sie Aussagen oder Ratschläge auf Zettel.

in die Enge treiben • Anfang und Ende des Streits • Alkohol • ich – du – wir – man • Emotionen • Gegenwart – Vergangenheit – Zukunft • Anzeichen für einen Streit • dritte Person • Neuanfang • Konflikte offen ansprechen • Meinungsunterschiede offen austragen • Streit schlichten • Respekt • Heimvorteile beim Streiten: die Küche / das Auto / das eigene Büro • zuhören • ausreden lassen • Verständigung • interkulturelle Unterschiede • Gefühle • Pausen machen • sich aussprechen

Man sollte den anderen nicht in die Enge treiben.

c Hängen Sie Ihre Zettel im Kursraum auf und sprechen Sie darüber.

Das ist genau meine Erfahrung. Ich habe schon oft …

Diesen Ratschlag finde ich nicht so sinnvoll, weil …

d Rollenspiel – Wählen Sie zu zweit ein Streitthema aus 2a aus. Schreiben und spielen Sie die Szene. Variieren Sie dabei den Ton, die Gestik und die Mimik.

Vorwürfe machen
Ich wollte dir schon lange mal sagen, dass …
Ich ärgere mich darüber, dass …
Mich stört, dass …
Ich finde es unmöglich, dass/wenn …

Reagieren
Warum sagst du mir das erst jetzt?
Wirklich? Ach komm, das ist doch nicht so wichtig!
Also, ich ärgere mich auch schon lange über …
Jetzt reg dich doch nicht so auf!

Lösungen anbieten
Was hältst du davon, wenn wir in Zukunft …?
Wie wäre es, wenn wir …?

Meinetwegen.
Das finde ich nicht sinnvoll, aber vielleicht …

3 **Rollentausch – geht das denn?**

a Männerrollen und Frauenrollen – Erstellen Sie gemeinsam ein Assoziogramm an der Tafel.

b Lesen Sie den Text. Notieren Sie Informationen zu den Stichworten. Sammeln Sie im Kurs.

gleiche Arbeit, ungleiche Bezahlung • Karriere und Familie • Job und Geld • Wünsche der Frauen • Wünsche der Männer

Karrierefrauen und Hausmänner

Eine Reportage über die Tücken des Rollentausches



Vor ein paar Tagen ging ich mit einer Freundin essen. Sie brachte ihren neuen Freund mit. Als es ans Bezahlen ging, sagte sie zu ihm „Lass mal, ich mach das schon!" – nahm ihre Kreditkarte und zahlte. Am nächsten Tag rief sie mich an und war total aufgelöst. Am Abend hatte sie einen furchtbaren Streit mit ihrem Freund gehabt, dessen Anlass die Szene im Restaurant war. Er fühlte sich öffentlich gedemütigt und ist kurz davor, die Beziehung abzubrechen, bevor sie wirklich begonnen hat. Der Ausgang ist ungeklärt.

Ein extremes Beispiel? Mag sein, aber Männer, deren Frauen mehr verdienen als sie selbst, haben oft Probleme damit. Dabei nimmt die Zahl der Frauen, deren Lebenspartner weniger verdienen als sie, kontinuierlich zu. In den USA verdienen heute schon über 25 % aller berufstätigen Frauen mehr als ihre Partner.

Ein anderes Beispiel: Ein Bekannter, nennen wir ihn Peter, hatte einen Job in einem Supermarkt, als seine Freundin Tina ihr erstes Kind erwartete. Sie arbeitete als freie Werbegrafikerin und ihre Auftragslage war noch nie so gut gewesen. Die beiden beschlossen, dass er nach dem Mutterschutz zu Hause bleiben und sich um das Kind kümmern sollte. Zuerst schien das kein Problem zu sein und es klappte prima. Aber Tina war sehr viel bei Kunden unterwegs und kam oft spät nach Hause. Peter ertrug das zunächst klaglos, doch Tina spürte bald, dass etwas nicht stimmte. Dann begannen die Konflikte. Er machte ihr Vorwürfe, dass sie sich nicht genug um ihr Kind kümmern würde. Als sich dann seine Mutter einmischte, auf deren Hilfe die beiden angewiesen waren, kam es zu einem heftigen Streit. Der Gang zur Paarberatung konnte die Trennung gerade noch verhindern. Einer von vielen Fällen, in denen therapeutische Hilfe dazu beigetragen hat, eine Beziehung zu retten.

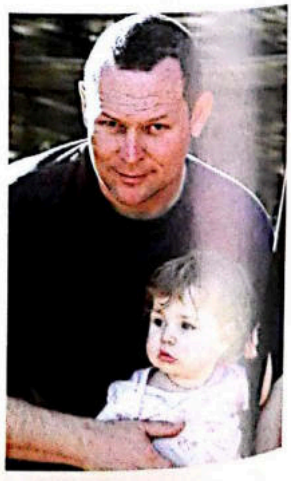
Das Phänomen ist bekannt und vielfältig untersucht. Der Rollentausch zwischen Mann und Frau ist nicht nur eine Sache des Verstands, sondern auch des Herzens. Was zunächst so einfach erscheint, ist ein tiefer Bruch mit alten Rollenbildern, der meist nicht folgenlos bleibt. Das bedeutet nicht, dass es nicht klappen kann, aber es ist schwierig.

Männer werden seit Jahrhunderten dazu erzogen, ihre Familie zu ernähren und zu beschützen. Sie sind traditionell die Repräsentanten der Familie und haben – nach außen hin – die Verfügungsgewalt über das Geld. Dieses Grundmuster ist in uns allen tief verwurzelt. In den letzten Jahrzehnten ist es ins Wanken geraten, aber man kann es nicht von heute auf morgen durch andere Muster ersetzen. Die Dauer dieses Wandels misst man nicht in Jahren, sondern in Generationen.

Es ist auch keineswegs so, dass nur die Männer Probleme haben. Viele Frauen berichten darüber, dass es ihnen schwerfällt zuzusehen, wie ihr Mann „ihr" Geld ausgibt, oder zu ertragen, dass ihr Mann abends Geschichten vom Spielplatz erzählt. Sie fürchten, den Respekt vor ihm zu verlieren, und haben zugleich Angst, dass sie ihrer Mutterrolle nicht gerecht werden. Eine wichtige Rolle spielt das Beziehungsumfeld – von der legendären Schwiegermutter bis zur neuesten Kindergartenbekanntschaft. Wenn Paare in ihrem Rollenwechsel von außen unterstützt werden, gelingt er deutlich öfter.

Die Bilanz des Rollentausches in allen seinen Facetten ist bisher sehr gemischt. Wenn Männer sich über lange Zeit auf die Familienrolle konzentrieren, führt das oft zu Problemen. Besser sind die Chancen bei Paaren, wo sie zwar mehr Geld verdient, aber er auch eine akzeptierte Rolle außerhalb der eigenen vier Wände hat.

Ein zusätzliches Problem des Rollentausches ist für die Männer, dass sie nicht in eine klar definierte Hausmannsrolle schlüpfen können. Sie sind meist Einzelkämpfer, in deren Alltag es kaum Netzwerke gibt, in die sie sich integrieren können. Auf den Spielplätzen sitzen nach wie vor 90 % Frauen und einige männliche Exoten.



Gestern war ich mit meiner Freundin und ihrem Freund im Theater. Sie hatte die Karten gekauft. Er wirkte schon sehr viel entspannter und hat uns danach noch zu einem Drink an der Bar eingeladen.

Es wird schon klappen.

c Lesen Sie den Text noch einmal. Stellen Sie fest, wie die Autorin folgende Fragen beurteilt: + positiv oder – negativ bzw. skeptisch.

Wie beurteilt die Autorin ...

	+	–
1. die Chancen, dass Trennungen durch professionelle Unterstützung vermieden werden können?	☐	☐
2. die Möglichkeit, dass sich traditionelle Rollenmuster schnell ändern?	☐	☐
3. den Einfluss, den die soziale Umgebung auf den Rollentausch haben kann?	☐	☐
4. die Hilfe, die Hausmänner durch Kontakte mit Männern in der gleichen Situation bekommen?	☐	☐
5. die Aussichten dafür, dass die Beziehung ihrer Freundin hält?	☐	☐

d Wie kann man es anders sagen? Finden Sie für 1–5 andere Formulierungen. Schreiben Sie danach mit 1–5 Aussagen über sich selbst.

1. total aufgelöst
2. kontinuierlich zunehmen
3. angewiesen sein auf
4. einer Rolle nicht gerecht werden
5. in eine Rolle schlüpfen

völlig verzweifelt – Ich war neulich total aufgelöst, weil ich meinen Schlüssel verloren hatte.

e Wie ist die Entwicklung der Geschlechterrollen in Ihrem Land? Sprechen Sie im Kurs.

4 Der Streit, dessen Anlass ...

a Relativsätze im Genitiv – Finden Sie heraus, wie die Aussagen 1–4 im Text formuliert sind.

1. Männer ... haben oft ein Problem damit.	+	Ihre Frauen verdienen mehr Geld.
2. Die Zahl der Frauen ... nimmt zu.	+	Ihre Lebenspartner verdienen weniger.
3. Seine Mutter ... mischte sich ein.	+	Auf ihre Hilfe sind die beiden angewiesen.
4. Sie sind meistens Einzelkämpfer, ...	+	In ihrem Alltag gibt es kaum Netzwerke.

Sie hatte **Streit.** + **Der Anlass des Streits** war die Szene im Restaurant.
Sie hatte **einen Streit,** **dessen Anlass** die Szene im Restaurant war.

Die **Schwiegermutter** mischte sich ein. + **Auf die Hilfe der Schwiegermutter** waren die beiden angewiesen.

Die Schwiegermutter, **auf deren Hilfe** die beiden angewiesen waren, mischte sich ein.

Relativpronomen im Genitiv
der/das → **dessen**
die → **deren**

Genitiv + Präposition
auf/in/... dessen
auf/in/... deren

b Schreiben Sie Satzpaare wie in 4a. Geben Sie die Sätze weiter. Der/Die Nächste verbindet sie.

Ich habe einen Freund.
Der Vater des Freundes ist Musiker.

Ich habe einen Freund, dessen Vater Musiker ist.

Ich kenne einen Musiker.
Sein Terminkalender ist immer voll.

Ich kenne einen Musiker, dessen Terminkalender immer voll ist.

5 **Beziehungsstress im Beruf**

a Welche zwischenmenschlichen Probleme im Beruf kennen Sie? Wie kann man sie lösen?

b Lesen Sie A–E und denken Sie sich zu jedem Beratungsangebot eine passende Situation aus

Ⓐ Diskriminierung? Nicht mit uns!

Sie fühlen sich ungerecht behandelt? Niemand darf aufgrund von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, sexueller Orientierung oder Behinderung benachteiligt werden. Wehren Sie sich! Wir unterstützen Sie dabei. Sie finden uns im Rathaus.
Ihre Antidiskriminierungsstelle

Ⓑ Erfolgreich durchstarten!

Wo möchten Sie in Zukunft hin, was sind Ihre Ziele und wie können Sie diese sicher erreichen? Coaching bringt Ihnen Klarheit und hilft Ihnen, die für Sie geeigneten Karrierestrategien zu erarbeiten. Eine Investition, die sich lohnt! Kontaktieren Sie uns heute noch unter ***info@carrierecoach.com***

Ⓒ Mobbing? Finden Sie sich nicht mit der Opferrolle ab!

Werden Sie aktiv! Wie Sie Kollegen und Vorgesetzte für sich zurückgewinnen können, erarbeitet eine professionelle Beraterin mit Ihnen in wenigen Sitzungen.
Mehr Informationen unter **www.erfolgreich-gegen-mobbing.de**

Ⓓ *Der Betriebsrat – immer für euch da!*

Probleme mit dem Chef / der Chefin? Arbeitspensum zu hoch? Urlaub nicht genehmigt bekommen?
Der Betriebsrat berät gerne bei diesen und verwandten Fragen.
Wir sind täglich erreichbar von 16–17 Uhr im Betriebsratsraum im 2. Stock, Zimmer 211

Ⓔ Gestresst im Beruf? Überfordert mit der eigenen Firma?

Schnelle Entlastung bringt eine verhaltenstherapeutische Analyse und Bearbeitung Ihrer Probleme. So können Sie Ihre beruflichen Anforderungen bald wieder entspannt bewältigen. Damit Sie Ihre Arbeit im Griff haben – und nicht umgekehrt!
Finanzierung über gesetzliche KV möglich.
Verhaltenstherapeutische Praxis Schleiermacher, Maxweg 42, Tel 8 94 34 45.

Ⓐ Clara ist Juniormanagerin. Sie verdient weniger als ein jüngerer männlicher Kollege, der nach ihr eingestellt wurde und die gleichen Aufgaben hat wie sie.

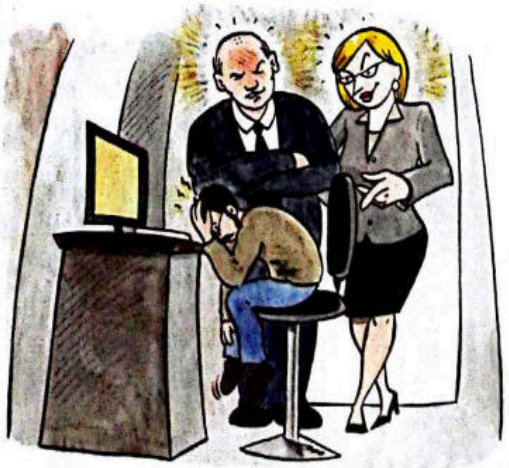
c Diskutieren Sie andere Lösungsmöglichkeiten für die Probleme, die Sie in 5b gesammelt haben.

6 **Ein Beratungsgespräch verstehen**

a Sprechen Sie über die Zeichnung. Was passiert hier?

⊙ 2.33 **b** Hören Sie das Gespräch. Welche Probleme hat Herr Gellert? Machen Sie Notizen.

Eine Freundin von mir hatte total unfreundliche Kollegen. Deshalb hat sie eine neue Stelle gesucht.



c Hören Sie das Gespräch noch einmal und beantworten Sie 1–5.

1. Wie lange hat Herr Gellert das Problem schon? Seit einem halben Jahr
2. Wie beschreibt Herr Gellert den neuen Kollegen? ehrgeizig
3. Wie verhalten sich die anderen Kollegen?
4. Was hat sich an Herrn Gellerts Arbeit geändert?
5. Was soll Herr Gellert mit dem Chef besprechen?

7 Bedingungen und Wünsche ausdrücken

a Lesen Sie die Äußerungen 1–4 und ordnen Sie die Umschreibungen a–d zu.

1. Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.
2. Wären Sie doch schon früher zu Ihrem Chef gegangen! Dann wären Sie schneller befördert worden.
3. Wenn Sie sich während der Elternzeit nicht weitergebildet hätten, hätten Sie den Anschluss an die Entwicklungen in Ihrem Beruf schnell verloren.
4. Hätte ich doch gleich eine Berufsausbildung gemacht und nicht zuerst studiert. Dann hätte ich nicht so viel Zeit verschwendet.

___ a) Der Vorgesetzte wurde erst spät um eine bessere Position gebeten.
___ b) Eine Mutter hat etwas für ihren Beruf getan, während sie mit dem Baby zu Hause war.
___ c) Jemand bereut die Zeit, die er an der Universität verbracht hat.
___ d) Im Team wurde ein Konflikt nicht rechtzeitig thematisiert.

b Was ist Bedingung/Wunsch, was Folge? Markieren Sie die Äußerungen in 7a in zwei Farben.

1. Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.

Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit

Irrealer Konditionalsatz in der Vergangenheit:	Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.
Irrealer Wunschsatz in der Vergangenheit:	Wenn Sie doch schon früher zu Ihrem Chef gegangen wären! Wären Sie doch schon früher zu Ihrem Chef gegangen!

c Formulieren Sie irreale Konditionalsätze in der Vergangenheit.

1. gleich zu einer Beratung gehen / das Problem in den Griff bekommen
2. pünktlich zur Besprechung kommen / die Kunden einen guten Eindruck bekommen
3. die Präsentation gut gestalten / den Auftraggeber von unserem Angebot überzeugen
4. das Computernetzwerk rechtzeitig installieren / mit der Arbeit nicht im Verzug sein

1. Wenn Sie gleich zu einer Beratung gegangen wären, hätten Sie ...

d Was hätten Sie tun können oder sollen? Formulieren Sie für sich drei Sätze. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

Wäre ich doch nach der Schule erst mal ins Ausland gegangen!

Wenn ich einen Einstand gegeben hätte, hätte ich jetzt vielleicht besseren Kontakt zu den Kollegen.

Projekt: Konfliktratgeber
Schreiben Sie einen kleinen Ratgeber für private und berufliche Konflikte. Sammeln Sie Tipps dazu im Internet, im Freundeskreis, in der Familie und am Arbeitsplatz.

8 Geschäftsbriefe

a Lesen Sie die Tipps. Vergleichen Sie mit den Konventionen in Ihrem Land. Was ist ähnlich? Was ist anders?

Geschäftsbriefe: Wie treffe ich den richtigen Ton?

Heute wird Geschäftspost meistens per E-Mail abgewickelt. Doch auch hier gilt es, den richtigen Ton zu treffen, um Kunden zu gewinnen oder zu behalten. Hier ein paar Tipps für Sie:

- ☑ Schreiben Sie höflich und sachlich: Je präziser, desto besser. Formulieren Sie aktiv, nicht passiv: Statt: „Sie werden am Bahnhof abgeholt." lieber „Wir holen Sie am Bahnhof ab."
- ☑ Vermeiden Sie komplizierte Satzkonstruktionen. Statt: „Ihre Wünsche bezüglich der Programmplanung, die wir heute erhalten haben, werden wir berücksichtigen." besser „Heute ist Ihr Schreiben bei uns eingegangen. Wir haben Ihre Wünsche in der Programmplanung berücksichtigt."
- ☑ Verzichten Sie auf altmodische Floskeln wie „Mit vorzüglicher Hochachtung", schreiben Sie so natürlich wie möglich.
- ☺ Und zum Schluss: Freundlichkeit hat noch nie geschadet!

b Ordnen Sie die Briefformeln in die Tabelle. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

① Hi, Daniel ② Mit herzlichen Grüßen aus Leipzig ③ ~~Liebe Frau Luchtenberg~~
④ Hallo, Herr Karsunke ⑤ Mit freundlichen Grüßen ⑥ Liebe Grüße ⑦ Sehr geehrter Herr Lieske
⑧ Viele Grüße ⑨ Guten Tag, Herr Klemz ⑩ Tschüss ⑪ Hallo, Stefanie
⑫ Für heute grüßt Sie freundlich Ihr/Ihre ...

	privat	beruflich, gut bekannt	beruflich, unbekannt
Anredeformeln		③	
Schlussformeln			

c Schreiben Sie einen Brief nach folgenden Vorgaben. Denken Sie an die Tipps in 8a.

Sie sind Mitarbeiter von „Alpenglück", einer Agentur in Salzburg, die Teamevents anbietet. Eine Kundin möchte bei Ihnen das Tagesevent „Alpenolympiade" buchen. Sie haben ein detailliertes Angebot für sie ausgearbeitet. Schreiben Sie einen Brief an die Kundin.

(Frau Gudrun Beisswenger, Firma Megaelectronics GmbH, Am Wasen 7, 70174 Stuttgart)

Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten:
- Termin: 8. September
- Abholung: Salzburg Hauptbahnhof um 9 Uhr mit firmeneigenem Bus
- Ankunft auf dem Gelände von „Alpenglück": voraussichtlich um 10 Uhr
- Abendessen: um 19 Uhr im Restaurant „Felix Austria"
- Programm: von 10 bis 17 Uhr „Alpenolympiade" mit Disziplinen wie Traktorfahren, Gummistiefelweitwurf, Apfelstrudelbacken u.a., leckerer Mittagsimbiss in einer Bergwirtschaft und Getränke, abends Büfett mit Livemusik
- Rückfahrt 22 Uhr
- Preis: 99 Euro pro Person bei 45 Teilnehmenden

d Tauschen Sie Ihre Briefe aus und korrigieren Sie sich gegenseitig. Kontrollieren Sie auch, ob die Tipps berücksichtigt wurden.

9 Schwierige Kundengespräche

a Ordnen Sie 1–7 und a–g zu. Schreiben Sie die Tipps.

Tipps für schwierige Telefonate

1. Nehmen Sie Vorwürfe, Beleidigungen etc.
2. Bleiben Sie immer höflich,
3. Je lauter der Kunde wird,
4. Versprechen Sie,
5. Bitten Sie um Verständnis für
6. Schlagen Sie
7. Wenn es gar nicht mehr geht:

___ a) Beenden Sie das Gespräch und verabschieden Sie sich freundlich.
___ b) desto ruhiger sollten Sie werden.
___ c) die entstandenen Schwierigkeiten.
___ d) egal, was der Kunde sagt.
___ e) eine konkrete Lösung vor.
___ f) nie persönlich.
___ g) sich um das Problem zu kümmern.

b Ordnen Sie die Tipps nach Wichtigkeit. Diskutieren Sie im Kurs.

2.34 **c Hören Sie das Telefongespräch. An welche Tipps aus 9a hat sich der Angestellte gehalten? Notieren Sie.**

d Ordnen Sie 1–14 den Kategorien A–E zu. Überlegen Sie auch, wer das jeweils sagen könnte: Kunde/Kundin (K) oder Angestellter/Angestellte (A).

1. ~~Als Entschädigung kann ich Ihnen anbieten, dass wir ...~~
2. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ...
3. Dafür möchte ich mich entschuldigen.
4. Das müssten Sie dann mit meiner Vorgesetzten besprechen.
5. Es war nicht vereinbart, dass ...
6. ~~Gut, damit bin ich einverstanden.~~
7. Ich beende jetzt mal das Gespräch und melde mich wieder bei Ihnen.
8. ~~Ich finde es unmöglich, dass Sie ...~~
9. ~~Ich schlage Ihnen folgende Lösung vor ...~~
10. Ich bespreche das mit meiner Chefin und rufe Sie zurück.
11. ~~Ja, wenn Sie mir ... anbieten, dann ist das für mich in Ordnung.~~
12. Mir war nicht bekannt, dass ...
13. Sie hätten schon viel früher ... sollen.
14. ~~Wären Sie damit einverstanden, wenn ...?~~

Ⓐ Vorwürfe machen / sich beschweren
8 (K),

Ⓑ auf Vorwürfe/ Beschwerden reagieren

Ⓒ Lösungen vorschlagen

Ⓓ Lösungen akzeptieren

Ⓔ an Vorgesetzte verweisen / Gespräch beenden

e Rollenspiel – Führen Sie zu einer der Situationen 1–3 ein Telefonat.



① Eine Cateringfirma hat für das Firmenjubiläum ein Büfett geliefert. Der Salat war schon welk und die Nudeln waren zu weich gekocht. Der Kunde macht Ihnen heftige Vorwürfe.



② Ein Versandhaus hat eine Hose in der falschen Größe geliefert. Die Kundin hat die Hose vor drei Wochen zum Umtausch zurückgeschickt, aber immer noch keine neue bekommen. Sie ist darüber sehr verärgert.



③ Eine Firma hatte für eine große Konferenz Mappen und Stifte bestellt. Die Ware wurde nicht rechtzeitig geliefert. Der Kunde droht, nie wieder etwas bei Ihnen zu bestellen.

Auf einen Blick

Im Alltag

1 Streitgespräche führen

Vorwürfe machen
Ich wollte dir schon lange mal sagen, dass ...
Ich ärgere mich darüber, dass ...
Mich stört, dass ...
Ich finde es unmöglich, dass/wenn ...

Reagieren
Warum sagst du mir das erst jetzt?
Wirklich? Ach komm, das ist doch nicht so wichtig.
Also, ich ärgere mich auch schon lange über ...
Jetzt reg dich doch nicht so auf!

Lösungen anbieten
Was hältst du davon, wenn wir in Zukunft ...?
Wie wäre es, wenn wir ...?

Meinetwegen.
Das finde ich nicht sinnvoll, aber vielleicht ...

Im Beruf

2 Schwierige Kundengespräche führen

Vorwürfe machen / sich beschweren
Es war nicht vereinbart, dass ...
Ich finde es unmöglich, dass Sie ...
Mir war nicht bekannt, dass ...
Sie hätten schon viel früher ... sollen.

auf Vorwürfe/Beschwerden reagieren
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ...
Dafür möchte ich mich entschuldigen.
Ich kann gut verstehen, dass ..., aber ...

Lösungen akzeptieren
Gut, damit bin ich einverstanden.
Ja, wenn Sie mir ... anbieten, dann ist das für mich in Ordnung.

Lösungen vorschlagen
Als Entschädigung kann ich Ihnen anbieten, dass wir ...
Ich schlage Ihnen folgende Lösung vor: ...
Wären Sie damit einverstanden, wenn ...?



an Vorgesetzte verweisen / Gespräch beenden
Das müssen Sie mit meiner Vorgesetzten besprechen.
Ich bespreche das mit meiner Chefin und rufe Sie zurück.
Ich beende jetzt das Gespräch und melde mich wieder bei Ihnen.

Hätten Sie mich doch nur gleich angerufen. Ich hätte Ihnen helfen können.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

total aufgelöst sein
sich gedemütigt fühlen
eine Beziehung abbrechen
ein Kind erwarten
Vorwürfe machen
sich (nicht) kümmern um + A
sich einmischen
auf Hilfe angewiesen sein

es kam zu einem Streit
einfach erscheinen
es fällt ihm schwer
etwas fürchten
den Respekt verlieren
einer Rolle gerecht werden
die Bilanz ist gemischt
in eine Rolle schlüpfen

Grammatik

1 Relativpronomen (Zusammenfassung)

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

Die meisten Relativpronomen sind identisch mit den bestimmten Artikeln.

Ausnahmen: denen im Dativ Plural und die Genitivformen dessen, deren.

2 Relativsätze im Genitiv

Sie hatte **Streit.** + Der **Anlass des Streits** war die Szene im Restaurant.

Sie hatte **einen Streit,** **dessen Anlass** die Szene im Restaurant war.

Die **Schwiegermutter** mischte sich ein. + **Auf die Hilfe der Schwiegermutter** waren die beiden angewiesen.

Die Schwiegermutter, **auf deren Hilfe** die beiden angewiesen waren, mischte sich ein.

3 Irreale Bedingungen und Wünsche in der Vergangenheit

Irrealer Konditionalsatz in der Vergangenheit

Du könntest Millionär sein, wenn du deine guten Ideen auch gut vermarktet hättest.
Wenn das Wetter gestern gut gewesen wäre, hätten wir schwimmen gehen können.
Wenn Sie mit Ihren Kollegen gesprochen hätten, hätten Sie weniger Probleme bekommen.

Die Bedingung liegt in der Vergangenheit. Sie kann nicht mehr erfüllt werden.

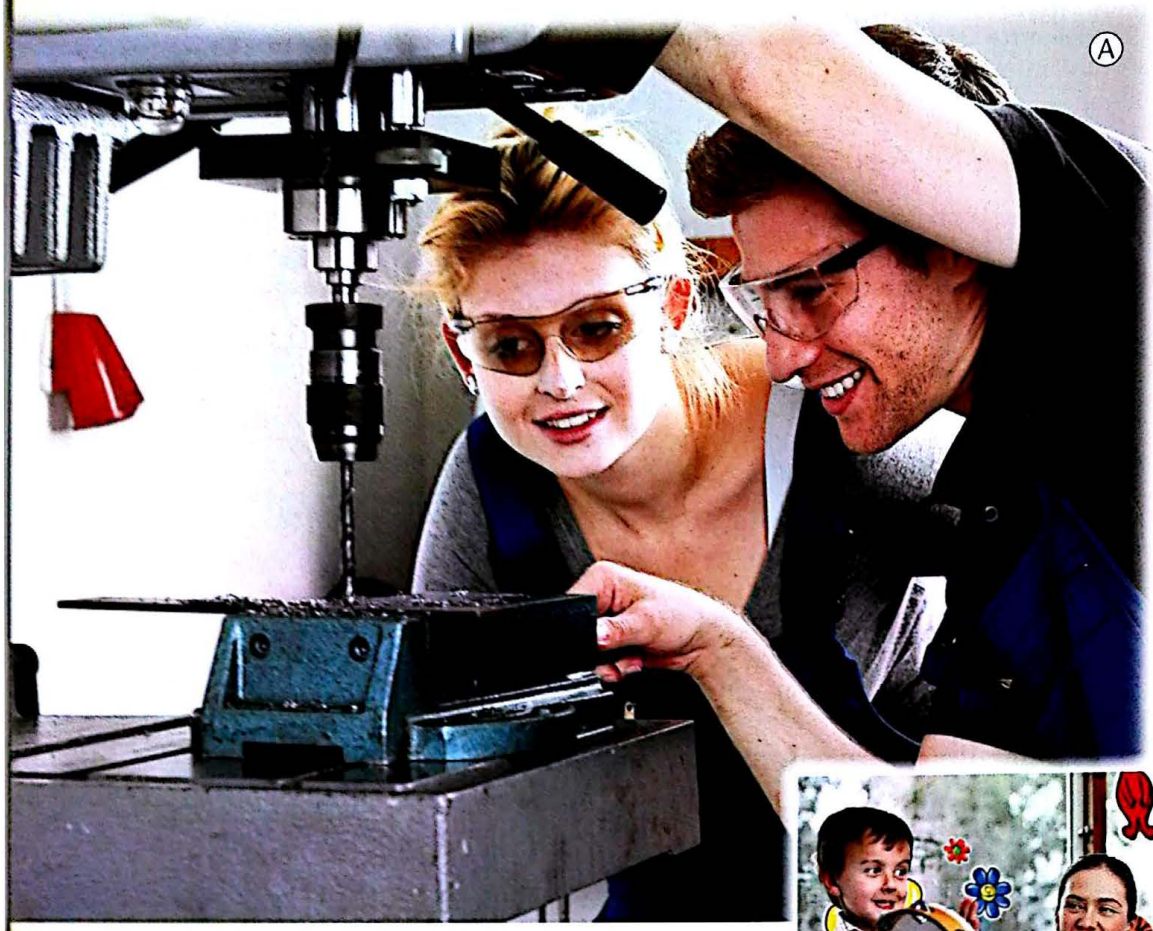
Irrealer Wunschsatz in der Vergangenheit

Wären Sie doch zu Ihrem Chef gegangen!	(Dann hätte sich das Missverständnis geklärt.)
Hätten Sie mich doch nur gefragt!	(Ich hätte Ihnen die Informationen gegeben.)
Wärst du bloß zu Hause geblieben!	(Dann hättest du den Unfall nicht gehabt.)

Der Wunsch bezieht sich auf die Vergangenheit. Er kann nicht mehr erfüllt werden.

TIPP Die Partikeln *doch, nur, schon, bloß* machen irreale Wunschsätze noch emotionaler.

12 Bildung – Fortbildung





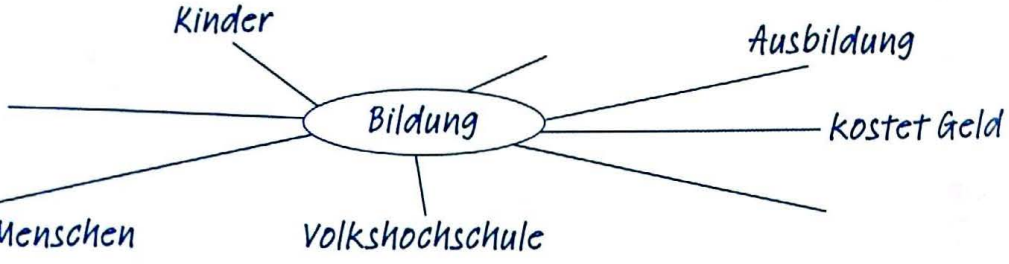


Lernziele

- die eigene Lernbiografie vorstellen
- Aussagen anderer wiedergeben
- sich nach Bildungsmaßnahmen erkundigen
- sich über Förderprogramme informieren
- Rückmeldung geben

1 **Bildung verbindet**

a **Sammeln Sie Begriffe zum Thema „Bildung" und erklären Sie sie.**

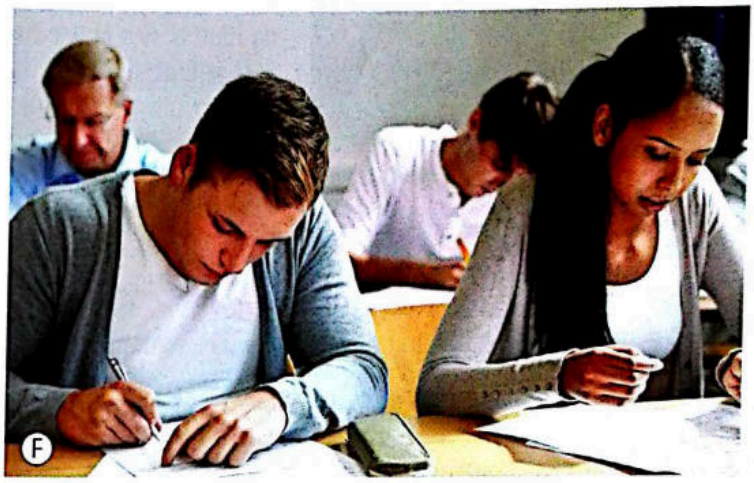


⊙ 2.35 **b** **Sehen Sie sich die Bilder an und hören Sie zu. Über welches Bild spricht der Mann?**

c **Wählen Sie eines der Bilder aus und erklären Sie, was es für Sie mit Bildung zu tun hat.**







2 Bildungsbiografien

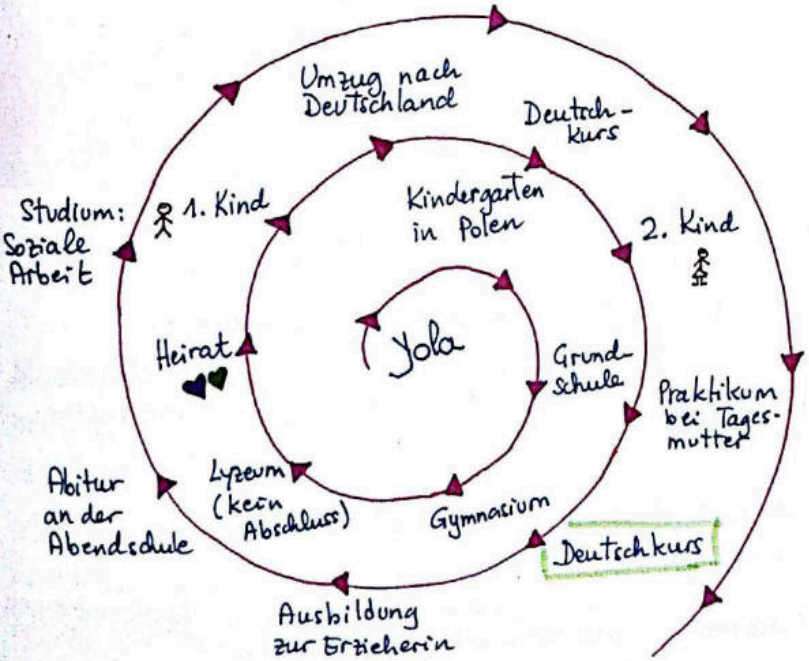
CD 2.36–39

a Hören Sie. Welche Einstellung haben Eray, Jenny, Jadwiga und Thomas zur Schule?

b Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen zu den Personen: *Wer, was, wann, wo …?*

c Arbeiten Sie in Gruppen und stellen Sie jeweils eine Person aus 2b vor. Welche Biografie finden Sie normal, welche eher ungewöhnlich? Warum?

d Ihre Bildungsbiografie – Stellen Sie Ihren bisherigen Werdegang und Ihre Pläne für die Zukunft vor. Machen Sie eine Skizze wie im Beispiel.



Bei mir ist alles ganz normal gelaufen: …
Mein Weg war ein bisschen kompliziert.
Ich habe sehr früh/spät …
In … habe ich …
Ich habe in … studiert / eine Ausbildung gemacht.
Nach der Geburt meines Kindes musste ich …
Durch den Umzug nach Deutschland habe ich …
Hier wird mein Abschluss nicht anerkannt, deshalb …
Mein Ziel/Traum ist es …
Ich werde im nächsten Jahr …

3 Lernerfolge

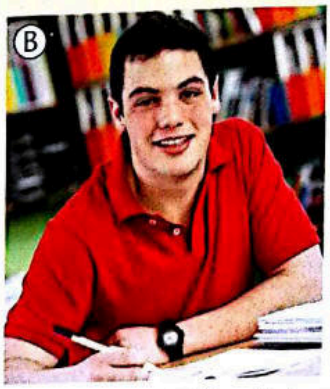
a Auf welchen Erfolg in Ihrem Leben sind Sie besonders stolz? Erzählen Sie.

Ich habe in Moldawien Rumänisch, Russisch und ein bisschen Ukrainisch gelernt. Und jetzt auch noch Deutsch. Darauf bin ich schon stolz!

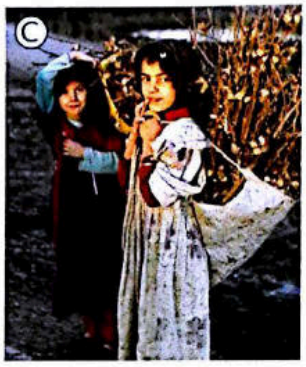
b Zeitungsmeldungen – Lesen Sie und geben Sie jeder Meldung eine Überschrift.



Er bewegt sich langsam, hört nicht mehr gut und ohne seine Lesebrille kann er keine Buchstaben mehr erkennen, aber geistig fühlt er sich fit wie eh und je. Sachin Prachad ist 95 Jahre alt und der älteste Student an der Jawaharlal Nehru Universität in Neu Delhi. Er war bis 92 berufstätig und schreibt jetzt an seiner Doktorarbeit. Der alte Herr sitze meist am Schreibtisch, sagt sein Enkel Alok. Der Kanzler der Universität erklärt begeistert, die Fähigkeit zu lernen habe offensichtlich nichts mit dem Alter zu tun.



Michael Mayer ist 15 Jahre alt und in der 9. Klasse. Als Sprachbotschafter geht er zweimal wöchentlich in eine Grundschule mit einem hohen Anteil von Migrantenkindern. Hier unterstützt er die Kinder beim Lernen. Er liest vor, hilft beim Schreiben und spielt mit ihnen. Michael hat mehrere Trainings als Sprachbotschafter absolviert. Michaels Vater ist selbst Lehrer und freut sich über das Engagement seines Sohnes. Michael wolle später aber kein Lehrer werden, sondern Politiker, lacht er.



Nesrin Abay ist eine Frau mit einer ungewöhnlichen Bildungskarriere. Als Kind musste sie in der Türkei jeden Tag einen langen und gefährlichen Schulweg zu Fuß zurücklegen. Glücklicherweise sei immer alles gut gegangen, erzählt sie. Sie habe jedenfalls viel für ihr Leben gelernt. Nach ihrem Hauptschulabschluss in Deutschland arbeitete sie erst als Montagehelferin und machte dann eine Ausbildung als Industriemechanikerin. Es folgte eine dreijährige Weiterbildung zur Maschinenbautechnikerin. Maschinenbau sei ja immer noch ein Männerberuf, berichtet sie. Mit den Chefs gebe es manchmal Probleme, fügt sie hinzu, weil viele auch heute noch Frauen nichts zutrauen würden.

Seit 8 Jahren sitzt Friederike Knaus aus Leer im Rollstuhl. Trotzdem arbeitet sie als Lehrerin für Mathe und Wirtschaft an einer Realschule. Für den Job müsse man gute Nerven haben, meint sie. Die Schüler würden ihr aber sehr viel zurückgeben. Deshalb liebe sie diesen Job. Sie kämpft für mehr Ausbildungsplätze, knüpft dafür Kontakte zur Wirtschaft und hat immer ein offenes Ohr für ihre Schülerinnen und Schüler.



c Welche Adjektive passen zu welcher Person? Begründen Sie Ihre Zuordnung.

zäh • sozial engagiert • kämpferisch • gebrechlich • selbstständig • intellektuell • mehrsprachig • mutig • wissbegierig • mobil • diszipliniert • ungewöhnlich • hilfsbereit • einzelgängerisch • intolerant • vorsichtig • egoistisch • temperamentvoll

d Schreiben Sie einen Leserbrief an die Redaktion zu einer der Meldungen.

Schreiben Sie:
- warum Sie den Leserbrief schreiben
- wie Sie die Einstellung der Person beurteilen
- ob Sie jemanden kennen, der/die Ähnliches erlebt hat
- was Sie selbst machen würden.

4 Der alte Herr sitze meistens am Schreibtisch, sagt der Enkel.

a Wie stehen die Aussagen 1–10 im Text? Vergleichen Sie und markieren Sie die Verben.

1. Der alte Herr sitzt meistens am Schreibtisch.
2. Die Fähigkeit zu lernen hat nichts mit dem Alter zu tun.
3. Glücklicherweise ist immer alles gut gegangen.
4. Sie hat dabei jedenfalls viel für ihr Leben gelernt.
5. Maschinenbau ist ja eigentlich ein Männerberuf.
6. Mit den Chefs gibt es manchmal Probleme.
7. Die trauen auch heute noch Frauen nichts zu.
8. Michael will später aber kein Lehrer werden.
9. Für den Job muss man gute Nerven haben.
10. Die Schüler geben aber sehr viel zurück.

Der alte Herr sitze meistens am Schreibtisch, sagt er.

b Lesen Sie die Informationen im Kasten und ergänzen Sie im Text unten die passenden Verben im Konjunktiv I.

Konjunktiv I



Das hat der Enkel gesagt:
Der alte Herr sitzt meistens am Schreibtisch.



So liest man es in der Zeitung:
Er sitze meistens am Schreibtisch, sagt er.

Mit dem Konjunktiv I in der indirekten Rede distanziert sich der Schreiber von der Aussage.

Konjunktiv-I-Formen werden heute meist für die 3. Person Singular benutzt:
er/es/sie/man gebe habe müsse/könne … **sei**
⚠ sie/Sie **seien** (Plural)

In allen anderen Fällen benutzt man als Ersatz den Konjunktiv II:
würden geben/sitzen …, hätten, müssten/könnten …

geben • haben • können • können • lachen • müssen • ~~sein~~ • sein • stehen

Friederike Knaus als beste Lehrerin ausgezeichnet



Die beste Lehrerin für Mathe und Wirtschaft heißt dieses Jahr Friederike Knaus (Meitner-Schule). 135.000 Schüler/innen hatten im Internet ihre Lieblingslehrer/innen für den Preis vorgeschlagen. Friederike Knaus überzeugte die Jury: Da hieß es, sie _____sei_____ ① nie genervt, _____ ② gut erklären und _____ ③ immer ein offenes Ohr für ihre Schüler. Sie _____ ④ zwar nicht immer die besten Noten, aber sie _____ ⑤ gern und viel.
Eine Schülerin schrieb, wegen dieser Lehrerin _____ ⑥ sie einmal sogar mit 39,7 Grad Fieber in die Schule gekommen. Ein anderer Schüler meinte, er _____ ⑦ ohne Mathematikunterricht nicht mehr leben. Bildungsminister Ludger Lümpel gratulierte. Ohne engagierte Lehrer _____ ⑧ man die Schulen schließen, meinte er. Frau Knaus _____ ⑨ stellvertretend für viele andere herausragende Lehrerpersönlichkeiten im Land.

5 Ich interessiere mich für Ihre Fortbildung …

a Ordnen Sie den Begriffen die passenden Definitionen zu.

1. Stipendium
2. Qualifizierung
3. Ausbildung
4. Bildungsprämie/-scheck
5. Fort- oder Weiterbildung

3 a) eine Lehre oder ein Studium für einen noch nicht ausgeübten Beruf

5 b) eine Bildungsmaßnahme, mit der man seine beruflichen Kenntnisse erhält oder erweitert

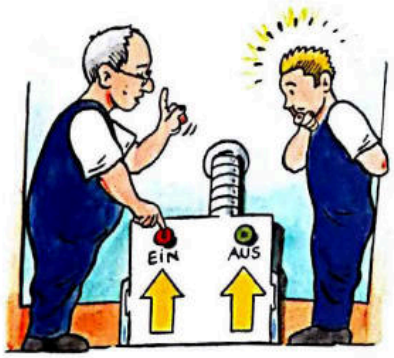
1 c) eine finanzielle Unterstützung, die meist Studenten, Künstler oder Wissenschaftler bekommen

4 d) staatliche Unterstützung für berufliche Fort- und Weiterbildung

2 e) dieser Begriff betont, dass man die Voraussetzungen, d.h. Kenntnisse und Fähigkeiten, für eine Tätigkeit erlangt

b Sie möchten an einer beruflichen Bildungsmaßnahme teilnehmen. Welche Kriterien sind für Sie wichtig? Welche Fragen haben Sie an die Fortbildungsinstitution?

Erreichbarkeit *Kosten*
…



c Lesen Sie die E-Mail. Zu welchen von Ihren Fragen bekommen Sie Informationen? Welche Informationen fehlen?

Liebe Frau Berger,

anbei finden Sie unseren Flyer, dem Sie die Kosten, Termine sowie die Merkmale und Vorteile unserer Fortbildungen entnehmen können. Eine detaillierte Beschreibung zu der von Ihnen gewünschten Maßnahme finden Sie auf unserer Homepage www.qualifizierung_jetzt.de.
Wir möchten hier nur auf einige praktische Aspekte der Fortbildung hinweisen: *Frühbucherpreis bis zum 30. Juni:* Es sind nur noch 5 Plätze frei. Wenn Sie an der Qualifizierung interessiert sind, warten Sie nicht länger!
Stipendien, Bildungsscheck: Denken Sie an die Möglichkeit, bei den zuständigen Stellen eine Bildungsprämie bzw. einen Bildungsscheck (bis zu 500,– €) zu beantragen.
Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen! Wenn Sie interessiert sind, klären wir gerne mit Ihnen noch offene Fragen. Am besten erreichen Sie uns über unsere E-Mail-Adresse: caruso@qualifizierung_jetzt.de.

Mit freundlichen Grüßen
Angelica Caruso

d Frau Caruso hat wichtige Fragen noch nicht beantwortet. Wählen Sie eine Rollenkarte und spielen Sie zu zweit ein Telefongespräch.

- Interesse an der Bildungsmaßnahme
- wohnt weit weg
- günstige Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe?

- Interesse an der Bildungsmaßnahme
- will sich noch nicht endgültig festlegen
- Rücktrittsmöglichkeit innerhalb der ersten zwei Wochen?

- kann am nächsten Kurs nicht teilnehmen (gesundheitliche Gründe)
- Teilnahme im nächsten Jahr
- Termine schon fest?

Ihre eigenen Fragen
_____
_____
_____

6 Kein Geld für Fortbildung? Diese Förderprogramme helfen!

a Lesen Sie die Texte 1–6 und ordnen Sie die Logos A–F zu.

Europäische Kommission
Zur beruflichen Bildung ins Ausland — (A)

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> MeisterBAföG
Weiterlernen bis zum Meister — (B)

DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst / German Academic Exchange Servide
Die deutschen Universitäten im Blick — (C)

BILDUNGSSCHECK NRW
Weiterbildung auch für kleine Betriebe bezahlbar — (D)

» Zahlt sich aus: Die Bildungsprämie
Hier freut sich, wer wenig verdient. — (E)

Bundesagentur für Arbeit
Weiterbildung auch ohne Berufsabschluss — (F)

① Die Bildungsprämie unterstützt die berufliche Weiterbildung von Erwerbstätigen mit einem Einkommen bis 25.600 Euro (51.200 bei Verheirateten). Auch Berufsrückkehrer/innen oder Mütter und Väter in Elternzeit können einen Prämiengutschein bekommen. Es werden 50 % der Weiterbildungskosten übernommen, maximal 500 Euro. Interessenten müssen sich vor Anmeldung zu einem Kurs bei einer der 500 Beratungsstellen in Deutschland beraten lassen.

② „Mobilitätsaktionen" im Rahmen des EU-Programms bieten Bürgern Europas die Möglichkeit, im Rahmen von Auslandsaufenthalten an berufsbezogenen Bildungsmaßnahmen teilzunehmen. Gefördert werden Menschen in der beruflichen Erstausbildung, Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Hochschulabschluss und Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

③ Der Zuschuss von 50 %, bis zu 500 Euro, dient der Weiterbildung von Beschäftigten in mittelständischen Betrieben (bis zu 250 Mitarbeiter): Fach- und Leitungskräften, Minijobbern sowie Frauen und Männern in Elternzeit.

④ Dieses Programm soll Berufstätige nach einer ersten Ausbildung bei der Weiterbildung unterstützen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung. Es gibt keine Altersgrenze. Die Förderung beinhaltet einen Zuschuss und ein zinsgünstiges Darlehen. Es gibt sie für Voll- und Teilzeitkurse mit mindestens 400 Unterrichtsstunden.

⑤ Ausländische Akademiker, die in Deutschland studieren, promovieren oder forschen wollen, finden das für sie passende Angebot in einer Stipendiendatenbank. Für internationale Studierende ist das Angebot der internationalen Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen in Deutschland interessant. Es können Stipendien oder Teilstipendien gewährt werden.

⑥ Das ist die schriftliche Zusage der Bundesagentur für Arbeit, die Kosten für eine Weiterbildung zu übernehmen, z. B. bei (drohender) Arbeitslosigkeit. Interessenten müssen entweder eine Berufsausbildung abgeschlossen oder drei Jahre eine berufliche Tätigkeit ausgeübt haben. Sie müssen sich durch die Agentur für Arbeit beraten lassen, bevor sie einen Kurs beginnen.

b Finden Sie für a–e die passende Förderung 1–6. Manchmal gibt es mehrere Lösungen. Es ist möglich, dass es für jemanden keine Förderung gibt. Markieren Sie dann X.

a) Fausi D. aus Ägypten will nach seinem Bachelor in Deutschland weiterstudieren. 5 / X
b) Die Hauswirtschafterin Silke B., die arbeitslos ist, will zur Altenpflegerin umschulen. 6 / X
c) Der Ingenieur Rudi Y. will den VHS-Kurs „Kochen für Profis" belegen. ____ / X
d) Evelyn K. will nach ihrer Kinderpause in ihren Beruf als Bürokauffrau zurückkehren. ____ / X
e) Metin Y., der als Einzelhandelskaufmann 36.000 € im Jahr verdient, will die berufsbegleitende Weiterbildung „technischer Fachkaufmann" machen. ____ / X

7 **Bitte mit Gefühl!**

a Was ist für Sie wichtig, damit Sie sich beim Lernen wohlfühlen?

b Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Wie wirkt sich Stress auf das Lernvermögen aus?
2. Welche Gefühle fördern das Lernvermögen?
3. Welche Strategien für die eigene Person und im Hinblick auf andere Personen schlägt die Autorin vor?

Lernen und Emotionen



„Bei einer Prüfung habe ich das Gefühl, als würde etwas ganz Schlimmes passieren. Mein Kopf ist dann ganz leer, als hätte ich überhaupt nichts gelernt." Susanne (20), drückt aus, was viele Menschen nur zu gut wissen: Wer Angst hat, kann nicht gut lernen.

Die Lernforschung hat den Einfluss von intensiven Gefühlen auf das Lernverhalten und die Lernleistung in einer Reihe von Studien untersucht. Die Ergebnisse dieser Studien zeigen die Auswirkungen von Emotionen auf die Informationsverarbeitung im menschlichen Gehirn und sie beweisen auch: Emotionale Prozesse spielen beim Lernen eine größere Rolle, als man bisher angenommen hat. Lerninhalte, die unter Angst gelernt werden, verknüpfen wir automatisch mit Angst. Werden sie wieder abgerufen, wird die Angst vom Gehirn mit aktiviert, was unser kreatives Potential deutlich einschränkt.

Etwas differenzierter muss man den Einfluss von Stress bewerten. Hier hängt die Leistungsfähigkeit vom Grad der Anspannung ab. Eine gesunde Anspannung kann die Leistungsfähigkeit fördern. Man spricht dann von „positivem Stress". Marco (34), der gerade seinen Realschulabschluss nachholt, sieht das so: „Stress motiviert mich. Kurz vor einer Prüfung fühle ich mich, als ob ich an einem Wettkampf teilnehmen würde. Das steigert meine Leistung. Ich kann dann innerhalb kürzester Zeit enorm viel lernen." Starker Stress hingegen verursacht Lernblockaden und wirkt sich daher negativ auf das Lernverhalten aus.

Positive Emotionen beeinflussen Leistungen des Gehirns laut Untersuchungsergebnissen positiv. Von dieser Erkenntnis können Sie beim Lernen profitieren.

Hier stellen wir Ihnen acht Strategien vor, mit denen Sie Ihre Lernerfolge positiv beeinflussen können:

- Schaffen Sie sich eine angenehme Lernumgebung, in der Sie entspannt und gerne arbeiten.
- Beobachten Sie sich und lernen Sie, Ihre eigenen Gefühle zu erkennen.
- Setzen Sie sich realistische Ziele, die Sie mit etwas Anstrengung auch erreichen können.
- Haben Sie Geduld mit sich und anderen und entwickeln Sie Durchhaltevermögen, wenn Sie frustriert sind.
- Lernen Sie, negative Gefühle, die Sie beim Lernen hindern, abzuschütteln.
- Lernen Sie mit anderen zusammen. So können Sie sich gegenseitig ergänzen.
- Beachten Sie nicht nur Ihre eigenen Gefühle, sondern auch die der anderen. Begegnen Sie anderen mit Empathie und Respekt. Sie werden schnell feststellen, dass Sie sich dadurch selbst besser fühlen.
- Gewöhnen Sie sich eine Haltung von Neugierde und Freude an, als könnten Sie nie genug lernen.

8 **Ich fühle mich, als würde ...**

a Irreale Vergleichssätze – Lesen Sie das Beispiel und markieren Sie weitere Beispiele im Text.

Er fühlt sich,	als als ob/wenn	würde er an einem Wettkampf **teilnehmen**. er an einem Wettkampf **teilnehmen würde**.

b Ordnen Sie 1–5 und a–e zu und schreiben Sie irreale Vergleichsätze wie im Beispiel.

1. Nach der Schule habe ich mich gefühlt, als ob ...
2. Es sah so aus, als ...
3. Das Leben hat sich angefühlt, als wenn ...
4. Wenn ich nichts verstehe, fühle ich mich, als ...
5. In einer Prüfung kommt es mir vor, als ob ...

4 a) Ich bin ein Kind.
5 b) Mein Kopf ist ganz leer.
2 c) Ich kann es schaffen.
3 d) Ich war plötzlich im Himmel.
1 e) Die Welt gehört mir.

Nach der Schule habe ich mich gefühlt, als ob die Welt mir gehören würde.

c Sprechen Sie über sich selbst.

1. An meinem ersten Tag im Kurs, habe ich mich gefühlt, als ob ...
2. Als ich neu in ... war, sah es für mich so aus, als ...
3. Beim Lernen/Schwimmen/Tanzen ... fühle ich mich, als wenn ...
4. ...

Als ich neu in Deutschland war, sah es für mich so aus, als ob ich nicht lange bleiben würde.

9 Blitzlicht

a Betrachten Sie die Figuren auf dem Baum. Wer fühlt sich wie? Sprechen Sie im Kurs.

b Wie fühlen Sie sich jetzt am Ende des Kurses? Welche Person auf dem Bild drückt Ihre Gefühle am besten aus? Warum? Tauschen Sie sich in Gruppen aus.

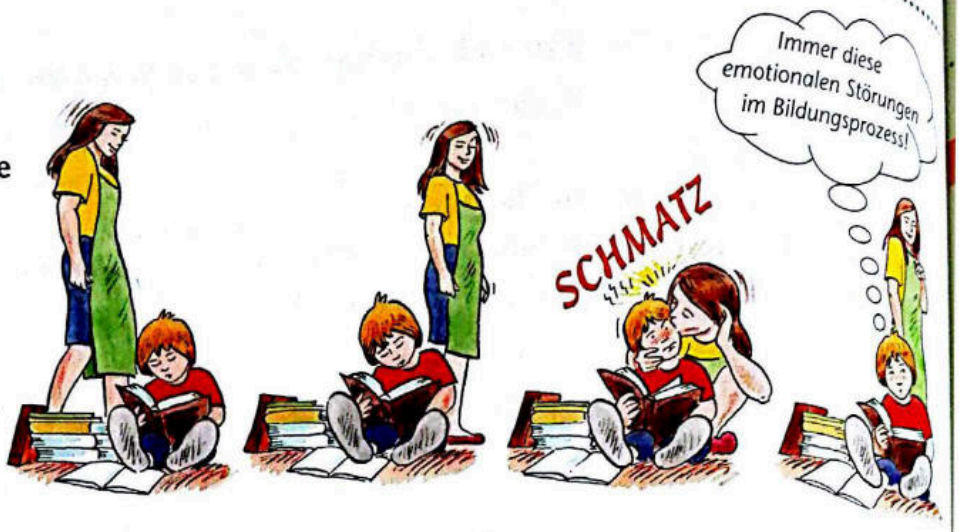


Der Kurs war große Klasse!
Er hat meine Erwartungen übertroffen.
Mir hat/haben ... besonders gefallen.
Die Arbeit an ... war sehr abwechslungsreich.

Ich hätte mir mehr/weniger ... gewünscht.
Für mich kam ... zu kurz.
Ich würde es gut finden, wenn ...
Im nächsten Kurs hätte ich gerne ...

Auf einen Blick

Im Alltag



1 Die eigene Lernbiografie vorstellen

Bei mir ist alles ganz normal gelaufen: ...
Ich habe sehr spät ...
In ... habe ich ...
Mein Ziel/Traum ist es ...
Ich möchte/will/werde im nächsten Jahr ...
Nach der Geburt meines Kindes musste ich ...
Hier wird mein Abschluss nicht anerkannt, deshalb möchte ich ...
Durch den Umzug nach Deutschland habe ich ...
Ich habe ... studiert / eine Ausbildung als ... gemacht.

Im Beruf

2 Sich nach Bildungsmaßnahmen erkundigen

Ich habe Interesse an Ihrer Fortbildung ...
Gibt es noch Plätze?
Setzen Sie mich bitte auf die Warteliste.
Innerhalb welcher Frist kann ich von der Fortbildung zurücktreten?
Ich will mich noch nicht endgültig festlegen.
Ich kann leider aus gesundheitlichen Gründen am Kurs nicht teilnehmen.
Stehen die Termine für das nächste Jahr schon fest?
Gibt es eine günstige Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe?
Erhalte ich eine Teilnahmebestätigung / ein Zertifikat?

3 Rückmeldung geben

Der Kurs war große Klasse!
Die Fortbildung hat meine Erwartungen übertroffen.
Die Arbeit an ... war (nicht) sehr abwechslungsreich.
Ich habe von dem Kurs (nicht) sehr profitiert.
Ich hätte mir mehr/weniger ... gewünscht.
Die Kursleitung sollte mehr/besser ...
Ich würde es gut finden, wenn ...
Für mich kam ... zu kurz.

Nützliche Ausdrücke aus Texten

die Möglichkeit bieten
alle einschließen
Voraussetzung dafür sein
eine große Rolle spielen
differenziert bewerten

Grammatik

1 Indirekte Rede mit Konjunktiv I oder II

In der indirekten Rede gibt man die Aussagen von anderen Personen wieder.
Der Konjunktiv I (ersatzweise Konjunktiv II) wird gewählt, um Distanz zu dem Gesagten auszudrücken.
Die indirekte Rede mit Konjunktivformen findet man oft in Zeitungstexten oder offiziellen Texten.

Er sagt/meint / stellt fest / betont, er **sei** Student.
er sitze meistens am Schreibtisch.
er könne am besten früh morgens arbeiten.
seine Freunde **würden** dann meistens noch **schlafen**.
er **sei** schon immer früh aufgestanden.
er habe damit gute Erfahrungen gemacht.
seine Freunde **hätten** das immer gut **verstanden**.

2 Konjunktiv-I-Formen

Man verwendet heute bei den meisten Verben nur noch die Konjunktiv-I-Formen der 3. Person Singular.
Ausnahme: sein

Präsens: Infinitiv-Stamm + -e

er/es/sie/man	**sei**	habe	müsse	gebe
sie/Sie	**seien**			

In allen anderen Fällen sind die Konjunktiv-I-Formen entweder mit dem Indikativ identisch oder veraltet.
Man verwendet dann ersatzweise die Formen des Konjunktiv II.

Beispiel:	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II als Ersatz
	ich habe	ich habe (identisch)	ich hätte
	du hast	du habest (veraltet)	du hättest

Perfekt: Form von *sein/haben* + Partizip II

er/es/sie/man	**sei** gekommen	**habe** gegeben
sie/Sie	**seien** gekommen	**hätten** gegeben (K II)

3 Irreale Vergleichssätze: *als, als ob, als wenn*

Der Nebensatz mit *als* oder *als ob/wenn* drückt einen irrealen Vergleich aus.
Nach *als* steht direkt das konjugierte Verb. Nach *als ob/wenn* steht das konjugierte Verb am Ende.

Er fühlte sich, **als** wäre er noch ein Kind. (In Wirklichkeit war er aber schon
Er fühlte sich, **als ob/wenn** er noch ein Kind wäre. 30 Jahre alt.)

gleichzeitig:

Er fühlt sich,	**als**	**würde** er an einem Wettkampf **teilnehmen**.
	als ob/wenn	er an einem Wettkampf **teilnehmen würde**.
Sie fühlte sich,	**als**	**wäre** ihr Kopf ganz leer.
	als ob/wenn	ihr Kopf ganz leer **wäre**.

vorzeitig:

Sie fühlt sich,	**als**	**hätte** sie tagelang nicht **geschlafen**.
	als ob	sie tagelang nicht **geschlafen hätte**.
Es kam ihm vor,	**als**	**wäre** er 20 Kilometer **gelaufen**.
	als ob	er 20 Kilometer **gelaufen wäre**.

1 Mit Wörtern spielen

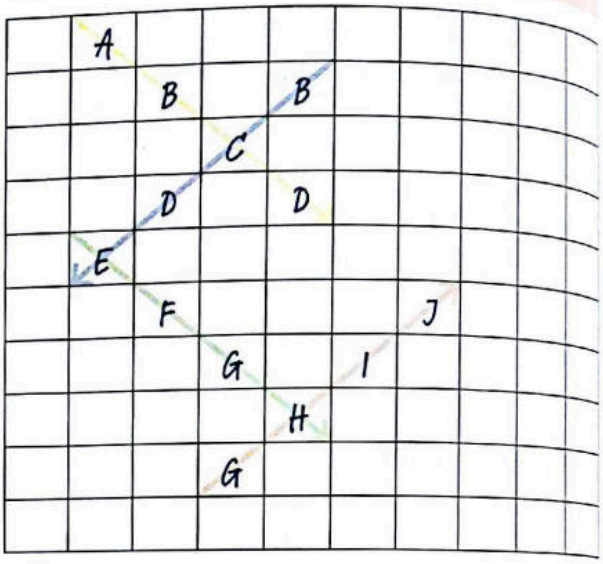
a Vier in einer Reihe – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie.

Dieses Spiel kann man zu zweit oder im ganzen Kurs in zwei Gruppen spielen. Zeichnen Sie ein Spielfeld mit 10 x 10 Kästchen auf ein Blatt Papier oder einen Bogen Papier.
Jetzt müssen immer vier Wörter, die mit vier aufeinanderfolgenden Buchstaben anfangen, in eine Reihe gebracht werden.

- Ein Spieler sagt ein erstes Wort und schreibt dessen Anfangsbuchstaben, z. B. B für „bearbeiten", irgendwo in das Raster.
- Der nächste Spieler muss nun ein Wort sagen, das mit A oder C anfängt, z. B. „Anfänger" oder „Chaos", und schreibt den jeweiligen Anfangsbuchstaben in ein Kästchen, das direkt an das B anschließt.
- Die Spieler/innen setzen abwechselnd.
- Wer den ersten Buchstaben einer Reihe setzt, kann ihn frei bestimmen (nach Z kommt ggf. dann A).
- Kein Wort darf sich wiederholen.
- Pro Wort gibt es einen Punkt.
- Wenn einer Person kein Wort einfällt, macht die nächste weiter.
- Wer eine Reihe mit dem vierten Wort vervollständigt, bekommt drei Zusatzpunkte. Der/Die Nächste beginnt eine neue Reihe.
- Das Spiel endet, wenn niemand mehr einen Buchstaben setzen kann.
- Wer die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

Beispiel:

Anfänger, bearbeiten, Chaos, Dienst
buchen, Chemie, Drama, Einkommen
Einbahnstraße, fahren, Geld, heute
Garten, Haus, Insel, jetzt



b Ausdrücke verstecken – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie das Spiel.

Für das Spiel werden Paare nach dem Zufallsprinzip gebildet.

- Jedes Paar wählt einen Ausdruck aus der Liste unten und schreibt einen Dialog, in dem dieser Ausdruck vorkommt. Der Dialog kann kurz oder lang sein.
- Wichtig ist, dass die anderen Paare nicht mitbekommen, welcher Ausdruck gewählt wurde.
- Das erste Paar liest nun den Dialog (eventuell mehrmals) in verteilten Rollen vor. Sagen Sie anstelle des Ausdrucks z. B. „Piiiep". Die anderen Teilnehmer/innen hören zu.
- Wer zuerst den versteckten Ausdruck herausfindet, erhält einen Punkt.
- Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

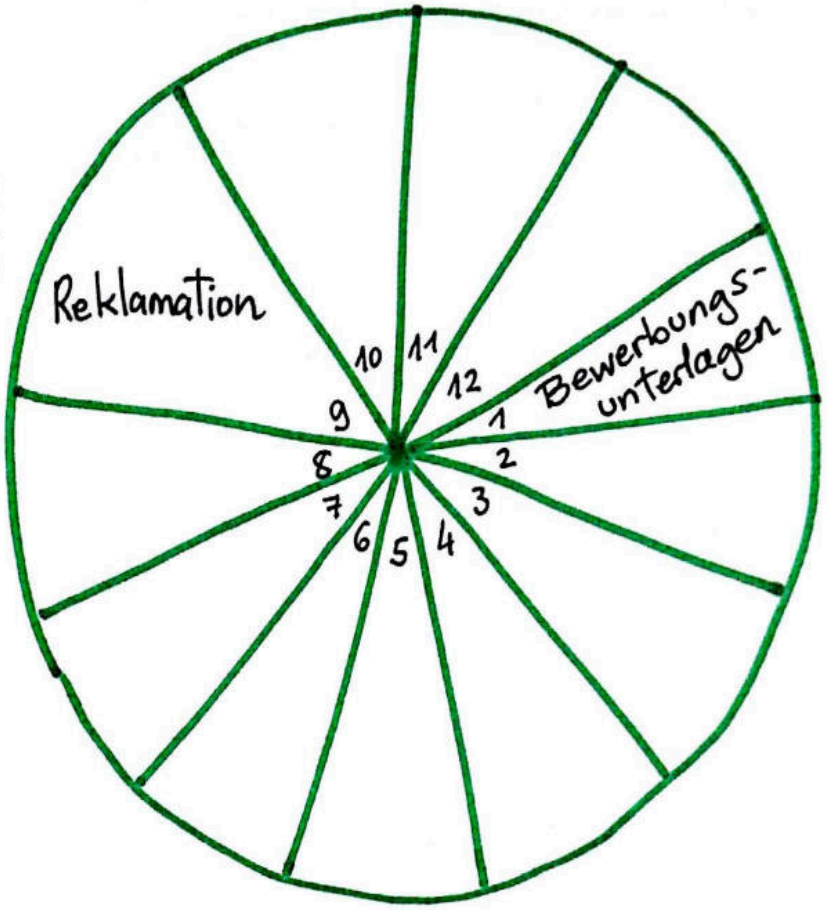
- Hallo, wie geht's?
- Ganz gut.
- Hast du nicht bald Urlaub?
- Ja, wir fahren wieder ans Meer - und du?
- Wir haben noch keine PIIIIEP, weil wir einfach noch keine Zeit hatten. Aber wir haben ja unseren Campingbus ...

in Erfahrung bringen • zur Folge haben • auf Hilfe angewiesen sein • eine Lösung finden • ein Kind erwarten • mit Stress umgehen • ein Geschäft aufmachen • Speisen zubereiten • zur Verfügung stehen • etwas zu Ende führen • Pläne machen • Verträge abschließen • sein Wissen erweitern • für andere da sein • ins Bett fallen • Ordnung schaffen • Bescheid geben • recht haben • Absprachen treffen • die Kosten tragen • Vorwürfe machen • den Respekt verlieren • einer Sache auf den Grund gehen • etwas in den Griff bekommen • einen Vorschlag machen • Freiräume schaffen • Kunden gewinnen

❷ Berufswortschatz

a Stift drehen – Lesen Sie die Spielanleitung und spielen Sie das Wiederholungsspiel.

Spielen Sie in Gruppen. Malen Sie einen Kreis mit zwölf Tortenstücken auf ein großes Blatt Papier. Blättern Sie in Kapitel 1–12 und beschriften Sie jeden Tortenabschnitt mit der Nummer des Kapitels und einem berufsbezogenen Thema, das in diesem Kapitel behandelt wurde.



- Jede Gruppe wählt eine Person als Schreiber, der Wörter notiert, aber selbst nicht mitspielt.
- Legen Sie jetzt einen Stift in die Mitte des Kreises. Eine Person dreht den Stift, dessen Spitze dann auf ein Tortenstück deutet.
- Nun sammeln alle so viele Wörter wie möglich zum Thema. Der Schreiber notiert sie.
- Am Ende werden die Wörter aller Gruppen vorgelesen und gezählt.
- Dann kommt die nächste Runde.
- Die Gruppe, die am Ende die meisten Wörter hat, hat gewonnen.

b Gemeinsamkeiten – Spielen Sie in kleinen Gruppen. Eine Person nennt zwei Berufe, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, z. B. Konditorin und Dirigent. Die Spieler/innen versuchen nun, so viele Gemeinsamkeiten wie möglich zwischen diesen Berufen zu finden.



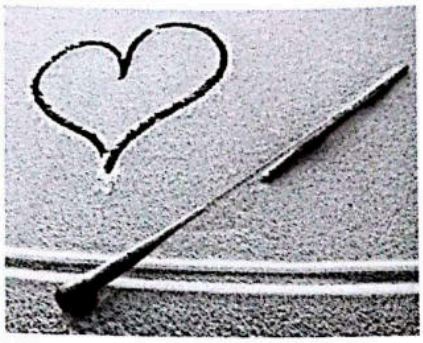
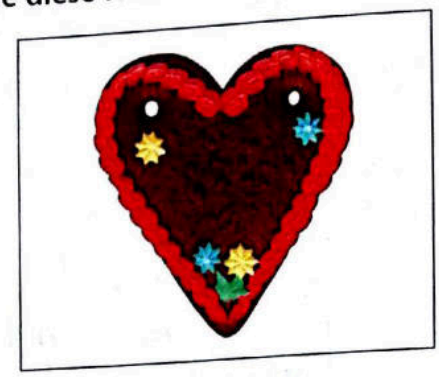


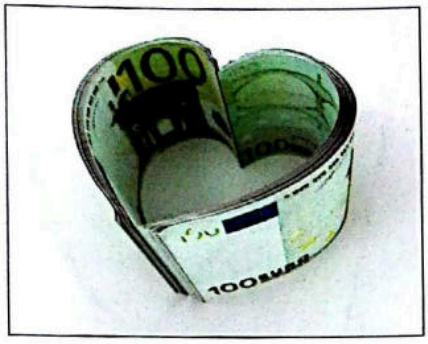
Beide produzieren etwas für Liebhaber.

Man kann auch sagen, was beide machen, ist ein Luxusprodukt.

3 **Ein Herz für Herzen**

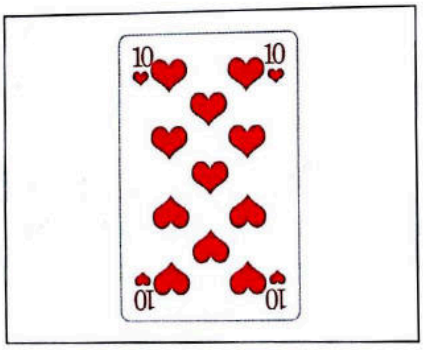
a Woran denken Sie, wenn Sie diese Herzen sehen? Erzählen Sie.

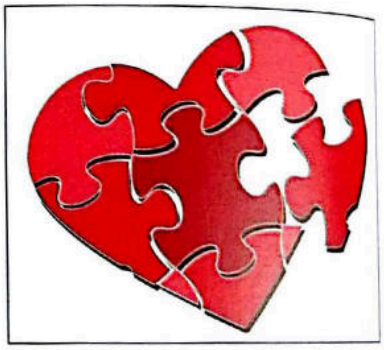













b Schreiben Sie ein Elfchen.

1. Zeile: ein Wort (ein Adjektiv, eine Farbe oder ein Gefühl)
2. Zeile: zwei Wörter (ein Gegenstand, ein Ort oder eine Person mit Artikel)
3. Zeile: drei Wörter (wo/wie ist der Gegenstand oder Ort, was tut die Person, was passiert?)
4. Zeile: vier Wörter (z. B. etwas über sich selbst oder die eigenen Gefühle zu den Zeilen davor)
5. Zeile: ein Wort (ein passendes Wort, um das Elfchen abzuschließen)

herzlich
die Nachbarin
lädt uns ein
wir fühlen uns vollkommen
angekommen

c Haben Sie ein Herz dafür? Ergänzen Sie die Liste und machen Sie eine Umfrage im Kurs. Erzählen Sie, was Sie von den anderen Teilnehmer/innen erfahren haben.

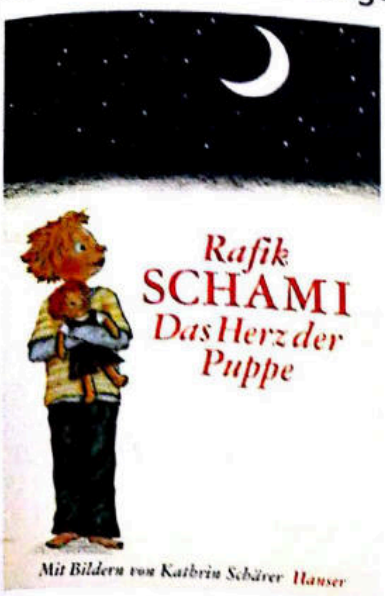
Kinder • Baumärkte • Katzen • Rap-Musik • Autos • ...

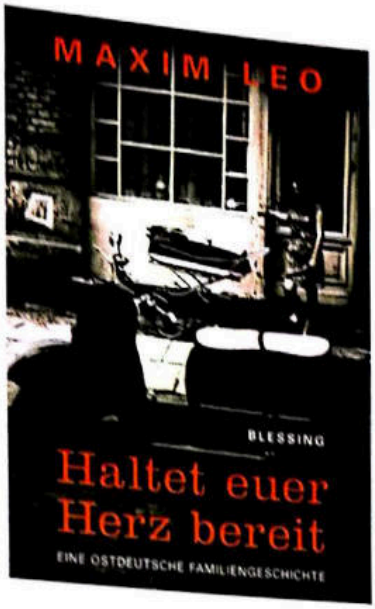
Sonia hat ein Herz für Katzen, weil das so unabhängige und elegante Tiere sind.

Und Jims Herz schlägt für schnelle Autos.

4 Ein Herz für Bücher

a Schauen Sie sich die Buchumschläge an. Welche Geschichten erwarten Sie hier? Welches Buch würden Sie gerne lesen?







b Lesen Sie die Klappentexte. Welche Umschläge passen dazu? Ergänzen Sie die Buchtitel.

① _____

_____

Mitte der zwanziger Jahre reist die junge Schweizerin [...] allein nach Sumatra und begegnet auf einer abgeschiedenen Tabakplantage inmitten des Urwalds ihrer großen Liebe Gustav, einem deutschen Pflanzer. [...] Als die Wehrmacht 1940 in Holland einfällt, kommt es zu unglaublichen Szenen in der holländischen Kolonie. Die Deutschen werden beschimpft, gedemütigt, und auch Claire ist betroffen. Sie wird von Gustav getrennt und interniert. [...]

② _____

_____

In dieser Familie wurden im Kleinen die Kämpfe ausgetragen, die im Großen nicht stattfinden durften. Hier traf die Ideologie mit dem Leben zusammen. Denn die Überzeugungen waren stark und sie wurden geprägt von einer starken Persönlichkeit, Großvater Leo: Resistance-Kämpfer, Spion, Journalist und Gründervater des antifaschistischen Staates. Widerspruch war entweder zwecklos oder führte zu Zerwürfnissen. [...]

③ _____

_____

Nina und Widu – ein Mädchen und eine Puppe – verbindet eine tiefe Freundschaft. Widu stammt vom Flohmarkt und ist die tollste Puppe der Welt. Sie kann sprechen und weiß die schönsten Geschichten, und wenn man sie fest in den Arm nimmt, ist jede Angst wie weggeflogen. Widu ist wie für Nina gemacht, und sie kommt im richtigen Moment: als Nina gerade umgezogen ist und noch keine neuen Freunde gefunden hat. Doch Widu spürt die Sehnsucht, so zu sein wie das Menschenmädchen, dem sie gehört. [...]

c Welcher Klappentext hat Sie neugierig gemacht? Warum?

d Erfinden Sie einen Buchtitel, in dem das Wort „Herz" vorkommt, und gestalten Sie den Buchumschlag. Machen Sie eine Ausstellung im Kurs.

e An welchem Buch hängt Ihr Herz? Bringen Sie es mit in den Unterricht. Erzählen Sie, warum es Ihnen so viel bedeutet.

Prüfungstraining: Sprechen

5 Präsentation

P B2T Sie sollen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin eines der folgenden Themen präsentieren: Die Stichpunkte in den Klammern können Ihnen dabei helfen. Sie haben dazu ca. zwei Minuten Zeit.
Nach Ihrer Präsentation beantworten Sie die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin.
Nachdem Ihr Partner / Ihre Partnerin ebenfalls sein/ihr Thema präsentiert hat, stellen Sie ihm/ihr einige Fragen, die Sie interessieren.
Während der Präsentation unterbrechen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin möglichst nicht.

– Ein Buch, das Sie gelesen haben (Thema, Autor, Ihre Meinung …)
oder
– Einen Film, den Sie gesehen haben (Thema und Handlung, Schauspieler, Ihre Meinung …)
oder
– Eine Reise, die Sie unternommen haben (Ziel, Zeit, Land und Leute, Sehenswürdigkeiten …)
oder
– Eine Musikveranstaltung, die Sie besucht haben (Musikrichtung, Musiker, Ort, persönliche Vorlieben …)
oder
– Ein Sportereignis, das Sie besucht haben (Sportart, Ort, Personen, Ergebnis …)

TIPPS Diesen Prüfungsteil können Sie gut zu Hause vorbereiten. Verfahren Sie dabei wie in den Tipps auf Seite 42–43 dargestellt. Lesen Sie vor der Prüfung noch einmal Ihren Stichwortzettel durch. Lernen Sie aber keine Texte auswendig. Die Prüfenden merken sofort, wenn Sie nicht spontan und natürlich sprechen.

Du hast erwähnt/erzählt/berichtet, dass …

Ich wollte noch mal nachfragen: Wie war …?

6 Diskussion

a Sammeln Sie Redemittel, die man in Diskussionen verwenden kann.

eine Meinung äußern
Meiner Ansicht nach …

zustimmen/abwägen
Ich stimme Ihnen da voll zu und meine, man sollte …

widersprechen/abwägen
Das sehe ich ganz anders …
Sie haben vielleicht teilweise recht, aber …

b Lesen Sie die Prüfungsaufgabe.

P B2T Lesen Sie folgenden Text aus einer Zeitschrift. Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin über den Inhalt des Textes, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und äußern Sie Ihre Meinung. Begründen Sie Ihre Argumente. Sprechen Sie über mögliche Lösungen der Konflikte.

TIPPS
– Lesen Sie den Text sehr genau.
– Markieren Sie Schlüsselwörter wie z. B. Verbot, Urteil, Beschwerde, Arbeitszeit etc.
– Versuchen Sie, sich in der Diskussion immer wieder auf Aussagen aus dem Text zu beziehen.
– Versuchen Sie, unterschiedliche Aspekte zu berücksichtigen.

Handyverbot weitet sich aus

Kein Ort war vor Handys sicher, nun setzt sich der Trend zum Handyverbot durch.

Schulen machten den Anfang, dann erweiterte die Bahn ihr Angebot an handyfreien Zonen und nun wird auch das Recht zum privaten Telefonieren am Arbeitsplatz eingeschränkt.

Nach einem Urteil des Landgerichtes (LAG) Rheinland-Pfalz kann ein Arbeitgeber unter bestimmten Bedingungen private Telefonate auch mit dem eigenen Handy verbieten und der Betriebsrat hat dabei nicht notwendigerweise ein Mitspracherecht.

Die Richter wiesen die Beschwerde der Betriebsräte eines Altenpflegeheims zurück. Die hatten Klage dagegen eingereicht, dass der Arbeitgeber, der die private Handynutzung zunächst geduldet hatte, diese dann ohne weitere Rücksprache verbot. Das LAG vertrat die Auffassung, es gehöre zu den Pflichten der Mitarbeiter, während der Arbeitszeit das Handy weder aktiv noch passiv zu benutzen. Mit seinem Verbot stelle der Arbeitgeber dies lediglich klar. Für eine Zustimmung der Arbeitnehmervertretung bestehe daher keine Notwendigkeit.

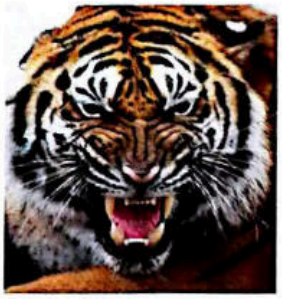


Immer mehr Arbeitgeber machen seitdem vom Recht zum Handyverbot Gebrauch. Aber auch in anderen Bereichen folgt dem Rauchverbot nun das Handyverbot. So findet man in vielen Restaurants inzwischen Hinweisschilder, die die Gäste bitten, das Handy nicht in den Gasträumen zu benutzen. Einige Wirte gehen schon weiter und fordern ihre Gäste auf, ihr Handy vor dem Betreten des Restaurants abzuschalten. Protest gegen diese Entwicklung kommt vor allem von Bürgerrechtsgruppen, die die Auffassung vertreten, dass das Recht zur freien Kommunikation nicht unnötig eingeschränkt werden dürfe.

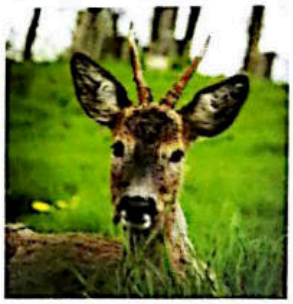
7 Prüfungstypen

a Was sind Sie eher: Typ A oder B? Notieren Sie die Wörter und Ausdrücke, die auf Sie zutreffen, und ergänzen Sie weitere. Arbeiten Sie dann in Gruppen und tauschen Sie sich aus.

Ⓐ Prüfungstiger



Ⓑ Prüfungsreh



nervös sein • ruhig sein • Angst haben • sich selbst vertrauen • sich nicht vertrauen • schüchtern • offen • vorsichtig • selbstbewusst • ängstlich • alles im Griff haben • erst aufgeregt und dann ganz ruhig • an sich selbst glauben • sich gut vorbereiten • sich gut konzentrieren können • Stress brauchen • blockiert sein • Hilfe brauchen • am besten allein lernen • nur unter Druck gut lernen können • unsicher sein • sich gut einschätzen können • nicht wissen, was man kann • ...

Ich bin vor Prüfungen immer sehr nervös und in der Prüfung dann plötzlich ganz ruhig.

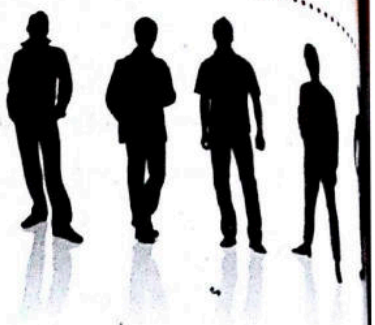
2.40–42

b Drei Lerner/innen berichten über ihre Prüfungserfahrungen. Machen Sie Notizen und sprechen Sie danach über die unterschiedlichen Erfahrungen.

c Welche Prüfungserfahrungen haben Sie selbst gemacht?

Ich erinnere mich heute noch an die Aufnahmeprüfung in ..., das war ...
Meine erste Prüfung werde ich nie vergessen, das war ...
Als ich ... Jahre alt war, musste ich ...
Ich habe mal ... gelernt, da mussten wir .... Das war immer schön/stressig/..., weil ...
Bei Klassenarbeiten in der Schule war es bei mir so, dass ...
Nach der Schule habe ich dann ...
Immer wenn mir eine Prüfung bevorsteht, ...

1 Wer bin ich?



1 Bens Profil

1.1 Schreiben Sie die Wörter und ergänzen Sie dann die passenden Verben.

fahren • essen • sein • sein • sein • aussehen • gehen • ~~machen~~ • machen • spielen

1. rapty — Party machen
2. scherntüch — _____
3. eine duaungsbil — _____
4. steka — _____
5. in ein ktonrez — _____
6. zhergieig — _____
7. ralblad — _____
8. verchligess — _____
9. atakivttr — _____
10. kis — _____

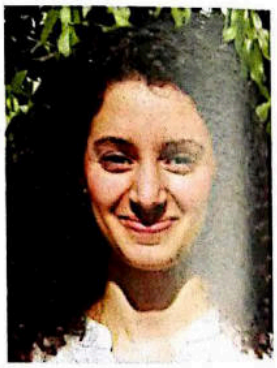
1.2 Sammeln Sie Ausdrücke, die auf Sie zutreffen, und schreiben Sie mit fünf davon Sätze oder einen Text.

schlecht gelaunt / Sport machen / ...

Nach der Arbeit bin ich manchmal schlecht gelaunt. Dann mache ich Sport, jogge oder schwimme und danach geht es mir meistens schon viel besser.

2 Bens Freunde

⊙ 3.2 **Interview mit Lea – Ergänzen Sie die Wörter. Hören Sie zur Kontrolle.**



● Heute machen wir ein klei n e s ① Experiment. Wir befragen Nadjas Freundin dar_ _ _ _ ②, wie sie sie sieht. Danach stellen wir Nadja die glei_ _ _ _ ③ Fragen. Wir sind gesp_ _ _ _ ④ auf ihre Antworten! Lea, erzähl uns doch mal ein bisschen was über Nadja. Wie siehst du sie?

○ Nadja ist für mich wie ein off_ _ _ _ ⑤ Buch. Ihre gute Laune ist ansteckend, wir lachen unglaublich zusammen. Wenn ich mal schlecht drauf bin, dann rufe ich sie an und es geht es mir besser.

● Was isst sie denn beso_ _ _ _ _ ⑥ gern?

○ Wir lieben beide arabisches Essen. Ihr Lieblingsgericht ist Couscous mit Lammfleisch.

● Und wie steht es mit der Musik? Was ist ihre Lieblingsmusik?

○ Die Musik verbindet uns eb_ _ _ _ ⑦ wie das Essen. Wir lieben beide Musicals. Wir waren so_ _ _ ⑧ schon zusammen in Paris und New York und haben dort „Les Miserables" und das „Phantom der Oper" ges_ _ _ _ ⑨.

● Und welches Musical hat ihr am bes_ _ _ ⑩ gefallen?

○ Das „Phantom der Oper" in New York, da stimmte einfach alles und die Stadt, ein Traum!

● Die gleichen Fragen haben wir nun Nadja gestellt.

Kennenlernen im Kurs

Schreiben Sie ein Selbstporträt. Die Satzanfänge helfen Ihnen.

Geboren bin ich …
Meine Eltern sind …
Meine Ausbildung zum/zur …
Studiert habe ich …
Heute arbeite ich …
Typisch für mich ist …
Meine Freunde mögen an mir, dass …
An mir nervt mich, dass …
Ich sehe/höre gern …
Ich liebe … / Ich mag nicht so gern …
In 10 Jahren sehe ich mich …
In 20 Jahren werde ich …

Freizeitsport

4.1 Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle und ergänzen Sie weitere.

~~Tischtennis~~ • Turnhalle • Stadion • Schläger • Handball • Trikot • Jogginghose • Laufband • Judo • Hantel • Fitnessstudio • Boxen • Laufen • Fußballplatz • Heimtrainer • Sportschuhe • Schwimmhalle • Ski • Stirnband • Sportclub • …

Sportarten	Sportbekleidung	Sportgeräte	Orte für Sport
Tischtennis			
Karate			
Judo			
Boxen			

4.2 Ordnen Sie die Nomen 1–8 den Verben a–h zu. Schreiben Sie dann Sätze im Perfekt.

1. Sport ____ a) fit halten
2. vom Dreimeterbrett ____ b) spielen
3. eine Medaille ____ c) verbessern
4. seine Kondition ____ d) beachten
5. Regeln 2 e) springen
6. auf dem Fußballplatz 1 f) treiben
7. Ski 3 g) gewinnen
8. sich durch Bewegung ____ h) laufen



1f) Früher habe ich keinen Sport getrieben, aber heute treibe ich regelmäßig Sport.

4.3 Bilden Sie zusammengesetzte Nomen und notieren Sie sie mit Artikel. Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.

Freizeit, Fest, Ball, Verletzung, Volk, Mannschaft, Stätte, Kraft, Wasser, SPORT-, -SPORT, ~~Kampf~~, Nachrichten, ~~Ausrüstung~~, Arzt, Unterricht, Rad, Kleidung, Unfall, Verein, Hose, Platz, Abzeichen

die Sportausrüstung, der Kampfsport …

Kennenlernen im Kurs

Schreiben Sie ein Selbstporträt. Die Satzanfänge helfen Ihnen.

Geboren bin ich ...
Meine Eltern sind ...
Meine Ausbildung zum/zur ...
Studiert habe ich ...
Heute arbeite ich ...
Typisch für mich ist ...
Meine Freunde mögen an mir, dass ...
An mir nervt mich, dass ...
Ich sehe/höre gern ...
Ich liebe ... / Ich mag nicht so gern ...
In 10 Jahren sehe ich mich ...
In 20 Jahren werde ich ...

Freizeitsport

4.1 Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle und ergänzen Sie weitere.

~~Tischtennis~~ • Turnhalle • Stadion • Schläger • Handball • Trikot • Joggінghose • Laufband • Judo • Hantel • Fitnessstudio • Boxen • Laufen • Fußballplatz • Heimtrainer • Sportschuhe • Schwimmhalle • Ski • Stirnband • Sportclub • ...

Sportarten	Sportbekleidung	Sportgeräte	Orte für Sport
Tischtennis			Turnhalle
Karate			
Judo			
Boxen			
Ski			

4.2 Ordnen Sie die Nomen 1–8 den Verben a–h zu. Schreiben Sie dann Sätze im Perfekt.

1. Sport ___ a) fit halten
2. vom Dreimeterbrett ___ b) spielen
3. eine Medaille ___ c) verbessern
4. seine Kondition ___ d) beachten
5. Regeln 2 e) springen
6. auf dem Fußballplatz 1 f) treiben
7. Ski 3 g) gewinnen
8. sich durch Bewegung ___ h) laufen



1f) Früher habe ich keinen Sport getrieben, aber heute treibe ich regelmäßig Sport.

4.3 Bilden Sie zusammengesetzte Nomen und notieren Sie sie mit Artikel. Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.

Fest Ball Verletzung Volk
Freizeit Stätte
Mannschaft Kraft
Wasser SPORT- -SPORT Nachrichten
~~Ausrüstung~~ Arzt Unterricht Rad ~~Kampf~~ Kleidung Unfall
Verein
Hose
die Sportausrüstung, der Kampfsport ... Platz Abzeichen

5 Freizeitaktivitäten

5.1 Dativ oder Akkusativ? Bilden Sie Sätze.

Subjekt	Verb	Ergänzung
das neue Fahrrad	danken	mein Sohn
der Chef	gefallen	Schüler
die Ärztin	beantworten	Geld
das Kleid	einladen	sein Kollege
der Kritiker	kennen	meine Frage
Rauchen	passen	das neue Buch
viele Leute	sparen	die Kundin
meine Tochter	studieren	die Gesundheit
der Reisende	vergessen	der Pass
der Lehrer	schaden	Medizin

Das neue Fahrrad gefällt meinem Sohn.

5.2 Beantworten Sie die Fragen mit Personalpronomen. Achten Sie auf Dativ und Akkusativ.

1. Erklärst du dem neuen Kunden die Geschäftsbedingungen noch einmal?
2. Teilen Sie den Mitarbeitern Ihre Entscheidung schriftlich mit?
3. Gibst du dem Kunden eine Quittung für den Service?
4. Schickst du der Firma die Rechnung noch einmal?
5. Können Sie der Kundin den Kaufvertrag erklären?
6. Hat der Chef seinen Angestellten den freien Tag gegeben?

1. Ja, ich erkläre sie ihm noch einmal.

5.3 Ergänzen Sie die Präposition und die Endung des Artikelwortes.

1. Mein Freund kann sich einfach nicht an das deutsche Essen gewöhnen.
2. Peter hat sich _____ d___ Softwarefirma beworben.
3. Kann ich dich _____ ein___ Gefallen bitten?
4. Wie hat der Chef _____ dein___ Vorschlag reagiert?
5. Mein Kollege kann _____ sein___ Auto nicht verzichten.
6. Ich muss mich _____ mein___ Nachbarn _____ d___ Lärm entschuldigen.
7. Ich denke oft _____ mein___ Zukunft nach.
8. Sie müssen sich mehr _____ Ihr___ Arbeit konzentrieren.
9. Ich kann mich leider nicht mehr _____ sein___ Adresse erinnern.
10. Maria sorgt sich _____ ihr___ berufliche Perspektive.



5.4 Welches Verb passt in die Sätze? Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

warnen • sich beschweren • reagieren • teilnehmen • sich gewöhnen • sich eignen

1. Dieses Papier _____ nicht für diesen Drucker.
2. Wie haben die Kollegen auf deinen Vorschlag _____?
3. Ich kann _____ nicht an die neuen Arbeitszeiten _____.
4. Worüber hast du _____ beim Chef _____?
5. Frau Meier, _____ Sie bitte morgen an der Besprechung _____.
6. Die Personalabteilung _____ vor zu vielen Überstunden.

5 Freizeitaktivitäten

5.1 Dativ oder Akkusativ? Bilden Sie Sätze.

Subjekt	Verb	Ergänzung
das neue Fahrrad	danken	mein Sohn
der Lehrer	gefallen	Schüler
der Chef	beantworten	Geld
die Ärztin	einladen	sein Kollege
das Kleid	kennen	meine Frage
der Kritiker	passen	das neue Buch
Rauchen	sparen	die Kundin
viele Leute	studieren	die Gesundheit
meine Tochter	vergessen	der Pass
der Reisende	schaden	Medizin

Das neue Fahrrad gefällt meinem Sohn.

5.2 Beantworten Sie die Fragen mit Personalpronomen. Achten Sie auf Dativ und Akkusativ.

1. Erklärst du dem neuen Kunden die Geschäftsbedingungen noch einmal?
2. Teilen Sie den Mitarbeitern Ihre Entscheidung schriftlich mit?
3. Gibst du dem Kunden eine Quittung für den Service?
4. Schickst du der Firma die Rechnung noch einmal?
5. Können Sie der Kundin den Kaufvertrag erklären?
6. Hat der Chef seinen Angestellten den freien Tag gegeben?

1. Ja, ich erkläre sie ihm noch einmal.

5.3 Ergänzen Sie die Präposition und die Endung des Artikelwortes.

1. Mein Freund kann sich einfach nicht ___an___ d___as___ deutsche Essen gewöhnen.
2. Peter hat sich _____ d___ Softwarefirma beworben.
3. Kann ich dich _____ ein___ Gefallen bitten?
4. Wie hat der Chef _____ dein___ Vorschlag reagiert?
5. Mein Kollege kann _____ sein___ Auto nicht verzichten.
6. Ich muss mich _____ mein___ Nachbarn _____ d___ Lärm entschuldigen.
7. Ich denke oft _____ mein___ Zukunft nach.
8. Sie müssen sich mehr _____ Ihr___ Arbeit konzentrieren.
9. Ich kann mich leider nicht mehr _____ sein___ Adresse erinnern.
10. Maria sorgt sich _____ ihr___ berufliche Perspektive.



5.4 Welches Verb passt in die Sätze? Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

warnen • sich beschweren • reagieren • teilnehmen • sich gewöhnen • sich eignen

1. Dieses Papier _____ nicht für diesen Drucker.
2. Wie haben die Kollegen auf deinen Vorschlag _____?
3. Ich kann _____ nicht an die neuen Arbeitszeiten _____.
4. Worüber hast du _____ beim Chef _____?
5. Frau Meier, _____ Sie bitte morgen an der Besprechung _____.
6. Die Personalabteilung _____ vor zu vielen Überstunden.

Die Bewerbungsunterlagen

6.1 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie es.

1. das Abschlusszeugnis — die Noten • die Fächer • ~~der Lebenslauf~~ • der Name • die Schule
2. die Bewerbungsmappe — das Anschreiben • ~~der Lebenslauf~~ • die Zeugnisse • die Stellenausschreibung • die Referenzen
3. das Anschreiben — die Unterschrift • der Betreff • der Absender • die Grußformel • ~~die Schulausbildung~~
4. die Stellenausschreibung — die Voraussetzungen • die Aufgaben • ~~das Foto~~ • das Gehalt • die Stelle

6.2 Personalchefs berichten – Sie hören fünf Aussagen. Sie hören die Aussagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.











	R	F
1. In der Firma von Bernd Walter werden Bewerbungen online und per Post gleichermaßen angenommen.	☐	☐
2. Silke Dudenhoff lädt auch sehr gute Kandidaten mit unprofessionellen Bewerbungsunterlagen nicht zu Vorstellungsgesprächen ein.	☐	☐
3. Rüdiger Ohnesorg empfiehlt, eine automatische Rechtschreibkorrektur zu benutzen.	☐	☐
4. Brigitte Schönhaus sagt, dass Lücken im schriftlichen Lebenslauf nicht unbedingt ein Problem sein müssen.	☐	☐
5. Thomas Jungclaus empfiehlt, dass man seinen Lebenslauf und das Anschreiben nach den Grundlagen einer festgelegten Norm erstellt.	☐	☐

Einen Lebenslauf schreiben

7.1 Nützliche Ausdrücke aus dem Text auf Seite 13. Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze.

1. man ist gesetzlich (nicht)	___ a) beginnen
2. man soll die Informationen zeitlich	___ b) bilden
3. man sollte das Leben (nicht)	___ c) dokumentieren
4. man soll Themenblöcke	___ d) einrichten
5. man soll mit dem Aktuellsten	___ e) nutzen
6. man kann Interesse	___ f) ordnen
7. etwas kann peinlich	1 g) verpflichtet
8. etwas als Anregung	___ h) wecken
9. eine E-Mail-Adresse	___ i) werden

1g) Man ist gesetzlich verpflichtet, Steuern zu zahlen, wenn man Geld verdient.

6 Die Bewerbungsunterlagen

6.1 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie es.

1. das Abschlusszeugnis — die Noten • die Fächer • ~~der Lebenslauf~~ • der Name • die Schule
2. die Bewerbungsmappe — das Anschreiben • ~~der Lebenslauf~~ • die Zeugnisse • die Stellenausschreibung • die Referenzen
3. das Anschreiben — die Unterschrift • der Betreff • der Absender • die Grußformel • ~~die Schulausbildung~~
4. die Stellenausschreibung — die Voraussetzungen • die Aufgaben • ~~das Foto~~ • das Gehalt • die Stelle

6.2 Personalchefs berichten – Sie hören fünf Aussagen. Sie hören die Aussagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.











	R	F
1. In der Firma von Bernd Walter werden Bewerbungen online und per Post gleichermaßen angenommen.	☐	☐
2. Silke Dudenhoff lädt auch sehr gute Kandidaten mit unprofessionellen Bewerbungsunterlagen nicht zu Vorstellungsgesprächen ein.	☐	☐
3. Rüdiger Ohnesorg empfiehlt, eine automatische Rechtschreibkorrektur zu benutzen.	☐	☐
4. Brigitte Schönhaus sagt, dass Lücken im schriftlichen Lebenslauf nicht unbedingt ein Problem sein müssen.	☐	☐
5. Thomas Jungclaus empfiehlt, dass man seinen Lebenslauf und das Anschreiben nach den Grundlagen einer festgelegten Norm erstellt.	☐	☐

7 Einen Lebenslauf schreiben

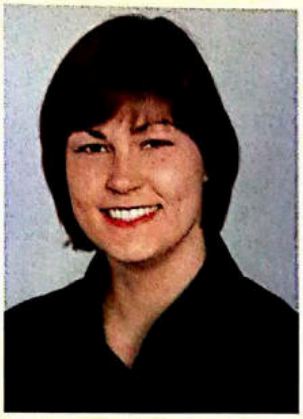
7.1 Nützliche Ausdrücke aus dem Text auf Seite 13. Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze.

1. man ist gesetzlich (nicht)	___ a) beginnen
2. man soll die Informationen zeitlich	___ b) bilden
3. man sollte das Leben (nicht)	___ c) dokumentieren
4. man soll Themenblöcke	___ d) einrichten
5. man soll mit dem Aktuellsten	___ e) nutzen
6. man kann Interesse	___ f) ordnen
7. etwas kann peinlich	1 g) verpflichtet
8. etwas als Anregung	___ h) wecken
9. eine E-Mail-Adresse	___ i) werden

1g) Man ist gesetzlich verpflichtet, Steuern zu zahlen, wenn man Geld verdient.

7.2 Lebenslauf – Ordnen Sie 1–26 den Themen des Lebenslaufs zu.

1. Praktika (Zeitraum, Tätigkeit, Unternehmen und Ort) • 2. Zeitraum der Ausbildung •
3. Führerschein • 4. Ausbildungsbezeichnung • 5. Zeitraum des Studiums • 6. Hobbys •
7. Erläuterungen von Lücken und Auslandsaufenthalten • 8. Betrieb oder Schule der Ausbildung •
9. ehrenamtliche Tätigkeiten • 10. Vor- und Nachname • 11. akademischer Abschluss • 12. EDV •
13. Unternehmen und Ort • 14. Zeitraum des Schulbesuchs • 15. Violine • 16. Fremdsprachen •
17. Schultyp und Schulort • 18. besuchte Hochschule • 19. Fachrichtung bzw. Studienschwerpunkt •
20. Schulabschluss • 21. Familienstand, Kinder • 22. Staatsangehörigkeit •
23. Auslandssemester (Zeitraum, Land, Ort und Hochschule) • 24. ausgeübter Beruf •
25. Weiterbildungen • 26. Berufsabschluss • 27. Geburtsdatum und Geburtsort



- Persönliche Daten
- Schulausbildung
- Berufsausbildung
- Studium
- Berufserfahrung
- Zusatzqualifikationen
- Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten
- Sonstiges

8 Das Bewerbungsschreiben

8.1 Wortfeld „Bewerbung" – Ergänzen Sie den bestimmten Artikel und die Pluralformen.

1. das Stellenangebot, e
2. _____ Stellenausschreibung, _____
3. _____ Lebenslauf, _____
4. _____ Passfoto, _____
5. _____ Termin, _____
6. _____ Zeugnis, _____
7. _____ Tätigkeit, _____
8. _____ Vorstellungsgespräch, _____
9. _____ Abschluss, _____
10. _____ Arbeitsvertrag, _____
11. _____ Gehalt, _____
12. der Arbeitsplatz, _____

8.2 Ergänzen Sie das Anschreiben.

Sehr geehrte Frau Obst,

mit Interesse ha__ ich Ihre Stellen_____ im Internet gelesen. Hie_____ bewerbe i__ mich um d__ Stelle als kaufmän_____ Mitarbeiterin. Ich bin gele_____ Einzelhandelskauffrau u__ habe Kennt_____ in den Bereichen Warenan_____ und Warenkontrolle, Warenprä_____ und Marketing. Selbstverständlich wa_____ bei diesen Aufg_____ immer EDV-Ken_____ gefragt. Teamfä_____ und eine korr_____ Arbeitsweise sind für mich selbstver_____. Meine Stärken si__ Freundlichkeit und Loya_____. Gerne bringe ich die__ auch in Ihr Untern_____ ein. Über eine Einl_____ zu einem Vorstellungsg_____ freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Sandra Pasch

Die ersten Tage im neuen Job

9.1 Verbinden Sie die Sätze mit der Konjunktion in der Klammer.

1. Ich habe den neuen Job begonnen. Ich bin umgezogen. (bevor)
2. Ich studiere. Ich wohne in einer WG. (solange)
3. Ich wohne in der Stadt. Ich nutze die kulturellen Möglichkeiten intensiv. (seitdem)
4. Ich komme nach Hause. Ich vergesse meine beruflichen Probleme. (sobald)
5. Ich bekomme einen festen Vertrag. Es dauert noch ein halbes Jahr. (bis)
6. Ich hatte mich beworben. Ich bekam den Termin für ein Vorstellungsgespräch. (nachdem)

1. Bevor ich den neuen Job begonnen habe, ...

9.2 *solange – nachdem – bevor*: Ergänzen Sie die passende Konjunktion. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. _____ ich in Berlin lebe, brauche ich kein Auto.
2. _____ ich nach Berlin gezogen bin, musste ich viele Dinge erledigen.
3. _____ ich in Berlin angekommen war, suchte ich mir einen neuen Job.
4. _____ ich eine Wohnung gesucht habe, habe ich mich über die Stadtteile informiert.
5. _____ ich Urlaub habe, bleibt die Arbeit im Büro liegen.
6. _____ ich keine Aufträge bekommen hatte, verdiente ich kein Geld mehr.

9.3 Schreiben Sie Sätze mit *nachdem*. Achten Sie auf das Tempus.

1. Zuerst habe ich passende Stellenausschreibungen gesucht. Dann habe ich mich mehrfach beworben.
2. Zuerst informiere ich mich über die Firma. Dann gehe ich zum Vorstellungstermin.
3. Zuerst hat der Chef geredet. Dann stellte ich Fragen.
4. Zuerst lese ich den Arbeitsvertrag genau durch. Erst dann unterschreibe ich ihn.

1. Nachdem ich passende Stellenausschreibungen gesucht hatte, bewarb ich mich mehrfach.



9.4 Beantworten Sie die E-Mail von Heiner auf Seite 15. Schreiben Sie in Ihrer Antwort etwas zu folgenden Punkten. Überlegen Sie sich zuerst eine passende Reihenfolge.

Berichten Sie über Ihren ersten Tag in Ihrem Beruf oder in einem Job, den Sie einmal hatten.

Gratulieren Sie Heiner zum neuen Job und drücken Sie Ihre Freude darüber aus.

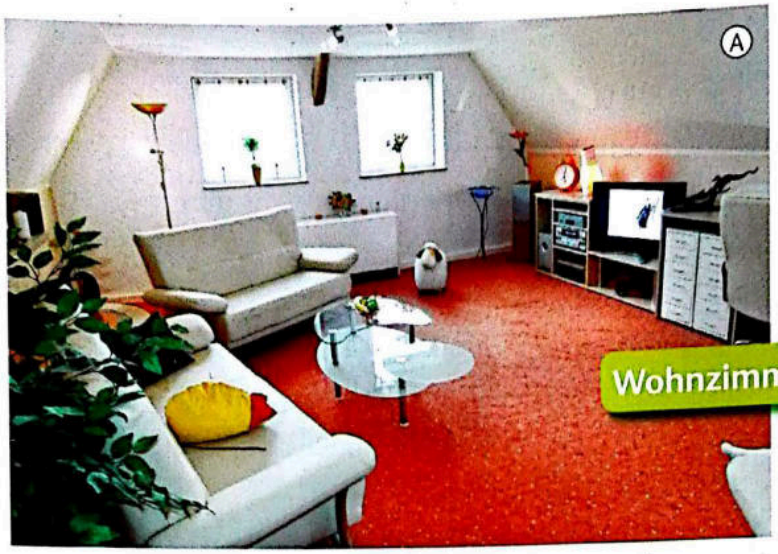
Geben Sie Heiner für die erste Zeit in seinem Job Tipps (Fehler, Kollegen, Neues lernen ...).

Danken Sie Heiner für seine Einladung und schlagen Sie einen Termin für einen Besuch vor.

2 Dach über dem Kopf

1 Wohnformen

1.1 Wortschatz wiederholen – Was sehen Sie auf den Fotos? Notieren Sie die Nomen mit Artikel. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.









1.2 Notieren Sie für jeden Raum aus 1.1 mindestens drei Aktivitäten.

A im Wohnzimmer: ausruhen, fernsehen, miteinander reden, faulenzen

B im Bad, waschen, rasieren, anziehen, sich schminken (z...tm

C im Arbeitszimmer, arbeiten, lesen, schreiben

D in küche, kochen, Gemüse ausschneiden, Geschirr spüle...

1.3 Was bedeuten die Räume in 1.1 für Sie? Schreiben Sie einen kurzen Text über jeden Raum.

Ich habe kein eigenes Arbeitszimmer zu Hause, aber es wäre schön, wenn ich eines hätte. Dann könnte ich ...

Wohnerfahrungen

2.1 Ergänzen Sie den Text und hören Sie zur Kontrolle.



Ich bin in einer süddeutschen Kleinstadt groß geworden. Da hat t c n wir e_ n_ Zweifamilienhaus m_ _ einem gro_ _ _ Garten. Me_ _ _ Oma u_ _ mein O_ _ wohnten im Erdge_ _ _ _ _ _ und i_ _ mit mei_ _ _ Familie im ers_ _ _ Stock. Es w_ _ schön, da_ _ die Große_ _ _ _ _ da wa_ _ _ _, aber manc_ _ _ _ war es au_ _ nervig, we_ _ wir in d_ _ Mittagspause da_ _ immer ru_ _ _ _ sein mus_ _ _ _. Wir hat_ _ _ einen gro_ _ _ Garten, d_ _ war to_ _ zum Spi_ _ _ _, aber im Som_ _ _ gab es au_ _ viel Arb_ _ _ und w_ _ mussten o_ _ helfen. Dir_ _ _ nach d_ _ Abitur b_ _ ich v_ _ zu Ha_ _ _ ausgezogen. Als Stu_ _ _ bin i_ _ dann se_ _ viel umge_ _ _ _ _ und ha_ _ in versch_ _ _ _ _ _ _ Wohngemeinschaften gel_ _ _ _. Das h_ _ meistens se_ _ gut gekl_ _ _ _. Es g_ _ natürlich au_ _ Streit, z. B. dar_ _ _ _, wer d_ _ Geschirr sp_ _ _ und w_ _ putzt. Na_ _ dem Stu_ _ _ _ bin i_ _ nach Frankfurt gezogen u_ _ hatte do_ _ mit mei_ _ _ Freundin zusa_ _ _ _ eine sch_ _ _ Altbauwohnung. Da_ _ haben w_ _ geheiratet u_ _ ein Ki_ _ bekommen. Vi_ _ _ junge Fami_ _ _ _ ziehen ja a_ _ der St_ _ _ raus, ab_ _ wir füh_ _ uns hi_ _ sehr wo_ _. Es i_ _ sehr ange_ _ _ _, dass uns_ _ _ Tochter ei_ _ _ kurzen Schu_ _ _ hat u_ _ es ni_ _ _ weit i_ _ Kino, Theater und so weiter ist. Unsere Wohnung haben wir inzwischen gekauft.

2.2 Schreiben Sie nach dem Modell von 2.1 einen Text über Ihre eigenen Wohnerfahrungen.

Lenas Blog: Umzug in die neue Wohnung

3.1 Was passt? Ergänzen Sie die Sätze.

über die Bühne • als Qual • auf dem Laufenden • in der engeren Auswahl • die Daumen

1. Ich halte dich über die weitere Entwicklung _____.
2. Wir haben jetzt zwei Wohnungen _____ und müssen uns entscheiden.
3. Dass ich mich so schnell entscheiden soll, empfinde ich _____, aber wir müssen das morgen _____ bringen.
4. Drück uns _____, dass wir morgen den Vertrag unterschreiben können.

3.2 Ergänzen Sie passende Verben aus dem Text auf Seite 20.

1. sich etwas schwer/leicht _____
2. sich für eine Wohnung _____ lassen
3. sich von Sachen _____ müssen
4. die Wände weiß _____
5. viele Stunden im Möbelhaus _____
6. sich online _____

P

3.3 Einen Brief korrigieren

Ein Freund bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.
- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Es gibt immer nur einen Fehler pro Zeile.

Ladenburg, den 28. März 20...

Sehr geehrten Damen und Herren,	geehrte 01
heute ich habe in der Zeitung Ihre Anzeige für die	habe ich 02
Zweizimmerwohnung gefinden. Die Wohnung	1
mich sehr interessiert.	2
Ich bin aus Izmir in der Türkei und wohnen seit drei Jahren	3
in Deutschland. Ich hier habe eine Berufsausbildung als	4
Schreiner gemacht und arbeite in einen großen	5
Schreinerbetrieb. Wohne ich zurzeit in einem Zimmer	6
bei einem Verwandten. Da ich nun heiraten und mit meine	7
Freundin möchte zusammenziehen, suchen wir eine	8
kleine Wohnung. Sie mich können jederzeit unter meiner	9
Handynumer 0176 559012 erreichen oder auch gerne	10
im Betrieb unter 06205 56797.	
Mit freundlichen Grüßen	
Cem Cengiz	

4 Wie läuft ein Umzug ab?

4.1 Jeweils ein Verb passt nicht zum Nomen. Markieren Sie es.

1. einen Mietvertrag	~~besichtigen~~ • unterschreiben • ausfüllen • abschließen
2. einen Nachsendeantrag	ausfüllen • stellen • abgeben • vorsorgen
3. eine Wohnung	vormerken • besichtigen • ersetzen • streichen
4. die Wohnungsplanung	machen • packen • diskutieren • besprechen
5. die Unterlagen	renovieren • ordnen • zusammenstellen • mitbringen
6. die Umzugskartons	packen • tragen • suchen • helfen
7. viele Stunden im Möbelhaus	verbringen • sein • wohnen • einkaufen
8. einen Umzug	planen • tragen • vorbereiten • durchführen

4.2 Welche Nomen, Adjektive und Verben mit den Wortstämmen 1–6 kennen Sie? Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.

1. die Stadt 2. die Miete 3. die Wohnung 4. der Helfer 5. der Erfolg 6. der Bewerber

1. die Stadt: städtisch, das Stadtviertel, der Stadtteil, stadtnah, stadtbekannt, der Stadtplan, die Innenstadt ...

5 Angaben im Satz ordnen

5.1 Schreiben Sie die Sätze nach der TEKAMOLO-Regel.

1. Unsere Freunde / in ihre neue Wohnung / mit unserer Hilfe / am Samstag / ziehen / werden /.
2. Wir / einen neuen Schrank kaufen / möglichst bald / für unsere neue Wohnung / wollen /.
3. Er / eine Wohnung kaufen / wegen der hohen Mieten / im nächsten Jahr / will /.
4. Meine Eltern / in ihrer Wohnung / trotz aller Probleme / bis auf Weiteres / wohnen bleiben / wollen /.
5. Dr. Fischer / im Zentrum von Berlin / trotz der hohen Miete / hat / eine Praxis eröffnet /.
6. Die Firma COTEX / mit Gewinn / in Stuttgart / nach wie vor / trotz der hohen Kosten / produziert /.
7. Ich / einen gebrauchten Kleiderschrank gekauft / für 100 Euro / gestern / habe mir /.
8. Wir / überraschend / vor ein paar Tagen / in der Zeitung / eine billige Wohnung gefunden / haben /.

1. Unsere Freunde werden am Samstag ...

5.2 Schreiben Sie die Sätze 1–5 neu. Stellen Sie die unterstrichene Angabe an den Anfang.

1. Rita reist morgen wegen ihrer kranken Mutter mit ihrem Sohn nach Rio.

Wegen ihrer kranken Mutter reist Rita morgen mit ihrem Sohn nach Rio

2. Micha fährt in den Ferien wegen des schönen Wetters ans Mittelmeer.

3. Berta will im Winter zum Skifahren möglichst billig in die Berge fahren.

4. Ömer investiert demnächst wegen der guten Konjunktur in der Türkei.

5. Raquel will ab nächstem Jahr trotz der politischen Probleme in Afghanistan arbeiten.

6 Arbeitsräume

6.1 Hier finden Sie zwölf Arbeitsmittel zu den Berufen auf Seite 23. Wie heißen die Geräte und zu welchen Berufen passen sie? Es gibt zum Teil mehrere Möglichkeiten.

① 

② 

③ 

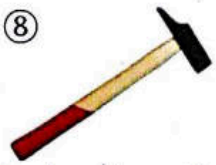
④ 

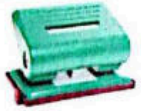
⑤ 

⑥ 

die Schaufel,	die Schere	die Kamera	das Telefon	das Buch	der Traktor
der Gärtner	der Friseur	der Photograph	der Verkäufer	der Lehrer	der Landwirt
der Bauer	der Schneider	der Journalist	der Kassierer	der Richter	der Gärtner

⑦ 

⑧ 

⑨ 

⑩ 

⑪ 

⑫ 

der Schraubenzieher	der Hammer	der Locher	die Kelle	das Stethoskop	der Besen
der Hausmeister	der Maurer	der Sachbearbeiter	der Arbeiter	der Arzt	
der Handwerker	der Landwirt	der Rechtsanwalt			
der Klempner		-waltsgehilfe			
der Installateur		die Sekretärin			

P

6.2 Anzeigen

Lesen Sie die Situationen 1–10 und die Anzeigen a–l. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige.
Sie können jede Anzeige nur einmal benutzen.
Wenn Sie zu einer Situation keine Anzeige finden, markieren Sie ein X.

1. Sie möchten für Ihr Geschäft mehrere gebrauchte Computer kaufen. ___
2. Sie brauchen einen Gewerberaum für eine Schneiderei. ___
3. Sie arbeiten bald zwei Monate im Ausland und brauchen einen Sprachkurs. ___
4. Sie möchten lernen, wie man kleinere Computerprobleme selbst lösen kann. ___
5. Sie möchten für etwa einen Monat einen Lieferwagen leihen. ___
6. Sie brauchen eine Fortbildung, um die Buchhaltung mit dem Computer machen zu können. ___
7. Sie suchen ein Unternehmen, das Ihren Laden putzt. ___
8. Sie möchten Ihr Auto Baujahr 2005 verkaufen. ___
9. Sie möchten lernen, wie man auf Deutsch Präsentationen hält. ___
10. Sie suchen eine Verkäuferin als Schwangerschaftsvertretung. ___

a

Dringend gesucht

Reinigungspersonal für unsere Geschäftsräume
- 400-Euro-Basis
- Sie arbeiten im Team
- Arbeitszeiten von 20–23 Uhr, Tage flexibel einteilbar

Kontakt: stamer@xtra.com

b

BusinessHelper

Kurse zur beruflichen Fortbildung
- EDV
- Büromanagement
- Arbeitsrecht
- Arbeitssicherheit

Informieren Sie sich auf unserer Webseite: www.businesshelper.de

c

Perfekt Reinigungsservice

Wir reinigen Privatwohnungen und Arbeitsstätten.
- Fenster, Flächen.
- Außenbereiche

Flexible, individuelle Servicepläne.
reinigungsservice-perfekt@bet.de

d

ProfiMobil

Vom Kastenwagen zum 20-Tonner – wir vermitteln kurzfristig Geschäftsfahrzeuge für Ihre Bedürfnisse.

Verträge ab 7 Tagen bis zu 2 Jahren
profimobil@h-com.de

e

UMZÜGE GLOBAL

Wir organisieren Ihren kompletten Umzug von Angebot bis zur Ablieferung an jeden Ort der Welt.
Informieren Sie sich auf unserer Homepage **www.globallift.com**

f

ERFOLGREICH

können Sie nur sein, wenn Sie sich professionell darstellen. Informieren Sie sich über unserer Beratungsangebote.

NEU: Fortbildung
Präsentation und Produktdarstellung

Mehr Informationen unter www.jobprofis.com

g

IMMOPRO

Sie haben die Geschäftsidee – wir haben den Raum dafür! Alle Branchen!

Kontaktieren Sie uns unter info@immopro.com

h

Autohaus Bienzle

- Reparatur und Service aller Marken
- An- und Verkauf von Pkw
- Entsorgung

www.autohaus-bienzle.de
info@autobienzle.de
01675–1206783

i

Günstig abzugeben!
Mercedes Vito
Transporter, 3,5 Tonnen,
Kastenwagen, EZ 2003,
146000 km, Diesel, 120 kW
VB: 6500 Euro
Kontakt: f.ösöglu@infonet.de

j

Englisch – Französisch – Russisch – Spanisch und weitere Sprachen

Ein bisschen Smalltalk reicht Ihnen nicht? Wir machen Sie in der Fremdsprache fit für den Job!
schreiben • telefonieren • verhandeln
Mehr Infos unter: www.eurokom.de

k

ZeitWeise

Personaldienstleistungen

Sie suchen Personal im Bereich Büro und Verkauf? Rufen Sie uns an. Wir können Ihnen kurzfristig die passenden Arbeitskräfte zur Verfügung stellen.
01764–1002009 · zeitweise@tnet.com

l

PC-Netzwerk

Sie brauchen eine PC-Ausrüstung? Neue Geräte sind Ihnen zu teuer? Dann informieren Sie sich bei uns! Wir verkaufen überarbeitete PCs und PC-Systeme zum günstigen Preis.
Beratung und Service sind unsere Stärke.
info@pc-netzwerk.com

7 Einen Gewerberaum mieten

7.1 Welche Wörter können Sie mit den Elementen aus A und B bilden? Zum Teil müssen Sie etwas verändern.

A
~~das Einkommen~~ • laufen • ~~das Haus~~ • ~~das Internet~~ • ~~das Netz~~ • ~~der Umzug~~ • ~~der Erfolg~~ • der Rechtsanwalt • der Strom • ~~die Besichtigung~~ • ~~die Mietschulden~~ • die Nutzung • ~~die Übergabe~~ • ~~die Wohnung~~ • ~~die Wohnung~~ • nachsenden

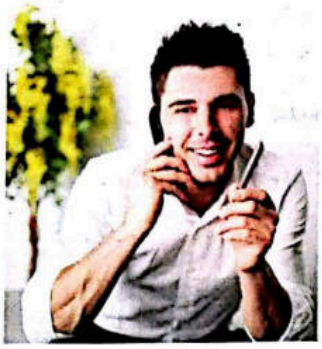
B
~~das Erlebnis~~ • ~~das Protokoll~~ • ~~das Werk~~ • ~~der Anschluss~~ • die Verbindung • ~~der Antrag~~ • der Gehilfe • ~~der Helfer~~ • der Meister • ~~der Nachweis~~ • ~~der Termin~~ • die Änderung • ~~die Besichtigung~~ • ~~die Freiheit~~ • ~~die Suche~~ • die Kundschaft

der Einkommensnachweis ...

7.2 Schreiben Sie mit fünf Wörtern aus 7.1 je einen Satz, der das Wort erklärt.

Um eine Wohnung zu mieten, muss man dem Vermieter oft einen Einkommensnachweis zeigen.

8 Ich will nicht mehr angestellt arbeiten.



8.1 Wo passt *nicht*? Markieren Sie a oder b.

1. Einen guten Gewerberaum [a] zu finden, ist [b] einfach.
2. Viktor [a] erreicht seine Vermieterin [b].
3. Viktor hat seine Vermieterin [a] erreicht [b].
4. Ada möchte [a] allein arbeiten [b].
5. Ihre Freundin arbeitet [a] schlecht, aber sie [b] hat wenig Zeit.
6. Leicht [a] ist es [b], sich selbstständig zu machen.

8.2 Verneinen Sie die Sätze mit *nicht* oder *kein*.

1. Viele Menschen arbeiten gern im Freien.
2. Er hat eine gute Berufsausbildung.
3. Er kann gut Auto fahren.
4. Sie hat einen Führerschein.
5. Wir wollen selbstständig arbeiten.
6. Ich habe viele Geschäftsideen.
7. Am Wochenende arbeitet er.
8. Mein Chef ist freundlich.

1. Viele Menschen arbeiten nicht gern im Freien.

8.3 Andere Verneinungswörter – Ordnen Sie die Gegenteile einander zu.

immer • etwas • niemand • schon • nie • nirgends • noch nicht • jemand • nichts • überall

9 Viktor schreibt an die Vermieterin.

19-13 **Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören die Texte zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.**

	R	F
1. Herr Dr. Peters wird die E-Mails von Herrn Dr. Schild beantworten.	☐	☐
2. Viktor Danilow kann mit einem Berater sprechen, wenn er das möchte.	☐	☐
3. Viktors Vermieterin teilt ihm die Handynummer seines Vormieters mit.	☐	☐
4. Bei gewerblichen Vermietungen werden oft mehr als drei Monatsmieten Kaution verlangt.	☐	☐
5. Die Vertreterin der Bank wird ihren Vortrag später halten.	☐	☐

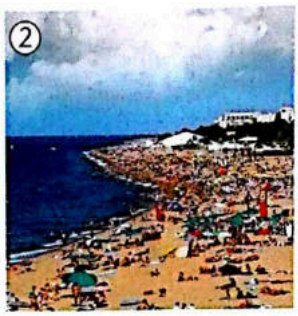
3 Weltwärts

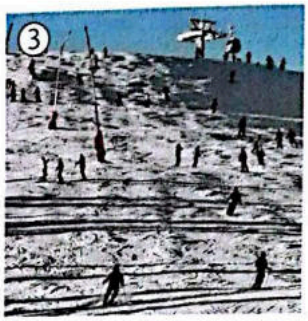
1 Urlaubsmöglichkeiten

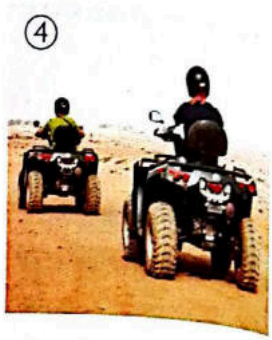
1.1 Ordnen Sie die Wörter den Fotos zu. Notieren Sie auch den bestimmten Artikel.

Abenteuerlust • Vollpension • Schlitten • ~~Museum~~ • Denkmal • Ausrüstung • Schloss • Stadtrundfahrt • Eintrittskarte • Pool • Skipiste • Abenteuer • Halbpension • Wellnesshotel • Wassersport • Büfett • Skilift • Animation • Skischule • Skihütte • Sonnenliege • Fahrspaß • Altstadt • Hitze • Sonnenschirm • Stadtführung • Wüste • Schnee • Ausstellung









1. das Museum

1.2 In diesem Rätsel sind sieben Verben versteckt. Ergänzen Sie die Verben in den Sätzen.

R	L	T	A	U	C	H	E	N	W	X	K
K	K	I	I	V	Ö	U	J	Y	Ö	J	S
L	D	Ö	X	B	V	D	D	E	K	C	L
E	S	C	H	N	O	R	C	H	E	L	N
T	N	S	L	Ä	Ö	P	K	G	G	X	P
T	B	E	S	I	C	H	T	I	G	E	N
E	P	G	X	M	W	H	H	V	D	Q	U
R	K	E	S	C	H	W	I	M	M	E	N
N	A	L	N	L	U	W	W	P	D	T	Y
U	I	N	B	T	W	A	N	D	E	R	N



1. Ich kann leider nicht _____ tauchen _____, ich habe ein bisschen Angst unter Wasser.
2. Beim _____ schwimmt man nur kurz unter der Wasseroberfläche.
3. _____ kann man am besten in den Alpen, aber auch im Elbsandsteingebirge.
4. Wir wollen heute noch das Schloss _____.
5. Im Erzgebirge kann man tagelang auf guten Wegen _____.
6. Viele Kinder lernen in Deutschland in der Schule _____.
7. Zum _____ braucht man ein Boot und man muss einen Kurs machen.

1.3 Notieren Sie Komposita mit Artikel. Manchmal gibt es zwei Möglichkeiten.

Aufenthalt · Geld · Job · Kurs · ~~Antrag~~ · Zeit · Saison · ~~Haus~~ · URLAUBS- · Dauer · FERIEN- · Reise · Tag · Lager · Ort · Wohnung

der Urlaubsantrag, das Ferienhaus ...

2 Eine schöne Reise
Lesen Sie den Text. Welche Wörter a–o passen in die Lücken 1–10?


Hamburg, Binnenalster

i ① Sommer habe ich die wunderschöne Hansestadt an der Alster eine Woche lang besucht. Für eine Städtereise kann ich Hamburg ___ ② empfehlen, weil ___ ③ hier eine Menge Sehenswürdigkeiten gibt. Die beiden Flüsse Elbe und Alster durchqueren Hamburg direkt und geben der Stadt ___ ④ Namen „Venedig des Nordens", auch ___ ⑤ der mehr als 2.400 schönen Brücken. Neben einer Schifffahrt auf der Alster bin ich sogar ___ ⑥ der Elbe gesegelt, Kanu und Kajak gefahren. Imposant sind die an der Alster liegenden prächtigen Häuserfassaden. Auf alle Fälle sollte ___ ⑦ natürlich den Hamburger Hafen besichtigen, der der größte in Deutschland ist. Besonders in der Nacht ___ ⑧ er eine atemberaubende Kulisse, die ich bei einer Hafenrundfahrt erleben konnte. Die ___ ⑨ Touristenattraktion war für mich der Altonaer Fischmarkt. Hier werden von Marktschreiern die unterschiedlichsten ___ ⑩ angeboten, hauptsächlich Meeresprodukte.

a) auf · b) bietet · c) das · d) den · e) er · f) es · g) interessanteste · h) kommenden · i) Letzten · j) man · k) Sachen · l) schöne · m) Tickets · n) unbedingt · o) wegen

3 Wenn einer eine Reise tut ...
Ordnen Sie den Ausdrücken 1–8 ähnliche Wörter zu. Drei bleiben übrig.

herausholen • erkunden • wählen • günstig • Anspruch • Rabatt • von vornherein • Chance • ~~sich erkundigen nach~~ • unbedeutend • teuer

1. sich informieren über
2. preiswert
3. Nachlass
4. von Anfang an
5. aussuchen
6. Möglichkeit
7. kennenlernen
8. nicht wichtig

1. sich erkundigen nach

4 Ich habe da ein Problem ...

4.1 Was hätten Sie anders gemacht? Schreiben Sie Sätze im Konjunktiv II der Vergangenheit. Achten Sie auf die Negation.

1. Der Reisepass meines Freundes ist abgelaufen. Er hat vor der Reise keinen neuen beantragt.
2. Mein Freund hat sich beim Sonnen verbrannt. Er hat keinen Sonnenschutz eingepackt.
3. Mein Freund hat nur seine Kreditkarte eingesteckt. Er hat zu wenig Bargeld mitgenommen.
4. Mein Freund ist im Urlaub erkrankt. Er hatte keine Reiseapotheke dabei.
5. Meine Freundin hatte im Flugzeug keinen Pullover an. Sie hat eine Erkältung bekommen.
6. Meine Freundin hat im Urlaub zu viel eingekauft. Sie musste in Deutschland Zoll zahlen.
7. Mein Freund hat seinen Führerschein vergessen. Er konnte im Urlaubsland nicht Auto fahren.
8. Meine Freundin hatte einen Koffer mit 30 Kilo. Sie musste Übergepäck bezahlen.

1. Ich hätte vor der Reise einen neuen Reisepass beantragt.

4.2 Nachträgliche Ratschläge – Was hätte Familie Meyer vor der Reise machen sollen?

1. Familie Meyer hat die Zeitung nicht abbestellt.
2. Familie Meyer hat vergessen, ein Fenster zu schließen.
3. Familie Meyer hat den Stecker nicht gezogen.
4. Familie Meyer hat den Herd nicht ausgeschaltet.
5. Familie Meyer hat das Wasser nicht abgestellt.
6. Familie Meyer hat keine Urlaubscheckliste geschrieben.
7. Familie Meyer hat mit den Nachbarn die Blumenpflege nicht vereinbart.
8. Familie Meyer hat das Licht im Keller brennen lassen.

1. Familie Meyer hätte die Zeitung abbestellen sollen.

4.3 Wortschatz wiederholen und erweitern – Sehen Sie das Bild an. Was nehmen Sie in den Urlaub mit? Erstellen Sie eine Checkliste und vergleichen Sie im Kurs.



Kosmetik/Hygiene die Seife	Kleidung der Pullover	Gesundheit/Medizin das Pflaster
Strand/Sport das Badetuch	Papiere/Karten der Impfpass	Verschiedenes/Kleinkram die Taschenlampe

5 Arbeiten, wo andere Urlaub machen

5.1 Ordnen Sie 1–20 und a–t zu. Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

1. eine Lizenz
2. eine Kulturreise
3. Touren
4. die Stadt / das Land
5. für andere Menschen
6. rund um die Uhr zur Verfügung
7. sich verantwortlich
8. schwierige Situationen
9. kein festes Einkommen
10. ein Auto
11. viele kleine Jobs
12. Gäste
13. die Flugumbuchungen
14. mit nervigen Gästen
15. immer freundlich
16. einen Strandausflug
17. einen Motto-Tag
18. der Kreativität freien Lauf
19. auf der Bühne
20. die Hotelgäste

_____ a) betreuen
_____ b) bleiben müssen
_____ c) da sein
_____ d) durchführen
_____ e) erleben
_____ f) erledigen
_____ g) festlegen
_____ h) fühlen
_____ i) gestellt bekommen
1 j) haben
_____ k) lassen
1, 2 l) machen
_____ m) organisieren
_____ n) besorgen
_____ o) planen
_____ p) stehen
1 q) erwerben
_____ r) umgehen müssen
_____ s) unterhalten
_____ t) zeigen

5.2 Schreiben Sie mit fünf Ausdrücken aus 5.1 je einen Satz über sich selbst.

Ich würde gerne eine Lizenz als Taxifahrerin erwerben.

5.3 Und in Ihrem Beruf? Sammeln Sie Arbeitsbedingungen und Aufgaben, die typisch für Ihren Beruf sind. Schreiben Sie dann einen Text über sich selbst wie auf Seite 32.

6 Ein vielseitiger Dienstleistungsberuf

6.1 Welche Wörter bezeichnen berufliche Qualifikationen (BQ) und welche persönliche Stärken (PS), die ein Bewerber mitbringen muss? Ergänzen Sie auch die bestimmten Artikel.

1. die abgeschlossene Berufsausbildung BQ
2. die Fremdsprachenkenntnisse _____
3. die Serviceorientierung _____
4. das Organisationstalent _____
5. die Reiseführerlizenz _____
6. die Teamfähigkeit _____
7. das abgeschlossene Studium _____
8. die Kommunikationsfähigkeit _____
9. die Höflichkeit _____
10. die Selbstständigkeit _____
11. _____ Berufserfahrung _____
12. _____ Selbstbewusstsein _____
13. _____ Kollegialität _____
14. _____ Kundenorientierung _____
15. _____ Praktikum _____
16. _____ Verantwortungsbewusstsein _____
17. _____ Vertrauenswürdigkeit _____
18. _____ Ehrlichkeit _____
19. _____ Projektleitungserfahrung _____
20. _____ Freundlichkeit _____

6.2 Notieren Sie zu den persönlichen Stärken die passenden Adjektive.

4. das Organisationstalent – organisiert

⊙ 3.14 **6.3 Vorstellungsgespräch – Hören Sie Frau Singers Selbstdarstellung. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

1. Frau Singer ...
   - [a] hat sich seit dem Studium für den Umgang mit Computern interessiert.
   - [b] hat sich noch nie für den Umgang mit Computern interessiert.
   - [c] hat sich schon als Kind für den Umgang mit Computern interessiert.

2. Frau Singer ...
   - [a] hat ein Praktikum bei einem Reiseveranstalter gemacht.
   - [b] hat ein Praktikum in einem Reisebüro gemacht.
   - [c] hat kein Praktikum gemacht.

3. Sie wusste am Ende des Praktikums, dass Reiseverkehrskauffrau ...
   - [a] für sie der passende Beruf ist.
   - [b] ein sehr stressiger Beruf ist.
   - [c] für sie nicht kommunikativ genug ist.

4. In der Ausbildung konnte sie vor allem zeigen, dass ...
   - [a] sie gut reden kann.
   - [b] sie gut mit Computern umgehen kann.
   - [c] sie serviceorientiert und exakt arbeitet.

5. Frau Singer ...
   - [a] liebt Mannschaftssport.
   - [b] arbeitet gerne selbstständig.
   - [c] schreibt gerne Geschichten.



TIPP Selbstdarstellung im Vorstellungsgespräch: Sprechen Sie selbstbewusst über Ihre Kompetenzen und Stärken.

6.4 Welche beruflichen Qualifikationen und persönlichen Stärken braucht man in Berufen, die Sie kennen? Warum? Schreiben Sie einen kurzen Text.

7 Weltwärts mit Hilfsprojekten

⊙ 3.15 **Ergänzen Sie die Lücken. Hören Sie dann zur Kontrolle.**



Frederike Freitag, Lübeck

Moderatorin: Was uns c r c ① Zuhörerinnen und Zuhörer besonders intere_____② wird, ist: Wie war das Leben dort vor Ort? Wo ge___③ haben Sie gearbeitet?

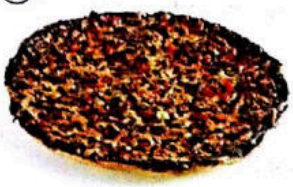
Freitag: Ganz anders war das Le___④, ganz anders als in Norddeutschland! Ich habe dort in einer Frauenklinik als psychosoziale Bera_____⑤ für die Patientinnen und für die Mitar_____⑥ in der Gesundheitsaufklärung gearb_____⑦.

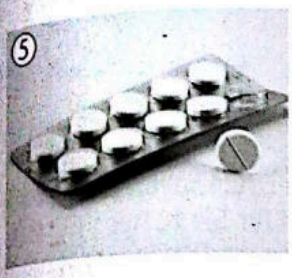
Moderatorin: Und konnten Sie dort Ihre Erfah_____⑧ aus Deutschland gut einbr_____⑨?

Freitag: Ja, auf jeden Fa__⑩, aber es war oft sehr ha__⑪. Die Patienten kamen o__⑫ alle auf ein___⑬ direkt nach Öff____⑭ des Krankenhauses, des___⑮ konnten die Vormittage sehr anstr_____⑯ sein.

Gründe und Folgen nennen

8.1 Wählen Sie je zwei Bilder und stellen Sie eine Verbindung her wie in den Beispielen. Die Sätze können auch ein bisschen verrückt sein.




3+6 Sie kauft heute im Supermarkt ein, da sie am Samstag Freunde zum Grillen eingeladen hat.
4+3 Sie hat wahnsinnige Zahnschmerzen, deshalb kann sie nicht einkaufen gehen.
7+3 Der Frisör braucht ewig, aus diesem Grund kann er nicht einkaufen gehen.

8.2 Schreiben Sie die Sätze weiter.

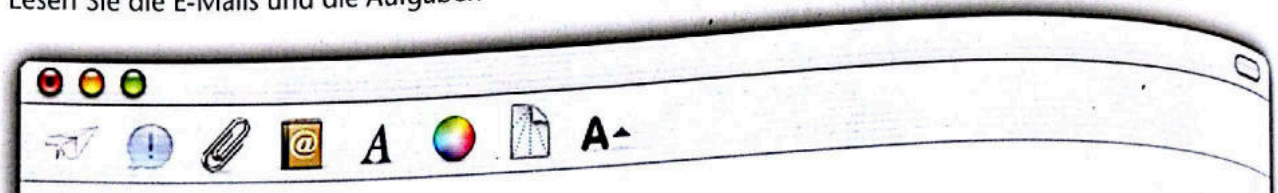
1. Ich interessiere mich nicht für Politik, deshalb ...
2. Ich würde gerne im Ausland leben, denn ...
3. Ich kann gut mit Menschen umgehen, darum ...
4. Ich wollte mir diese Chance nicht entgehen lassen, weil ...
5. Ich wollte nie studieren, da ...
6. Ich will im nächsten Jahr mehr Sport machen, aus diesem Grund ...
7. Das war für mich die wichtigste Erfahrung in meinem Leben, deswegen ...

8.3 Schreiben Sie Sätze über sich wie im Beispiel. Nennen Sie Gründe und Folgen.

Ich interessiere mich sehr für Sport, deshalb bin ich seit zwei Jahren Mitglied in einem Turnverein.

Lesen (Detailverstehen) – E-Mail

P B1+ Lesen Sie die E-Mails und die Aufgaben 1–5. Welche Lösung (a, b oder c) ist jeweils richtig?



Von: t.niebert@espressowelt.com
An: p.bayer@p-punkt.com
Betreff: Kaffeemaschine

Theo Niebert schrieb am 23.02.2013 um 18:05

Sehr geehrte Frau Bayer,
ich kann verstehen, dass Sie etwas verärgert sind. Ich möchte Ihnen kurz erklären, was wir bei einer Inspektion machen: Die Maschine wird zunächst gereinigt, dann werden alle Verbindungen und Dichtungen überprüft und ggf. schadhafte Teile ausgetauscht. Was nun den Druckbehälter selbst betrifft, so können wir diesen nicht im Detail überprüfen, weil dann die Kosten für Sie zu hoch würden. Daher kann es schon passieren, dass relativ kurze Zeit nach einer Inspektion ein Problem an dieser Stelle auftreten kann, vor allem wenn das Gerät schon älter ist. Ich würde Ihnen aufgrund des Alters von einer Reparatur abraten und kann Ihnen auch nicht sagen, welche Lebenszeit die Maschine dann noch haben könnte.
Mit freundlichen Grüßen
Theo Niebert
Geschäftsführer – Espressowelt GmbH & Co KG

Pina Bayer schrieb am 23.02.2013 um 11:28

Sehr geehrter Herr Niebert,
das ist ja eine schlechte Nachricht, die wir auch nicht verstehen können, weil die Maschine erst vor knapp vier Monaten bei Ihnen zur Inspektion und Reinigung war. Bevor wir uns entscheiden, möchten wir daher gerne von Ihnen wissen, welche Lebenserwartung die Maschine nach einer Reparatur haben könnte.
Mit freundlichen Grüßen
Pina Bayer

Theo Niebert schrieb am 22.02.2013 um 14:35

Sehr geehrte Frau Bayer,
entschuldigen Sie, dass unsere Antwort etwas gedauert hat. Vielen Dank für Ihre Geduld.
Wir haben Ihre Kaffeemaschine Marke Adagio 2045 nun überprüft und müssen Ihnen leider mitteilen, dass der Druckbehälter defekt ist und nicht mehr repariert werden kann. Wir können nun ein Ersatzteil in Italien bestellen. Das würde etwa drei Wochen dauern. Die Gesamtkosten der Reparatur würden sich auf etwa 850 Euro belaufen. Da die Maschine mehr als 10 Jahre alt ist, ist das ein relativ hoher Reparaturaufwand.
Ich würde Ihnen daher von einer Reparatur abraten. Wir können Ihnen stattdessen eine neue Maschine ähnlicher Bauart und Leistung anbieten. Der Ladenpreis der Maschine liegt bei 2450 Euro. Ich könnte Sie Ihnen derzeit für 1990 Euro anbieten.
Bitte teilen Sie mir möglichst bald mit, ob dieses Angebot für Sie interessant sein könnte.
Mit freundlichen Grüßen
Theo Niebert
Geschäftsführer – Espressowelt GmbH & Co KG

TIPP Die Aufgaben stehen nicht immer in der gleichen Reihenfolge wie die Informationen im Text.

① Herr Niebert teilt mit, dass die Reparatur ...
- [a] nicht möglich ist.
- [b] sehr teuer wird und lange dauert.
- [c] bald gemacht werden kann.

② Herr Niebert rät zu ...
- [a] einer neuen Maschine.
- [b] einem neuen Druckbehälter.
- [c] ein wenig Geduld.

③ Frau Bayer ...
- [a] entscheidet sich für die Reparatur.
- [b] möchte mehr Informationen.
- [c] kauft eine neue Maschine.

④ Die Kaffeemaschine ...
- [a] wurde noch nie überprüft.
- [b] hat eine kurze Lebenszeit.
- [c] ist schon einige Jahre alt.

⑤ Frau Bayer versteht nicht, dass ...
- [a] die Maschine schon wieder kaputt ist.
- [b] sie eine neue Maschine kaufen soll.
- [c] die Reparatur so teuer ist.

Sprachbausteine

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 1–10. Benutzen Sie die Wörter a–o. Jedes Wort passt nur einmal.

Sabrina Herzsprung • Wiesenweg 27 • 24960 Glücksburg

Lang-Verlag Personalabteilung
z. Hd. Herrn Kobel
Max-Ernst-Straße 13
80800 München

Bewerbung

Sehr geehrter Herr Kobel,
in der Zeitschrift „Layout" habe ich Ihre Anzeige gesehen. Sie suchen eine Layouterin mit ① in der Arbeit mit den gängigen Layoutprogrammen und kreativen ② für das Layout von Jugendzeitschriften. Auf diese Stelle möchte ich mich ③. Ich bin 25 Jahre alt und arbeite seit meinem 15. Lebensjahr mit Layoutprogrammen am Computer. In der Schule war ich für das Layout unserer Schülerzeitschrift ④, die bei mehreren Wettbewerben Preise gewonnen hat. Nach dem Abitur habe ich Design und Gebrauchsgrafik an der Fachhochschule in Oldenburg ⑤. Das Studium habe ich innerhalb von drei Jahren ⑥. Nach Abschluss des Studiums reiste ich zwei Jahre um die Welt und habe zwischendrin immer wieder Geld mit der Arbeit für Zeitschriften ⑦. Dabei konnte ich ⑧ Designstile in verschiedenen Ländern kennenlernen.
Derzeit arbeite ich als freie Designerin in Berlin. Die von Ihnen ⑨ Stelle interessiert mich sehr, weil ich die Zeitschriften Ihres ⑩ sehr schätze und glaube, mit meinen Ideen einiges zu deren Weiterentwicklung beitragen zu können. Beispiele für meine Arbeit können Sie auf meiner Webseite www.herzsprung.de ansehen. Über ein persönliches Gespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Sabrina Herzsprung
Freie Grafikerin und Layouterin

Anlagen

a) ___ abgeschlossen
b) ___ ausgeschriebene
c) ___ beraten
d) ___ bewerben
e) ___ Erfahrung
f) ___ Firma
g) ___ Ideen
h) ___ Meinungen
i) ___ Spaß
j) ___ studiert
k) ___ Unternehmens
l) ___ unterschiedliche
m) ___ verantwortlich
n) ___ verdient
o) ___ veröffentlicht

Lesen (Globalverstehen) – Zeitungsnotizen

P B2T Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1–5) zu welcher Überschrift (a–j) passt.

① Sechs Wochen Urlaub für alle, das fordert eine Initiative in der Schweiz, über die am 11. März abgestimmt wird. Die Initiatoren hatten 2009 die notwendige Zahl an Unterschriften gesammelt. Sie möchten genauso viel gesetzlich garantierte Freizeit für die Arbeitnehmer in der Schweiz durchsetzen, wie sie Kollegen in anderen Ländern schon haben. Der gesetzliche Anspruch liegt bei 20 Tagen (Finnland, Schweden, Frankreich, Österreich: 25; Spanien: 22; Deutschland: 20). Mit nur acht arbeitsfreien Feiertagen ist die Schweiz auch in diesem Bereich sehr geizig (Deutschland: bis zu 13; Österreich: 13; Finnland: 14; Niederlande: 8). Hinzu kommt ein weiteres Argument: „Wir betreiben Raubbau an den Arbeitnehmenden", sagt Martin Flügel, Präsident von Travail Suisse. Er stellt fest, dass von den über 63-Jährigen nur noch 50 Prozent arbeiten, die anderen sind bereits im Ruhestand. 20 Prozent von ihnen bekommen Invalidenrente, weil sie arbeitsunfähig sind. 40 Prozent der Menschen, die unfreiwillig vorzeitig in Ruhestand gehen, tun dies aus gesundheitlichen Gründen. Das Renteneintrittsalter in der Schweiz liegt heute eigentlich bei 65 Jahren (Männer) bzw. 64 Jahren (Frauen).

② Laut einer aktuellen Studie hat die Hälfte der Vier- bis Fünfjährigen mit Sprachförderbedarf zwei bis vier Jahre lang eine Kindertagesstätte (Kita) besucht. Dies bedeutet, dass sie dem Schulbesuch nicht gewachsen sind: Sie können vielleicht einfache Sätze verstehen und sprechen, aber nicht so gut, dass sie dem Unterrichtsgeschehen vollständig folgen können. Sie wären also von Anfang an in der Schule benachteiligt, wenn sie in dem verbleibenden Jahr bis zur Einschulung keine zusätzliche Sprachförderung bekämen. Bislang war man davon ausgegangen, dass sich die Situation verbessert, wenn die Kinder lange genug eine Kita besuchen. Die Hälfte der 4600 Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen hatte mehr als zwei Jahre eine Kita besucht, 700 von ihnen sogar mehr als drei Jahre. Die Jugendverwaltung gibt zu bedenken, dass in den Zahlen auch Kinder mit Behinderungen oder Sprachfehlern enthalten seien. Zudem kündigt sie an, die Sprachförderung weiter zu verbessern. Dazu gehöre, dass der Betreuungsanspruch bis 2013 für alle drei Kitajahre auf sieben Stunden täglich erhöht werde.

Warum die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, bleibt umstritten. Fachleute weisen darauf hin, dass in vielen Kitas zu wenig deutsche Kinder sind und deshalb die Sprachvorbilder fehlen. 56 Prozent der Kinder nichtdeutscher Herkunft besuchen Kitas, in denen mehr als die Hälfte der Kinder keine deutschen Muttersprachler sind. Als weiterer Grund wird genannt, dass viele Eltern ihre Kinder nur unregelmäßig in die Kita schicken.

③ Stuttgart/Berlin – Seit Jahren stellen die Krankenkassen fest, dass immer mehr Beschäftigte ihrer Arbeit fernbleiben, weil sie sich gestresst fühlen. Die Kosten für Stress und Burnout werden auf 27 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat nun Zahlen veröffentlicht, nach denen heute 80 Prozent mehr Arbeitnehmer stressbedingt der Arbeit fernbleiben als noch vor 20 Jahren. Auch die Zahl der wegen psychischer Erkrankungen dauerhaft arbeitsunfähig geschriebenen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ist stark gestiegen: 20 Prozent aller frühverrenteten Arbeitnehmer geben psychische Erkrankungen als Grund an.

Nach Meinung des DGB führt der Personalabbau zu Arbeitsverdichtung. Hinzu kommt, dass unsichere Teilzeitjobs die sicheren Normalarbeitsverhältnisse immer stärker verdrängen. Zugleich wächst der Leistungsdruck im Zuge der Globalisierung und die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben verschwimmen. Dadurch nehmen auch die Beschwerden der Arbeitnehmer zu. Der Gewerkschaftsbund hatte die Probleme in einer Repräsentativumfrage 2011 unter 6083 Beschäftigten aus mehr als einem Dutzend Branchen untersuchen lassen. Der DGB fordert, dass in den Betrieben Maßnahmen getroffen werden müssen, die die Belastung der Arbeitnehmer reduzieren. Dies sei nicht nur im Interesse der Beschäftigten, sondern auch im Interesse der Arbeitgeber.

④ Wegen Vogelgezwitscher in seinen Videos hat ein Vogelsprachforscher eine Abmahnung erhalten: „Beim Hochladen meiner neuesten Videos teilte mir der Internetanbieter mit, dass ich copyrightgeschütztes Material einer amerikanischen Musikagentur verwende. Ich mache Videos zu Sprachforschungszwecken, meist in der Wildnis und weit entfernt von irgendeiner Quelle, die als Musik durchgehen würde", schreibt der Forscher.

Nach mehreren Anfragen erfuhr er, dass es sich bei den geschützten Inhalten um das Vogelgezwitscher handelt, das im Hintergrund zu hören war. „Das Singen der Vögel in meinem Video ist offenbar geistiges Eigentum der Agentur, die Musikstücke auch für die nichtkommerzielle Nutzung im Internet vermarktet", sagte der Forscher. Inzwischen hat die Firma mitgeteilt, dass es sich um einen Fehler der Software gehandelt habe. Das Vogelgezwitscher sei aus Versehen als Musik eines von der Agentur vertretenen Künstlers erkannt worden. Nachdem man darauf aufmerksam geworden sei, habe man das Problem sofort korrigiert.

Der Internetanbieter des Forschers nutzt ein automatisiertes System, um Urheberrechtsverletzungen zu erkennen. Wird ein Video entfernt, kann man dagegen protestieren. Das Video wird dann genau geprüft. Wenn es zu Unrecht entfernt worden ist, wird das Video wieder freigeschaltet. In manchen Fällen werden auch nur Teile des Videos entfernt.

⑤ Immer mehr Sprachenlernende in der ganzen Welt nutzen das Internet. Das ist das Ergebnis einer Studie, bei der 45000 Sprachenlernende in 230 Ländern befragt wurden (busuu.com). Jeder dritte Deutsche, der eine Fremdsprache lernen will, denkt, dass sich das mithilfe des Internets am effizientesten machen ließe. Die größten Vorteile des Internets sind für die Lernenden seine Flexibilität und die Möglichkeit, mit Muttersprachlern problemlos in Kontakt zu kommen. Der Unterricht im Netz macht den Lernenden Spaß und motiviert sie.

Die Art und Weise, wie die Menschen Sprachen lernen, ändert sich in den letzten Jahren schnell. Immer mehr Menschen wollen genau dann lernen, wenn sie Zeit und Lust dazu haben, und Tablet-PCs, Laptops und Co machen das Lernen auch vom Ort unabhängig.

Kritiker meinen allerdings, dass nachhaltiges Sprachenlernen ohne persönlichen Kontakt mit einer Lehrperson nur schwer möglich ist. Sie gestehen zwar zu, dass das Internet die Lerneffizienz erhöhen kann, glauben aber nicht daran, dass das Netz den lebendigen Lehrenden komplett ersetzen wird. Insbesondere Sprachanfänger und lernungewohnte Menschen benötigen auch in Zukunft ein soziales Umfeld zum Sprachenlernen.

___ a) Stress in der Freizeit nimmt zu
___ b) Copyright-Chaos wegen Vogelgesang
___ c) Sprachenlernen im Internet immer beliebter
___ d) Fortschritte bei der Sprachintegration
___ e) Kitabesuch garantiert keine ausreichenden Sprachkenntnisse
___ f) Internet bietet immer mehr Sprachen an
___ g) Streik für mehr Urlaub
___ h) Massenphänomen Arbeitsstress
___ i) Volksabstimmung über gesetzlichen Urlaubsanspruch
___ j) Copyright gilt auch für Vögel

Testtraining 1

Lesen (Textergänzung)

P B2G Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben.
Bewertet werden nur grammatisch richtige Antworten. Bitte geben Sie nur ein Wort an.

Junge Generation engagiert sich virtuell

Die Älteren schimpfen über die Jugend, die sich nicht mehr für Politik und sich kaum noch engagiert. Neuere Untersuchungen zeigen aber, dass ein Mythos ist. Wahr ist, dass man immer weniger junge Leute in den Parteien Junge Leute engagieren sich heute meistens eher virtuell oder spontan. gleichzeitig sind fast die Hälfte der heutigen Studenten in einem Ehrenamt tätig sie betätigen sich anderweitig. Damit liegt das soziale Engagement der Generation nicht niedriger als im Durchschnitt. Und der Anteil „virtuellen Engagements" zeigt nur, dass sich unsere Gesellschaft in schnellen Wandel befindet und viele traditionelle Strukturen dabei sind verschwinden. Man will sich nicht mehr „ein Leben lang" binden, privat noch politisch. Junge Leute reagieren aber flexibel und schnell Veränderungen. Sie interessieren sich für einzelne Themen und wollen nicht dauerhaft festlegen. Zugleich engagieren sich aber überdurchschnittlich viele junge Leute in einer Vielzahl von Projekten in ihrer Nachbarschaft.

01 interessiert
02 das
1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____

Schriftlicher Ausdruck

P B1+ In einer Zeitschrift finden Sie folgende Annonce:

Institut für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Ab März bieten wir wieder den Fortbildungskurs „Interkulturelle Kommunikation im Arbeitsalltag" an.

Der Kurs wendet sich vor allem an Mitarbeiter von Firmen, die häufig mit ausländischen Kunden oder Kollegen in Kontakt kommen.
Der Kurs umfasst 15 Abende. Wir bieten aber auch Kurse speziell für die Bedürfnisse Ihrer Firma an.
Auf Wunsch können am Kursende Zertifikate ausgestellt werden.

Sie arbeiten in einer Maschinenfabrik, die viele Geschäftskontakte mit Ländern im asiatischen Raum hat. Die Geschäftsführung hat festgestellt, dass es immer wieder zu Problemen in der Kommunikation kommt, und möchte an dieser Situation etwas ändern. Sie sollen genauere Informationen über den Kurs einholen.

Fordern Sie ein Angebot an und berücksichtigen Sie die folgenden vier Punkte:
- erläutern Sie die Situation
- Inhalte und Methoden der Fortbildung?
- Preise?
- Ihre Terminwünsche

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge der Punkte, eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie auch nicht Datum und Anrede.

Hören (Detailverstehen) – Gespräch

Sie hören ein Gespräch. Hören Sie das Gespräch zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–10 richtig (+) oder falsch (–) sind.

①	Frau Akin kommt pünktlich.	+ –
②	Frau Akin hat sich um eine Stelle beworben.	+ –
③	Frau Akin ist zweisprachig aufgewachsen.	+ –
④	Frau Akin hat Türkisch in der Schule gelernt.	+ –
⑤	Die Firma möchte mehr in der Türkei tätig werden.	+ –
⑥	Frau Akin hat ihren Beruf in der Türkei gelernt.	+ –
⑦	Frau Akin weiß noch nicht so genau, was die Firma macht.	+ –
⑧	Herr Olhoff bestätigt, dass die Tätigkeit mit Reisen verbunden ist.	+ –
⑨	Frau Akin ist gern unterwegs.	+ –
⑩	Frau Akin sagt nicht, was sie verdienen möchte.	+ –

Hören (Informationsentnahme) – Anrufbeantworter

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text einmal.

Termin	Aktivität	Ort/Zeit	Anmeldung	Preis (€)
31. April ⓪ 30. April	Tanz in den Mai	Festsaal ab 20 Uhr	bis 12. April Sekretariat	10,–
1. Juni	Ausflug nach Köln	Busbahnhof 6 Uhr 30 ① _____	bis 15. Mai bei Herrn Brun 0176-6238751	25,–
8. Juni	Autorenlesung Amelie Bode: Der Höllenhund	Bibliothek 20.30 Uhr	② _____	frei
15. Juni	Brunch der Kulturen	Aula ab 10 Uhr	bis 1. Juni	2,– (Getränkebeitrag) ③ _____
25. Juni ④ _____	Näh-Olympiade	Gemeindehaus der kath. Kirche	bis 15. Juni	frei
3. Juli	Fahrradtour an den Rhein	Parkplatz Ortsmitte 8 Uhr ⑤ _____	bis 20. Juni	5,–
10. Juli	Sommerfest	Waldpark ab 21 Uhr ⑥ _____	keine	10,–

TIPP Konzentrieren Sie sich beim Hören auf die Schlüsselwörter, die in der Tabelle stehen.

4 So wird's gemacht

1 Arbeit zu Hause

1.1 Bilden Sie Komposita. Sie können die Wörter mehrmals verwenden.

die Maschine
die Handschuhe
die Schere
das Messer
das Papier







nähen
tapezieren
bohren
der Sand
der Garten
der Teppich
die Küche
das Brot
packen
der Ofen
der Gummi
basteln
der Garten
das Geschenk
backen

die Küchenmaschine, die Bohrmaschine ...

1.2 Welche Geräte oder Werkzeuge haben Sie zu Hause und welche an Ihrem Arbeitsplatz?

Wir haben zu Hause verschiedene Maschinen: eine Kaffeemaschine, eine Brotschneidemaschine und eine Bohrmaschine.

1.3 Was machen Sie selbst, was lassen Sie machen? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

1. ein defektes Fernsehgerät (reparieren)
2. schmutzige Wäsche (waschen)
3. Lebensmittel (einkaufen)
4. Fenster (putzen)
5. elektrische Geräte (installieren)
6. Müll (rausbringen)
7. ein verstopftes Abflussrohr (reinigen)
8. ein Küchenregal (bauen)



1. Ein defektes Fernsehgerät lasse ich von meinem Freund reparieren. Das kann ich nicht selbst.

2 Frauen, die sich trauen

P **Lesen Sie den Text auf Seite 177. Stellen Sie fest, wie die Autorin folgende Fragen beurteilt: a positiv oder b negativ bzw. skeptisch.**

Wie beurteilt die Autorin ...	positiv	negativ/ skeptisch
1. dass die Workshops von den Herstellern unterstützt bzw. durchgeführt werden?	a	b
2. den Partycharakter der Veranstaltungen?	a	b
3. die Einstellung der Männer zum Thema „Frauen und Heimwerken“?	a	b
4. die „Nacht der Frauen“ allgemein?	a	b
5. Heimwerkerkurse für Männer und Frauen?	a	b

Nacht der Frauen



Ich weiß, dass einige jetzt grinsen werden, aber ich war ein paar Mal bei einer *Woman's Night* im Baumarkt. Es ist tatsächlich ein eigenartiges Gefühl, sich mit über 300 Frauen bei einem Sektempfang zu treffen, um Tipps für handwerkliche Arbeiten im Haus zu bekommen. Aber die Besucherzahlen sprechen ihre eigene Sprache.

Falls es jemanden interessiert, wie das abläuft: Man kann sich pro Abend für zwei Workshops eintragen. Das waren, soweit ich mich erinnern kann, so Sachen wie: Teppich, Laminat und Fließen legen, Sanitärinstallationen, Tapezieren, Verputzen, Führerschein für die Werkzeugbenutzung, Türen renovieren, Bau eines Gartenteichs ...

Das Niveau der Kurse ist so verschieden wie die Vorkenntnisse der Frauen, die man dort trifft. Es sind übrigens alle Altersgruppen dabei, von 16 bis 66. Die Workshops dauern alle etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Der Baumarkt führt sie mit Unterstützung von Herstellern durch, das heißt, eine bestimmte Herstellerfirma z. B. von Laminat- oder Teppichböden stellt den Kursleiter bzw. die Kursleiterin. Also eine klassische Win-Win-Situation für Produzenten, Händler und Kunden.

Was ich etwas seltsam fand, war der Partycharakter, den man der ganzen Veranstaltung gegeben hat, mit Sekt, Chips, Cocktails und Musik. Der Sektempfang mag noch o. k. sein, weil es eine Weile dauert, bis sich 300 Personen angemeldet und eingecheckt haben. Den Rest finde ich überflüssig, aber das ist Geschmackssache. Andere Frauen fanden es offensichtlich klasse.

Außerdem merkt man, dass viele Männer zu denken scheinen, dass alle Frauen auf Minibohrmaschinen in Rosa mit Strass-Applikationen stehen und Hammer und Meißel nur mit ängstlichem Blick betrachten.

Diese Frauen gibt es vermutlich auch, aber bei meinen Workshops habe ich von denen keine getroffen. Die meisten wollten sich nur ein paar praktische Tipps holen, weil Frauen meistens nicht als Kind von Papa in die Werkstatt mitgenommen wurden und daher keine Möglichkeit hatten, spielerisch und nebenbei handwerkliches Arbeiten zu lernen. Da gibt es Bedarf an Informationen und an Möglichkeiten zum Ausprobieren.

Übrigens habe ich männliche Freunde, die meinten, beim ein oder anderen Thema wüssten sie auch ganz gerne mal, wie das geht. Die Besucherzahlen beweisen, dass es Bedarf an Heimwerkerkursen gibt und sicherlich nicht nur für Frauen. Ich habe auch mal Schreinereikurse besucht, die waren immer sofort voll und meist ziemlich gleichmäßig mit Frauen und Männern besetzt. Ich finde es eigentlich mehr als verwunderlich, dass diese Marktlücke nicht von mehr Anbietern genutzt wird.

3 Selbstgemacht – viele kreative Ideen

3.1 Was kann man alles mit diesem Material machen? Streichen Sie, was nicht passt.

1. einen Teppichboden	reinigen • ausmessen • verlegen • ~~bauen~~
2. eine Plexiglasplatte	zuschneiden • ausdrucken • verformen • erwärmen
3. den Backofen	falten • erwärmen • reinigen • anschalten
4. Papier	schneiden • bedrucken • falten • schleifen
5. ein Glas	füllen • bekleben • ausschalten • austrinken
6. eine Halterung	anfertigen • mischen • anstreichen • ~~anbringen~~

3.2 Haben Sie schon einmal etwas selbst hergestellt? Beschreiben Sie, welche Materialien Sie benutzt haben und wie Sie vorgegangen sind.

4 „Frisch gestrichen"

4.1 Ist das getan oder noch nicht getan? Fragen Sie nach.

1. Abendessen kochen / noch etwas vorbereiten
2. Rechnung bezahlen / Geld überweisen
3. Schuhe reparieren / sie zur Reparatur bringen
4. Geschenk verschicken / Paket zur Post bringen
5. Auto reparieren / es in die Werkstatt fahren
6. Gäste informieren / Einladungen schreiben
7. Hund füttern / Hundefutter kaufen
8. Kinder im Bett sein / sie ins Bett bringen

1. Ist das Abendessen gekocht oder muss noch etwas vorbereitet werden?

4.2 Ein langer Arbeitstag im Baumarkt – Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

zuschneiden • machen • ~~gießen~~ • öffnen • verschicken • bestellen • aufräumen

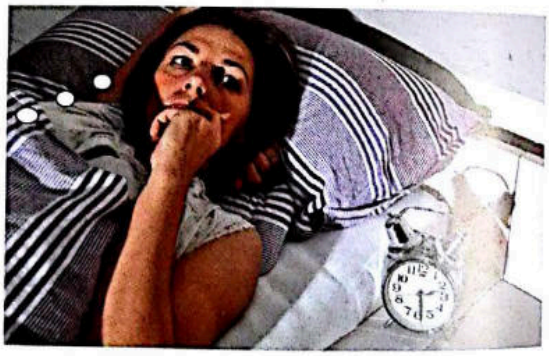




1. Die Blumen	*wurden gegossen.*	*sind gegossen.*
2. Die Holzplatten	*wurden zugeschnitten*	*sind zugeschnitten*
3. Kasse 4	*wurde geöffnet*	*ist geöffnet*
4. 3000 Liter Farbe	*wurden bestellt.*	*sind bestellt*
5. Die Werbebriefe	*wurden verschickt*	*sind verschickt*
6. Das Lager	*wurde aufgeräumt*	*ist aufgeräumt*
7. Die Abrechnung	*wurde gemacht*	*sind gemacht*

4.3 Sie hatten einen langen Tag. Überlegen Sie: Was ist erledigt, was noch nicht? Schreiben Sie.

Die Miete ist überwiesen.
Die Kinder sind gebadet.
Die Hausaufgaben für den Deutschkurs sind ...



5 Hilfe, es funktioniert nicht!

⊙ 3.18–19 **Hören Sie die Nachrichten auf dem Anrufbeantworter und ergänzen Sie die Notizzettel.**

Gesprächsnotiz 1

Name: *Saumweber*
Anschrift: *Celle*
Telefon: *-357798324*
Anruf wegen: .....
Bitte um: .....

Gesprächsnotiz 2

Name: *Olivieri*
Firma: *Haar Chick*
Telefon: *-0511-*
Anruf wegen: *Farbe Außenanstrich*
Bitte um: .....

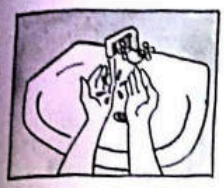
Zuerst muss man …

6.1 Kopieranleitung – Ergänzen Sie den Text.

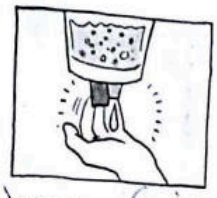
So kopieren Sie richtig: Schalten S___ den Kopi___ ein. War___ Sie, b___ der Kopi___ einsatzbereit i___. Wenn S___ sich m___ Ihrem Anwenderc___ anmelden müs___, geben S___ den Co___ über d___ Tastatur e___. Legen S___ Ihre Vorl___ ein. Neh___ Sie da___ die gewün___ Einstellungen z___ Kopierformat v___. Geben S___ anschließend d___ Anzahl d___ Kopien üb___ die Tast___ ein. Drü___ Sie n___ die Ta___ „Start". D___ Gerät sta___ den Kopiervorgang. Die Kopien werden mit der Bildseite nach unten ausgegeben.

6.2 Hände waschen – Schreiben Sie die passenden Anweisungen zu den Abbildungen.

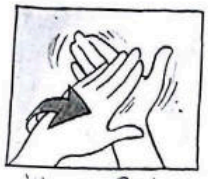
Finger verschränken / waschen • ~~Hände / fließendes Wasser / abspülen~~ • Handflächen / aneinander reiben • Seifenspender / Seife nehmen • Papiertuch / Hände trocknen • Fingerrücken / Handflächen reiben • Seife / fließendes Wasser / abspülen • Papiertuch / Wasserhahn schließen

① 

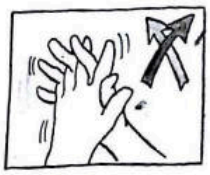
Spülen Sie die Hände unter fließendem Wasser ab.

② 

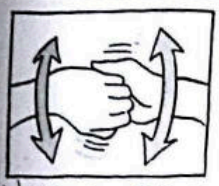
nehmen Sie die Seife aus dem Seifen-spender

③ 

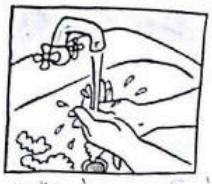
reiben Sie die Handflächen an einander

④ 

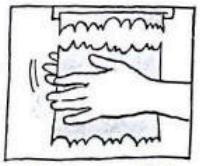
Verschränken Sie die Finger und waschen Sie sie

⑤ 

reiben sie mit den Handflächen über die Fingerrücken

⑥ 

spülen Sie die Hände unter fließendem Wasser mit der Seife ab

⑦ 

trocken Sie sich die Hände mit einem Papiertuch ab.

⑧ 

Schließen Sie den Wasserhahn mit einem Papier tuch

Da gibt's einen Fehler.

Sie haben eines der Probleme 1–5 festgestellt. Machen Sie in einer E-Mail auf das Problem aufmerksam.

1. Der Firmenwagen hat einen langen Kratzer.
2. Die Maschine, mit der Sie arbeiten, läuft unregelmäßig.
3. Der Kurierdienst hat eine eilige Sendung nicht abgeholt.
4. Der gelieferte Drucker ist beschädigt.
5. Zwei Besprechungen wurden auf denselben Termin gelegt.

Guten Morgen, Herr Schubert,
gestern Abend habe ich festgestellt, dass unser Firmenwagen einen langen Kratzer am rechten vorderen Kotflügel hat. Ich habe den Wagen am 27.02. benutzt, hatte aber keinen Unfall.
Mit freundlichen Grüßen, Olaf Maurer

8 Das kann man doch besser machen.

8.1 Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an. Welche Lösung a, b oder c ist jeweils richtig?

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Bitte reichen Sie ① sofort Verbesserungsvorschläge ein. Sie kennen die Probleme vor Ort und wissen am besten, wie man sie lösen ②. Wird Ihr Vorschlag angenommen, erhalten Sie eine Prämie von 2500 Euro. Wird er für interessant befunden, aber nicht ③, so zahlen wir Ihnen für Ihre Mühe 40 Euro.
Ein Verbesserungsvorschlag ist beispielsweise eine Idee, ④
- hilft, Unfälle an Werkzeugen und Maschinen zu verhindern,
- die Instandhaltung und Wartung der Geräte vereinfacht oder verbilligt,
- es ermöglicht, die Maschinen, Werkzeuge und Materialien ⑤ auszunutzen,
- Kosten ⑥ Büromaterial, Strom und Öl sowie Treibstoff senkt.

Ihr Ansprechpartner ist Herr Olaf Gramski. Bitte reichen Sie Ihren Verbesserungsvorschlag schriftlich bei ⑦ ein. Sie erhalten dann ⑧ schriftliche Eingangsbestätigung. Für eine sorgfältige und faire Bearbeitung Ihres Verbesserungsvorschlags brauchen wir Zeit, ⑨ bitten wir Sie um etwas Geduld. Herr Gramski ⑩ Sie schriftlich und unverzüglich informieren, wenn das Ergebnis feststeht.
Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.
Die Geschäftsleitung

1. [a] von	2. [a] können	3. [a] akzeptiert	4. [a] der	5. [a] meistens
[b] ab	[b] kann	[b] akzeptieren	[b] dem	[b] besten
[c] bei	[c] konnte	[c] akzeptierte	[c] die	[c] besser
6. [a] von	7. [a] ihm	8. [a] ein	9. [a] denn	10. [a] wurde
[b] für	[b] ihn	[b] eine	[b] deshalb	[b] werden
[c] in	[c] Ihnen	[c] einen	[c] trotzdem	[c] wird

8.2 Beschreiben Sie die Probleme und machen Sie Verbesserungsvorschläge.



A Das Problem ist, dass ... Ich schlage folgende Lösung dafür vor: ...

8.3 Wo gibt es in Ihrem Alltag oder Beruf ein Problem? Beschreiben Sie es und erklären Sie, was man Ihrer Meinung nach verbessern sollte.

Die Zukunft des Handwerks

9.1 Zu welchen Ausdrücken 1–10 passen die Umschreibungen a–j?

1. Trend
2. duale Ausbildung
3. sich an etwas orientieren
4. aktuell
5. vielfältig
6. Sanierung
7. pflegeleicht
8. kaufkräftig
9. an erster Stelle stehen
10. gefragt sein

___ a) im Augenblick wichtig und interessant
___ b) zahlungsfähig, wohlhabend
___ c) eine Entwicklung in eine bestimmte Richtung
___ d) sich nach etwas richten
___ e) Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule
___ f) von höchster Wichtigkeit sein
___ g) in vielen verschiedenen Arten vorhanden
___ h) Arbeit, die ein Gebäude in einen modernen Zustand bringt
___ i) begehrt sein
___ j) leicht zu reinigen oder instand zu halten

9.2 Sie hören die Aussagen von fünf Personen. Sie hören die Aussagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

	R	F
1. Flora Bisch findet es unnötig, dass man mehr als eine Brille hat.	☐	☐
2. Für Günther Kulig sind Senioren eine wichtige Zielgruppe.	☐	☐
3. Silvia Klengel wünscht sich weniger Hektik bei ihrer Arbeit.	☐	☐
4. Sinan Aslan ist an Neuem nicht interessiert.	☐	☐
5. Vitali Schuck glaubt, dass die Homepage seiner Firma viele Vorteile bietet.	☐	☐

Mit guter Arbeit überzeugen

10.1 Trennbar (t) oder nicht trennbar (n)? Markieren Sie den Wortakzent und kreuzen Sie an. Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.

1. durchsuchen	t	n	4. vollenden	t	n	7. durchregnen	t	n	10. volltanken	t	n
2. überlaufen	t	n	5. umbauen	t	n	8. übernehmen	t	n	11. umarmen	t	n
3. widerspiegeln	t	n	6. unterkommen	t	n	9. widersprechen	t	n	12. unterschreiben	t	n

10.2 Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Bei unseren Nachbarn / es / durchregnen / .
2. Die Handwerkerin / die Kosten für die Reparatur / überschlagen / .
3. Das Haus / ihre Liebe zum Design / widerspiegeln / .
4. Ich / das Auto gestern / volltanken / .
5. Wir / das alte Haus / umbauen / .
6. Der Käufer / den Vertrag / unterschreiben / .

1. Bei unseren Nachbarn hat es durchgeregnet.

10.3 Wo steht *zu*? Schreiben Sie die Sätze.

1. Handwerker sollten vermeiden, die Kunden ... (unterbrechen)
2. Bei Regen haben Sie die Möglichkeit, den Wagen in der Garage ... (unterstellen)
3. Ich muss Sie bitten, das Rauchen auf dem Werksgelände ... (unterlassen)
4. Nach den schlechten Erfahrungen ist er nicht bereit, noch einmal ... (wiederkommen)
5. Er stellt sich auf die Bedürfnisse der Senioren ein. Es ist ihm wichtig, sie ... (unterstützen)
6. Es ist sinnvoll, die Marketingstrategie ... (überdenken)

1. Handwerker sollten vermeiden, die Kunden zu unterbrechen.

5 Körper und Seele

1 Gesundheit

Wortschatz wiederholen und erweitern – Ordnen Sie die Wörter mit Artikel und Pluralform in die Tabelle und ergänzen Sie weitere.

~~Ohr~~ • ~~Fieber (Sg.)~~ • Arznei • Logopädin • Stirn • Grippe (Sg.) • Spritze • Nacken • Angina (Sg.) • Apotheker • Kapsel • Masseur • Tablette • Durchfall (Sg.) • Ellbogen • Wärmepackung • Rheuma (Sg.) • Knie • Krankenpfleger • Magenschmerzen (Pl.) • Schienbein • Antibiotikum • Dragee • Hustenbonbon • Orthopädin • Schnupfen (Sg.) • Kopfweh (Sg.)

Körperteile	Krankheiten	Mittel gegen Krankheiten	Gesundheitsberufe
das Ohr, -en	das Fieber, -	die Arznei (en)	die Logopädin (nen)
die Stirn (en)	die Grippe (n)	die Spritze (n)	der Apotheker
der Nacken (s)	die Angina (n)	die Kapsel (n)	der Masseur (e)
der Ellbogen	der Durchfall (ä e)	die Tablette (n)	der Krankenpfleger
das Knie	das Rheuma, (s)	das Antibiotikum	die Orthopädin
das Schienbein	die Magenschmerzen		
	der Schnupfen (-)		
	das Kopfweh		

2 Gesund bleiben – wie geht das?

Ordnen Sie die Redemittel a–h den Aussagen 1–8 zu.

a) ~~Das sehe ich anders: ...~~
b) ~~Einerseits ist es schon wichtig, ...~~
c) Das ist richtig, aber ...
d) Gesundheit heißt für mich, dass ...
e) Wenn man nicht ...
f) ~~Je älter man wird, desto ...~~
g) Ich bin nicht der Ansicht, dass ...
h) Viele Leute meinen, dass es reicht, ...



Aminata Stark, 24

1. ___ es mir nicht nur körperlich, sondern auch seelisch gut geht.
2. ___ nicht zu rauchen und einigermaßen gesund zu essen.
3. ___ Ich finde es auch sehr wichtig, seelisch ausgeglichen zu sein.



Karl Götze, 35

4. ___ man für seine Gesundheit wirklich etwas tun kann.
5. ___ ganz viel Pech hat, wird man heute doch sowieso über 70 Jahre alt – und älter will ich ehrlich gesagt gar nicht werden!



Maria Umbreit, 32

6. ___ sich um seine Gesundheit zu kümmern, andererseits schadet Übertreibung.
7. ___ mehr muss man für die Gesundheit tun, sagen die Ärzte ja immer.
8. ___ man sollte dabei den Spaß am Leben nicht verlieren.

Stress, lass nach!

3.1 Wortbildung: Adjektive aus Nomen und Verben – Lesen Sie die Beispiele und sammeln Sie weitere Wörter. Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.



-frei drückt aus, dass etwas/jemand das Genannte nicht hat / etwas nicht bezahlt werden muss / etwas nicht getan werden muss.	akzentfrei, zollfrei, bügelfrei, faltenfrei, zuckerfrei, kostenfrei
-los bedeutet, dass etwas/jemand ohne die genannte Sache ist.	arbeitslos, sinnlos, humorlos, erfolglos, einfallslos, farblos
-arm bedeutet, dass etwas/jemand eine geringe Menge von der genannten Sache hat.	salzarm, ideenarm, sauerstoffarm, geschmacksarm
-reich bedeutet, dass etwas/jemand eine große Menge von der genannten Sache hat.	fettreich, hilfreich, nährstoffreich, abwechslungsreich, zahlreich
-voll drückt aus, dass das Genannte in hohem Maß vorhanden ist (oft Gefühle, Stimmungen oder Verhaltensweisen).	angstvoll, vertrauensvoll, grauenvoll, sinnvoll, humorvoll, anspruchsvoll

3.2 Ergänzen Sie passende Adjektive in der richtigen Form.

vertrauensvoll • akzentfrei • kalorienarm • schmerzfrei • zwecklos • hoffnungsvoll • alkoholfrei • respektvoll • ~~arbeitslos~~ • salzarm

1. Er hat seinen Job verloren und ist jetzt seit drei Monaten arbeitslos.
2. Aber er ist ganz _____, dass er bald wieder eine gute Stelle findet.
3. Sie muss eine Diät machen und braucht deshalb _____ Kost.
4. Deshalb trinkt sie im Moment auch nur _____ Bier.
5. Es ist wichtig, alte Menschen _____ zu behandeln.
6. Seit er das neue Medikament bekommen hat, ist er endlich _____.
7. Sie haben Bluthochdruck, deshalb sollten Sie _____ essen.
8. Es ist _____ zu protestieren. Die Chefin ändert sowieso nichts.
9. Wir hoffen auf eine _____ Zusammenarbeit mit Ihnen.
10. Es ist mein Ziel, _____ Deutsch zu sprechen.

4 Vereinfache dein Leben

⊙ 3.25 **Sie hören ein Rundfunk-Interview. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören dieses Interview nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–10 richtig oder falsch sind.**

	R	F
1. Der Studiogast hat ein Buch mit Tipps zum einfachen Leben geschrieben.	☐	☐
2. Herr Weißhaupt beklagt sich über Stress in der Arbeit.	☐	☐
3. Das Buch mit Tipps zum einfachen Leben war für Herrn Weißhaupt sehr nützlich.	☐	☐
4. Am besten ist es, beim Aufräumen zuerst den Tisch komplett leer zu machen.	☐	☐
5. Man schafft es sofort, sich auf das Wichtigste zu beschränken.	☐	☐
6. Wenn man die Tipps aus dem Buch konsequent befolgt, muss man alle Kontakte abbrechen.	☐	☐
7. Viel zu besitzen macht nicht glücklich.	☐	☐
8. Man muss radikal umdenken, um das eigene Chaos in den Griff zu bekommen.	☐	☐
9. Die Wohnung von Herrn Weißhaupt ist inzwischen fast leer.	☐	☐
10. Seit Herr Weißhaupt die Methode anwendet, hat er Probleme mit seiner Freundin.	☐	☐

5 Man kann es sich leichter machen.

5.1 Was passt zusammen? Ordnen Sie 1–6 und a–e zu.

1. Ich schaffe es nicht, ...	___ a) nur gut mit dir!
2. Er hat es in seinem Leben ...	___ b) Ich höre mir dein Gemecker nicht länger an.
3. Sie meint es doch ...	___ c) nicht so schwer. Es kommen wieder bessere Tage.
4. Es reicht mir!	___ d) zu etwas gebracht.
5. Nimm es doch ...	___ e) darauf ankommen. Ich helfe ihm nicht mehr.
6. Dieses Mal lasse ich es ...	___ f) auf Süßigkeiten zu verzichten.

5.2 Schreiben Sie mit den Satzanfängen Aussagen über sich selbst.

Es gelingt mir immer besser, ... • Ich kann es nicht leiden, ... • Ich finde es schön, ...

6 Gesundheit als Beruf

6.1 Wortschatz Gesundheitsberufe – Ordnen Sie die Tätigkeiten den Berufen zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.



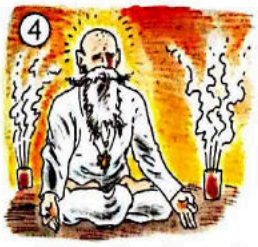
Apothekerin



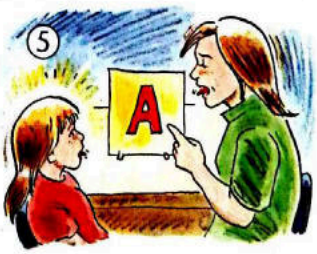
Ernährungsberaterin



Zahnarzthelferin



Yogalehrer



Logopädin



Orthopäde

a) untersucht Patienten.
b) macht eine Diagnose.
c) korrigiert die Aussprache.
d) assistiert während der Behandlung.
e) gibt Hinweise zu Medikamenten.
f) leitet Übungen an.
g) hilft Kindern, richtig sprechen zu lernen.
h) vereinbart Termine mit den Patienten.
i) gibt Hinweise zum gesunden Essen.
j) verschreibt Physiotherapie.
k) erklärt die richtige Atmung.
l) berät Kunden.

6.2 Interview mit einem Krankenpfleger – Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

auseinandersetzen • ~~dauern~~ • versorgen • lernen • wechseln • beschließen • arbeiten

● Also, die Ausbildung dauert (1) drei Jahre. Danach habe ich noch zwei Jahre in der Klinik gearbeitet. In den Krankenhäusern kann man einfach am meisten _____ (2), weil da ganz viele akute Fälle behandelt werden müssen. Man bereitet die Patienten auf Operationen vor und versorgt sie danach. Das Gute ist, dass man auf verschiedenen Stationen _____ (3) kann. Aber nach zwei Jahren habe ich dann doch _____ (4), vom stationären in den ambulanten Bereich zu _____ (5), weil ich es zu anstrengend fand, mich jeden Tag mit den Ärzten _____ (6) zu müssen.

○ Und wo arbeiten Sie jetzt?

● Ich bin jetzt seit einem halben Jahr bei einem ambulanten Pflegedienst. Da habe ich eine feste Tour und _____ (7) jeden Tag dieselben Leute.

Es gibt Möglichkeiten, sich zu spezialisieren.

7.1 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. Der Patient schätzt es sehr, ...	___ a) sich in Ruhe um die Patienten zu kümmern.
2. Den Angehörigen war es wichtig, ...	___ b) viel Zeit gehabt zu haben.
3. Das Pflegepersonal freut sich darüber, ...	___ c) liebevoll betreut zu werden.
4. Es ist wichtig, ...	___ d) sich intensiv fortbilden zu können.
5. Viele Ärzte haben keine Zeit, ...	___ e) sich auf Chirurgie zu spezialisieren.
6. Sie beabsichtigt, ...	___ f) rechtzeitig untersucht worden zu sein.

7.2 Schreiben Sie Infinitivsätze mit *zu*.

1. Ich bin darauf angewiesen, ...	bekommen / ein gutes Gehalt
2. Viele finden es anstrengend, ...	weiterbilden / sich dauernd / müssen
3. Es ist für die Angehörigen wichtig, ...	worden / sein / informiert
4. Meine Tochter ist froh, ...	eine gute Behandlung / haben / bekommen
5. Die Kunden legen viel Wert darauf, ...	behandelt / werden / gut

1. Ich bin darauf angewiesen, ein gutes Gehalt zu bekommen.

Probleme im Arbeitsablauf besprechen

1.26 **Hören Sie. Welche Reaktion passt? Kreuzen Sie an.**



1. ☒ a Rufen Sie sofort den Notarzt und den Krankenwagen.
   ☐ b Geben Sie ihm zuerst etwas zu trinken und rufen Sie dann seine Tochter an.
2. ☒ a Warten Sie einen Moment, wir rufen den Kunden an und melden uns wieder.
   ☐ b Hupen Sie laut, damit er Sie hört.
3. ☐ a Rufen Sie den Sohn an. Er soll entscheiden, was zu tun ist.
   ☒ b Wir rufen sofort die Feuerwehr. Bleiben Sie vor Ort und warnen Sie die anderen Hausbewohner.

9 Pflegebericht

⊙ 3.27 **Hören Sie den Dialog und schreiben Sie den Pflegebericht. Die Tipps von Seite 59 helfen.**

Pflegedienst Südstadt

Pflegebericht vom: 18. 9. 20____, 13 Uhr

Kunde: _____

_____

_____

Kürzel Pflegekraft: _____

10 Qualitätsmanagement

⊙ 3.28–30 **Hören Sie das Interview und kreuzen Sie die richtigen Antworten an. Hören Sie den Text zweimal: einmal ganz und ein zweites Mal in Abschnitten.**

P



1. Was ist Herrn Molls Motivation, als Qualitätsberater zu arbeiten?
   - [a] Die Arbeit als Krankenpfleger war ihm zu einfach.
   - [b] Bessere Qualität in der Pflege ist ihm immer wichtiger geworden.
   - [c] Er wollte als Spezialist in der Weiterbildung arbeiten.

2. Wozu dient ein Qualitätshandbuch?
   - [a] Es ist ein Buch, in das Kunden ihre Beschwerden schreiben können.
   - [b] Es ist ein Ordner, in dem wichtige Fälle dokumentiert werden.
   - [c] Es enthält die wichtigsten Regeln der Qualitätssicherung.

3. Was passiert bei einer Pflegevisite?
   - [a] Der Patient wird von einem Facharzt untersucht.
   - [b] Die Pflegefachkraft wird bewertet.
   - [c] Die ganze Situation und die Pflegedokumentation werden geprüft.

4. Was sind laut Herrn Moll die Bedingungen dafür, dass Qualitätsmanagement funktioniert?
   - [a] Die Mitarbeiter bekommen Prämien, wenn sie sich für das Qualitätsmanagement engagieren.
   - [b] Die Mitarbeiter sollen den Sinn von Qualitätsmanagement verstehen und aktiv teilnehmen.
   - [c] Ohne lückenlose Dokumentation ist Qualitätsmanagement unmöglich.

5. Wie wird neuen Kollegen das Qualitätsmanagement nahegebracht?
   - [a] Der Qualitätsberater führt sie in die Praxis des Qualitätsmanagements ein.
   - [b] Sie müssen das komplette Qualitätshandbuch lesen.
   - [c] Sie bekommen die Prinzipien des Qualitätsmanagements von Kollegen erklärt.

6. Wie kommt das Qualitätsmanagement bei den Mitarbeitern an?
   - [a] Gut, weil Qualitätsmanagement alles einfacher und unbürokratischer macht.
   - [b] Gut, wenn sie merken, dass sie und ihre Arbeit ernst genommen werden.
   - [c] Schlecht, weil sie merken, dass sie immer mehr arbeiten müssen.

7. Warum ist Qualitätsmanagement in allen Bereichen wichtig?
   - [a] Weil es z. B. auch die Einhaltung von Sicherheitsstandards garantiert.
   - [b] Weil man Produkte ohne Qualitätssiegel nicht mehr verkaufen kann.
   - [c] Weil Großunternehmen es auch praktizieren.

Qualitätsmanagement im Krankenhaus

11.1 Ordnen Sie den Ausdrücken 1–7 aus dem Text von Seite 60–61 die Umschreibungen a–g zu.

1. ein Qualitätsmanagement-System ist eingeführt
2. die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens
3. Veränderungswünsche aufnehmen
4. an den Bedürfnissen orientiert
5. während der Dienstzeit
6. der Erfolgsfaktor
7. die enge Einbindung

___ a) an das, was gebraucht wird, angepasst
___ b) es gibt ein Verfahren, um die Arbeit zu verbessern
___ c) in den Arbeitsstunden
___ d) die Frage, ob die Firma Gewinn oder Verlust macht
___ e) die direkte, intensive Beteiligung
___ f) Vorschläge zur Verbesserung sammeln
___ g) der Grund dafür, dass etwas gut funktioniert

11.2 Qualitätsmanagement in Ihrem Haushalt – Formulieren Sie vier Kriterien für die Verbesserung der Arbeitseffizienz in Ihrem Haushalt.

1. Arbeitsverteilung allgemein:
Die Arbeit sollte gleichmäßiger verteilt werden. (Gespräch mit allen Beteiligten)
2. Bereich Kochen:



Gesundheit weltweit

Schreiben Sie. In einer deutschen Zeitung lesen Sie folgende Meldung:

Work-Life-Balance wird immer wichtiger

Früher, als der Großteil der Bevölkerung auf dem Land lebte, waren Leben und Arbeiten viel weniger voneinander getrennt als heute.

Heute arbeiten die meisten weit entfernt von ihrem Zuhause und verbringen den Großteil ihres Lebens sitzend vor Computerbildschirmen. Deshalb stellt sich die Frage nach dem Gleichgewicht zwischen Leben und Arbeiten heute dringender denn je. Richtig abzuschalten und Beruf und Privatleben eindeutig zu trennen, wird außerdem in Zeiten mobiler Kommunikationsmedien immer schwieriger. Einmal nicht erreichbar zu sein – wer macht das heute schon noch? Vor allem Freiberufler trauen sich das aufgrund des hohen Konkurrenzdrucks kaum noch. Besonders für sie wäre es aber wichtig, sich ganz bewusste Auszeiten zu gönnen, um auf Dauer gesund zu bleiben.



Schreiben Sie eine Reaktion auf diesen Artikel an die Zeitung. Sagen Sie, …
- warum Sie schreiben,
- ob und in welcher Form es das Problem von Work-Life-Balance auch in Ihrem Land gibt,
- ob Sie gerne freiberuflich arbeiten (würden) und warum,
- wie wichtig Sie die Trennung von Beruf und Privatleben finden und warum.

6 Eine Frage des Geschmacks




1 Zutaten und Zubereitung

1.1 Wozu benutzt man welches Gerät? Ordnen Sie zu.




1. der Messbecher	5	a) als Behälter zum Aufbewahren und Servieren von Speisen
2. die Salatschleuder	8	b) als Unterlage zum Schneiden der Zutaten
3. das Sieb	1	c) zum Abmessen von Mengen
4. die Küchenreibe	10	d) zum Backen von Kuchen und Plätzchen
5. die Schüssel	6	e) zum Einfetten von Auflaufformen und Backblechen
6. der Backpinsel	9	f) zum Mahlen von Pfefferkörnern
7. der Schneebesen	4	g) zum Reiben von Gemüse, Obst, Käse ...
8. das Holzbrettchen	7	h) zum Verrühren von Zutaten, z. B. von Eiern
9. die Pfeffermühle	2	i) zum Trocknen von gewaschenem Salat
10. das Backblech	3	j) zum Waschen oder Abgießen von Reis, Nudeln, Gemüse ...

1.2 Verben und Nomen – Streichen Sie das Nomen, das nicht passt.

1. sieben	Mehl • ~~Sojasoße~~ • Zucker • Salz
2. schälen	Petersilie • Zwiebeln • Mandeln • Äpfel
3. hacken	Schnittlauch • Nudeln • Knoblauch • Nüsse
4. reiben	Sellerie • Käse • Karotten • Erdbeeren
5. braten	Steaks • Himbeeren • Auberginen • Pilze
6. backen	Brot • Kuchen • Biskuits • Vanilleeis
7. rühren	Quark • Eier • Brötchen • Teig
8. dünsten	Fisch • Gemüse • Schokolade • Reis

1.3 Sehen Sie sich in Ihrer Küche um. Welche Geräte gibt es? Was machen Sie damit?

Mit einem Flaschenöffner öffne ich eine Bierflasche.

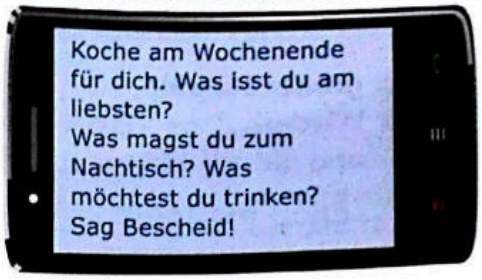


1.4 Schreiben Sie über Ihre persönlichen Essgewohnheiten.

In der koreanischen Küche gibt es immer eine Schale Suppe und eine Schale Reis zusammen ...

Lieblingsgerichte aus der Kindheit

2.1 Sie haben von einem Freund / einer Freundin diese SMS bekommen. Schreiben Sie eine Antwort.



2.2 Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben.



Stevia – süßer als Zucker

Wunderzucker – keine Kalorien, kein Karies

Zucker – Kinder und Erwachsene lieben ihn und nehmen Karies und Übergewicht _____ ①
Kauf. Nun gibt es eine gesunde Alternative: Stevia. Die Pflanze aus Südamerika heißt _____ ②
uns auch Honigkraut. Sie ist 200 bis 300 Mal süßer als normaler Rübenzucker, schadet _____ ③
Zähnen nicht, enthält keine Kalorien und ist sogar für Diabetiker geeignet. Auch _____ ④
langfristigem Gebrauch sind offenbar keine negativen Folgen für unsere Gesundheit _____ ⑤
befürchten. Das zeigen u. a. die guten Erfahrungen in Ländern wie Japan, wo Stevia _____ ⑥
Langem bekannt und sehr beliebt ist. Aber nicht alle Menschen sind begeistert _____ ⑦
dem neuen Süßstoff. Ein Zuviel im Gericht empfinden manche als bitter, andere _____ ⑧
metallisch. An seine Grenzen stößt der neue Süßstoff allerdings auch beim Backen, _____ ⑨
viele Teige brauchen normalen Zucker. Es muss noch berechnet werden, ob _____ ⑩
gewisser Anteil davon durch Stevia ersetzt werden kann. Aber die Stevia-Ära hat ja gerade erst begonnen …

Für jeden Geschmack etwas

3.1 Ordnen Sie die Wörter 1–5 den Erklärungen a–e zu.

1. die Beilage
2. die Spitzenproduzenten
3. die Gaumenfreude
4. das Ambiente
5. kulinarisch

___ a) es geht ums Essen
___ b) ein besonders leckeres Gericht
___ c) eine Speise, die ein Gericht ergänzt
___ d) die Einrichtung und Atmosphäre eines Raumes
___ e) die bekanntesten Hersteller eines Produktes

3.2 Ergänzen Sie die Sätze mit den Wörtern 1–5 aus 3.1.

1. Als _____ zum Fisch empfehle ich Ihnen Kartoffeln oder Reis.
2. Am liebsten gehe ich ins „SABA“. Die Lammgerichte dort sind die reinste _____.
3. Knorr gehört zu den deutschen _____ im Lebensmittelbereich.
4. Im Restaurant finde ich nicht nur das Essen wichtig, auch _____ muss stimmen.
5. Auf dem Viktualienmarkt in München gibt es _____ Genüsse aus aller Welt.

4 Mit großer Sorgfalt

4.1 Wiederholung – Ergänzen Sie, wo notwendig, den bestimmten oder unbestimmten Artikel und die Adjektivendung.

1. Die würzig en Gerichte der indischen Küche sind zwar nicht jedermanns Sache, bieten aber – aufregend e Geschmackserlebnisse.
2. In den mediterran en Ländern hat sich eine abwechslungsreich e Küche entwickelt.
3. Ein gut es Restaurant braucht nicht nur einen hervorragend en Koch, sondern auch – angenehm e Räumlichkeiten.
4. Käseliebhaber erkennen eine speziell e Sorte a m typisch en Geschmack.
5. Genießen Sie Aroma und Frische der hochwertig e Zutaten, die wir für unsere Gerichte verwenden. Sie werden von ~~eine~~ preisgekrönt en Köchen zubereitet.

4.2 Nomen mit Adjektiven ohne Artikel – Lesen Sie die Restaurantkritik. Ordnen Sie passende Adjektive zu und ergänzen Sie die Endungen. Es gibt zum Teil mehrere Möglichkeiten.

Erst nach langer (1) Fahrt übers Land findet der Feinschmecker dieses schlicht eingerichtete Wirtshaus mit einsehbarer (2) Küche, wo man den Gourmet-köchen beim Kochen zuschauen kann. Die Speisen werden in winzigen (3) Portionen und mit guter (4) Würzung präsentiert. Es werden regionale Spezialitäten wie rheinische (5) Lammhaxe angeboten, aber auch lustvoll zubereitete mediterrane Gänge wie den Gazpacho mit Oktopus, frische (6) Fischzubereitungen wie den schön fest gegarten Steinbutt auf Muschelsud sowie Gerichte der regional-klassischen Küche wie _____ (7) Rehfilet mit Spätzle und Wirsing. Zum Nachtisch gibt es Kreationen aus _____ (8) Obst an Sahne. Den Liebhaber von _____ (9) Essen lockt ein schönes Menü in acht durchaus nicht _____ (10) Gängen.

einsehbar
erlesen
frisch
groß
gut
herzhaft
~~lang~~
rheinisch
schwäbisch
winzig

4.3 Adjektive mit bestimmtem, unbestimmtem und ohne Artikel. Ergänzen Sie die Endungen.

1. Die Firma Fly & Eat GmbH ist bekannt für hervorragend e Qualität und zuverlässig em Service bei der Belieferung ihrer Kunden in Düsseldorf und in den angrenzend en Regionen.
2. Kaum ist die vorgegeben e Flughöhe erreicht, schieben lächelnd e – Flugbegleiterinnen ihre klappernd en Wagen durch die schmal en Gänge und ein verlockend er Duft nach Kaffee und Snacks breitet sich im Flugzeug aus.
3. Ein beliebt es Getränk über den Wolken ist kalt er Tomatensaft mit Pfeffer und Salz. Vielflieger schwören darauf, dass dieser herzhaft e Cocktail in der Luft einen besonder en Geschmack entwickelt.



5 Unser Lieblingsrestaurant

Schreiben Sie eine E-Mail.

Jemand, den Sie kennen, möchte in Ihrer Stadt mit Geschäftspartnern essen gehen und sucht ein geeignetes Restaurant. Empfehlen Sie ein Restaurant. Erklären Sie, was Ihnen an dem Restaurant gefällt und warum es sich für ein Geschäftsessen eignet. Beschreiben Sie Ambiente, Speisekarte, Lage und Service.

6 Köchin: mehr als ein Beruf

6.1 Lesen Sie den Text und notieren Sie Informationen zu 1–8.

1. Name des Gesetzes? Das Infe
2. Ziel des Gesetzes?
3. Verhalten vor Arbeitsbeginn und nach Toilettenbesuch?
4. Wie oft soll man die Schutzkleidung wechseln?
5. Verhalten bei kleinen Wunden?
6. Verhalten bei Krankheit?
7. Wie soll der Arbeitsplatz aussehen?
8. Wie muss man Lebensmittel lagern?

1. Infektionsschutzgesetz

Gesundheitsinformationen für den Umgang mit Lebensmitteln

Das Infektionsschutzgesetz schreibt vor, dass Personen, die erstmalig mit Lebensmitteln arbeiten, eine Bescheinigung des Gesundheitsamtes brauchen. Diese darf bei Arbeitsantritt nicht mehr als drei Monate alt sein.

- Ziel des Gesetzes ist der Schutz der Verbraucher.
- Waschen Sie sich vor Arbeitsantritt, vor jedem Arbeitsgang und nach jedem Toilettenbesuch die Hände mit Seife unter fließendem Wasser. Verwenden Sie zum Händetrocknen Einwegtücher.
- Waschen Sie sich auch, wenn Sie mit rohen Lebensmitteln gearbeitet haben oder mit schmutzigen Gegenständen in Berührung gekommen sind.
- Legen Sie vor Arbeitsbeginn Fingerringe, Armbänder, Armreifen und Armbanduhren ab.
- Tragen Sie saubere Schutzkleidung, die täglich gewechselt werden sollte.
- Husten oder niesen Sie nie auf Lebensmittel.
- Decken Sie kleine, saubere Wunden an Händen und Armen mit wasserundurchlässigen Pflastern ab.
- Bei einer Erkrankung, insbesondere bei Durchfall, Fieber und Hautentzündungen, sollten Sie sofort den Arzt aufsuchen. Sagen Sie dem Arzt, dass Sie mit Lebensmitteln arbeiten.
- Halten Sie Ihren Arbeitsplatz sauber. Reinigen Sie Ihr Arbeitsgerät gründlich und so oft wie möglich.
- Halten Sie frisch gegarte Speisen bis zum Verbrauch heiß oder kühlen Sie sie sofort.
- Lagern Sie leicht verderbliche Lebensmittel kühl. Halten Sie die Transportzeiten kurz.

6.2 Wie ist es in anderen Berufen? Lesen Sie 1–7 und schreiben Sie a–g wie im Beispiel.

1. Die Köchin muss mit Stress umgehen können.
2. Sie überprüft die Lieferung.
3. Sie dokumentiert den Verbrauch.
4. Sie führt Bestandskontrollen durch.
5. Sie muss auf Sauberkeit und Ordnung achten.
6. Sie muss für fachgerechte Lagerung sorgen.
7. Sie hantiert mit Lebensmitteln.

a) Kellnerin (unzufriedene Gäste)
b) Elektriker (den Zustand der Leitungen)
c) Pflegekraft (die Gabe von Medikamenten)
d) Journalist (Recherchen)
e) Erzieherin (die Sicherheit der Kinder)
f) Reinigungskraft (die Sauberkeit der Räume)
g) Chemiker (giftige Stoffe)

a) Die Kellnerin muss mit unzufriedenen Gästen umgehen können.

6.3 Was tun Sie selbst? Bilden Sie Sätze mit den Verben aus 6.2.

Ich bin Ingenieur. Ich muss mit Statistiken umgehen können. Ich überprüfe ...

7 Es schmeckt so gut, dass ...

7.1 Setzen Sie das passende Adjektiv ein.

heiß • voll • müde • köstlich • scharf • ausführlich

1. Das Essen war so _____, dass er nach Luft schnappte.
2. Die Suppe war so _____, dass sie sich den Mund verbrannte.
3. Der Kühlschrank ist so _____, dass nichts mehr hineinpasst.
4. Der Nachtisch war so _____, dass wir uns noch eine zweite Portion nahmen.
5. Das Rezept ist so _____ beschrieben, dass man nichts falsch machen kann.
6. Der Gast war nach dem Essen so _____, dass er fast auf dem Stuhl einschlief.

7.2 Verbinden Sie die Sätze mit *sodass*.

1. Der Strom ist ausgefallen. Es werden nur kalte Gerichte serviert.
2. Der neue Geschirrspüler ist viel größer. In der Küche stapelt sich kein Geschirr mehr.
3. Das Restaurant hatte schon geschlossen. Wir haben zu Hause eine Pizza in den Ofen geschoben.
4. Rohrmanns hatten etwas zu feiern. Die ganze Familie ging zum Abendessen in ein Restaurant.
5. Der Gast stieß die Kellnerin an. Sie ließ das Tablett fallen.
6. Der Apfelbaum trägt dieses Jahr viele Früchte. Wir können jeden Tag Apfelkuchen backen.

8 Waren bestellen, entgegennehmen und reklamieren

Lesen Sie den Brief und verfassen Sie dann einen Antwortbrief. Verwenden Sie den Notizzettel und die Textbausteine. Nicht alle passen.

Ehrenfried Großküchen • Uhlandstr. 35 • 60439 Frankfurt • www.ehrenfried.de

Küchenmarkt GmbH & Co. KG
Max-Planck-Str. 12
55118 Mainz

Frankfurt, 02.11.20...

Spezialkochtöpfe für professionelle Induktionsherde

Sehr geehrter Herr Scharfe,
mit großem Interesse habe ich in der Fachpresse gelesen, dass in diesen Tagen eine neue Generation von Töpfen für Induktionsherde auf den Markt kommt. Die Leistungsdaten der „Indu Pro" überzeugen mich. Wir benötigen dringend 24 neue Töpfe im 5-Liter-Bereich. Könnten Sie diese bis Ende der 49. Kalenderwoche liefern? Bitte schicken Sie uns ein Angebot mit Angaben zu Lieferzeiten und zur Garantie.
Vielen Dank für Ihre Bemühungen.
Mit freundlichen Grüßen
Alexandra Matussek
Leiterin Materialbeschaffung

Der Vertriebsleiter hat notiert:

- Lieferung Marke „Indu Pro"
- ab Anfang Mai des nächsten Jahres
- Lieferung 24 5-Liter-Töpfe „Mobi Top" möglich
- Vorteil: kostengünstigeres Modell
- Preis pro Stück: 108,- Euro
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Garantie: 10 Jahre

- Ihre Anfrage vom 02.11.20...
- Sehr geehrte ...
- vielen Dank für Ihre Anfrage.
- Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Katalog.
- Sie erhalten beigefügt unser Angebot.
- Leider werden die gewünschten Töpfe nicht mehr hergestellt.
- Als Alternative bieten wir Ihnen ... an.
- Leider können wir Ihnen derzeit keine Lieferung der Kochtöpfe zusagen.
- Die Lieferzeit beträgt ... Wochen nach Auftragseingang.
- Die Lieferung erfolgt sofort ab Lager.
- Wir gewähren ... Jahre Garantie.
- Sagt Ihnen unser Angebot zu? Dann würden wir uns über Ihren Auftrag freuen.
- Mit freundlichen Grüßen

9 Erfolgreich verhandeln, besser einkaufen

9.1 Ordnen Sie die Nomen den Verben zu.

demonstrieren • beziehen • bleiben • drängen • zuspielen • überbrücken

1. am Ball _____
2. jemandem den Ball _____
3. Pausen _____
4. jemanden in eine Rolle _____
5. Selbstbewusstsein _____
6. Stellung _____



9.2 Wählen Sie fünf Ausdrücke aus 9.1 und schreiben Sie damit je einen Satz.

1. Ich muss am Ball bleiben, denn der Kunde hat mein Angebot noch nicht angenommen.

32 **9.3 Hören Sie die zwei Einkaufsgespräche. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

1. Herr Wenzel möchte den Spargel ...
   - [a] wegen des hohen Preises nicht kaufen.
   - [b] frisch verpackt und in Kisten.
   - [c] in seinen Laden geliefert bekommen.

2. Herrn Parlak sind die Tomaten zu teuer, ...
   - [a] weil sie noch nicht ganz reif sind.
   - [b] weil die Saison bereits begonnen hat.
   - [c] weil er sie kürzlich billiger gekauft hat.

9.4 Hören Sie die Gespräche noch einmal. Welche Verhandlungsstrategien wenden die Personen an? Notieren Sie A (Dialog A) und oder B (Dialog B).

1. Smalltalk ____ 2. Fragen stellen ____ 3. zuerst viel verlangen ____ 4. Mut zur Pause ____

10 Karriere im Supermarkt?

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige im Stadtspiegel gelesen. Ich bin Einzelhandelskauffrau von Beruf und bewerbe ① auf die Stelle als Verkäuferin in ② Filiale.
Meine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau habe ich schon ③ zwei Jahren abgeschlossen und arbeite seither im Supermarkt als Verkäuferin. ④ bringe ich Erfahrung im Verkauf und im Umgang mit Kunden mit. Fundierte fachliche Kenntnisse ⑤ Sie bei mir ebenso voraussetzen ⑥ eine zuverlässige Arbeitsweise und Teamfähigkeit. ⑦ mein aufgeschlossenes Auftreten fällt es mir leicht, ⑧ Kunden in Kontakt zu kommen, denn ich gehe gern auf Menschen zu. Da ich selbst großen Wert auf ⑨ Ernährung lege, möchte ich dieses Interesse gern zu meinem Beruf machen und in Ihrem Biosupermarkt arbeiten. Ich freue mich ⑩ auf Ihre Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

Mit freundlichen Grüßen
Lea Krause

1. [a] mir [b] mein [c] mich
2. [a] Ihrer [b] Ihnen [c] ihrer
3. [a] vor [b] in [c] mit
4. [a] Weswegen [b] Weil [c] Deshalb
5. [a] können [b] könnten [c] wollen
6. [a] wie [b] als [c] auch
7. [a] Mit [b] In [c] Durch
8. [a] an [b] mit [c] bei
9. [a] gesund [b] gesunde [c] gesundes
10. [a] aber [b] daher [c] trotzdem

Testtraining 2

Lesen (Globalverstehen) – Geschäftsbriefe

P B1+ Lesen Sie die folgenden fünf Texte. Es fehlt jeweils der Betreff. Entscheiden Sie, welcher Betreff (a–j) am besten zu welcher Betreffzeile (1–5) passt.

①

Betreff: _____

Sehr geehrte Damen und Herren,
vielen Dank für die rasche Zustellung des Probeheftes „Firma aktuell".
Ein Abonnement wünschen wir nicht.
Bitte stellen Sie weitere Lieferungen ein.
Unsere Kundennummer lautet: 783698K.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Schultze

②

Betreff: _____

Sehr geehrter Herr Claußen,
ich muss Ihnen leider mitteilen, dass ich meinen Besuch in Ihrer Firma verschieben muss, weil ich wegen technischer Probleme dringend eine unserer Geschäftsstellen aufsuchen muss. Sobald ich zurück bin, setze ich mich mit Ihnen telefonisch wegen eines neuen Termins in Verbindung.
Ich bitte um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Lohmann

③

Betreff: _____

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

unsere Firma begeht am 15. Juni ihr 30-jähriges Firmenjubiläum.
Dazu laden wir alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am 15. Juni um 17:30 Uhr zu einem Empfang mit anschließender Dinnerparty ein.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihre Geschäftsleitung

④

Betreff: _____

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Ihrer letzten Telefonrechnung stellten Sie unserer Firma 4.392 Gesprächseinheiten in Rechnung.
Die Höhe dieser Summe hat uns sehr überrascht.
Hierbei kann es sich nur um einen Fehler handeln.
Außerdem haben Sie den Firmenrabatt von 12 % nicht verrechnet. Deshalb beanstanden wir die Rechnung und bitten Sie um eine Überprüfung.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Santos

⑤ **Betreff:** _____

Heine & Co. KG, Mühlenweg 5, 01067 Dresden

Sehr geehrte Frau Hartmann,
wir danken für das Interesse an unseren Produkten und freuen uns, Ihnen folgendes Angebot zusenden zu können:

Bezeichnung	Stück	Preis/Stück (Euro)	Preis (Euro)
PC 870 X	5	699,00 (inkl. 15 % Rabatt)	3.495,00
Monitor 2370 SL	5	199,00 (inkl. 15 % Rabatt)	995,00
Preis Gesamt			4.490,00

Sollte Ihnen unser Angebot zusagen, würden wir uns über eine Bestellung freuen. Sie erreichen uns unter 040/23 87 52.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schmidt

a) ___ Abbestellung c) ___ Bestellung e) ___ Einspruch g) ___ Terminabsage i) ___ Terminzusage
b) ___ Angebot d) ___ Einladung f) ___ Mahnung h) ___ Terminbestätigung j) ___ Rabatt

Lesen (selektives Verstehen) – Anzeigen

Lesen Sie die zehn Situationen 1–10 und die zwölf Anzeigen a–l. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige. Sie können jede Anzeige nur einmal benutzen. Wenn Sie zu einer Situation keine Anzeige finden, markieren Sie ein X.

1. Sie arbeiten in der Stadtmitte und möchten in der Nähe Mittagessen gehen. ____
2. Sie sind als Schreiner/in ausgebildet und suchen eine halbe Stelle. ____
3. Sie haben sich selbstständig gemacht und möchten Kunden gewinnen. ____
4. Sie haben eine Firma und möchten die Verwaltungstätigkeiten effizienter erledigen. ____
5. Sie leiten einen Pflegedienst und suchen Pflegehelferinnen. ____
6. Sie überlegen, ob Sie einen Imbiss aufmachen sollen, und suchen Beratung. ____
7. Sie möchten mit Firmenbesuchern abends im Grünen draußen etwas essen. ____
8. Sie haben ein kleines Restaurant und suchen eine günstige Einkaufsmöglichkeit. ____
9. Sie suchen einen EDV-Kurs für Anfänger. ____
10. Sie sind Architektin und möchten neue Software kennenlernen. ____

ⓐ Rheincafé Altrip

Die Biergarten-Saison ist eröffnet!

Täglich ab 15 Uhr: Fleisch und Wurst vom Grill, frisch gezapftes Bier.
Sie erreichen uns zu Fuß in einer halben Stunde vom Zentrum aus.

ⓑ MEDI-JOB

Sie suchen kompetentes Personal im Bereich Medizin? Wir helfen Ihnen! In unserer Spezial-Kartei finden Sie tausende Kontakte zu Spezialisten (m/w) aus dem medizinischen Bereich und aus der Pflege. Rufen Sie uns an oder füllen Sie das Online-Formular aus: **www.medi-job.com**

ⓒ DIE OASE

Ihre Karibik im Stadtzentrum.

Erholen Sie sich unter Palmen bei karibischer Musik und kühlen Drinks
BID-Tower Dachterrasse
U-Bahn: Maikestraße

www.dieoase.de

ⓓ Lukullus GmbH & Co. KG

Von Eintopf bis exotisch – unsere Spezialität ist der Service für Gastronomiebetriebe. Unsere Einkaufsmodelle mit zahlreichen Rabattangeboten werden Sie überzeugen. Lassen Sie sich im persönlichen Gespräch informieren!
Kontakt: **lukullus@lukullus.de**
www.lukullus.com

ⓔ Digi-Easy

Ihr Computer ist Ihnen ein Rätsel? Ihre Freunde belächeln Sie? Kommen Sie zu uns und bekommen Sie das fremde Wesen Computer in den Griff. Kurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen: Gruppen- und Einzelunterricht. Informieren Sie sich unter:

www.digi-easy.net – Telefon: 020/8379901

ⓕ Die Geschäftsleute e. V.

Auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit beraten und unterstützen wir Sie kompetent von Ihrer Geschäftsidee bis zur Geschäftseröffnung, vom Businessplan bis zur Finanzierung. Mehr Informationen auf:
www.geschaeftsleute.net

ⓖ Tabellenkalkulation LIGHT

Dieser Kurs führt Sie in die Tabellenkalkulation ein. Wir diskutieren zunächst die vielfältigen Anwendungsbereiche der Tabellenkalkulation in Kleinbetrieben und trainieren dann den Umgang mit EXCEL 2014.
20 UE. Kosten auf Anfrage.
www.xinius-schulen.com

ⓗ KommerzKurs

Ihr Betrieb läuft, aber die Bürokratie bringt Sie um? Bei uns können Sie lernen, wie Sie Ihre Buchhaltung und Ihr Rechnungswesen besser strukturieren.
Wir bieten Kurse genau für Ihren Bedarf. Von Grundkursen (120 Stunden) bis zu individueller Einzelschulung.
www.kommerzkurs.net

ⓘ Neu im Sommer: Beschwerdemanagement

In diesem Kurs trainieren Sie den Umgang mit unzufriedenen Kunden vom Geschäftsgespräch bis zur Beantwortung schriftlicher Reklamationen.
Anmeldung bis zum 21.6. unter
info@sommerkurse.biz

ⓙ Die Holzwerker

Sie arbeiten gern im Team?
Sie lieben Holz und können es professionell bearbeiten? Dann brauchen wir Sie!
Wir sind ein gut gehender Betrieb mit 6 Mitarbeitern. Unser Schwerpunkt ist die individuelle Herstellung von Büroeinrichtungen. Wir erweitern und suchen in Festanstellung für 20 Stunden/Woche: **Tischler/in**
Kontakt: **www.dieholzwerker.com**

ⓚ Kunden finden und binden

Zufriedene Kunden sind der Schlüssel zum Erfolg. Welche Verkaufsmethoden eignen sich für welche Kunden? Welche Argumente wirken gut? Wie führe ich ein gutes Kundengespräch? In unseren Workshops diskutieren wir diese Fragen und erarbeiten mit Ihnen praxisnahe Antworten.
www.marketing4U.com

ⓛ Feinkost Meyer

NEUERÖFFNUNG AM 3. MAI

Nach umfassender Renovierung und Erweiterung freuen wir uns auf unsere alten und neuen Kunden.
Ihre Adresse für gesunde und exquisite Lebensmittel:
Timo-Boll-Straße 23
69121 Heidelberg

Lesen (Detailverstehen) – Zeitungsreportage

P B2G Lesen Sie den Text auf der gegenüberliegenden Seite. Entscheiden Sie, welche der Antworten (a, b oder c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Beispiel

⓪ Jens Unger ...
- [a] arbeitet als Arzt auf einer Geburtsstation in einer Klinik.
- [X] hat mit seiner Partnerin eine Praxis für Geburtshilfe.
- [c] berät Jugendliche über medizinische Berufe.

① Jens Unger ergriff seinen heutigen Beruf, weil er ...
- [a] das Medizinstudium abgebrochen hat.
- [b] gefragt wurde, ob er diese Ausbildung machen will.
- [c] immer schon mit Frauen arbeiten wollte.

② An der Hebammenschule ...
- [a] hat er die Frau kennengelernt, die er später heiratete.
- [b] waren alle begeistert davon, dass ein Mann im Kurs war.
- [c] hätten sich viele im Fall einer Schwangerschaft von ihm betreuen lassen.

③ Jens Unger ...
- [a] kann sehr gut mit alten Hebammeninstrumenten umgehen.
- [b] betreut die Frauen intensiv auch auf emotionaler Ebene.
- [c] setzt auch moderne medizinische Geräte ein.

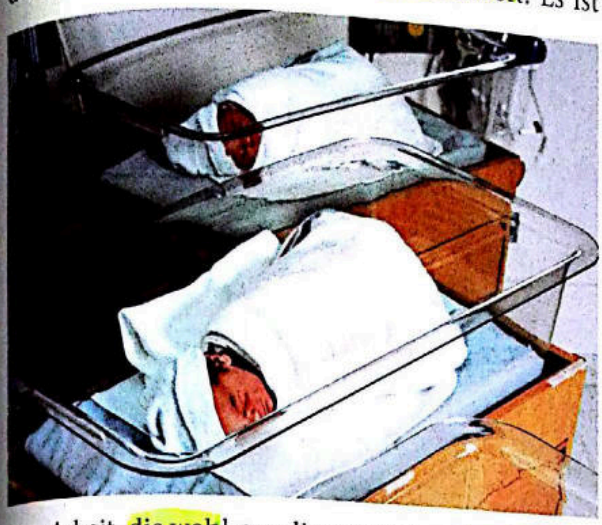
④ Jens Unger ist der Meinung, dass ...
- [a] Geburten am besten zu Hause in der gewohnten Umgebung stattfinden sollten.
- [b] Geburten etwas ganz Natürliches sind, in das man nicht eingreifen sollte.
- [c] man bei einer Geburt notfalls einen Arzt zur Verfügung haben sollte.

⑤ Viele Frauen entscheiden sich für ihn, weil er ...
- [a] mehr Fortbildungen gemacht hat als viele seiner Kolleginnen.
- [b] selbst Vater ist und Erfahrungen mit eigenen Babys hat.
- [c] ihnen in der Klinik empfohlen wurde.

TIPP Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Überfliegen Sie dann den Text einmal schnell und suchen Sie danach ganz gezielt nur die Lösungen für die Aufgaben.

Männliche Hebammen: Allein unter Frauen

Jens Unger ist, so die korrekte Bezeichnung, der einzige Entbindungspfleger in Deutschland. Mit seiner Frau Wanda führt er, neben seinem Job als Dozent an einer Klinik, eine Hebammenpraxis und betreut dort Schwangere und Mütter im Wochenbett. Es ist



eine Arbeit, die wohl nur die wenigsten Berufsberater auf dem Zettel haben, wenn sie mit jungen Männern sprechen.

Auch Ungers Weg in den Kreißsaal verlief nicht gerade. Nach dem Abitur begann er ein Jurastudium. Nach zwei Semestern schmiss er hin und ging als Hilfspfleger ins Krankenhaus. Dort hatte er die Wahl zwischen Augenklinik und Geburtshilfe – und entschied sich für Letztere: „Ich habe mit Hilfsarbeiten angefangen und irgendwann den Frauen bei der Geburt die Hand gehalten." Damals aber sei er an die Grenzen dessen gestoßen, was man als Hilfspfleger tun durfte. „Und auf einmal klingelte es nach einer Schicht bei mir an der Wohnungstür. Da standen meine beiden Kreißsaalärzte und fragten: ‚Jens, willst du nicht eine Ausbildung anfangen?'"

So landete Unger an der Hebammenschule und traf dort seine jetzige Frau Wanda. Die sagt: „Ich habe mir darüber gar keinen Kopf gemacht, dass da jetzt ein Mann in unserem Kurs war." Wer sich umhört, merkt schnell, dass nicht alle so gelassen reagierten. Es sei schon etwas seltsam gewesen, einen Mann im Kurs zu haben, erinnert sich eine Teilnehmerin: „Wir haben uns gefragt, wieso der ausgerechnet diesen Job machen will. Für die meisten von uns war klar: Als Patientinnen würden wir einen Mann nicht an uns ranlassen."

Wer sich für Jens Unger entscheidet, wählt damit eine eher pragmatische Herangehensweise an die Themen Schwangerschaft und Geburt. In der Praxis steht, neben vielen Störchen und einem Schrank mit alten Hebammeninstrumenten, auch ein Ultraschallgerät. Um das bedienen zu können, hat Jens Unger extra eine Fortbildung gemacht.

Vermutlich ist es vor allem seine Aufgeschlossenheit gegenüber den Entwicklungen der modernen Medizin, die Unger zu einem besonderen Geburtshelfer machen. Mit den Gynäkologen aus den Geburtskliniken lebt er in friedlicher Koexistenz und will nicht alle Eingriffe in den natürlichen Geburtsverlauf pauschal verdammen, wie es einige seiner Kolleginnen tun. Im Alltag versucht er gar nicht erst, die bessere, emotionalere Frau darzustellen. Und er ist pragmatisch, wenn er über die Grenzen seines Berufs spricht: „Unsere Philosophie ist, dass Geburten Teamwork sind und besser in einer Klinik stattfinden. Der Vorgang ist zwar das Natürlichste auf der Welt, aber es gibt Situationen, in denen man als Hebamme allein nicht weiterkommt und ein Arzt eingreifen muss."

Für seine Patientinnen im Geburtsvorbereitungskurs sind seine offenen Worte ein Grund dafür, dass sie sich gut aufgehoben fühlen. Viele von ihnen kennen Unger aus der Klinik oder haben ihn auf Fortbildungen erlebt. „Ich verstehe überhaupt nicht, wie man sich über eine männliche Hebamme aufregen kann", sagt eine Patientin. „Mir ist ein Entbindungspfleger, der selbst Kinder hat und weiß, was auf ein Paar mit der Schwangerschaft und nach der Geburt zukommt, tausend Mal lieber als eine Hebamme, die das nicht aus eigener Erfahrung kennt."

Hören (Globalverstehen) – Aussagen

Sie hören die Aussagen von fünf Personen. Sie hören die Aussagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig (+) oder falsch (–) sind.

① Gunnar Kleinhans möchte sich später einmal selbstständig machen. + –

② Annette Gericke würde lieber mehr mit Frauen zusammenarbeiten. + –

③ Hartmut Oberndorfer bedauert, nicht mehr jüngere Patienten zu haben. + –

④ Susanne Frei hätte lieber feste Arbeitszeiten. + –

⑤ Bernd Kunze möchte seinen Beruf wechseln. + –

Testtraining 2

Hören (selektives Verstehen) – Informationstexte

⊙ 3.38–42
P B1+

Sie hören fünf kurze Texte zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen richtig (+) oder falsch (–) sind.

① Das Seminar endet früher als angekündigt. + –
② Als Auszubildende kann man in dem Hotel kostenlos wohnen. + –
③ Sie kommen pünktlich am Zielort an. + –
④ Der Kollege meint, dass man auch mit Zahlen gut zurechtkommen muss. + –
⑤ Die Rechtsabteilung erreichen Sie, wenn Sie auf 3 drücken. + –

TIPP In der Prüfung lesen Sie immer eine Aufgabe und hören dann den Text, der zu dieser Aufgabe gehört.

Sprachbausteine

P B1+

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 1–10. Welche Lösung (a, b oder c) ist jeweils richtig?

Betriebsanweisung für Reinigungs- und Pflegearbeiten

Wenn Sie längerfristig ① Reinigungs- und Pflegemitteln arbeiten, kann die Haut ② Schutzfunktion verlieren. Dadurch können Hautekzeme, Allergien und Entzündungen entstehen. Dosieren Sie Reinigungsmittel sparsam und ③ Sie die Gebrauchsanweisung. Öffnen Sie die Verschlüsse der Reinigungsmittel vorsichtig. Vermeiden Sie Spritzer, wenn Sie die Flüssigkeiten ab- oder umfüllen ④. Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt und wechseln Sie stark beschmutzte Kleidung. Arbeiten Sie bei ⑤ Fenstern und Türen und sorgen Sie so ⑥ Frischluftzufuhr.

Um Ihre Haut zu schützen, sollten Sie Baumwollhandschuhe und ⑦ Arbeitshandschuhe tragen. Es wird ⑧, vor der Arbeit eine Hautschutzcreme zu benutzen. Nach der Arbeit sind unbedingt die Hände und Unterarme zu reinigen. Tragen Sie dann wieder eine Hautschutzcreme auf.

⑨ Sie Reinigungsmittel verschüttet haben, so wischen Sie sie mit einem Wischlappen wieder auf und waschen diesen gründlich aus.

Haben Sie noch Fragen?
Ich stehe (fast) jederzeit unter 351 (oder in Zimmer 011) ⑩ Verfügung.

Ihre Sicherheitsbeauftragte

Bea Knull

① a bei b durch c mit	② a ihr b ihre c seine	③ a achten b beachten c verachten	④ a brauchen b können c müssen	⑤ a geöffnetem b geöffneten c geöffnete
⑥ a an b um c für	⑦ a darüber b herüber c hinüber	⑧ a empfehlen b empfiehlt c empfohlen	⑨ a Möchten b Sollten c Wollen	⑩ a zu b zum c zur

Schriftlicher Ausdruck – Briefkorrektur

Eine Freundin bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Bitte beachten Sie: Es gibt immer nur einen Fehler pro Zeile.

Ihre Anzeige in der Rhein-Zeitung von 25. März 20... vom ⑪

Bewerbung als Erzieherin

Geehrte sehr Damen und Herren, Sehr geehrte ⑫

mit großem Interesse ich habe Ihre Stellenanzeige ①
in die Rhein-Zeitung gelesen. Ich möchte mich um die ②
Stelle bewerben, weil passt sie genau zu mir. ③

Ich habe in Argentinien eine Ausbildung als ④
Kindergärtnerin gemacht und acht Jahren in diesem ⑤
Beruf gearbeitet. Von 2009 lebe ich in Deutschland. ⑥
Ich bin mit einem Deutschen geheiratet und habe
ein Kind. Nach der Elternzeit möchte ich jetzt wieder
in meinem Beruf arbeiten.
Ihre Einrichtung interessieren mich auch besonders, ⑦
weil fördern Sie die Muttersprache der Kinder. ⑧
Ich selbst spreche neben mein Muttersprache ⑨
Spanisch auch Englisch und Portugiesisch und ganz
gut Deutsch. Meinem Lebenslauf und meine Zeugnisse ⑩
lege ich diesem Schreiben bei.
Ich würde mich über ein persönliches Gespräch sehr
freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Carmen Álvarez Sánchez

7 Handel im Wandel

1 Handel früher und heute

Füllen Sie die gesuchten Nomen in das Kreuzworträtsel. Die blau markierten Felder ergeben das Lösungswort.













Senkrecht:

1. Das Gegenteil von Großhandel heißt nicht Kleinhandel, sondern … • 2. Wenn man Geld von einem Konto zu einem anderen schickt, dann macht man eine … • 3. Das muss man bezahlen, wenn man Waren ab einem bestimmten Wert in ein Land importiert. • 4. Das muss man an die Bank bezahlen, wenn man von ihr Geld geliehen hat. • 5. Wenn man ein Produkt auf dem Markt verkaufen kann, dann ist es eine W… • 6. Wenn man Geld tauscht, dann muss man sich über den W… informieren. • 10. Wenn man etwas verdient, dann muss man … an den Staat bezahlen. (Plural) • 11. Eine große Firma, die meistens viele kleine Firmen besitzt oder kontrolliert.

Waagerecht:

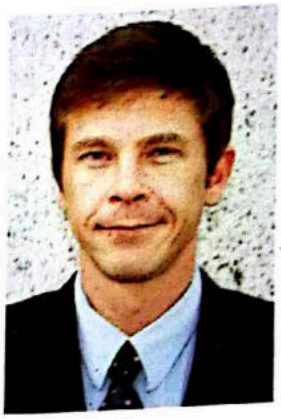
6. Die Ökonomien aller Länder zusammen bilden die … • 7. Der Euro ist eine … und der Dollar auch. • 8. Für eine Überweisung braucht man die Bankleitzahl und die … • 9. Der … einer Aktie steigt und fällt an der Börse. • 11. Wenn man Geld von der Bank ausleiht, dann gibt sie einen … • 12. Wenn man mit einem Geschäft Geld verdient, dann macht man einen … • 13. Das Gegenteil von Export. • 14. Das Geld verliert an Wert.

Lösungswort:

So nennt man den Prozess der Verbindung von Wirtschaftsräumen und Kulturen auf der ganzen Welt:

2 Arbeit im Handel

2.1 Ergänzen Sie die Aussagen.



Daniel Siebert

Angefangen habe ich im Privatkundengeschäft, aber mittlerweile betreue i__ unsere Firmen_____. Ich fi___ es span_____, mir Geschäftsid___ und Businessp_____ anzusehen. Es i__ wirklich to__, was f__ Ideen manc__ Menschen ha____! Na ja, dam__ das Gan__ dann au__ realisierbar wi__, berate i__ die Kun____ bei d__ Finanzierung ih____ Firma. D__ Existenzgründer brau_____ manchmal ziem_____ hohe Sum____ und da ge__ es dann – im____ in Abhängig_____ von d__ allgemeinen wirtscha_____ Lage – zum Beispiel um Zinssätze für Kredite.



Nadine Plessen

Wir haben viel mit Containern zu tun, die von São Paulo nach Hamburg verschickt werden u__ umgekehrt. Interna_____ Geschäftskontakte fi___ ich to____ faszinierend. D__ Kulturen si__ ja do__ ziemlich unterschi_____ in Lateina_____ und i__ Deutschland. Und we__ ich be____ Kulturen g__ kenne u__ beide Spra____ perfekt beher_____; habe i__ später ga__ gute Cha____ auf ei__ interessante Ste___, hoffe i__. Am lieb____ würde i__ dabei aller_____ erst ein____ in Deutschland arbe____, um interna_____ Erfahrung zu sam____. Deutschland ist ja gut im Export, da dürfte das kein Problem sein.

CD 42-6

2.2 Radionachrichten aus der Wirtschaft – Sie hören eine Nachrichtensendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Hören Sie die Nachrichtensendung nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind. Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch.

1. Die deutschen Exportfirmen haben gute Geschäfte gemacht, die Zukunft sieht gut aus. ☐+ ☐–
2. Es wird erwartet, dass die Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten steigt. ☐+ ☐–
3. Immer mehr Existenzgründer haben keinen Erfolg. ☐+ ☐–
4. Aufgrund des harten Winters steigen die Energiekosten täglich an. ☐+ ☐–
5. Die größte Computermesse der Welt CEBIT hatte so viele Besucher wie nie zuvor. ☐+ ☐–

2.3 Schreiben Sie mit den Satzanfängen 1–6 Aussagen zu verschiedenen beruflichen Tätigkeiten. Vergleichen Sie im Kurs.

1. Ich kann mir gut vorstellen, ...
2. Ich möchte auf keinen Fall ...
3. Ich gehe gern mit ...
4. Es macht mir Spaß, ...
5. Am liebsten hätte ich ...
6. Wenn ich es mir aussuchen könnte, ...

1. Ich kann mir gut vorstellen, im Export zu arbeiten, weil ich mich für fremde Länder interessiere und drei Sprachen spreche.

3 Welthandel im Netz

3.1 Nomen, Adjektive, Verben – Ergänzen Sie die Tabelle.

Nomen	Adjektive/Partizipien	Verben
die Kommunikation	kommunikativ	
		flexibilisieren
die Sprache		
	beleidigt	
	veröffentlicht	
der Unterschied		

3.2 Schreiben Sie mit den Satzanfängen eine Zusammenfassung des Textes auf Seite 82.

Der Text, der auf einer Internetseite erschienen ist, beschäftigt sich mit ...
Der Autor nennt zuerst die Sprache ...
Der Autor findet auch wichtig, dass man die visuellen Zeichen ...
Zum Layout stellt der Autor fest, dass ...
Zum Schluss beschäftigt er sich noch mit den Farben. Dazu merkt er an, dass ...

Der Text, der auf einer Internetseite erschienen ist, beschäftigt sich mit dem Thema „Interkulturelle Webseiten". Der Autor ...

4 Wie etwas geschieht: modale Nebensätze

4.1 Ergänzen Sie *indem / dadurch, dass* bzw. *ohne ... zu / ohne dass.*

1. Man kann keine Gewinne machen, _____ investieren.
2. _____ man seine Produkte gut präsentiert, kann man sie besser verkaufen.
3. Man kann viel Geld _____ verdienen, _____ man in die richtigen Branchen investiert.
4. Man kann den Wert der eigenen Arbeitskraft nicht erhalten, _____ man sich fortbildet.
5. Ilona möchte ihre Jobchancen _____ verbessern, _____ sie viele Fortbildungen macht.
6. Du kannst deine Jobchancen verbessern, _____ du gute Deutschkenntnisse nachweist.
7. Man kann eine Fremdsprache nicht lernen, _____ sie intensiv _____ benutzen.
8. Pjotr hat eine Ausbildungsstelle bekommen, _____ er vorher einen deutschen Schulabschluss gemacht hat.

4.2 Schreiben Sie die Sätze wie im Beispiel. Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

1. keine Brücke bauen / sorgfältig planen
2. nicht reich werden / arbeiten
3. Erfolg haben / guten Service bieten
4. glücklich sein / viel Geld haben
5. nicht gesund bleiben / sich bewegen
6. abnehmen / wenig essen

1. Man kann keine Brücke bauen, ohne sorgfältig zu planen.

5 Deutsche Post – DHL
Welche Wörter a–o passen in die Lücken 1–10?

Eine kleine Geschichte der Post

Vor den Zeiten des Telefons und des Internets war das Austauschen von Nachrichten gefährlich und teuer. Nur die Fürsten und Adeligen konnten es ___ ① leisten, Nachrichten mit Boten zu verschicken. Die Post, wie wir sie heute kennen, war völlig unbekannt, bis eine Familie ins Spiel kam, ___ ② ein revolutionäres Botennetz aufbaute: die Familie Thurn und Taxis. Eigentlich kam die Familie aus Italien und hieß Torre e Tassis (Turm und Dachs). Die Basis ___ ③ Erfolgs der Thurn und Taxis war das Netzwerk von Poststationen, die sie ___ ④ in Europa einrichteten. Die ersten Postkutschen fuhren seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges ___ ⑤ Europa. So begann der öffentliche Personenverkehr. Entlang der Postkutschenstrecken entstanden Gasthäuser, die das Reisen in Europa angenehmer und sicherer machten und so die Grundlage für das wurden, ___ ⑥ wir heute „Tourismus" nennen. Noch heute gibt es viele Gasthäuser bzw. Hotels, die den Namen „Zur Post" tragen.



Das Wappen der Familie Thurn und Taxis



Die Familie Thurn und Taxis beherrschte das Postwesen in ___ ⑦ Teilen Europas über Jahrhunderte. Erst im 19. Jahrhundert verlor die Familie in Deutschland nach und nach ihre Postprivilegien und es entwickelte sich die ___ ⑧ Post. Mit der Entwicklung der Technik übernahm die Post immer neue Aufgaben. In Deutschland war sie bis fast zum Ende des 20. Jahrhunderts nicht nur für Briefe und Pakete zuständig, ___ ⑨ auch für das Telefonsystem. Darüber hinaus gab es andere Postdienste wie z. B. die Postbusse und die Postbank. Ende der Achtzigerjahre wurde die Post in ___ ⑩ Unternehmensbereiche aufgeteilt, die teilweise privatisiert wurden. Die Deutsche Post-DHL und die Deutsche Telekom sind beide heute international tätige Konzerne.

a) bei c) die e) einzelne g) jenseits i) sondern k) überall m) was o) wen
b) des d) durch f) ihn h) sich j) staatliche l) vielen n) weder

6 Aufträge und Bitten
Ordnen Sie den Aufträgen und Bitten mögliche Reaktionen zu. Eine passt nicht.

1. Herr Bloom, Sie sollen um 15 Uhr die Firma TOK anrufen, es geht um den Auftrag.
2. Chef, ich möchte mir morgen einen Tag freinehmen.
3. Bringen Sie diese Unterlagen bitte in die Entwicklungsabteilung.
4. Diese Post muss heute noch raus. Notfalls per Kurier.
5. Darf ich bitte mal kurz an Ihrem Computer ins Internet? Meiner macht gerade Datensicherung.

___ a) Das geht leider nicht, weil Frau Frahm krank ist.
___ b) Eine sehr gute Idee. Das machen wir.
___ c) Entschuldigung, ich bin neu hier, wie komme ich da hin?
___ d) Gerne, aber er ist heute unheimlich langsam. Ich weiß auch nicht, was los ist.
___ e) Oh, da kann ich leider nicht, da bin ich in einer Besprechung. Fragen Sie bitte, ob ich auch eine Stunde später anrufen kann.
___ f) Okay, wird gemacht. Soll ich gleich Bike-Express anrufen?

7 Schriftliche Beschwerden

Ordnen Sie den Brief.

① Mit freundlichen Grüßen
Ono Bayer
Geschäftsführer

④ Welker Büroeinrichtungen
Blankstaße 25
60471 Frankfurt

② Am Nachmittag wurden dann zwar die richtigen Teile nachgeliefert, aber es stellte sich heraus, dass Ihre Mitarbeiter nicht das richtige Werkzeug dabeihatten, um einige der Regale zusammenzubauen.

③ gestern fand nun endlich – eine Woche nach dem vereinbarten Termin – die Anlieferung und der Aufbau der von uns bei Ihnen bestellten Büroeinrichtung statt. Wie ich Ihnen bereits telefonisch mitteilte, verlief das aber alles andere als optimal. Wir hatten eine Anlieferung um 8 Uhr vereinbart und der Aufbau sollte bis 12 Uhr beendet sein.

⑤ Ihre Mitarbeiter kamen aber erst um zehn Uhr und der Aufbau ist bis zum jetzigen Moment nicht beendet. Zunächst stellte sich heraus, dass die Monteure teilweise die falschen Einrichtungsgegenstände dabeihatten. Außerdem stimmten einige Maße und Farben nicht.

⑥ Sie werden sicher verstehen, dass wir angesichts solcher Pannen, die uns wertvolle Arbeitszeit gekostet haben, nicht den vollen Preis bezahlen möchten. Deshalb schlagen wir Ihnen einen Abzug von 15 % der Nettorechnungssumme vor.

⑦ betaCOM GmbH & Co. KG
Stresmannstraße 10
68125 Mannheim
Telefon 06203-918273
E-Mail info@betacom.de

⑧ Diese stehen nun nach wie vor unaufgebaut in unseren Büroräumen. Wir gehen davon aus, dass sie im Lauf des heutigen Tages fertig aufgebaut werden.

⑨ 15. Mai 20...

Reklamation: Ihre Lieferung von Büroeinrichtungen vom 14.05.

Sehr geehrte Damen und Herren,

7								

8 Beschwerdebriefe schreiben

8.1 Redemittel in Beschwerdebriefen – Ordnen Sie 1–6 und a–f zu.

1. Trotz wiederholter Mahnungen ____ a) wenn alle Mängel behoben sind.
2. Wir möchten Sie auffordern, ____ b) das Problem so schnell wie möglich zu lösen.
3. Angesichts der aufgetretenen Probleme werden ____ c) die Ware bis morgen geliefert wird.
4. Sollten Sie das Problem nicht bis morgen lösen, ____ d) ist die Ware nicht angekommen.
5. Wir gehen davon aus, dass ____ e) treten wir vom Kaufvertrag zurück.
6. Wir begleichen die Rechnung erst, ____ f) wir vom Kaufpreis 20 % abziehen.

8.2 Wählen Sie einen Beschwerdeanlass und schreiben Sie einen Beschwerdebrief.

- Firma hat Kaffeeautomaten gekauft – ein zu kleines Modell wurde geliefert
- Neues Computernetzwerk installiert – Internetzugang wird dauernd unterbrochen
- Kopierer gekauft – Gerät funktioniert nicht, dauernd Papierstau
- Malerarbeiten wurden nicht sauber ausgeführt
- neuer Schreibtisch verspätet geliefert – Mängel: Kratzer im Lack, Schublade klemmt

9 Die zu liefernde Ware ...

9.1 Welche Aussage passt zu den Sätzen: a oder b?

1. Das von Ihnen reparierte Fahrzeug läuft immer noch nicht.
   a Das Fahrzeug wurde zwar repariert, aber es funktioniert nicht.
   b Das Fahrzeug wurde noch nicht repariert.
2. Das auszufüllende Formular finden Sie im Internet.
   a Das Formular ist bereits ausgefüllt.
   b Das Formular muss noch ausgefüllt werden.
3. Frau Pin, ich habe Ihnen die gesuchte Adresse auf den Tisch gelegt.
   a Frau Pin muss die Adresse noch suchen.
   b Die Adresse wurde schon gesucht.
4. Notieren Sie die zu bestellenden Lebensmittel bitte in der Vorlage im Internet.
   a Die Lebensmittel müssen noch bestellt werden.
   b Die Lebensmittel sind schon bestellt.

9.2 Welche Form passt in den Kontext: Partizip I oder II? Markieren Sie.

1. Bitte fragen Sie die gewarteten / wartenden Gäste, ob sie etwas trinken möchten.
2. Die vorbereiteten / vorbereitenden Häppchen und Getränke finden Sie im Nebenraum.
3. Die ausgelieferten / auszuliefernden Firmen können leider ihre Termine nicht halten.
4. Die gedruckten / druckenden Unterlagen für die Konferenz liegen jeweils auf Ihrem Platz.
5. Die diskutierten / diskutierenden Arbeitsgruppen dürfen nicht gestört werden.
6. Die verschwundenen / verschwindenden Koffer werden vermutlich morgen ankommen.
7. Heute streikt bei Webjet das fliegende / geflogene Personal für bessere Tarife.
8. Nur in der Gewerkschaft organisierte / organisierende Arbeitnehmer bekommen Streikgeld.

10 Beratungsgespräche

Ordnen Sie die Redemittel zu.

a) nach Wünschen fragen: 1, 4

b) etwas empfehlen / etwas anbieten: 2, 5, 9, 10

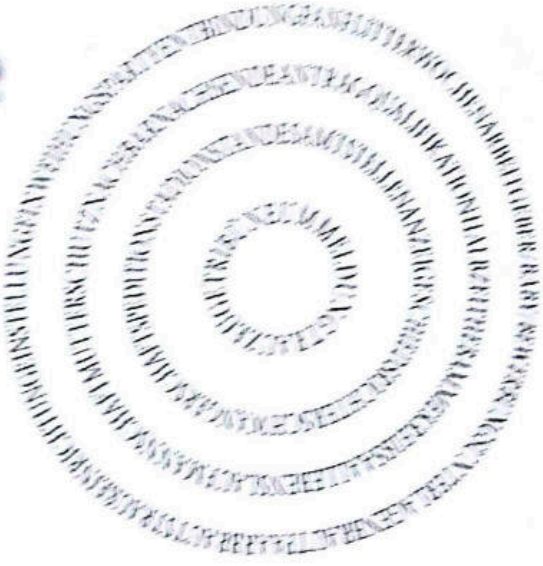
c) nachfragen: 3, 6, 7

d) nach Kontaktdaten fragen: 8



1. Was für eine Couch soll es denn sein, eher modern oder eher konservativ?
2. Ich kann Ihnen hier das Modell „Safari“ anbieten. Das ist sehr strapazierfähig.
3. Gibt es dieses Modell auch als Dreisitzer?
4. Möchten Sie eine Schlafcouch, die auch zum Bett ausklappbar ist, oder eine normale Couch?
5. Also, wenn Sie etwas Größeres wollen, dann sollten Sie sich hier das Modell „Rio“ anschauen.
6. Haben Sie vielleicht eine Karte? Dann würden wir Sie anrufen, wenn wir uns entschieden haben.
7. Kann man dieses Modell auch einfarbig bekommen?
8. Darf ich mir Ihre Telefonnummer aufschreiben oder haben Sie auch eine E-Mail-Adresse?
9. Wir können Ihnen das Modell auch für eine Woche zur Ansicht in die Wohnung stellen.
10. Setzen Sie sich mal auf die verschiedenen Modelle. Nehmen Sie sich Zeit. Möchten Sie Kaffee?

8 Besondere Tage



1 An einem Tag in einer Stadt

1.1 Markieren Sie und ordnen Sie die Wörter in die Tabelle. Ergänzen Sie Artikel und Plural.

Vorstellungsgespräch	Geburt	Fußballspiel	Hochzeit	Umzug
der Arbeitgeber, –	das Baby, -s			

1.2 Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Lücken mit passenden Wörtern aus 1.1.

1. Ich habe mich auf die _____ in der Zeitung beworben. Die Firma hat als _____ einen guten Ruf in unserer Region.
2. Jim Becker wollte unbedingt bei der _____ seiner Tochter dabei sein. Er war dienstlich unterwegs und als er endlich kam, war seine Frau schon im _____.
3. Beim letzten Länderspiel hat der _____ eine eindeutige Fehlentscheidung getroffen. Die Fans auf dem _____ waren richtig sauer.
4. Nächste Woche bin ich im _____ auf der Hochzeit meines besten Freundes. Ich bin sein _____.
5. Nach unserem _____ in die neue Wohnung machen wir eine große _____ für alle _____.

2 Stadtfest

2.1 Hören Sie die Berichte und kreuzen Sie an.

1. Der Mann ist enttäuscht von der Leistung seines Vereins. — Richtig / Falsch
2. Wem gibt der Mann die Schuld?
   - a) Einem der Fußballspieler.
   - b) Dem Wetterbedingungen.
   - c) Der Aggressivität des anderen Vereins.



3. Die Frau war wegen der Musik beim Open-Air-Konzert. — Richtig / Falsch
4. Warum war das Wasser rosa gefärbt?
   - a) Weil es ein Feuerwerk gab.
   - b) Weil die Sonne im Meer unterging.
   - c) Weil die Sonne aufging.

2.2 Eine Freundin möchte gern wissen, wie Ihr gestriger Abend war. Lesen Sie die E-Mail und schreiben Sie eine Antwort.

Schreiben Sie,
- wo Sie waren,
- wen Sie dort getroffen haben,
- was Sie gegessen und getrunken haben,
- wie es gelaufen ist.

Na, du!
Bist du schon wach? Ich hoffe, du hattest einen schönen Abend! Melde dich doch mal. Ich bin total neugierig, wie es war. Du weißt ja, ich wäre auch gern mitgekommen, aber die Tagung konnten wir leider nicht verschieben, da ließ sich nichts machen. Es war ziemlich anstrengend und ich war ganz schön k. o. gestern Abend. Gleich muss ich auch wieder hin. Aber jetzt erzähl du mal, was ihr gestern so gemacht habt: Wer war alles da und wie ist es gelaufen?
Liebe Grüße
Annalisa

3 Der Tag, der mein Leben verändert hat

3.1 Ergänzen Sie jeweils ein Adjektiv in der richtigen Form mit einem „Verstärker". Es gibt viele Möglichkeiten.

Adjektive

dick • durstig • ~~heiß~~ • nett • verrückt • stickig • süß • unangenehm • verliebt • voll

Verstärker

absolut • ~~echt~~ • extrem • richtig • total • super • ~~schrecklich~~ • unglaublich • wahnsinnig • ziemlich

Es war ein schrecklich heißer Sommertag. Ich war in einem unglaublich vollen Zug von Berlin nach Frankfurt. Bei Braunschweig fiel die Klimaanlage aus. In den modernen Zügen kann man die Fenster ja nicht mehr öffnen – das finde ich echt unangenehm. Jedenfalls war es nach kurzer Zeit _____ _____ im Zug. Allen lief der Schweiß herunter. Die _____ _____ Dame neben mir wedelte sich mit dem Zugfahrplan Luft zu. Ich war _____ _____, aber ich hatte nichts zu trinken mitgenommen. Der _____ _____ Typ mir gegenüber schaute mich an und bot mir dann seine Wasserflasche an. Das war _____ _____ und wir kamen ins Gespräch. In Frankfurt war die Wasserflasche leer und ich hatte zwar eine _____ _____ Zugfahrt hinter mir, aber ich war _____ _____. Wir sind zusammen geblieben. So was passiert einem nur einmal im Leben!

3.2 Schreiben Sie über ein ungewöhnliches Erlebnis. Verwenden Sie dabei Ausdrücke, die starke Gefühle ausdrücken.

4 Aussagen kommentieren – weiterführende Nebensätze

4.1 Ergänzen Sie die Sätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

wovon • was • worüber • weswegen • weshalb

1. Auf dem Markt trat eine Teenie-Band auf, worüber sich die Jugendlichen freuten.
2. Das Festzelt wurde vom Sturm weggerissen, weshalb in der Turnhalle weitergefeiert wurde.
3. Das Fest wurde ein großer Erfolg, weswegen wir alle vorher geträumt hatten.
4. Der Zauberer zog ein Kaninchen aus dem Hut, was meine Kinder begeistert hat.
5. Das Buffet wurde zu spät geliefert, _____ sich die Gastgeber beschwerten.

4.2 Verbinden Sie die Sätze mit *was, weswegen/weshalb* oder *wo-* + Präposition.

1. Das Lied wurde ein großer Erfolg für uns. Wir fanden das toll.
2. Plötzlich ging alles ganz schnell. Damit hatte keiner gerechnet.
3. Die Veränderungen passierten unerwartet. Deshalb waren wir nicht darauf vorbereitet.
4. Natürlich müssen wir uns an die neue Situation gewöhnen. Dafür haben alle großes Verständnis.
5. Meist merkt man die Aufregung erst hinterher. Deswegen wirkt man trotz großer Nervosität gelassen.

4.3 Schreiben Sie diese E-Mail um, indem Sie in jeder Zeile die beiden Sätze verbinden.

Liebe Frau Abel,
ich habe gerade Ihre Einladung zum Stadtfest bekommen. Darüber habe ich mich sehr gefreut.
Ich habe einen Termin beim Arzt vereinbart. Deshalb muss ich voraussichtlich zu Hause bleiben.
Vielleicht gelingt es mir, den Termin zu verschieben. Das kann ich aber nicht versprechen.
Ich wäre auch gerne zur Preisverleihung gekommen. Davon habe ich aber leider zu spät erfahren.
Aber wir sehen uns dann im März. Darauf freue ich mich sehr.
Schöne Grüße

..., ich habe gerade Ihre Einladung zum Stadtfest bekommen, worüber ...

5 Auf die Planung kommt's an!

5.1 Ergänzen Sie die Sätze. Wählen Sie dazu aus den Vorgaben oder schreiben Sie frei.

Absprachen mit der Polizei treffen • auf der Bühne auftreten •
das Toilettenpapier nachfüllen • den Bürgermeister fotografieren •
den Einsatzplan machen • die Absperrgitter aufbauen •
die Beleuchtung installieren • die Speisen zubereiten •
ein Kaninchen aus dem Zylinder ziehen • eine Zugabe spielen



1. Der Eventmanager ...
2. Die Reinigungskräfte ...
3. Der Tänzer ...
4. Die Veranstaltungstechniker ...
5. Die Köchin ...
6. Die Sicherheitskräfte ...
7. Der Musiker ...
8. Die Lichttechniker ...
9. Der Fotograf ...
10. Der Zauberer ...

4.9–10 **5.2 Gesprächsnotiz – Hören Sie die zwei Telefonate jeweils zweimal. Lesen Sie die Gesprächsnotizen und ergänzen Sie sie während des Hörens oder danach.**

①
Name: Lucy
Interkulturelles Büro
Anschrift: Ghandistraße
Hürth
Telefon: 02233-
Anruf wegen:
Bitte um:

②
Nachricht an: Herrn Welitz
Anrufer:
Firma: Sicherheits
Grund des Anrufs:
Bitte um:
Telefon: 0511-

5.3 Schreiben Sie eine Checkliste für ein Fest, das Sie organisieren.

Kindergeburtstag:
– Wen einladen?
– ...

5.4 Beschreiben Sie den Ablauf anhand Ihrer Notizen aus 5.3. Verwenden Sie die Zeitangaben.

vor dem Fest • zuerst / als Erstes • dann/anschließend • während des Fests • beim Kochen/Feiern/... • nach dem Fest • am Schluss / schließlich

Ich organisiere einen Kindergeburtstag. Mein Sohn und ich überlegen zuerst, wen ...

6 Wann? Warum? Wo? – weitere Präpositionen

6.1 Wann? – Ergänzen Sie die passende Präposition.

ab • außerhalb • gegen • innerhalb • um • während • zu • zwischen

1. _____ Mitternacht stoßen wir auf deinen Geburtstag an.
2. Ich verspreche es: _____ morgen rauche ich nicht mehr.
3. Wir haben in der Familie beschlossen, uns nichts _____ Weihnachten zu schenken.
4. Er steht immer erst _____ Mittag auf.
5. _____ des Flugs müssen Sie das Handy abschalten.
6. _____ der Arbeitszeit darf dein Chef dich nicht anrufen.
7. Silvie hat ihrem Freund _____ einer Woche 42 SMS geschickt.
8. _____ Weihnachten und Neujahr bleibt das Büro geschlossen.

6.2 Wo? – Schreiben Sie die Ortsangaben.

ab • am • an • außerhalb • bei • gegenüber • im • innerhalb • neben • zwischen

1. Die Apotheke ist rechts (Kino).
2. (Haltestelle) ist Parken verboten.
3. Die Kinder sind gerade (Schwimmbad).
4. Ich sitze so gerne auf der Bank (Flussufer).
5. Ich bin noch (Onkel Bernd). Ich komme gleich nach Hause.
6. Dr. Prölls Praxis ist (Supermarkt) auf der anderen Straßenseite.
7. (Parkanlagen) dürfen Sie nicht mit dem Fahrrad fahren.
8. (Häuser) gibt es schmale Wege.
9. (hier) ist die Straße für Lastkraftwagen gesperrt.
10. (Park) braust der Verkehr; drinnen ist es total ruhig.



6.3 Wohin? Markieren Sie die passende Präposition.

1. Stell dein Fahrrad **unter** / **auf** / **vor** das Dach, dann wird es nicht nass.
2. Ich bin mit dem Kinderwagen **auf** / **gegen** / **bei** ein Auto gestoßen. Das wird teuer.
3. Veronika fliegt nächste Woche **nach** / **zu** / **in** die tschechische Republik.
4. Fahr das Auto **um** / **zwischen** / **über** das Haus **herum** und park im Hof.
5. Du musst **bei** / **durch** / **über** die Brücke gehen. Das Restaurant ist auf der anderen Seite.
6. Am liebsten würde ich im Sommer **auf** / **nach** / **in** eine Insel fahren.
7. Die Besucher gehen **zwischen** / **durch** / **auf** die Altstadt und bewundern die Sehenswürdigkeiten.
8. Stellen Sie bitte keine Mülleimer **durch** / **nach** / **zwischen** die Verkaufsstände.
9. **Unter** / **Auf** / **Über** die Bühne müssen noch Blumenkübel gestellt werden.
10. Ich würde so gern einen Blick **hinter** / **an** / **unter** die Kulissen werfen.

6.4 Warum? Wie? – Ordnen Sie die Satzteile zu.

1. Wir haben	___ a) kam nur der Staatssekretär zur Eröffnungsfeier.
2. Das Stadtfest	___ b) kamen die Menschen abends zum Schlossplatz.
3. Statt des Ministers	___ c) verzögerte sich der Beginn der Veranstaltung.
4. Durch die Verspätung des Sängers	___ d) waren die Straßen mit Girlanden geschmückt worden.
5. Anlässlich des Festes	___ e) wegen des Stadtfests viel Besuch.
6. Aufgrund des Feuerwerks	___ f) wurde trotz des Regens zu einem großen Erfolg.

7 Wir bitten um ein Angebot.
Ordnen Sie a–i und schreiben Sie die Anfrage.

ⓐ
Anfrage für ein Büfett

ⓑ
Folgende Speisen sollten enthalten sein: Salatplatte, 2 Hauptspeisen, Käseplatte, Dessert.

ⓒ
Olja Karolewska
Wiesenstr. 35
38102 Braunschweig

ⓓ
Weidemanns Partyservice
Bahnhofstr. 3
38100 Braunschweig

ⓔ
Vielen Dank im Voraus.
Mit freundlichen Grüßen
Olja Karolewska

ⓕ
durch Ihre Anzeige im Firmenspiegel sind wir auf Ihren Cateringservice aufmerksam geworden. Für unser Firmenjubiläum am 28. Mai benötigen wir ein Büfett für 50 Personen und bitten um ein Angebot.

ⓖ
Braunschweig, 11.03.20...

ⓗ
Bitte teilen Sie uns Ihre Preise sowie Lieferbedingungen mit. Wir bitten um Ihre baldige Antwort.

Olja Karolewska
Wiesenstr. 35
38102 Braunschweig

ⓘ
Sehr geehrte Damen und Herren,

8 Vielen Dank für Ihre Anfrage.
In diesem Angebotsschreiben sind zwölf Fehler in der Wortstellung und Rechtschreibung. Korrigieren Sie sie.

Sehr geehrte Frau Lorenz,
Viele Dank für Ihre Anfrage. Gern wir stellen Ihnen unseren Cateringservice zur Verfügung.
Unsere Brötchen und Schnittchen werden liebevoll mit Salat und Kräutern dekorirt.
Um wirtschaftlich zu können arbeiten, haben wir eine Mindestabnahme von zehn Stück je Sorte vorgesehen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Vielleicht Sie entscheiden sich aber auch für Fingerfood? Ein Fingerfood-Büfett wird imer beliebter. Die Gäste können im Stehen – auch ohne Besteck – genießen und ihre Unterhaltung fortsezen.
Gerade im Cateringbereich ist absolute Frische und hohe Qualität ein Muss.
Wir deshalb arbeiten ausschließlich mit frischen und ausgesuchten Zutaten.
Die enge Abschprache mit Ihnen ist ganz besonders wichtig. Gerne wir unterstützen Sie auf Wunsch mit allem, was dazugehört: Teller, Besteck, Gläser oder Personal. Nennen Sie uns einfach Ihre Wünsche! An- und Abfahrt in einem Umkreis von 10 km kostenfrei sind.

Ich rufe Sie ende August, Anfang September an, um einen Termin zu vereinbaren.
Mit freundlichen Grüßen
Gustavo Aquadolce.

9 Ist das im Preis enthalten?
Konditionen aushandeln – Ordnen Sie a–f den Sätzen 1–6 zu. Hören Sie zur Kontrolle.



1. Mein Name ist Birgit Kleine, guten Tag.
2. Ah, das Angebot für Ihre Betriebsfeier in drei Wochen. Was kann ich für Sie tun, Herr Kupfer?
3. Cocktailspieße können wir leider nicht liefern. Alternativ können wir Ihnen aber gern eine Vorspeisenplatte zusammenstellen.
4. Da wir für die Vorspeisenplatte nur hochwertige Zutaten verwenden, müssen wir pro Person 2 Euro mehr berechnen.
5. Wir können Ihnen da gern noch etwas Mengenrabatt geben. Sagen wir 1,80 Euro Aufschlag zu unserem Angebot pro Person.
6. Gut. Danke noch mal für Ihre Anfrage. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unseren Service entscheiden.

___ a) Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen. Das wäre für uns akzeptabel. Dann stellen Sie uns bitte ein Angebot zusammen.
___ b) Ja, also, vielen Dank erst mal für Ihr Angebot. Ich habe dazu noch eine Frage: Wir hätten lieber Cocktailspieße. Ist das auch möglich?
___ c) Oh, bei 50 Personen sind das dann ja schon 100 Euro Aufschlag.
___ d) Guten Tag, Frau Kleine. Hier Kupfer von Media Consultant. Sie haben uns Anfang der Woche ein Angebot zugeschickt.
___ e) Das klingt gut. Würde sich das auf den Preis auswirken?
___ f) Auf Wiederhören.

9 Buch und Bildschirm

1 Die Welt der Medien

1.1 Notieren Sie die Nomen mit Artikel und Plural. Schreiben Sie dann Ausdrücke wie im Beispiel.

Festplatte • Kennwort • Suchmaschine • E-Mail-Adresse • Laufwerk • Datei • ~~Anschluss~~ • Tastatur • Postfach • Netz • Nachricht • Speicherkapazität • Webseite • Taste • Chat • Maus • Ordner • Programm • Spiel • Unterhaltung • Scanner • Bildschirm • Stecker

der Anschluss, die Anschlüsse: einen Anschluss für Telefon und Internet beantragen

1.2 Bilden Sie Komposita mit Computer. Notieren Sie mit Artikel.

Personal · Fehler · Firma · Büro · Hersteller · Bildschirm · ~~Sprache~~ · Hochleistung · Spiel · Arbeit · Virus · Befehl · Komponenten · Kriminalität · Freak · Anschluss

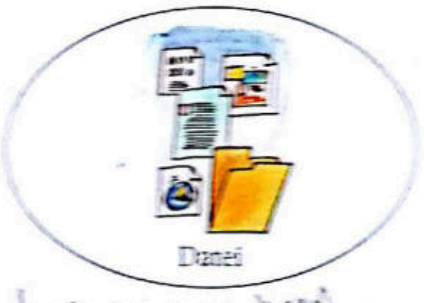
-COMPUTER COMPUTER-

die Computersprache …

1.3 Ordnen Sie die Verben den drei Gruppen zu. Schreiben Sie Ausdrücke wie im Beispiel.

arbeiten an – D • sich einloggen in – A • ausdrucken – A • runterladen – A • surfen im – D • ausschalten – A • programmieren – A • löschen – A • einschalten – A • öffnen – A • speichern – A • rausgehen aus – D • kopieren – A • chatten im – D • anklicken – A • verschicken – A • buchstabieren – A


Computer


Datei


Internet

am Computer arbeiten
den Computer runterfahren
den Computer ausschalten
den Computer einschalten
den C… Programm…
… …schreiben

die Datei speichern
eine Datei ausdrucken
eine Datei kopieren
eine Datei öffnen
eine … anklicken
… … verschicken

sich ins Internet einloggen
im Internet surfen
aus dem Internet rausgehen
im Internet chatten

1.4 Schreiben Sie mit den Verben aus 1.3 fünf Sätze über Ihre Erfahrungen mit Medien.

Ich arbeite gerne am Computer. Man kann da tolle Sachen machen, z. B. Fotos bearbeiten und verschicken …

2 Medienverhalten

Grafikbeschreibungen – Ergänzen Sie die Sätze. Hören Sie zur Kontrolle.

1. Also, diese Grafik _____ die Überschrift „Welche Medien nutzen Sie?“ und entstand _____ einer großen Studie mit dem Titel: „The Digital Day“, also übersetzt „Der digitale Alltag“.
2. Diese Studie wurde im Jahr 2011 _____.
3. Die Grafik _____ die sieben wichtigsten Medien. Platz 1 nimmt das Internet ein. Das war zu _____, weil das Internet heute in nahezu jedem Lebensbereich eine _____ spielt. Die Angaben _____ in Prozent.
4. Dass die Deutschen sehr viel fernsehen, ist bekannt. Darum _____ das Fernsehen Platz 2 _____, gefolgt vom Radio.
5. Tageszeitungen _____ immerhin noch Platz 4. Das überrascht mich, da man heute Zeitungen doch auch im Internet lesen kann. Auf Platz 5 _____ die Zeitschriften.
6. Was ich nicht wirklich verstehe, ist, dass die internetfähigen Handys mit 24 % den _____ Platz _____. Ich dachte, diese Geräte würden schon viel mehr genutzt.
7. Den letzten Platz mit nur 5,5 % _____ der Tablet-PC. Wahrscheinlich waren diese Geräte 2011 noch sehr neu und teuer, sodass noch nicht viele Leute sie _____ haben. Ich denke, das hat sich inzwischen schon stark _____.



3 Ein Selbstversuch

Im folgenden Text fehlen zehn Wörter am Ende der Zeilen. Stellen Sie den Text wieder her, indem Sie die fehlenden Wörter ergänzen.

Digitaler Entzug – ein Selbstversuch

Mittlerweile gehört das Internet fest zu unserem Alltag. Wie oft gehen _____ ①
mal schnell ins Netz, um etwas nachzuschauen? Wir merken kaum mehr, _____ ②
oft wir online sind. Das dachte auch Frau Blomer, die rund um die Uhr online _____ ③
Facebook, Google, E-Mails – alles wurde täglich mehrmals benutzt. _____ ④
was ist, wenn man das nicht mehr kann? Diese Frage machte Irene Blomer _____ ⑤
neugierig, dass sie sich entschied, einen Selbstversuch zu starten. Zwei Monate _____ ⑥
sie offline bleiben. An ihrem Arbeitsplatz reagierten ihre Kollegen oft _____ ⑦
Ironie und Unverständnis. Irene Blomer hat ihre Erlebnisse in _____ ⑧
Tagebuch festgehalten. Sie notierte, was sie vermisste, _____ ⑨
schwerer wurde, aber auch die positiven Folgen. Was dabei herauskam, _____ ⑩
man in ihrem Buch „Ohne Netz geht's auch“ nachlesen.

4 Diskussion: Digitaler Entzug

Im Internet lesen Sie den folgenden Kommentar. Schreiben Sie eine Reaktion darauf an die Online-Redaktion.

Die Urlaubszeit stellt für viele Menschen eine Herausforderung dar. Das Handy und den Tablet-PC auch im Ausland zu nutzen, kann je nach Auslandsgebühren sehr teuer werden. Viele Reisende entscheiden sich daher, diese Geräte zu Hause zu lassen. Dass man sich dann wieder auf seine Geräte freut, kann ich nachvollziehen. Doch dass von einer hohen Anzahl an Nutzern bereits nach 24 Stunden Aussagen kommen, die vergleichbar sind mit Eindrücken einer Raucherentwöhnung, erstaunt mich sehr. 53 % der Leute, die laut einer Studie vom Internet getrennt wurden, fühlten sich aufgeregt und unruhig. Es wurde mit dem Gefühl einer Diät und mit Drogenentzug verglichen. Sicher steigt die Anzahl der Nutzer und die Dauer bzw. Intensität der Web-Aufenthalte. Doch kann die digitale Dauerbegleitung dann wirklich süchtig machen?



Schreiben Sie zu den folgenden Punkten:

- ob Sie glauben, dass digitale Medien heute süchtig machen können.
- wie Ihrer Meinung nach ein gesunder Umgang mit modernen Medien aussieht.
- wie Kinder und Jugendliche zu einem gesunden Umgang mit digitalen Medien erzogen werden können.
- wie Sie sich den Umgang mit digitalen Medien in der Zukunft vorstellen.

5 Je mehr ..., umso/desto besser ...

5.1 Wiederholung: Komparativ. Bilden Sie den Komparativ.

gut	_____	viel	_____	gern	_____	alt	_____
hoch	_____	dunkel	_____	teuer	_____	groß	_____

5.2 Bilden Sie Sätze mit *je ..., umso/desto ...*

1. oft im Internet surfen / stark abhängig werden
2. gut vernetzt sein / einfach an Informationen kommen
3. viel im Internet recherchieren / preiswert einkaufen können
4. lange im Internet surfen / schnell das Zeitgefühl verlieren
5. intensiv digitale Medien nutzen / wenig Zeit zum Entspannen haben
6. viele Leute über das Internet einkaufen / billig die Waren werden
7. Kinder früh am Computer spielen / schlecht konzentrieren können



5.3 Formen Sie die Sätze mit *je ..., umso/desto ...* um.

1. Wenn man weniger digitale Medien nutzt, kann man seine freie Zeit besser genießen.
2. Wenn man die Angebote im Internet besser vergleicht, kann man günstiger kaufen.
3. Wenn man viel am Computer arbeitet, bekommt man häufig Augenprobleme.
4. Wenn man seine Freunde öfter persönlich trifft, ist das besser für die Freundschaft.
5. Wenn man im Netz viele persönliche Informationen preisgibt, wird man durchschaubar.
6. Wenn man seine Daten im Internet unvorsichtig weitergibt, werden sie leicht missbraucht.

1. Je weniger man digitale Medien nutzt, desto besser kann ...

6 Irgendetwas stimmt hier nicht ...

6.1 In diesem Suchrätsel sind 15 Wörter zum Thema „Reklamation" versteckt. Finden Sie die Wörter und sortieren Sie sie in die Tabelle.

D	E	E	N	T	S	C	H	Ä	D	I	G	U	N	G
K	C	F	N	L	Ä	Ö	P	V	K	G	G	X	R	P
Ü	P	E	M	Y	M	W	H	E	H	V	S	D	E	S
B	Q	H	A	U	R	K	A	R	N	L	T	U	C	C
E	B	L	H	W	E	W	P	A	D	T	O	Y	H	H
R	E	E	N	R	P	U	I	N	B	T	R	F	T	A
W	D	R	U	A	A	U	Q	T	X	S	N	O	L	D
E	A	Q	N	B	R	S	Q	W	M	P	I	R	I	E
I	U	S	G	A	A	K	C	O	J	Ö	E	D	C	N
S	E	C	C	T	T	N	N	R	R	G	R	E	H	R
E	R	H	K	T	U	W	T	T	G	Ä	E	R	X	S
N	N	U	N	F	R	A	Q	U	A	V	N	N	I	B
H	D	L	D	M	F	B	T	N	X	T	I	D	H	Y
Q	M	D	G	D	R	I	N	G	E	N	D	Y	Ä	S
D	A	V	E	R	S	E	H	E	N	T	L	I	C	H



Nomen	Verb	Adjektiv

6.2 Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus dem Suchrätsel.

1. Für die uns entstandenen Kosten fordern wir von Ihnen eine _____.
2. Durch die _____ unserer Auslieferfirma kam es zu der Verspätung.
3. Wir _____, Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir unsere Bestellung _____, weil der Liefertermin mehrmals verschoben wurde.
4. Aufgrund der großen Bestellung gewähren wir Ihnen einen _____ von 10 %.
5. Wir fordern Sie _____ auf, den Rechnungsbetrag bis zum 1. Mai zu _____. Sonst müssen wir _____ Schritte einlegen.
6. Wir möchten uns bei Ihnen für unseren _____ entschuldigen.
7. Um den _____ reparieren zu können, benötigen wir Ihre Rechnungsnummer.

7 Bitte setzen Sie mich in Kenntnis ...

7.1 Markieren Sie das passende Verb.

1. Leider habe ich bis heute noch keine Antwort von Ihnen erfahren / erhalten / erteilen.
2. Ich möchte an Ihrem Kundenservice Kritik geben / führen / üben.
3. Das Engagement mit dem Frau Berg arbeitet, sollte unbedingt Anerkennung haben / finden / halten.
4. Unsere Firma hat einen großen Auftrag genommen / geleistet / erhalten.
5. Neue Gesetze zur Reklamation sind in Kraft getreten / gekommen / gestanden.
6. Sie sollten die Fähigkeit finden / besitzen / gelangen, im Umgang mit Kunden freundlich zu bleiben.
7. Er ging / geriet / blieb wegen der Reparaturkosten mit der Firma in Streit.
8. Eine Reparatur bleibt / kommt / steht für mich nicht infrage, ich möchte einen Ersatz.

7.2 Ergänzen Sie die passenden Präpositionen.

1. unter Strafe stehen
2. _____ Gefahr sein
3. _____ Bewegung bleiben
4. _____ Einsicht gelangen
5. _____ Erfüllung gehen
6. _____ Ende bringen
7. _____ Ausdruck kommen
8. _____ Ordnung bringen
9. _____ Angst versetzen
10. _____ Rechnung stellen
11. _____ Diskussion stellen
12. _____ Hilfe nehmen
13. _____ Gespräch bringen
14. _____ Erfahrung bringen
15. _____ Kenntnis nehmen

7.3 Nomen-Verb-Verbindungen – Finden Sie für jede Gruppe ein passendes Verb. Wählen Sie dann aus jeder Gruppe ein Beispiel aus und schreiben Sie einen Satz.

1. stehen

zur Debatte
in Kontakt
in Verhandlungen
im Wettbewerb
im Zusammenhang

2. _____

einen Antrag
zur Diskussion
eine Forderung
infrage
zur Verfügung

3. _____

Abschied
in Betrieb
Einfluss
Rücksicht
Stellung

4. _____

zum Abschluss
zum Ausdruck
in Bewegung
zur Entscheidung
zum Stillstand

5. _____

zu Ende
in Gefahr
ins Gespräch
zur Sprache
in Verlegenheit

6. _____

eine Antwort
in Auftrag
in Druck
einen Rat
ein Versprechen

7. _____

eine Verabredung
eine Vereinbarung
Vorbereitungen
Vorsorge
eine Wahl

8. _____

in Kontakt
in Kraft
in den Streik
in Verhandlungen

9. _____

Andeutungen
Angaben
Hoffnung
Mut
einen Unterschied

10. _____

einen Beitrag
Ersatz
Folge
Hilfe
Widerstand

11. _____

die Absicht
eine Ahnung
Angst
einen Anspruch
einen Einblick

12. _____

Anerkennung
Beachtung
Berücksichtigung
eine Erklärung
Unterstützung

7.4 Schreiben Sie die Sätze mit je einer Verbindung aus 7.3.

1. Herr Müller geht ins Ausland. Er verabschiedet sich von seinen Kollegen.
2. Die Firma muss den kaputten Drucker ersetzen.
3. Die Mitarbeiter hoffen darauf, ihren Job nicht zu verlieren.
4. Die Sekretärin kann den Fehler nicht erklären.
5. Der Vertrag mit der Spedition wurde heute abgeschlossen.
6. Der Chef verhandelt mit der Computerfirma.
7. Das neue Werbeplakat wird morgen gedruckt.
8. Die Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe streiken ab Montag.



1. Er nimmt Abschied von seinen Kollegen.

8 Jobsuche mithilfe von Social Media

8.1 Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

veranschaulichen • anlegen • ermöglichen • konkurrieren • präsentieren • bewerben

1. Ich _____ mich seit über zehn Jahren ausschließlich digital.
2. Wer sich auf eine Stelle bewirbt, _____ häufig mit vielen anderen Bewerbern.
3. Idealerweise hat man schon während des Studiums ein aussagekräftiges Profil _____.
4. Eine eigene Website kann die beruflichen Kompetenzen _____.
5. Ein Video _____ einen persönlichen Eindruck.
6. Man sollte sich immer im besten Licht _____.

8.2 Definitionen – Ergänzen Sie den bestimmten Artikel und ordnen Sie zu.

1. ____	Jobbörse	____	a) ist der Schlüssel, mit dem man eine geschütze Webseite betreten kann.
2. ____	Netzwerk	____	b) ist eine Verknüpfung zu einer anderen Webseite.
3. ____	Account	____	c) ist Wissen oder fachliches Können auf einem Gebiet.
4. ____	Branche	____	d) ist ein Internet-Tagebuch, in das Nutzer ihre Meinung schreiben.
5. ____	Website	____	e) ist ein persönlicher Zugang zu einer Internetseite.
6. ____	Link	____	f) ist eine Batterie, die man wieder aufladen kann.
7. ____	Kompetenz	____	g) ist die Verbindung verschiedener Computer in einem System.
8. ____	Blog	____	h) ist eine Gruppe von Unternehmen desselben Wirtschaftszweiges.
9. ____	Akku	____	i) ist ein Stellenmarkt.
10. ____	Passwort	____	j) ist der Internetauftritt einer Person oder Firma.

Lesen (Detailverstehen) – Zeitungsartikel

P B2T Lesen Sie zuerst die beiden Texte und lösen Sie dann die Aufgaben 1–5. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist.

Social Media gewinnt beim Kaufverhalten an Bedeutung

Mehr als die Hälfte der Internetnutzer informieren sich in Sozialen Netzwerken über Produkte, die sie kaufen möchten. Und das ist nur der Anfang: die Bedeutung von Social Media beim Shopping nimmt kontinuierlich zu. Davon sind vor allem Jugendliche unter 20 Jahren überzeugt. So glauben mehr als 40 Prozent von ihnen, dass soziale Netzwerke beim Onlineshopping in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werden. Unter den Konsumenten zwischen 30 und 40 Jahren ist nur rund ein Drittel dieser Meinung. Allerdings nutzen bereits jetzt viele Social Media im Lauf eines Kaufprozesses. Das ist ein Ergebnis der Studie „Social Media-Einfluss auf das Kaufverhalten im Internet". Onlineshopping ist weit verbreitet: Nur zwei Prozent der Teilnehmenden gaben an, nie etwas im Internet zu kaufen. 40 Prozent der Befragten bestellen dagegen mehrmals im Monat online, rund zehn Prozent der Umfrageteilnehmer sogar täglich. Vor dem Kauf wollen sich viele Kunden informieren und das machen sie bei einigen Produktgruppen am liebsten online – vor allem vor dem Kauf elektronischer Geräte, bei der Buchung von Flügen, Hotels und Pauschalreisen und auch vor dem Kauf eines Autos. Ein weiterer Aspekt der Studie ist, wie Konsumenten auf neue Produkte auf dem Markt aufmerksam werden: Mehr als die Hälfte gab an, durch Internetseiten, Mundpropaganda, die Printmedien und durch Fernsehwerbung von einem neuen Produkt zu erfahren.

Negative Produktbewertungen wirken abschreckend

Die Studie zeigt auch, dass sich viele Konsumenten vor einer größeren Anschaffung Produktbewertungen im Internet ansehen und sich durch diese beeinflussen lassen. Sie halten diese für „wichtig" oder „sehr wichtig". Immer noch lassen sich jedoch viele in erster Linie von Freunden und Familie bei einer Kaufentscheidung beeinflussen. Aber auch Erfahrungsberichte von anderen Konsumenten spielen eine nicht unwichtige Rolle. Fast ein Drittel der Befragten gab an, dass sie sich eher für ein Produkt entscheiden, wenn sie vorher gute Bewertungen im Internet gelesen haben. Ebenso viele entscheiden sich auch aufgrund schlechter Bewertungen gegen ein Produkt. Es ist überraschend, dass es, obwohl die Studie die Bedeutung von Produktbewertungen belegt, nur wenige gibt, die tatsächlich selbst ihre Meinung über gekaufte Produkte in Form von kurzen Bewertungen und Erfahrungsberichten ins Internet stellen. Diejenigen jedoch, die dies regelmäßig tun, bewerten Artikel nach dem Kauf immer, andere nur, wenn sie unzufrieden sind, und wieder andere nur, wenn sie zufrieden sind. Die Kunden, die Produkte bewerten, führen am häufigsten die Stern- beziehungsweise Skalenbewertung durch, darauf folgt das Verfassen von Testberichten und von Rezensionen. Darüber hinaus werden auch Foren, Facebook und Twitter für Bewertungen genutzt. Neben der Bewertung schauen die Umfrageteilnehmer beim Onlinekauf natürlich auch noch auf weitere Informationen. Die Qualität eines Produkts und den Preis halten fast alle für „sehr wichtig" und ausschlaggebend für eine Kaufentscheidung. Eine untergeordnete Rolle spielt beim Onlinekauf erstaunlicherweise die Marke.

① Fast die Hälfte der Jugendlichen glaubt, dass Facebook, Bing usw. bei Kaufentscheidungen ...
- [a] eine wesentliche Rolle spielen werden.
- [b] eine untergeordnete Rolle spielen.
- [c] keine Bedeutung haben werden.

② Nur sehr wenige der Befragten ...
- [a] haben Angst vor Einkäufen im Internet.
- [b] interessieren sich für Onlineshopping.
- [c] bestellen keinesfalls im Internet.

③ Mehr als ein Drittel der Leute kauft ...
[a] selten im Internet ein.
[b] regelmäßig im Internet ein.
[c] vor allem elektronische Geräte online.

④ Wenn sie schlechte Produktbewertungen im Internet lesen, kaufen über 30 % der Leute ...
[a] das Produkt trotzdem.
[b] das Produkt unter keinen Umständen.
[c] das Produkt auf Anraten von Freunden.

⑤ Die meisten Leute schreiben ...
[a] positive Produktbewertungen.
[b] nur bei Problemen Produktbewertungen.
[c] keine Produktbewertungen.

Sprachbausteine

P B2T

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort a–o in die Lücken 1–10 passt. Es kann jedes Wort nur einmal verwendet werden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

TIPP
1. Lesen Sie den Text Satz für Satz. Überlegen Sie, was für eine Wortart jeweils fehlt.
2. Lesen Sie dann die Wörter im Kasten.
3. Lesen Sie nun den Text noch einmal und parallel dazu immer wieder die Wörter a–o, um die jeweilige Lösung zu finden.

Medienkonsum: Süchtig nach der Scheinwelt

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind ① von Computerspielen oder Internetchats. In zwei neuen Berliner Medienambulanzen wird ihnen und ihren Eltern geholfen. […] In den letzten Wochen war in allen Medien viel ② den Gefahren der Computerspiele die Rede. Dabei ging es fast nur um „Killerspiele", bei denen Jugendliche die Perspektive bewaffneter Schützen einnehmen. ③ der Frage, ob solche Spiele junge Menschen ④ Gewalttätern und Amokläufern machen können, drohen die leiseren Gefahren unterzugehen. […] „Wenn man wirklich verstehen will, wie Abhängigkeit von modernen Medien entsteht, hilft ⑤ Verharmlosung noch die momentane Aufregung", sagt Oliver Bilke, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in den Vivantes-Kliniken Hellersdorf und Humboldt. Gerade wurden in den ⑥ Kliniken Medienambulanzen eröffnet. ⑦ werden Kinder und Jugendliche behandelt, die abhängig vom Internet und anderen Medien sind. In manchen Fällen sind diese Kinder erst acht bis zehn Jahre alt.

Auch Eltern, die sich Sorgen ⑧ eine mögliche Abhängigkeit ihrer Kinder machen, können sich in der Ambulanz beraten lassen. Sie fühlen sich oft machtlos, wenn ihre Söhne oder Töchter Tag für Tag mehr als sechs Stunden vor dem Rechner sitzen. Wollen die Eltern etwas dagegen unternehmen, gibt es ⑨ Streit. Die Jugendlichen ziehen sich von der Familie zurück, ebenso von ihren Freunden und werden ⑩ in der Schule. Sie bewegen und pflegen sich kaum noch, schlafen zu wenig, vergessen das Essen oder ernähren sich nur noch von Fast Food. […]

a) ___ ABHÄNGIG b) ___ ANGESICHTS c) ___ BEIDEN d) ___ BESSER
e) ___ DAFÜR f) ___ DORT g) ___ ENTWEDER h) ___ MEIST
i) ___ MANCHEN j) ___ NOCH k) ___ SCHLECHTER l) ___ UM
m) ___ VON n) ___ WEDER o) ___ ZU

5 Mehr als ein Drittel der Leute kauft ...
a) selten im Internet ein.
b) regelmäßig im Internet ein.
c) nur allein elektronische Geräte online.

6 Die meisten Leute schauen ...
a) positive Produktbewertungen.
b) nur bei Problemen Produktbewertungen.
c) keine Produktbewertungen.

4 Wenn sie schlechte Produktbewertungen im Internet lesen, kaufen über 30 % der Leute ...
a) das Produkt trotzdem.
b) das Produkt unter keinen Umständen.
c) das Produkt auf Anraten von Freunden.

Sprachbausteine

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort a–o in die Lücken 1–10 passt. Jedes Wort nur einmal verwendet werden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Tipp

Lesen Sie den Text Satz für Satz. Überlegen Sie, was für eine Wortart jeweils fehlt.
Lesen Sie dann die Wörter im Kasten.
Lesen Sie nun den Text noch einmal und parallel dazu immer wieder die Wörter a–o, um die jeweilige Lösung zu finden.

Medienkonsum: Süchtig nach der Scheinwelt

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind (1) von Computerspielen oder Internetchats. In zwei neuen Berliner Medienambulanzen wird ihnen und ihren Eltern geholfen. [...] In den letzten Wochen war in allen Medien viel (2) den Gefahren der Computerspiele die Rede. Dabei ging es fast nur um „Killerspiele", bei denen Jugendliche die Perspektive bewaffneter Schützen einnehmen. (3) der Frage, ob solche Spiele junge Menschen (4) Gewalttätern und Amokläufern machen können, drohen die realen Gefahren unterzugehen. [...] „Wenn man wirklich verstehen will, wie Abhängigkeit von modernen Medien entsteht, hilft (5) Verharmlosung noch die momentane Aufregung", sagt Oliver Bilke, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in der Vivantes-Kliniken Hellersdorf und Humboldt. Gerade wurden in den (6) Kliniken Medienambulanzen eröffnet. (7) werden Kinder und Jugendliche behandelt, die abhängig vom Internet und anderen Medien sind. In manchen Fällen sind diese Kinder erst acht bis zehn Jahre alt.

Auch Eltern, die sich Sorgen (8) eine mögliche Abhängigkeit ihrer Kinder machen, können sich in der Ambulanz beraten lassen. Sie fühlen sich oft machtlos, wenn ihre Söhne oder Töchter Tag für Tag mehr als sechs Stunden vor dem Rechner sitzen. Wollen die Eltern etwas dagegen unternehmen, gibt es (9) Streit. Die Jugendlichen ziehen sich von der Familie zurück, ebenso von ihren Freunden und werden (10) in der Schule. Sie bewegen und pflegen sich kaum noch, schlafen zu wenig, vergessen das Essen oder ernähren sich nur noch von Fast Food. [...]

a) ___ ABHÄNGIG b) ___ ANGESICHTS c) ___ BEIDEN d) ___ BESSER
e) ___ DAFÜR f) ___ DORT g) ___ ENTWEDER h) ___ MEIST
i) ___ MANCHEN j) ___ NOCH k) ___ SCHLECHTER l) ___ UM
m) ___ VON n) ___ WEDER o) ___ ZU

Lesen (selektives Verstehen) – Buchbeschreibungen

P B2G

In Ihrem Bekanntenkreis gibt es viele Leute, die sehr gerne lesen und deshalb immer auf der Suche nach einem interessanten Buch sind. Sie haben in letzter Zeit einige Literatursendungen im Fernsehen gesehen und Ihnen sind ein paar Bücher aufgefallen.
Welches der acht Bücher (A–H) kommt für welchen Bekannten infrage? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass es nicht für jeden ein passendes Angebot gibt. Schreiben Sie in diesem Fall X.

Sie suchen ein passendes Buch für ...

① Brigitte, die Strategien lernen will, die Probleme des Alltags leichter zu bewältigen. ___
② Sina, die Bücher über weibliche Schicksale und Reisegeschichten mag. ___
③ Matthias, der Bücher liebt, in denen sich Fantasie und Wirklichkeit mischen. ___
④ Jakob, der sich besonders für Politik und die aktuelle Gesellschaft interessiert. ___
⑤ Sybille, die sich selbst besser kennenlernen möchte. ___

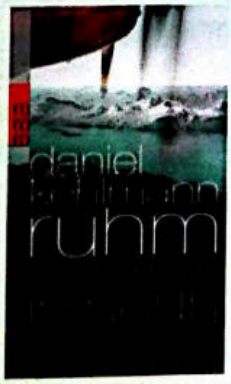
Beispiele:

Sie suchen ein passendes Buch für ...
01 Frido, der gerne Psychothriller liest. G
02 Hanna, die Biografien von Politikern liebt. X

Ⓐ Die Dienstagsfrauen (Monika Peetz)

Fünf Freundinnen treffen sich seit fast 20 Jahren regelmäßig am ersten Dienstag des Monats in ihrem Stammlokal. Dort nennt man sie die Dienstagsfrauen. Einmal im Jahr fahren die Frauen gemeinsam ein paar Tage weg. In diesem Sommer haben sie einen ganz besonderen Plan: Sie pilgern auf dem französischen Teil des Jakobsweg nach Lourdes. Gemeinsame Tage, die alles verändern; alles kommt anders, als sie es erwarten.





Ⓑ Ruhm (Daniel Kehlmann)

Ein Mann kauft sich ein Handy und bekommt Anrufe, die für jemand anderen bestimmt sind. Er überlegt nicht lange und beginnt dann ein Spiel mit der Identität des anderen Handybesitzers. Ein Schauspieler wird von einem Tag auf den nächsten nicht mehr angerufen, als hätte jemand sein Leben gestohlen. Ein Schriftsteller verliebt sich in eine Frau, deren größter Alptraum es ist, in einer seiner Geschichten vorzukommen. Ein verwirrter Internetblogger wünscht sich hingegen nichts mehr, als einmal eine Romanfigur zu sein. In neun Episoden erzählt Daniel Kehlmann Geschichten, die sich nach und nach zu einem romanhaften Gesamtbild ordnen, ein originelles Spiel mit Realität und Fiktionen.

Ⓒ Wer bin ich und wenn ja wie viele (Richard David Precht)

Richard David Precht führt seine Leser in seinem Buch kenntnisreich, kompetent, aber auch spielerisch an philosophische Lebensfragen heran. Er schickt die Leser auf eine Reise zu sich selbst, auf der sie von der Hirnforschung über die Psychologie zur Philosophie aufregende Entdeckungen machen werden. Precht zeigt, welch überraschende Bilder die Wissenschaften vom Menschen entwerfen. Ein intelligentes, lustiges und besonders unterhaltsames Buch!

Ⓓ Ein geschenkter Tag (Anna Gavalda)

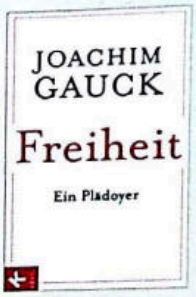
Die Geschwister Simon, Garance und Lola sind auf dem Weg zu einer Hochzeit. Schon während der Autofahrt gibt es einen Streit zwischen Garance und ihrer Schwägerin am Telefon. Spontan entscheiden sich die drei Geschwister, statt zur Hochzeit zu gehen, den Bruder Vincent zu besuchen, der auf einem Schloss auf dem Land lebt. Anna Gavalda erzählt in einem heiteren, leichten Ton von einem unverhofften gemeinsamen Tag, einem geschenkten Tag voller zärtlicher Nähe und voller Erinnerungen an die gemeinsame Kindheit – und das endlich einmal ohne die nervende Schwägerin.

Ⓔ Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand (Jonas Jonasson)

Allan Karlsson wird 100 Jahre alt. Das wäre im Prinzip ein Grund zu feiern. Aber das interessiert den Hundertjährigen nicht. Er hat andere Pläne: Er verschwindet einfach – während sich der Bürgermeister und die Journalisten auf die Geburtstagsfeier vorbereiten. Es dauert nicht lang und ganz Schweden sucht ihn! Aber Allan bringt das nicht aus der Ruhe, da er schon als junger Erwachsener die ganze Welt durcheinandergebracht hat. Der Autor beschreibt eine irrwitzige Geschichte über einen Mann, der irgendwie immer in die großen historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts verwickelt war.

Ⓕ Freiheit (Joachim Gauck)

Joachim Gauck weiß, wie Menschen in Diktaturen unter der Repression leiden, weil er das in Zeiten der DDR selbst erlebt hat. Er hat aber auch erlebt, wie ein Volk aufsteht, rebelliert und erfolgreich gewaltfrei für die Freiheit kämpft. In diesem Buch beschreibt er seine Gedanken zu Freiheit, Demokratie, Menschenrechten und Toleranz. Er verdeutlicht, welche beeindruckenden Perspektiven sich unserer Gesellschaft und jedem Einzelnen eröffnen, wenn wir lernen, mit dieser Freiheit umzugehen.



Ⓖ Ewig Dein (Daniel Glattauer)

Judith ist Mitte dreißig und Single, als sie im Supermarkt Hannes kennenlernt. Kurz darauf sehen sie sich in Judiths kleinem Lampengeschäft wieder. Hannes ist Architekt, ledig und um die 50. Er ist der Typ, den die Schwiegermütter lieben, aber auch Judiths Freunde sind von Anfang an von ihm begeistert. Judith genießt die Aufmerksamkeit, die sie von ihm bekommt. Doch schon bald fühlt sie sich durch seine intensive Zuwendung und Liebe erdrückt und gefangen. Sie versucht mit allen Mitteln, sich von ihm zu entfernen, sich zu trennen. Aber sie schafft es nicht. Er verfolgt sie bis in ihre Träume. Spannung garantiert!

Ⓗ Simplify your life (Werner Tiki Küstenmacher und Lothar J. Seiwert)

Wollten Sie schon immer wissen, wie Sie Ihr Arbeitspensum in den Griff bekommen, wie Sie auf einfache Weise fit und gesund bleiben, wie Sie Partnerschaft und Beruf optimal verbinden können? Finden Sie auch, dass es immer komplizierter wird, das eigene Leben zu organisieren und einfach glücklich und zufrieden zu sein? Sie bekommen praxiserprobte Regeln an die Hand und können die zahlreichen Tipps und verblüffend neuen Methoden für ein sinnvolles Leben direkt testen. Mit „Simplify your life" werden Sie es schaffen, wie es Millionen Menschen vor Ihnen geschafft haben.

Hören (selektives Verstehen) – Radiomeldungen und Ansagen

413-17
827

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Ansagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch.

① Auf der A81 kann man auf der rechten Spur nicht fahren.	☐ +	☐ –
② Am 13. April weht in der Region Frankfurt ein leichter Südostwind.	☐ +	☐ –
③ Eintrittskarten ab 15 Euro kann man telefonisch bestellen.	☐ +	☐ –
④ Erwachsene dürfen nur mit Kindern ins Kinderreich des Deutschen Museums.	☐ +	☐ –
⑤ Über das Starterpaket von „Rund um die Uhr" kann man sich im Internet informieren.	☐ +	☐ –

Schriftlicher Ausdruck (freies Schreiben nach Vorgaben)

P B2G Wählen Sie für diese Aufgabe aus den zwei Themen eines aus.

Thema A

Kommunizieren ohne Grenzen

Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen zum Thema „Unbegrenzte Mediennutzung" Stellung nehmen und sich dazu äußern, welche Auswirkungen die moderne Mediennutzung hat.

Thema B

Leben im Überfluss

Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung im Internet zu reagieren. Sie sollen sich dazu äußern, welche Gründe und Auswirkungen übertriebenes Konsumverhalten haben könnte.

TIPP Damit Sie in der Prüfung das richtige Thema (A oder B) wählen, helfen die folgenden Fragen:
1. Kennen Sie das Thema aus Ihrem Alltag, aus dem Unterricht oder aus Ihrem Lehrbuch?
2. Verstehen Sie die kurzen Texte auf dem Themenblatt gut?
3. Fällt Ihnen spontan etwas zu den beiden Themen ein?
4. Haben Sie genug Wortschatz, um über das Thema zu schreiben?

Aufgabe A: In einer deutschen Zeitung lesen Sie die folgende Meinung. Schreiben Sie eine Reaktion auf diesen Artikel an die Zeitung.

Kommunizieren ohne Grenzen

Kommunizieren wo, wann und mit wem man will. Technisch gibt es heute kaum noch Grenzen. Das Handy ist längst ein multimedialer Kommunikationsapparat geworden, stellt sogar die lebenswichtige Verbindung zum World Wide Web her, wenn Computer oder Laptop in weiter Ferne liegen. Um sich mit Freunden auszutauschen oder Nachrichten zu senden, wird der heiße Draht zu den Social Networks, wie zum Beispiel Facebook, aktiviert. So weiß jeder Freund zu jeder Zeit und an jedem Ort, was mich gerade beschäftigt. Einfach in Facebook einloggen, Nachrichten lesen, antworten oder Neues berichten. Simpel und unverbindlich gestaltet sich die Kommunikation im Medienzeitalter.

Schreiben Sie in Ihrer Reaktion, ...

- in welchem Umfang Sie selbst die modernen Medien zur Kommunikation nutzen.
- welche Vor- und Nachteile einer solchen Mediennutzung Sie sehen.
- wie Sie sich die Nutzung der Medien in der Zukunft vorstellen.
- wie sehr die moderne Mediennutzung die Menschen beeinflussen kann.

Hinweise
Vergessen Sie bitte nicht Anrede und Gruß. Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
- ob Sie alle vier Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
- wie korrekt Sie schreiben,
- wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 180 Wörter.

Aufgabe B: Im Internet lesen Sie die folgende Meinung. Schreiben Sie eine Reaktion auf diese Meldung an die Online-Redaktion.

> ***Leben im Überfluss***
> Das Neueste, das Beste, das Schönste – mit diesen Gedanken im Hinterkopf begeben wir uns regelmäßig in Richtung Einkaufsstraße oder Einkaufszentrum. Längst geht es beim Einkaufen nicht mehr darum, Grundbedürfnisse zu befriedigen oder sich einen Wunsch zu erfüllen. Es ist vielmehr ein „Muss" geworden, sich den Trends der Zeit anzupassen, die sich stündlich ändern. Wir leben im Konsumwahn ...

Schreiben Sie in Ihrer Reaktion, ...

- ob es für Sie wichtig ist, Konsumtrends zu kennen und sich nach ihnen zu richten.
- ob diese Situation in Ihrem Land ähnlich ist.
- was Ihrer Meinung nach die Gründe für diesen „Konsumwahn" sind?
- was die Vor- und Nachteile dieser Entwicklung für die Kunden und den Handel sind.

Hinweise:
Vergessen Sie bitte nicht Anrede und Gruß. Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird u. a. darauf geachtet,
- ob Sie alle vier Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
- wie korrekt Sie schreiben,
- wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 180 Wörter.

TIPP So können Sie sich die Zeit am besten einteilen:
1. Thema auswählen: 5 min
2. Text schreiben: 50 min
3. Text korrigieren: 10 min

} Gesamt: 65 min

Hören (Detailverstehen) – Radiointerview

S 4.18
P 82T

Sie hören ein Radiointerview. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören das Gespräch nur einmal.
Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–10 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch.
Lesen Sie jetzt die Aufgabe 1–10. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

①	Neben dem Konzept und der Kostenplanung ist der Zeitpunkt der Feier wichtig.	+	–
②	Der Auftritt von Künstlern sollte immer nach dem Abendessen sein.	+	–
③	Wer langfristig denkt, kann sich den Veranstaltungsort aussuchen.	+	–
④	Eine Feier kann auch erfolgreich sein, wenn man viel selbst dabei macht.	+	–
⑤	Wenn man besondere Dienstleistungen haben möchte, braucht man einen Profi.	+	–
⑥	Pannen passieren auf einer Feier meistens, weil der Gastgeber nervös ist.	+	–
⑦	Heute möchte man nicht mehr an nur einem Ort feiern.	+	–
⑧	Zum Gartenfest kamen über 40.000 Besucher.	+	–
⑨	Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft bezahlte das Fest.	+	–
⑩	Die Gäste bekamen viele Ideen für ihren eigenen Garten.	+	–

10 Die Welt – ein Dorf

1 Die Welt und ihre Wörter

1.1 Ordnen Sie die Wörter den Fotos zu. Schreiben Sie dann Sätze über die Fotos.









die Antike • die Begegnung • Berlin • der Globus • die Erde • der Fan • der Fernseher • der Fußball • die Geburtenrate • gewinnen • die Menschen • das Monument • der Platz • der Pokal • die Pyramide • das Stadion • verlieren • die Weltbevölkerung • die Weltmeisterschaft • das Weltwunder • die Weltzeituhr • 7 Milliarden • die Zeitzone

⊙ 4.19–21 **1.2 Über welche Fotos sprechen die drei Personen? Ordnen Sie zu.**

Therese Fröhlich Pyramide, die Antike, Weltwunder Sergio Barbosa die Zeitzone Philip Glas der Fan

1.3 Zusammengesetzte Substantive – Ergänzen Sie die Tabelle.

	Bestimmungswort	Bestimmungswort	Grundwort
Weltwunder	die Welt		das Wunder
Weltfrieden	die Welt		der Frieden
Weltuntergang	die Welt		der Untergang
Weltjugendtag	die Welt	die Jugend	der Tag
Weltklimakonferenz	die Welt	das Klima	die Konferenz
Weltbevölkerung	die Welt		die Völkerung

1.4 Welche Wörter aus 1.3 passen zu 1–6?

1. alle Menschen der Erde — die Weltbevölkerung
2. wenn auf der ganzen Erde kein Krieg ist — der Weltfrieden
3. zum Beispiel die Chinesische Mauer — das Welt wunder
4. ein Gipfeltreffen vieler Staaten — die weltklima konferenz
5. wenn die Erde zerstört wird — welt untergang
6. großes Treffen junger katholischer Christen — Weltjugendtag

2 Das globale Dorf

2.1 Bilden Sie aus A und B zusammengesetzte Nomen. Ergänzen Sie den Artikel.

A
Kommunikation(s) • Arbeit(s) • Niedriglohn • Umwelt • Menschen • Kinder • Welt

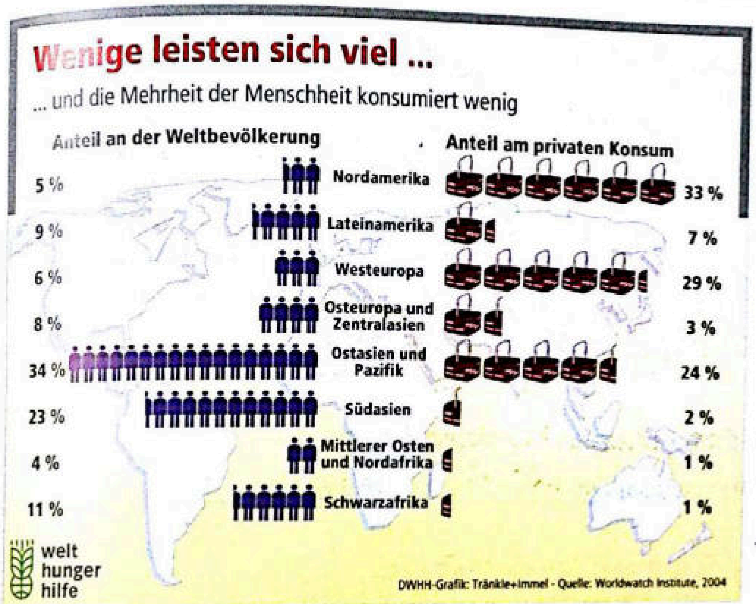
B
Recht • ~~Mittel~~ • Zerstörung • Land • Garten • Platz • Karte

das Kommunikationsmittel

2.2 Erklären Sie die Wörter aus 2.1 oder geben Sie ein Beispiel.

1. Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel.

2.3 Beschreiben Sie die Grafik. Vergleichen Sie die Informationen auch mit Ihrem Land.

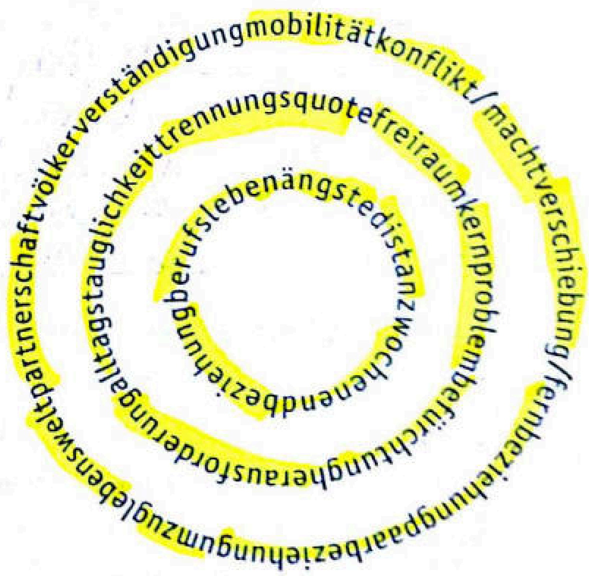


Die Grafik beschreibt den Anteil der Länder am privaten Konsum ...
Außerdem fällt auf, dass ...
Besonders interessant finde ich, dass ...
Im Gegensatz dazu ist es in meinem Land so, dass ...

3 Weltfamilien

3.1 Markieren Sie die Wörter in den Kreisen und notieren Sie sie mit Artikel.

die Machtverschiebung



3.2 Schreiben Sie mit möglichst vielen Wörtern aus 3.1 fünf Sätze.

Die Trennungsquote bei Fernbeziehungen [ist] in meinem Land sehr hoch, weil die Lebenswelten der Paare zu unterschiedlich sind.

3.3 Tipps zum Aufbau eines Leserbriefs – Lesen Sie 1–8 und ordnen Sie die Sätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. Außerdem wird der Leser zum Thema hingeführt.

2. Dazu greift man das aktuelle Ereignis auf und stellt dabei den Bezug zur Textvorlage ausdrücklich her.

3. Er zeigt dabei Hintergründe zu dem Sachverhalt auf, auf den er Bezug nimmt, und/oder stellt den Sachverhalt in einen größeren Zusammenhang.

4. Hier wird eindeutig und abschließend Stellung genommen.

5. Im appellierenden Schlussteil wird ein Fazit formuliert, werden Forderungen aufgestellt, Appelle ausgesprochen und kritische Bemerkungen gemacht.

6. Im argumentierenden bzw. kommentierenden Hauptteil begründet der Verfasser seine Meinung.

7. In der Einleitung soll die Aufmerksamkeit des Lesers geweckt werden.

8. Schon in diesem Teil kann ein Verfasser pointierte und provozierende Äußerungen machen oder Bewertungen vornehmen.

7							

4 Die Sprache der Wirtschaft

4.1 Ordnen Sie die Adjektive und Verben den Präpositionen zu. Ergänzen Sie weitere.

~~abhängen~~ • sich vorbereiten • wirken • einverstanden • verbinden • sich spezialisieren • überzeugt • sich distanzieren • sich entschließen • zweifeln • reich

an + D/A	auf + D/A	mit + D	von + D	zu + D
			abhängen	

4.2 Notieren Sie zu jedem Verb das passende Substantiv und Adjektiv mit Präposition.

1. abhängen — die Abhängigkeit von + D, abhängig von + D
2. sich vorbereiten
3. verbinden
4. sich spezialisieren
5. sich entschließen
6. sich gewöhnen

4.3 Welche Präposition passt? Markieren Sie.

1. Die Fähigkeit **zur/auf/für** Selbstdarstellung und Vermarktung ist in schlechten Zeiten sehr wichtig.
2. Gute Manager sind erfahren **vom/im/am** Vorspielen falscher Tatsachen, weil das oft **für/an/auf** den weiteren Erfolg des Unternehmens wichtig ist.
3. Doch für Laien gibt es Hilfen **beim/vom/am** Erkennen solcher nichtssagenden Phrasen.
4. Der Belegschaft die Notwendigkeit **auf/an/von** Entlassungen zu erklären, ist unangenehm.
5. Fast alle Manager sind bereit **vom/zum/mit** Vertuschen unangenehmer Wahrheiten.
6. Den Grund **für/an/mit** die Verschiebung vom „Ich" zum „Wir" sehen Wissenschaftler darin, dass Manager ihre Verantwortung **auf/von/für** das schlechte Abschneiden von sich schieben wollen.

4.4 Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, welches Wort in die Lücken passt. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

WAS IST EINE WELTSPRACHE?

Die wichtigste Eigenschaft einer Weltsprache ist die hohe Anzahl ihrer Sprecher, und zwar ___ ① als Muttersprache als auch als Fremdsprache. Weltsprachen sind zunächst einmal einfach die am meisten gesprochenen Sprachen der Welt.



Darüber hinaus wird aber ___ ② häufig die geografische Verbreitung einer Sprache als ein wichtiges Kriterium für ihren Status als Weltsprache gesehen. ___ ③ dieser Auffassung gibt es nur sechs Weltsprachen: Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Arabisch und Portugiesisch, denn nur diese Sprachen werden ___ ④ auf mehreren Kontinenten als Amtssprachen verwendet.

Für die weltweite Bedeutung einer Sprache kommt ein weiteres Kriterium dazu, und zwar ___ ⑤ sie als Verkehrssprache bei internationalen Kontakten und in der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ___ ⑥ wird. ___ ⑦ Sprachen wie z. B. Hindi, Bengalisch oder Japanisch kaum als Verkehrssprachen bei internationalen Begegnungen wie z. B. Konferenzen der UNO zur Verwendung kommen, werden diese Sprachen ___ ⑧ der großen Anzahl ihrer muttersprachlichen Sprecher im Allgemeinen nicht als Weltsprachen angesehen.

Derzeit gilt Englisch als die wichtigste Weltsprache. Sie hat die Rolle der „lingua franca", also der Sprache, mit ___ ⑨ Hilfe sich Menschen unterschiedlichster Muttersprachen unterhalten können. Vor Englisch hatte Französisch diese Rolle und ___ ⑩ für viele Jahrhunderte (im europäischen Kontext) Latein. Vor Latein hatte diese Rolle das Griechische.

a) auch	d) davor	g) dessen	j) inwieweit	m) sowohl
b) Da	e) deren	h) drastisch	k) Nach	n) trotz
c) damit	f) Deshalb	i) eingesetzt	l) nämlich	o) weder

5 Alles neu, alles anders?

5.1 Welches Wort passt nicht in die Reihe? Streichen Sie es.

1. der Kollege • der Arbeitnehmer • der Arbeitgeber • der Mitarbeiter • der Rentner
2. die Arbeitsbedingung • der Urlaubstag • die Bürokratie • die Arbeitszeit • das Gehalt
3. die Work-Life-Balance • die Arbeitszeiten • die Kommunikation • der Feierabend • die Urlaubsplanung
4. die Bluse • die Bergschuhe • das Kostüm • der Rock • der Blazer
5. der Einstand • die Verabschiedung • das Jubiläum • der Kindergeburtstag • die Weihnachtsfeier
6. das Unternehmen • die Chefetage • der Betrieb • die Firma • das Geschäft

5.2 Wählen Sie Wörter aus 5.1 aus, die Sie sich nicht gut merken können, und schreiben Sie Sätze über sich selbst.

11 Mit Herz und Verstand

1 Paargeschichten

1.1 Ordnen Sie die Ausdrücke zu den vier Kategorien. Ergänzen Sie Artikel, wo möglich den Plural und weitere Ausdrücke.



Lebensgefährtin
Auseinandersetzung
Streit
silberne Hochzeit
Geliebte
Flitterwochen
Affäre
Verbindlichkeit
Trennung
Wochenendbeziehung
Scheidung
Zärtlichkeit
Konflikt
Leidenschaft
Harmonie
eingetragene Lebenspartnerschaft
Braut
Ehegatte
Familie
Fernbeziehung
Liebe
Vertrautheit
Verlobung
Ehe
Valentinstag
Single
Patchworkfamilie
Hochzeit
gleichgeschlechtliche Beziehung

Personen	besondere Ereignisse in Beziehungen	Beziehungsformen	Emotionen zwischen Partnern
die Lebens-gefährtin, -nen			

1.2 Schreiben Sie zu den Adjektiven die passenden Substantive. Welche Adjektive finden Sie positiv, welche negativ? Markieren Sie mit + oder –. Sprechen Sie darüber im Kurs.

1. ☐ konfliktreich — der Konflikt
2. ☐ leidenschaftlich
3. ☐ verbindlich
4. ☐ geschieden
5. ☐ emotional
6. ☐ offen
7. ☐ aggressiv
8. ☐ egoistisch
9. ☐ höflich
10. ☐ vertraut

2 Richtig streiten

2.1 Was passt zusammen? Ergänzen Sie die Dialogteile. Lesen Sie dann mit viel Gefühl.

1. Du, ich ärgere mich darüber, dass ... ___ a) einmal ein paar Tage nicht fernzusehen.
2. Ist das denn so wichtig? Ich habe ... ___ b) du den Fernseher wieder nicht programmiert hast.
3. Ja, das merke ich. Aber die Kinder ... ___ c) bleibe bei den Kindern und du gehst arbeiten!
4. Ach, denen schadet es gar nicht, ... ___ d) morgen mach' ich das, versprochen!
5. Das sagst du so leicht! Du bist ja ... ___ e) den ganzen Tag weg! Und ich muss sie beschäftigen.
6. Wir können gern tauschen! Ich ... ___ f) nichts! Das meinst du doch sowieso nicht ernst.
7. Ach komm, das bringt doch jetzt ... ___ g) sind traurig, wenn sie nicht fernsehen können.
8. Ja, okay, du hast ja recht. Also, ... ___ h) zurzeit so viel zu tun und bin abends einfach müde.

2.2 Hören Sie die Äußerungen. Welche Reaktionen passen? Kreuzen Sie an.

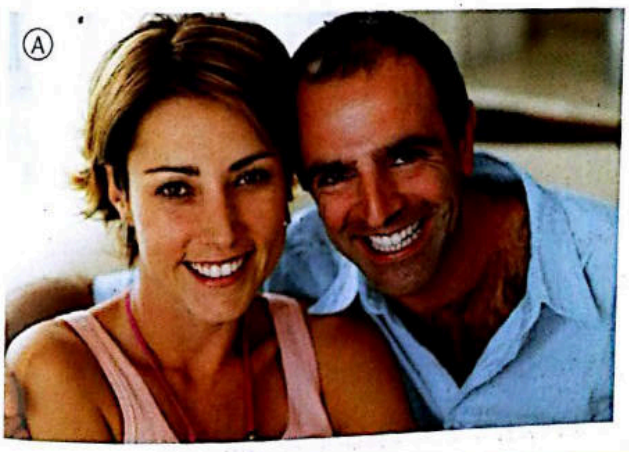






1. [a] Muss das heute Abend echt noch sein? Ich bin jetzt wirklich müde.
   [b] Ja, ich mache dann später noch die Spülmaschine an.
2. [a] Ich weiß einfach nicht, was ich ihr schenken soll.
   [b] Was bekomme ich denn von Oma zum Geburtstag?
3. [a] Oh, entschuldige bitte, ich wusste nicht, dass du es eilig hast.
   [b] Ja, klar, mach' ich. Ich dachte, dafür ist die Putzfrau zuständig.
4. [a] Nur das Spiel noch fertig, dann lasse ich dich dran, okay?
   [b] Immer nimmst du mir meine Sachen weg!
5. [a] Mein Freund telefoniert aber so gern.
   [b] Oh, tut mir leid. Ich wusste nicht, dass dich das stört.
6. [a] Der sieht aber gut aus!
   [b] Sei doch nicht immer so nervös, den habe ich doch schon längst gesehen!

2.3 Bringen Sie die Ausdrücke in eine für Sie sinnvolle Reihenfolge. Schreiben Sie dann eine Beziehungsgeschichte, die zu den Bildern passt. Sie müssen nicht alle Ausdrücke verwenden.





sich kennenlernen (wo? wie?) • sich versöhnen (wann? wie?) • sich verlieben (wann? warum?) • enttäuscht sein (warum?) • sich trennen (warum? wie?) • zusammenziehen (wann? wo?) • streiten (worüber? wie?) • zusammen alt werden (wo?) • heiraten (wie feiern? wo? mit wem?) • es noch einmal versuchen (warum?)

zuerst • anfangs • gleich • nach einiger Zeit • später • immer wieder • nach ein paar Jahren • schließlich • am Ende

3 Rollentausch – geht das denn?

3.1 Ergänzen Sie die Ausdrücke in der richtigen Form.

fürchten • ~~eine Beziehung abbrechen~~ • den Respekt verlieren • sich einmischen • Rolle gerecht werden



1. ● Stell dir vor, Franz hat mit seiner neuen Freundin auch schon wieder Schluss gemacht.
   ○ Wirklich? Typisch für ihn, dass er schon wieder *eine Beziehung abbricht*.
2. ● Barbara hat erzählt, sie hat mit ihrer neuen Liebe ein ungutes Gefühl. Sie _____, es macht ihrem neuen Freund etwas aus, dass sie besser verdient als er.
3. ○ Gestern meinte mein Schwiegervater, ich würde die Kinder viel zu lange am Computer spielen lassen. Das ist typisch für ihn. Immer will er _____.
4. ● Seit mein Sohn größer ist als ich und außerdem auch noch im Fußball besser geworden ist, muss ich wirklich etwas dafür tun, dass er nicht _____.
5. ○ Tja, wir sollen hart im Nehmen sein und einfühlsam zu unseren Frauen. Ich finde es echt nicht leicht, als Mann meiner _____!

3.2 Ordnen Sie den Ausdrücken 1–10 (aus dem Text auf Seite 128) die Definitionen a–j zu.

1. der Anlass	___ a) ohne sich zu beschweren
2. ungeklärt	___ b) etwas aushalten
3. die Auftragslage war gut	___ c) seinen Teil für eine Sache tun
4. klaglos	___ d) ganz plötzlich
5. kontinuierlich	___ e) eine Menge unterschiedlicher Aspekte
6. etwas ertragen	___ f) der Grund, die Ursache
7. zu etwas beitragen	___ g) der Vertreter
8. vielfältig	___ h) nicht klar
9. der Repräsentant	___ i) ständig
10. von heute auf morgen	___ j) jemand hatte viele Kunden / viel zu tun

⊙ 4.24–28
P

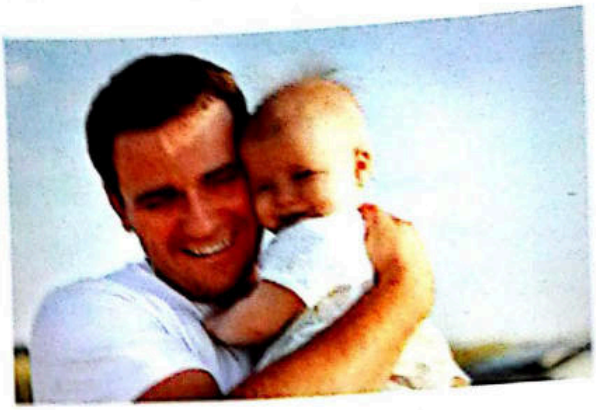
3.3 Hören Sie fünf Meinungen zur Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Die Sprecherin findet es wichtig, einen Partner zu haben, der sie finanziell unterstützt.	☐	☐
2. Der Sprecher war früher unzufrieden mit der Arbeitsteilung in seiner Familie.	☐	☐
3. Die Sprecherin findet, dass Frauen es früher schwerer hatten.	☐	☐
4. Der Sprecher meint, Männer können sich genau so gut um Babys kümmern wie Frauen.	☐	☐
5. Die Sprecherin konnte sich beruflich gut verwirklichen.	☐	☐

4 Der Streit, dessen Anlass ...

4.1 Verbinden Sie die Sätze mit Relativpronomen.

1. Hausarbeit ist ein schwieriges Thema. Viele Paare streiten oft über dieses Thema.
2. Gleiche Bezahlung ist ein Recht. Für dieses Recht müssen Frauen kämpfen.
3. Vielen Familien helfen die Schwiegereltern. Auf die Schwiegereltern sind sie angewiesen.
4. Immer mehr Männer betreuen die Kinder. Die Frauen der Männer verdienen mehr.
5. Das Familieneinkommen ist höher. Die Frauen tragen zu dem Familieneinkommen bei.



1. Hausarbeit ist ein schwieriges Thema, über das ...

4.2 Schreiben Sie Relativsätze im Genitiv. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Die Frau, Der Mann, Die Chefin, Die Mitarbeiter, Die Praktikanten, ...	über deren/dessen Probleme diskutiert wurde, deren/dessen Kinder noch klein sind, in deren/dessen Interesse ein reibungsloser Betriebsablauf ist, dessen/deren Partner Karriere machen wollen, deren/dessen Problem die schlechte Bezahlung ist,	lieber mehr Zeit für die Familie haben gerne weniger arbeiten gerne junge Familien fördern regelmäßige Arbeitszeiten brauchen gerne eine feste Stelle haben

Die Frau, deren Problem die schlechte Bezahlung ist, hätte gerne eine feste Stelle.

5 Beziehungsstress im Beruf

Was passt nicht? Streichen Sie.

1. Belastung — Zeitdruck • Arbeitspensum • Stress • Feierabend
2. Mobbing — Beförderung • ungerechte Behandlung • Diskriminierung • Benachteiligung
3. Vorgesetzte — Aufstiegschancen • Leitung • Karriere • Finanzierung
4. Coaching — Beratung • Investition • Therapie • Supervision
5. Betriebsrat — Interessenvertretung • Krankmeldung • Verhandlung • Hilfe

6 Ein Beratungsgespräch verstehen

4.29 **6.1 Hören Sie das Gespräch zwischen Herrn Gellert und der Beraterin noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?**

	R	F
1. Herr Gellert ist schon lange auf demselben Arbeitsplatz.	☐	☐
2. Sein neuer Kollege ist sehr karriereorientiert.	☐	☐
3. Herr Gellert geht zurzeit nicht mit den Kolleginnen und Kollegen in die Kantine.	☐	☐
4. Herr Gellert hat seinem Chef sein Problem noch nicht geschildert.	☐	☐
5. Herr Gellert ist mit seiner Arbeit inhaltlich zufrieden.	☐	☐

6.2 Ergänzen Sie den Dialog zwischen Herrn Gellert und der Beraterin.

○ Ich hä___ nie ged_____, dass m___ das pass_____ – bisher b__ ich im___ überall mit al___ gut klarge_____. Aber je___ ist es wirk_____ so, dass Le___, mit de___ ich anf_____ immer zusa_____ in d__ Kantine gega_____ bin, nic___ mehr v__ mir wis___ wollen. Ab__ das Schlim _____ ist: Irge_____ hat d__ Neue au__ Einfluss a__ den Ch__ und se__ ein pa__ Monaten bek_____ ich n__ noch langw_____ Routinearbeiten.

● I__ verstehe se__ gut, da__ das f__ Sie frustr_____ ist. Ab__ schauen w__ nach vo___ und über_____ wir, w__ Sie t__ können, um di___ verfahrene Situ_____ aufzubrechen.

○ Des_____ bin i__ ja hi__. Ich fü____ mich so hil_____. Ich tr____ mich sc____ gar ni___ mehr, jema_____ zu fra____, ob w__ zusammen es___ gehen sol____.

● Ge____ das i__ aber d__ erste Sch_____.

7 Bedingungen und Wünsche ausdrücken

7.1 Schreiben Sie irreale Konditionalsätze in der Vergangenheit.

1. Sie machen konkrete Vorschläge. Sie lösen den Konflikt schnell.
2. Sie erzählen von sich und Ihren Gefühlen. Ihr Partner versteht Sie besser.
3. Sie sprechen leise. Ihr Gegenüber hört Ihnen gut zu.
4. Sie sind freundlich. Die Gesprächsatmosphäre ist gut.
5. Sie bleiben ruhig. Das Gespräch verläuft angenehmer.

1. Wenn Sie konkrete Vorschläge gemacht hätten, ...

7.2 Schreiben Sie. Was wäre (nicht) passiert, wenn ...? Es gibt viele Möglichkeiten.









1. Wenn er rechtzeitig mit dem Betriebsrat gesprochen hätte, hätte/wäre ...

Geschäftsbriefe

Lesen Sie die Anzeige und schreiben Sie den Brief.

Supervision – und auf einmal klappt es im Team!

Erfahrener Supervisor unterstützt Teams dabei,

- Aufgaben gerecht zu verteilen
- einen effizienten Arbeitsstil zu entwickeln
- gemeinsame Ziele erfolgreich umzusetzen
- die berufliche Arbeit zu reflektieren und zu verbessern

Kontaktieren Sie mich, ich schicke Ihnen gerne ein individuelles Angebot!

reinhardt@teamsupervision.com

Sie arbeiten in der Personalabteilung einer großen Textilfirma. Die Geschäftsführung möchte, dass die vielen Konflikte, die es in letzter Zeit im Team gab, professionell bearbeitet werden. Sie sollen das organisieren. Fordern Sie ein Angebot des Supervisors an. Berücksichtigen Sie die folgenden vier Punkte:

- erklären Sie die Situation
- Ziel der Maßnahme
- Preise, Methoden
- Ihre Terminvorstellungen

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich die passende Reihenfolge der Punkte, eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie auch nicht Datum und Anrede.

Schwierige Kundengespräche

Welche Reaktion ist angemessener? Kreuzen Sie an.

1. Das Essen, das Sie uns da geliefert haben, war überhaupt nicht in Ordnung.
   - [a] Warum? Hat es Ihnen etwa nicht geschmeckt? Sonst sind immer alle zufrieden.
   - [b] Darf ich nachfragen, womit genau Sie nicht zufrieden waren?

2. Angesichts der Qualität der Ware möchte ich nicht den vollen Rechnungsbetrag bezahlen.
   - [a] Das verstehe ich. Ich bespreche das mit der Chefin und rufe Sie dann gleich zurück.
   - [b] In Ihrem Vertrag steht, dass die Rechnung in 14 Tagen bezahlt sein muss.

3. Wo bleibt eigentlich meine neue Hose?
   - [a] Leider haben wir gerade einen Lieferengpass, aber nächste Woche kommt sie bestimmt.
   - [b] Das weiß ich auch nicht, im Moment haben wir nicht genug Ware auf Lager.

4. Ich möchte meine Bestellung stornieren und sofort mein Geld zurückhaben.
   - [a] Dazu ist es zu spät. Das können Sie jetzt nicht mehr.
   - [b] In unseren Geschäftsbedingungen steht zwar, dass das nicht geht, aber in diesem Fall mache ich für Sie eine Ausnahme.

5. Ich bin sehr verärgert darüber, dass die Ware nicht rechtzeitig geliefert wurde!
   - [a] Mir war überhaupt nicht bekannt, dass Sie bei uns bestellt hatten.
   - [b] Dafür möchte ich mich entschuldigen. Das wird nicht wieder vorkommen.

6. Ich habe nicht vor, bei Ihnen jemals wieder etwas zu bestellen!
   - [a] Bitte tun Sie das nicht! Sonst schmeißt mein Chef mich raus.
   - [b] Kann ich Sie noch einmal umstimmen, wenn ich Ihnen für Ihre nächste Bestellung 20 Prozent Rabatt anbiete?

12 Bildung – Fortbildung

1 Bildung verbindet

1.1 Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie die Begriffe den Bildungsbereichen zu. Notieren Sie die Nomen mit Artikel und Plural.

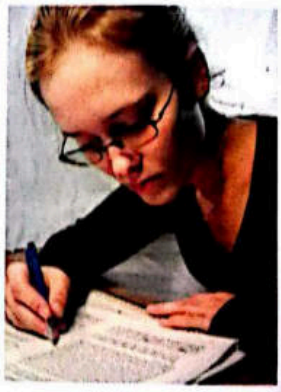
~~Abendkurs~~ • Abitur • Ausbilder/in • Ausbildung • Ausbildungsvergütung • Auszubildende • Bachelor • Berufsschule • Berufsschullehrer/in • Betrieb • Computerkurs • Hausarbeit • Dozent/in • Gesamtschule • Geselle/-in • Gesellenprüfung • Grundschule • Gymnasium • Hauptschule • Hausaufgabe • Hochschule • Integrationskurs • Klassenarbeit • Klassenzimmer • Kursgebühr • Kursleiter/in • Kursteilnehmer/in • Lehre • Lehrer/in • Master • Meister/in • Meisterprüfung • Professor/in • Promotion • Realschule • Schüler/in • Schulhof • Schuljahr • Semester • Seminar • Sprachkurs • Student/in • Studienfach • Studiengebühren • Teilnahmebescheinigung • Versetzung • Volkshochschule • Vorlesung • Weiterbildungsmaßnahme

die Schulbildung	die Berufsausbildung	die Fort-/Weiterbildung	das Studium
		der Abendkurs, -e	

1.2 *lernen, studieren, kennen, wissen* – Setzen Sie das passende Verb in der richtigen Form ein.

studieren
akademisch, an einer Universität
lernen
allgemein, in der Schule oder selbstständig

1. Petra studiert Philosophie an der Universität in Bonn.
2. Er hat viel von seinem Onkel gelernt.
3. Mein Sohn will nicht studieren, sondern eine Ausbildung machen.
4. Sie hat in ihrem Leben neben Deutsch viele verschiedene Sprachen gelernt.



kennen
Man ist mit etwas vertraut.
wissen
Man hat etwas gelernt, erfahren oder gehört.

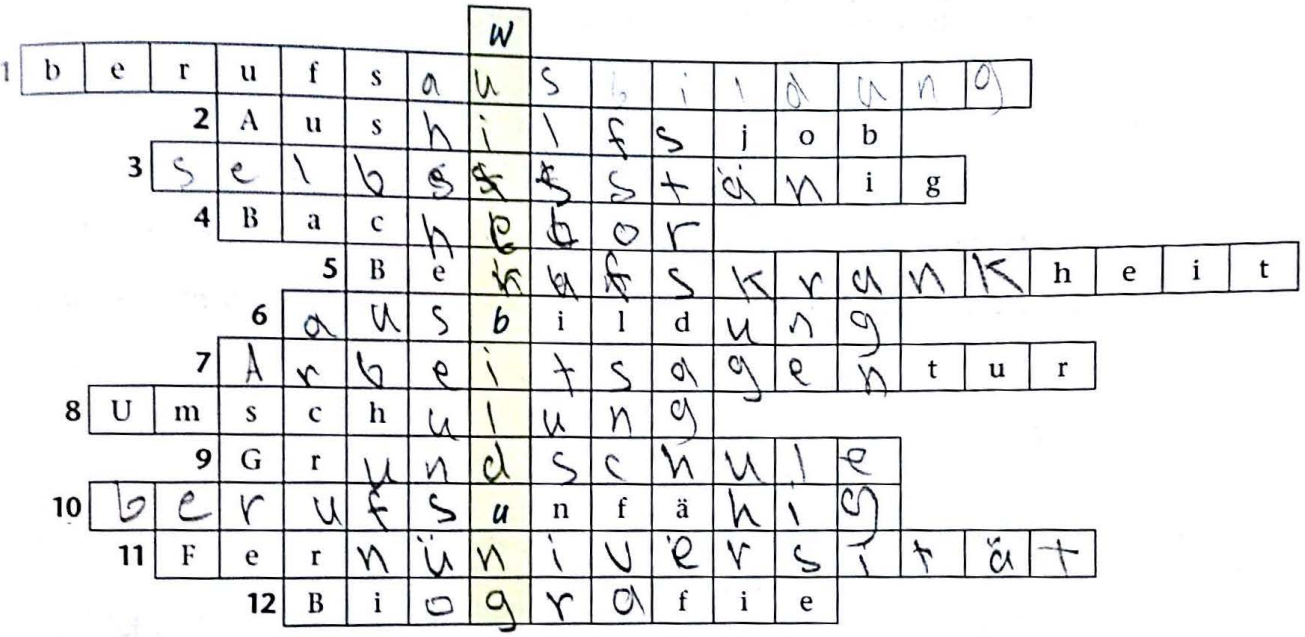


5. Nach drei Monaten kennt Aynur ihre Kollegen ganz gut.
6. Wir wissen, dass er das nicht ernst meint.
7. Karolina kennt, wo es die beste Pizza gibt.
8. Ich kenne dich schon so lange, aber ich weiß immer noch nicht, wann du Geburtstag hast.

2 Bildungsbiografien

2.1 Füllen Sie das Kreuzworträtsel aus.

1. Eine Fortbildung ist ..., wenn man sie neben seiner Arbeit macht.
2. Für einen ... braucht man keine Ausbildung.
3. Wer ... arbeitet, ist sein eigener Chef.
4. Der ... ist der erste Abschluss bei einem Universitätsstudium.
5. Eine Krankheit, die durch die berufliche Tätigkeit verursacht worden ist, nennt man ...
6. Um in Deutschland einen Beruf ausüben zu können, braucht man meistens eine ...
7. Die ... ist die Behörde in Deutschland, die arbeitslose Menschen vermittelt.
8. Unter einer ... versteht man die Aus- bzw. Weiterbildung für eine neue Tätigkeit.
9. In der ... bekommen Kinder die erste schulische Bildung vermittelt.
10. Wenn man seinen Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben kann, ist man ...
11. Eine Universität, an der man von überall in der Welt aus studieren kann, nennt man ...
12. Eine ... ist die Beschreibung des Lebens einer Person.



Das Lösungswort lautet: Weiterbildung

2.2 Welches Wort passt nicht? Markieren Sie.

1. Hausaufgaben • Lehre • Schuljahr • Klassenarbeit
2. Azubi • Berufsschule • Betrieb • Fernuniversität
3. selbstständig • angestellt • berufsbegleitend • verbeamtet
4. Umschulung • Studium • Promotion • Bachelor
5. sich weiterbilden • studieren • eine Ausbildung machen • lesen
6. Lehrer/in • Student/in • Professor/in • Ausbilder/in

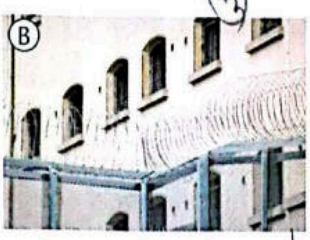
2.3 Beschreiben Sie die Bildungsbiografie einer Person aus Ihrem Bekanntenkreis. Wann, wo und von wem hat die Person was gelernt (Schule, Ausbildung, Beruf, Freizeit, Freunde, Familie, Umzug ...)?

Zu Hause hat meine Schwester Ines gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Sie war die Älteste von uns drei Kindern und musste ...

3 Lernerfolge

3.1 Welches Foto passt zu welchem Text?











① Schule verpassen wegen einer Blinddarm-Operation? Für Kevin Lang kommt das nicht infrage. Ein Tag nach der Operation habe ihn schon seine Lehrerin besucht und Aufgaben für ihn mitgebracht, erzählt er. Dem 8-Jährigen gefällt das, aber er vermisst seine Freunde. Er sei ja der einzige Schüler auf der Station, meint er. Quatschmachen könne er im Krankenhaus nicht, deshalb freue er sich wieder auf die Schule.

② Die meisten Kinder gehen in die Schule, aber zu Ela, Giorgo, Claudia und ihren Freunden kommt die Lehrerin nach Hause. Nach Hause, das heißt in diesem Fall, in den Zirkus, denn Elas Eltern sind Zirkusartisten. Sie seien nur drei Schüler, berichtet Ela. Wenn sie von einer Stadt in die nächste fahren würden, falle der Unterricht aus.

③ Wenn André P. zur Schule gehen will, muss er nur über den Hof; dabei wird er von einem Beamten begleitet. Unterricht hat er von 8–13 Uhr, danach lernt er alleine in seiner Zelle weiter. Die Klassen draußen seien viel größer, meint er, da habe er immer abgeschaltet. Im Gefängnis seien die Klassen viel kleiner, da könne er mehr verstehen. Er bereitet sich auf den Hauptschulabschluss vor und will nach seiner Entlassung Kfz-Mechatroniker werden.

④ Paula Hermanns Eltern sind Binnenschiffer. Deshalb lebt sie von Montag bis Freitag im Schifferkinderheim Mannheim-Seckenheim und geht auch in Seckenheim in die Realschule. Am Freitag nach der Schule fährt sie meistens nach Hause aufs Schiff zu ihren Eltern, immer woandershin. Auf diesen Tag warte sie die ganze Woche, sagt sie, auch wenn die Lehrer ganz okay seien und sie gute Freunde in der Schule habe. Am meisten vermisse sie ihren kleinen Bruder, der sei aber erst zwei Jahre alt und müsse noch nicht in die Schule gehen.

⑤ Er gehe immer da in die Schule, wo seine Mutter gerade arbeiten würde, sagt Ronny Ebert. Ronnys Mutter betreibt ein Fahrgeschäft auf dem Rummelplatz. Die Schule sei nicht immer leicht, sagt Ronny. Er müsse immer wieder neue Freunde finden. Auf dem Rummelplatz aber fühlt er sich zu Hause, nicht nur wegen Eis und Zuckerwatte. Nach den Hausaufgaben kann er nämlich jeden Tag umsonst Autoscooter fahren.

3.2 Lesen Sie die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die Texte aus 3.1 noch einmal und entscheiden Sie, welche Überschrift am besten zu welchem Text passt.

a) **Die ganze Woche auf dem Wasser**
b) **Keine Lust auf Autoscooter**
c) **Keine Motivation hinter Gittern**
d) **Krankheit schützt vor Schule nicht**
e) **Lernen im Strafvollzug**
f) **Nach den Hausaufgaben ist richtig was los**
g) **Nur am Wochenende eine Familie**
h) **Schulunterricht im Zirkuswagen**
i) **Verpasster Unterricht wegen Krankheit**
j) Zirkuskinder lernen nicht

4 **Der alte Herr sitze meistens am Schreibtisch, sagt der Enkel. Markieren Sie die Sätze mit Konjunktiv I und schreiben Sie sie im Indikativ.**

Feuerwehr löscht Wasser

Ausgerechnet ein Wasserkocher hat am Montag im Wilhelm-Busch-Gymnasium Feueralarm ausgelöst. Die Meldeanlage sei sehr empfindlich eingestellt, erklärte der Direktor Viktor Zeller. Deshalb habe sie auf den Wasserdampf reagiert. Die Schülerinnen und Schüler der Schule hätten einen freien Vormittag gehabt, denn die Schule sei nach dem Alarm sofort evakuiert worden. Keiner würde sich mehr darüber wundern, meinte der Hausmeister Hugo Paul. Und die Schülerin Sonia Schuster aus der 11b bestätigte, das käme zwei- bis dreimal jährlich vor.

Keine Lust mehr auf Schule

Giancarla Macconi, 98, Bäckerwitwe aus Italien, erzählte unserer Reporterin, sie habe verspätet eine Aufforderung zum Besuch der Grundschule erhalten. Es sei an der Zeit, dass Giancarla eingeschult werde, heiße es im Schreiben der Schulbehörde, das die Greisin im Seniorenheim erreicht hat. Sie sei zunächst ziemlich erschrocken, meinte die alte Dame. Sie sei geistig zwar noch fit, habe aber überhaupt keine Lust mehr auf Schule.

5 **Ich interessiere mich für Ihre Fortbildung …**

24.30 **Hören Sie die Nachricht. Korrigieren und ergänzen Sie die Informationen.**

Sie arbeiten in einer kleinen Volkshochschule und haben das Programm für das erste Halbjahr zusammengestellt. Eine Kollegin hat Ihnen Korrekturen und Ergänzungen auf den Anrufbeantworter gesprochen.

Fortbildung	Termin	Uhrzeit	Ort	Preis
Wohngifte – Was dagegen hilft	Do 23.03.	19:30–20:00 ① 19:30–21:00	VHS/Rathaus	kostenlos (keine Anmeldung erforderlich)
EDV für Senioren ②	Di 07.02.–Di 24.04. 12 Termine	10:00–12:30	VHS/Rathaus ③	52,00 €
Rechtschreibung leicht gemacht	Sa 14.04.	10:00–17:30	Goethe-Schule	④
Acryl-Malerei	Do 09.02.–Do 29.03. 18 Termine ⑤	16:00–17:30	VHS/Rathaus	34,00 €
Qigong-Intensiv	Sa–So 17./18.03.	Sa 10:00–17:00 So 10:00–15:00	Pavillon im Kurpark	22,00 €
Zumba ⑥	Mo 13.02.–Mo 26.03. 8 Termine	17:00–19:30	Goethe-Schule ⑦	34,00 € · (bequeme Kleidung mitbringen)
Backen nach alten Rezepten	Mi 08.02.–Mi 25.04. 12 Termine	14:00–15:30	Böll-Bildungszentrum	52,00 €

6 Kein Geld für Fortbildung? Diese Förderprogramme helfen!

P

Sie möchten eine Weiterbildung bzw. ein Stipendium beantragen. Neben dem formalen Antrag müssen Sie auch in einem Motivationsschreiben erklären, warum Sie den Antrag stellen.

Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:
- warum Sie sich gerade diese Fortbildung / dieses Stipendium ausgesucht haben
- welche Erfahrungen Sie bisher in diesem Bereich gemacht haben
- wie Sie das Gelernte in der Praxis / im Berufsalltag anwenden wollen
- welche Kompetenzen Sie mitbringen



Motivationsschreiben

Kosmetiker/in
Weiterbildung
Schminktechniken

Mitarbeiter/in
Heimwerkermarkt
Fortbildung neue Klebstoffe

Student/in oder Schüler/in
Stipendium für ein Auslandspraktikum
im Krankenhaus

7 Bitte mit Gefühl!

⊙ 4.31

P

Hören Sie das Interview und kreuzen Sie an: a, b oder c.

1. Viele Arbeitnehmer ...
   - [a] sind heute glücklicher als früher, weil sie viel mehr Möglichkeiten haben, Kontakte zu knüpfen.
   - [b] fühlen sich heute einsamer als früher, weil sie viele Schein-Kontakte haben.
   - [c] stehen heute nicht mehr unter so viel Erwartungsdruck wie noch vor einigen Jahren.

2. Zum Glücklichsein braucht man ...
   - [a] das Gefühl, dass man frei und sicher ist und dass man etwas Sinnvolles tut.
   - [b] Handlungsspielraum, nette Kollegen und ein gutes Gehalt.
   - [c] eine sinnvolle Tätigkeit und ab und zu eine kleine Pause mit Kollegen.

3. Was man ändern kann, ist ...
   - [a] der Umgang mit den Kollegen.
   - [b] die eigenen Einstellungen und Haltungen.
   - [c] der Arbeitsrhythmus im Betrieb.

4. Bei Professor Ludwigs Workshops ...
   - [a] geht es vor allem um Erlebnisse und Erfahrungen.
   - [b] lernen die Teilnehmer, konzentriert zuzuhören.
   - [c] wird gelernt, wie man positives Feedback gibt.

5. In den Workshops ...
   - [a] steht die theoretische Arbeit im Vordergrund.
   - [b] lernen die Teilnehmer vor allem, ihre Emotionen frei auszudrücken.
   - [c] geht es vor allem um Gefühle, aber auch um das Denken.

8 Ich fühle mich, als würde ...

8.1 Geben Sie gute Ratschläge. Schreiben Sie irreale Vergleichsätze mit *als*.

1. Tanze, ... (Niemand sieht dir zu.)
2. Arbeite, ... (Du hast genug Geld.)
3. Spiele, ... (Du bist wieder ein Kind.)
4. Schlafe, ... (Du hast keine Sorgen.)
5. Singe, ... (Niemand hört dich.)
6. Lerne, ... (Du kannst alles erreichen.)
7. Lache, ... (Das Glück kitzelt dich.)
8. Lebe, ... (Es gibt nur diesen Tag.)
9. Gib Geld aus, ... (Du hast genug davon.)
10. Sprich Deutsch, ... (Die Sprache fällt dir leicht.)

1. Tanze, als würde dir niemand zusehen.

8.2 Schreiben Sie die Sätze aus 8.1 mit *als ob* oder *als wenn*. Achten Sie auf die Verbposition.

1. Tanze, als ob dir keiner zusehen würde.

8.3 Schreiben Sie drei weitere Ratschläge.

9 Blitzlicht

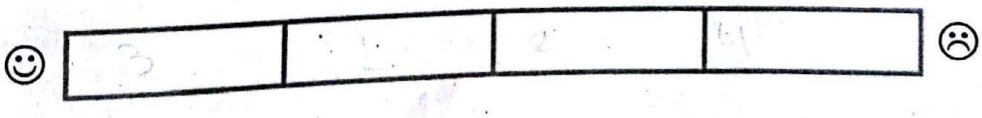
9.1 Lesen Sie die Kursbewertungen. Welche Bewertungen sind überwiegend positiv, welche sind eher nicht so gut? Bringen Sie sie in eine Reihenfolge.

1. Der Kurs war insgesamt klasse und ich empfehle ihn auch gerne weiter. Besonders die kleinen Spiele und Übungen mit und von der Gruppe haben mir Spaß gemacht. Die tolle Organisation und das perfekte zeitliche Timing rundeten den Kurs gut ab. Einziges Manko: Die Baustelle vorm Haus. Der Lärm hat manchmal ziemlich gestört, aber ansonsten war wie gesagt alles gut.

2. Was das Organisatorische angeht, war ich ganz zufrieden. Das Veranstaltungsgebäude ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, nur am Wochenende ist es etwas schwieriger. Auch die Räumlichkeiten haben gut gepasst und die Pausenverpflegung war so weit ganz okay. Herr Dr. Geue ist ein sehr sympathischer Mensch. Allerdings merkt man, dass er nicht viel Erfahrung hat und versucht, viel zu viel Stoff an einem Tag unterzubringen. Manchmal ist weniger mehr.

3. Dieser Kurs war für mich eine große Bereicherung. Besonders beeindruckt hat mich deine positive Art. Wie du die Inhalte an die Leute gebracht hast, hat mich sehr motiviert und mir gezeigt, dass man, egal wie alt man ist, immer was dazulernen kann. Einfach wahnsinnig toll!

4. Leider haben die Inhalte des Kurses nicht zu meinen Erwartungen gepasst. Ich habe schon einige Vorkenntnisse mitgebracht, trotzdem wurde mir dieser Anfängerkurs empfohlen. Hier wurde dann wirklich alles noch mal ganz von Anfang an durchgekaut, sodass ich zwar meine Grundlagen auffrischen, aber im Prinzip nichts Neues aus dem Kurs mitnehmen konnte. Ein Wechsel in einen anderen Kurs war im Nachhinein dann leider auch nicht möglich. Das finde ich schade und ich hätte mir eine bessere Beratung gewünscht. Ich bin ziemlich enttäuscht und werde nächstes Mal eine andere Schule aussuchen.



9.2 Schreiben Sie eine Kursbewertung. Bewerten Sie diese Punkte: Beratung und Anmeldung, Kursinhalte, Dozent/in, Methoden, Nutzen für Ihren Alltag.

Lesen (selektives Verstehen) – Informationstexte

P B2T Lesen Sie die zehn Situationen (1–10) und dann die zwölf Texte (a–l). Welcher Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Text nur einmal verwenden. Manchmal gibt es keine Lösung. Schreiben Sie dann X.

1. Ihre Freundin will ihrer kleinen Tochter schon früh eine musikalische Förderung bieten. ___
2. Ihr 16-jähriger Neffe weiß noch nicht, was er beruflich machen will. ___
3. Sie möchten Brandenburg vom Wasser aus kennenlernen. ___
4. Ein Freund braucht einen Anwalt. Sein Arbeitgeber hat ihm gekündigt. ___
5. Sie haben Ihren Hausschlüssel im Zug verloren. ___
6. Die Klasse Ihres zehnjährigen Sohnes sucht ein nettes Ausflugsziel. ___
7. Sie wollen Ihrer gehbehinderten Mutter einen Gutschein für ein besonderes Wochenende in Berlin schenken. ___
8. Ihre Tochter hat Probleme in Mathematik und muss extra Stunden nehmen. ___
9. Eine Bekannte möchte ihr neues Haustier trainieren lassen. ___
10. Ihre Kollegin leidet unter chronischen Schmerzen im unteren Rücken. ___

(a) Wir öffnen in kürzester Zeit jedes Türschloss und jede Schließanlage. Wir kommen an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr, wenn das Schloss defekt ist oder Sie den Schlüssel im Schloss gelassen haben.
Sprechen Sie uns nicht nur im Notfall an, sondern auch, wenn es um die richtige Absicherung Ihres Eigenheims geht. Wir liefern und montieren die jeweiligen Schlösser bzw. Schließanlagen.
Unserer weiterer Service für Sie: Gravuren von Klingelschildern, Gebäudeabsicherung vor Einbruchdiebstählen u.v.m.
Notdienst: 0345-6660033 · Mobil: 0176-513694356

(b) *Beim Brandenburger Zukunftstag für Schülerinnen und Schüler* haben 183 Veranstalter 5.199 Plätze bereitgestellt, um Mädchen und Jungen aus Brandenburg einen Einblick ins Berufsleben zu geben. Die Verantwortlichen sehen in diesem Projekt einen wichtigen Impuls, Jugendliche an Brandenburg zu binden und ihnen eine Möglichkeit zu geben, dort Karriere zu machen und Familien zu gründen. Rund 8.000 Menschen zwischen 18 und 30 Jahren wandern jährlich aus Brandenburg ab. Die Jugend des Landes auszubilden und ihnen in Brandenburg eine Zukunft zu bieten, ist deshalb eine wichtige Aufgabe der Politik.
www.zukunftstagbrandenburg.de

(c) Wir freuen uns, Sie auf unserer Webseite begrüßen zu dürfen! Der Bereich Arbeitsrecht ist seit 2005 einer der Schwerpunkte unserer Kanzlei. Unsere Aufgabe ist es, Ihre Interessen und Ansprüche regional und überregional zu vertreten und durchzusetzen.
Wir vertreten Sie aber auch im Erb-, Familien- und Immobilienrecht. Besuchen Sie uns in unserem Büro in Hannover und in unserer Zweigstelle in Braunschweig (Nähe Hauptbahnhof).
Kanzlei: Sprechzeiten und Anfahrt
Informationen: Kosten und Infomaterial

(d) Besuchen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern oder mit der ganzen Familie das Spielzeugmuseum Trier. Es liegt im Herzen der ältesten Stadt Deutschlands und präsentiert mit seinen 5000 Exponaten Spielzeugträume von der Antike bis heute: Puppen, Puppenstuben, Blechspielzeug, Eisenbahnen, Plüschtiere, Dampfmaschinen und vieles mehr. Die kleinen Besucher haben viel zu entdecken, die älteren können sich in die Welt ihrer Kindheit zurücktragen lassen. Erfrischen Sie sich nach dem Besuch im Café-Restaurant „Zur Steipe". Besucher des Spielzeugmuseums erhalten einen Preisnachlass.
www.spielzeugmuseum-trier.de

(e) Bei **„Nachhilfe jetzt"** finden Eltern, Schüler und Studenten effektiven Nachhilfeunterricht. Er findet in Einzelunterricht – in der Regel bei Ihnen zu Hause – statt. Das hat den Vorteil, dass individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Sie bezahlen nur für Stunden, die tatsächlich stattgefunden haben. Die Kosten richten sich nach der Entfernung zum Nachhilfeschüler und der Jahrgangsstufe, in der Nachhilfe nötig ist; sie liegen zwischen 14 € und 29 €. Wenden Sie sich an unser Beratungsteam! Wir suchen den richtigen Nachhilfelehrer für Sie aus. **Tel.: 0711-9985612**

ⓕ Urlaub mal anders – mit dem Hausboot! Brandenburg, das heißt 3.000 Seen und mehr als 30.000 Kilometer Bäche, Flüsse und Kanäle. Entdecken Sie die Schönheit dieser eindrucksvollen Region Deutschlands mit dem Hausboot. Für viele Strecken ist kein Führerschein erforderlich. Besichtigen Sie Berlin vom Hausboot aus, denn diese Hauptstadt darf auch mit Hausbooten befahren werden. Sie verfügt über zwölf Wasserwege, über die Sie fast jede Sehenswürdigkeit erreichen. Schippern Sie z. B. durch das Regierungsviertel und am Reichstag vorbei zur Museumsinsel.
Sie können unseren *aktuellen Hausboot-Katalog hier* herunterladen.
Mindestmietdauer 5 Tage.

ⓖ Der Tourismus im Land Brandenburg bleibt weiterhin auf Erfolgskurs. Nachdem im letzten Jahr mit mehr als vier Millionen Gästen und mehr als elf Millionen Übernachtungen ein Rekordergebnis zu verzeichnen war, stehen die Chancen gut, dass Brandenburg auch weiterhin an die Erfolge anknüpfen kann. Es wird erwartet, dass die Vielzahl von attraktiven Veranstaltungen auch in Zukunft in- und ausländische Gäste nach Brandenburg locken wird. Das Land zählt deutschlandweit zu den Vorreitern für ein stärkeres Qualitätsbewusstsein im Tourismus.
Wichtiger Baustein der Qualitätsoffensive ist das Qualitätssiegel „ServiceQualität Deutschland".

ⓗ Erziehung, das bedeutet für uns Vertrauen und Respekt. Beides basiert auf einer soliden Beziehung zwischen dem Tier und seinem Menschen. Wir unterstützen Ihre Erziehungsübungen und verbessern die Kommunikation zwischen Mensch und Hund. Sie lernen, die Sprache Ihres Tiers zu verstehen und sich Ihrem Hund deutlich mitzuteilen.
Unsere Angebote erstrecken sich von Gruppenunterricht und Einzeltraining über Beschäftigungen für Hunde jeden Alters. Regelmäßig bieten wir auch Fortbildungen an – für interessierte Hundebesitzer und die, die es werden wollen. **www.sitz.platz.de,**
Öffnungszeiten: So–Fr 9.00–19.00 Uhr

ⓘ Die Traditionelle Thaimassage löst Verspannungen, verbessert die Beweglichkeit und entspannt den Geist. Der Energiefluss des Körpers wird angeregt, dadurch werden die Selbstheilungskräfte des Körpers wiederhergestellt und Krankheiten vorgebeugt. Besonders empfehlenswert ist die Thaimassage bei hartnäckigen Muskelverspannungen, aber auch bei Kopf- und Nackenschmerzen. Eine komplette Massage dauert ca. 90 Minuten.
Rufen Sie uns einfach unter 040-894567 an.

In unserem Geschäft bieten wir Ihnen auch Geschenkgutscheine für unsere Wohlfühlmassagen an. Gerne beraten wir Sie über unser vielfältiges Angebot.



ⓙ Entdecken Sie die Highlights Berlins auf außergewöhnliche Weise. Buchen Sie eine Rikscha-Tour z. B. vom Brandenburger Tor über die Siegessäule zum Reichstag. Genießen Sie die malerischen Ansichten der grünen Oase, den Rhododendronhain oder den Goldfischteich, während Sie durch historische Parkanlagen und entlang romantischer Wasserläufe gefahren werden. Unsere Rikschisten sind hervorragende Stadtkenner!
Alle unsere Touren sind als Gutschein erhältlich.
www.rikscha-berlin.net

ⓚ Jeder Schüler findet bei uns einen auf seine Wünsche abgestimmten Unterricht. Auch die Kleinsten können bei uns mit Musik in Berührung kommen. Unser geschultes Lehrpersonal führt die Kleinen spielerisch an die Grundlagen heran. Dabei wird der Spaß an der Musik und das Zusammenspiel mit anderen Musikern

groß geschrieben!

Unser Unterrichtsangebot ist auf die populäre Musik ausgerichtet und umfasst alle gängigen Fächer.

Lassen Sie sich überzeugen und besuchen Sie uns zu einer kostenlosen Probestunde!

ⓛ Seit 2010 gibt es in Frankfurt das Netzwerk

„Aktiv bis 100".

Es hat ein neues Bewegungsangebot für über-80-jährige Menschen aufgebaut. Menschen, die keine Treppen mehr steigen können oder unsicher stehen, können mit Unterstützung des qualifizierten Personals Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewichtsgefühl wiedergewinnen. Stürzen kann so vorgebeugt werden. Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige sind herzlich zur Bewegungsgruppe eingeladen. Immobile Teilnehmer werden abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Zeiten:
Montags 10:00–11:30 Uhr, AWO Seniorenheim Bornheim
Ansprechpartner:
Herr Thomas, AWO, Tel.: 069-99236712

Lesen (Detailverstehen) – Zeitungskommentar

P B2G Lesen Sie den Text.

Wie beurteilt der Autor des Texts ...

1. die aktuelle Situation in der Bundesrepublik im Hinblick auf die Gleichberechtigung der Geschlechter im Arbeitsleben? ☐ positiv ☐ negativ/skeptisch
2. die Tatsache, dass politischer Druck ausgeübt wird, um Gleichberechtigung in den Chefetagen zu erreichen? ☐ positiv ☐ negativ/skeptisch
3. die Auswirkungen einer Quotenregelung auf die Frauen? ☐ positiv ☐ negativ/skeptisch
4. dass überhaupt eine Diskussion über Geschlechtergerechtigkeit in Führungspositionen geführt wird? ☐ positiv ☐ negativ/skeptisch
5. die Aussage, dass Unternehmen mit gemischten Leitungen langfristig besser dastehen? ☐ positiv ☐ negativ/skeptisch

Feminismus erreicht die Chefetage

Die schon seit Längerem kontrovers geführte Debatte um die Frauenquote geht in die nächste Runde. Der neueste Vorschlag ist, den Männern das Monopol über die Chefetagen zu entziehen. Der Kampf tobt auf allen Ebenen, aber worum geht es hier eigentlich?

Zunächst sollten wir festhalten, dass der Anspruch auf Gleichberechtigung der Geschlechter im Arbeitsleben gar nicht zu bestreiten ist. Die bundesrepublikanische Gesellschaft ist auf diesem Weg auch schon ein gutes Stück weitergekommen. Frauen sind zunehmend genauso gut, oft sogar besser ausgebildet als Männer. Dies wirkt sich auch auf ihre Arbeitsrollen in den Unternehmen aus.

Nun geht es manchen Frauen (und auch einigen Männern) aber nicht schnell genug und deshalb soll mithilfe politischer Vorgaben der Prozess beschleunigt werden. Dabei wird, um den Vorständen der DAX-Unternehmen entsprechende Maßnahmen schmackhafter zu machen, gerne Norwegen zitiert, wo angeblich Unternehmen mit gemischten Vorständen erfolgreicher agieren als andere. Eine aktuelle Studie aus den USA lässt genau daran aber Zweifel aufkommen. Vielleicht ist es wie immer mit dem realen Leben, es ist alles komplizierter und bunter als in der grauen Theorie.

Aber auch wenn sich vielleicht Gleichberechtigung finanziell nicht unbedingt lohnt, so bleiben doch eine Reihe anderer Argumente, die für sanften politischen Druck zur Gleichberechtigung in den Konzernspitzen sprechen. Alle geschlossenen Systeme – und dazu gehören die meisten Chefetagen sicherlich – haben große Probleme, sich aus sich selbst heraus zu verändern. Die Anstöße dazu müssen so gut wie immer von außen kommen. Diese können sehr vielfältig sein und wenn alles andere nichts bewirkt, dann ist auch politischer Druck legitim.

Andererseits muss man vorsichtig sein, dass man die Frauen durch eine solche Maßnahme nicht von vornherein in eine schlechte Position bringt. So argumentieren



auch viele erfolgreiche Frauen gegen die Quote, weil sie keine „Quotenfrauen" sein wollen. Es kommt also sehr darauf an, wie die Politik den Druck, den sie ausüben will, gestaltet.

Die Quote dürfte nur ein Anreiz sein, der das ausgleicht, was die mannigfaltigen Karrierenetzwerke für die Männer heute leisten. Zugleich dürfen die beruflichen Qualitätskriterien durch eine Quote nicht außer Kraft gesetzt werden. Die Kritik der amerikanischen Studie am norwegischen Modell behauptet, dass mangels ausreichend qualifizierter Frauen, zumindest anfänglich, zu viele Frauen ohne die notwendigen Vorerfahrungen in Führungspositionen geholt wurden und das dem ökonomischen Erfolg der Unternehmen zunächst geschadet hat. Quote hin oder her, eines wird kaum noch bestritten: Unternehmen, in denen sowohl Männer als auch Frauen in Führungspositionen arbeiten, sind auf Dauer ökonomisch erfolgreicher. Es lohnt sich also, die Debatte, wie man das erreicht, breit zu führen und keinen Gedanken dabei von vornherein auszuschließen.

Hören (Detailverstehen) – Radiointerview

4.32
B2G

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an. Hören Sie den Text zweimal.

TIPP Lesen Sie zuerst die Fragen 1–10. Hören Sie dann das Radiointerview ganz und kreuzen Sie die richtigen Antworten an. Kontrollieren Sie beim zweiten Hören Ihre Lösungen.

1. Die Journalistin führt ein Gespräch …
   - [a] mit zwei Psychologen aus Bielefeld.
   - [b] zum Thema „Kinder und Konsum".
   - [c] mit zwei Experten von der Universität.
2. Welche Richtwerte für den kindlichen Fernsehkonsum gibt es?
   - [a] Kinder bis sechs Jahre sollten maximal 90 Minuten am Tag fernsehen.
   - [b] Kinder unter zwei sollten nicht länger als 20 Minuten am Tag fernsehen.
   - [c] Kinder unter zwei sollten am besten gar nicht fernsehen.
3. Wie erleben Kinder bis zu drei Jahren das Fernsehen?
   - [a] Sie können kurze Handlungsabläufe gut verfolgen.
   - [b] Sie konzentrieren sich vor allem auf die Bilder.
   - [c] Sie können nur einzelne vertraute Gegenstände erkennen.
4. Ab welchem Alter können Kinder Realität und Fiktion unterscheiden?
   - [a] Etwa ab dem Alter von 10 Jahren.
   - [b] Das kommt auf die Erziehung an.
   - [c] Zwischen 7 und 9 Jahren.
5. Welche Unterschiede gibt es beim Fernsehen zwischen Kindern und Erwachsenen?
   - [a] Erwachsene können hohen Fernsehkonsum besser verarbeiten.
   - [b] Es gibt gar keinen prinzipiellen Unterschied.
   - [c] Kindern macht Fernsehen mehr Spaß.
6. Welchen Vorteil hat das Fernsehen für Kinder?
   - [a] Kinder können beim Fernsehen viel lernen.
   - [b] Die Kinder können miteinander über die Sendungen sprechen.
   - [c] Das Fernsehen ist ein guter Babysitter.
7. Wie beeinflusst das Fernsehen die Entwicklung der Kinder?
   - [a] Kinder ahmen Verhaltensweisen aus dem Fernsehen nach.
   - [b] Das Fernsehen beeinflusst das Verhalten der Kinder kaum.
   - [c] Harmlose Filme beeinflussen Kinder nicht.
8. Behindert das Fernsehen die Entwicklung der Lesefähigkeit?
   - [a] Ja, weil die Konzentrationsfähigkeit nachlässt.
   - [b] Nein, das konnte wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden.
   - [c] Kinder können mit Texten und Bildern sehr gut umgehen.
9. Wie sollten sich Eltern verhalten?
   - [a] Sie sollten mit den Kindern über das Gesehene sprechen.
   - [b] Sie sollten die Kinder ab und zu alleine fernsehen lassen.
   - [c] Sie sollten mit ihren Kindern mehr draußen spielen.
10. Worin besteht die Vorbildfunktion der Eltern?
    - [a] Darin, dass sie selbst viel lesen.
    - [b] Darin, dass sie den eigenen Fernsehkonsum kontrollieren.
    - [c] Darin, dass sie auf Qualität achten.

Testtraining 4

Hören (Globalverstehen) – Radionachrichten

4.33–37 P B2T

Sie hören nun eine Nachrichtensendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch.

① Die Bürger Brandenburgs begrüßen den Ausbau alternativer Energien. ⊞ ⊟
② Die Mietpreise in ganz Berlin steigen. ⊞ ⊟
③ In Schloss Sanssouci konnte man eine Ausstellung über Geschichte sehen. ⊞ ⊟
④ Die Europäische Wirtschaft wird stabiler. ⊞ ⊟
⑤ Der Computer-Aktienhandel an der Londoner Börse ist über viele Stunden ausgefallen. ⊞ ⊟

Schriftlicher Ausdruck

P B2T

Wählen Sie zuerst aus zwei Themen ein Thema aus. Entscheiden Sie schnell, denn Sie haben insgesamt nur 30 Minuten Zeit.

1. Thema: Bewerbung um einen Praktikumsplatz
oder
2. Thema: Beschwerdebrief

Thema 1:
Situation: Sie möchten in Deutschland ein Berufspraktikum machen. Bei folgenden Firmen und Institutionen können Sie sich bewerben:

TRIP **Bewerbungsadresse:** TRIP Recruiting Office Personalagentur Karl-Weber-Straße 44 18055 Rostock	DPB Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. DPB Deutsche Privatbahn AG Potsdamer Platz 10 10785 Berlin
DD DD Drogerie Discount GmbH + Co. KG Postfach 10 03 43 81662 München	ComTec Richten Sie Ihre Bewerbung an: ComTec Deutschland AG Telekommunikation Friedrich-Ebert-Straße 20 10521 Berlin

Schreiben Sie einen Bewerbungsbrief um eine Praktikantenstelle an eine der oben angeführten Firmen bzw. Institutionen. Ihr Brief sollte mindestens zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt enthalten:

- Ihre Ausbildung / Ihre Berufsausbildung
- Ihre Interessen und Vorlieben
- Grund für diese Berufsrichtung
- Grund für eine Praktikantenstelle in Deutschland

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich eine passende **Reihenfolge der Punkte**, eine passende **Einleitung** und einen passenden **Schluss**. Vergessen Sie nicht **Absender, Anschrift, Datum, Betreffzeile, Anrede und Schlussformel**. Sie haben **30 Minuten Zeit**, den Brief zu schreiben. Schreiben Sie 150–200 Wörter.

Thema 2:
Lesen Sie die folgende Werbeanzeige:

Lernen Sie Deutsch für den Beruf schnell, effektiv und intensiv.

Sie müssen in Ihrem Beruf auf Deutsch telefonieren; verhandeln, präsentieren? Ein sicherer Umgang mit der Fremdsprache verhindert in geschäftlichen Situationen unnötige Missverständnisse und bringt Sie optimal und erfolgreich ins Gespräch. Dafür bieten wir Ihnen individuellen Unterricht in Kleingruppen von drei bis fünf Personen bei erfahrenen Lehrkräften mit spezieller Ausbildung. Zusätzlich zum Kurs haben Sie die Möglichkeit, an einem abwechslungsreichen Freizeit- und Kulturprogramm teilzunehmen.

Sprachinstitut Kolumbus, Lindenstraße 3, 50672 Köln

Sie haben die Anzeige gelesen und im Sprachinstitut Kolumbus an einem Deutschsprachkurs für den Beruf teilgenommen. Leider versprach die Anzeige zu viel: Sie konnten Ihr berufsbezogenes Deutsch kaum verbessern. Die Gruppe war zu groß, der Unterricht nicht individuell. Es gab nur wenige, uninteressante Freizeitangebote und gar kein Kulturprogramm. Sie sind enttäuscht und fordern eine Entschädigung.

Schreiben Sie einen Beschwerdebrief an das Sprachinstitut. Ihr Brief sollte mindestens zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt enthalten:

- Freizeitprogramm
- berufliches Deutsch
- Gruppenstärke
- Entschädigung

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich eine passende **Reihenfolge der Punkte**, eine passende **Einleitung** und einen passenden **Schluss**. Vergessen Sie nicht **Absender, Anschrift, Datum, Betreffzeile, Anrede und Schlussformel**. Sie haben **30 Minuten Zeit**, den Brief zu schreiben. Schreiben Sie 150–200 Wörter.

Sprachbausteine

P B2T Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken (1–10) passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Beziehung ohne Grenzen

Chancen und Herausforderungen bikultureller Beziehungen

Globalisierung verbindet nicht nur zunehmend weltweit die Wirtschaft, sondern führt auch Menschen zusammen. Immer mehr Deutsche wählen einen Partner oder eine Partnerin aus einem anderen Land: (1) das statistische Bundesamt bestätigte, machten 2009 deutsch-ausländische Paare 7 % aller Eheschließungen aus. 1998 waren es nur 4 %. Jedes fünfte Kind, das in Deutschland geboren wird, hat zumindest einen ausländischen Elternteil. Integration findet tagtäglich in Millionen Familien statt.

Binationale Ehen werden nicht häufiger geschieden als deutsch-deutsche Partnerschaften. Und in den meisten Fällen wird (2) die Erfahrung als Bereicherung empfunden, weil man über den Tellerrand der eigenen Kultur schaut, andere Lebens- und Familienverhältnisse kennenlernt und die Scheu (3) dem Fremden verliert. Das bestätigen sogar Paare, die sich wieder getrennt haben.

Jede Ehe stellt eine Herausforderung dar. Soll (4) eine binationale Ehe funktionieren, so ist ein besonderer Einsatz beider Partner nötig. Einerseits müssen beim Zusammentreffen von zwei „Fremden" Normen und Werte aus unterschiedlichen Lebenswelten (5) vereinbart werden. Die Partner müssen (6) neue Möglichkeiten und Handlungsspielräume erforschen und (7). Jeder Tag wird zum interkulturellen Training. Andererseits finden sich binationale Paare oft in einem Dickicht von Gesetzen, Vorschriften und Kontrollen wieder, die das Zusammenleben erschweren. Im Alltag müssen sie mit vielen Vorurteilen fertig werden.

(8) eine bikulturelle Ehe gelingen kann, ist in erster Linie die Bereitschaft zur Kommunikation, Flexibilität, Verständnis, Offenheit und Wertschätzung für die andere Kultur nötig. In vielen Fällen braucht man aber auch eine unterstützende Beratung. Eine Institution, (9) der binationale Paare Antworten auf ihre Fragen (10) Beratung und Begleitung in Konfliktsituationen finden, ist der Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V., in Frankfurt am Main. Die iaf vertritt als interkultureller Familienverband die Interessen binationaler und multinationaler Familien und Partnerschaften.

a) ___ ABWICKELN b) ___ AN c) ___ ANSTEIGEND d) ___ BEI
e) ___ DABEI f) ___ DAMIT g) ___ ENTWICKELN h) ___ JEDOCH
i) ___ MITEINANDER j) ___ SCHON k) ___ SOWIE l) ___ VOR
m) ___ WAS n) ___ WIE o) ___ ZURÜCK

Nomen-Verb-Verbindungen

Ablehnung hervorrufen
Abschied nehmen von
einen Abschluss anerkennen
zum Abschluss bringen
die Absicht haben
eine Absprache treffen mit
sich eine Adresse einrichten
eine Ahnung haben von
eine Alternative anbieten
eine Andeutung machen
Anerkennung finden
einen Anfang machen
eine Anforderung erfüllen
einer Anforderung genügen
eine Angabe machen
den Angaben entsprechen
ein Angebot machen
ein Angebot unterbreiten
im Angebot haben
Angst haben vor
in Angst versetzen
der Ansicht sein
Anteil nehmen an
einen Antrag stellen
eine Antwort geben
eine Anweisung geben
zur Anwendung kommen
ein Argument einbringen
der Auffassung sein
in Auftrag geben
aus dem Auge / den Augen verlieren
zum Ausdruck kommen
zum Ausdruck bringen
Auskunft geben über
eine Äußerung machen
in der engeren Auswahl sein
in der engeren Auswahl haben
die Balance halten
Beachtung finden
Beachtung schenken
eine Bedeutung tragen
einen Beitrag leisten für/zu
Berücksichtigung finden
einen Beruf ausüben
von Beruf sein
Bescheid geben
Bescheid sagen
eine Beschwerde einreichen
eine Bestellung aufgeben
in Betracht kommen
in Betracht ziehen
in Betrieb nehmen
in Betrieb setzen
in Bewegung bleiben
in Bewegung bringen
unter Beweis stellen
eine Beziehung führen mit
Bezug nehmen auf
im Blick haben
über die Bühne bringen
die Daumen drücken
zur Debatte stehen
eine Diskussion führen über/mit
zur Diskussion stellen
in Druck geben
unter Druck setzen
die Ehe schließen
einen Einblick bekommen in/von
einen Einblick geben in
einen Eindruck bekommen von
einen Eindruck geben in
einen Eindruck machen auf
Einfluss nehmen auf
den Eingang bestätigen
zu der Einsicht gelangen
den Einstand geben
am Ende sein
zu Ende bringen
zu Ende führen
in die Enge treiben
eine Entscheidung treffen
zur Entscheidung bringen
zur Entscheidung stellen
eine Erfahrung machen
in Erfahrung bringen
in Erfüllung gehen
eine Erklärung finden
Ersatz leisten für
eine Erwartung übertreffen
die Fähigkeit besitzen zu
Feedback geben
Folge leisten
eine Forderung stellen
eine Frage stellen
eine Freude bereiten
in Gefahr sein
in Gefahr bringen
ins Geschäft kommen mit
ein Gespräch führen über/mit
ins Gespräch bringen
ein Gewerbe betreiben
den Glauben verlieren an/in
im Gleichgewicht sein
eine Grenze setzen
im Griff haben
in den Griff bekommen
den Grund angeben
den Grund sehen in
auf den Grund gehen
Hilfe leisten
zur Hilfe nehmen
die Hoffnung aufgeben
sich Hoffnung machen
auf eine Idee kommen
infrage kommen
infrage stellen
Interesse wecken
Interesse zeigen
Karriere machen
in Kenntnis setzen von
zur Kenntnis nehmen
Klarheit gewinnen über
den Kontakt halten mit
einen Kontakt knüpfen mit
Kontakt aufnehmen mit
Kontakt haben mit
in Kontakt stehen mit
in Kontakt treten mit
die Kosten tragen für
die Kosten übernehmen für
in Kraft treten
Krieg führen
Kritik üben an
den Kürzeren ziehen
in der Lage sein zu
auf dem Laufenden halten
auf dem Laufenden sein
freien Lauf lassen
im besten Licht präsentieren
auf dem Markt sein
der Meinung sein
eine Meinung äußern zu
zu einem Missverständnis kommen
Mut machen
in Ordnung bringen
ein Profil anlegen
eine Prüfung bestehen
durch eine Prüfung fallen
einer Prüfung standhalten
einer Prüfung unterziehen
zum Punkt kommen
eine Qualifikation mitbringen
sich in einem Rahmen bewegen
einen Rat geben
Rechenschaft ablegen über
zur Rechenschaft ziehen
in Rechnung stellen
eine Rede halten
in eine Reihenfolge bringen
den Respekt verlieren vor
einer Rolle gerecht werden
in eine Rolle drängen
in eine Rolle schlüpfen
Rückmeldung geben zu
Rücksicht nehmen auf

die Ruhe bewahren
einer Sache auf den Grund gehen
einer Sache nachgehen
Schluss machen mit
zur Sprache bringen
auf dem aktuellen Stand halten
auf dem aktuellen Stand sein
auf den aktuellen Stand bringen
zum Stehen bringen
an ... Stelle stehen
Stellung beziehen zu
Stellung nehmen zu
zum Stillstand bringen
unter Strafe stehen
in den Streik treten
einen Streit austragen
einen Streit schlichten
zum Streit kommen
im Streit liegen mit
im Stress sein
Stress haben mit
unter Stress stehen

eine Tätigkeit ausüben
einen Termin vereinbaren mit
den richtigen Ton treffen
zum guten Ton gehören
einen Überblick bekommen über
einen Überblick geben über
Unterricht erteilen in
einen Unterschied machen
Unterstützung finden bei/in
eine Verabredung treffen mit
die Verantwortung übernehmen für
die Verantwortung von sich schieben
sich in der Verantwortung sehen für
sich in Verbindung setzen mit
eine Vereinbarung treffen mit/über
zur Verfügung stehen für
zur Verfügung stellen
in Verhandlungen stehen mit/über
in Verhandlungen treten mit/über
in Verlegenheit bringen
ein Versprechen geben zu
der Versuchung widerstehen

in Versuchung kommen
einen Vertrag abschließen mit
Vertrauen herstellen
im Verzug sein mit
Vorbereitungen treffen für
im Vordergrund stehen
einen Vorschlag machen
Vorsorge treffen
im Vorteil sein
von Vorteil sein
einen Vorwurf machen
eine Wahl treffen
ins Wanken geraten
im Wettbewerb stehen mit
Wert legen auf
Widerstand leisten gegen
das Wort ergreifen
ein Ziel verfolgen
eine Zusage erhalten von
im Zusammenhang stehen mit

Füllen
Fühlen

Verben, Nomen, Adjektive mit Präpositionen

Verben

sich abfinden mit
abhängen von
ablösen von
sich auffressen lassen von
abweichen von
achten auf
anbinden an
ankommen auf
ankommen lassen auf
anlegen auf
annähern an
anschließen an
ansprechen mit
antworten auf
sich ärgern über
argumentieren für/gegen
auffordern zu
aufmerksam machen auf
aufpassen auf
sich aufregen über
sich ausbilden lassen zum/zur
sich auseinandersetzen mit
ausgehen von
ausrichten an
sich aussprechen mit
austauschen gegen
sich austauschen über
sich auswirken auf
basieren auf

sich begeistern für
beginnen mit
beitragen zu
sich belaufen auf
sich bemühen um
berichten über/von
beruhen auf
sich beschäftigen mit
beschützen vor
sich beschweren über
besprechen mit
bestehen aus/in
bestellen bei
sich beteiligen an
sich beziehen auf
bitten um
brauchen für
denken an
dienen mit
diskutieren über
sich distanzieren von
sich drehen um
sich eignen für/zu
sich einarbeiten in
einbeziehen in
einbinden in
sich einbringen in
einfließen in
eingehen auf

sich einig sein in
sich einigen auf
einladen zu
sich einleben in
sich einmischen in
sich einstellen auf
einteilen für/zu
empfinden als
enden mit
sich engagieren in/für
sich entscheiden für/gegen
sich entschließen zu
sich entschuldigen für/bei
ergänzen mit
sich ergeben aus
sich erinnern an
erkennen an
sich erkundigen nach/bei
ersetzen durch
sich erweisen als
erweitern um
erzählen über/von
erziehen zu
fragen nach
sich freuen über/auf
führen zu
sich fürchten vor
gehen um
gehören zu

gelten als
sich gewöhnen an
glauben an
gleichsetzen mit
googeln nach
gratulieren zu
grauen vor
sich halten an
halten für/von
handeln mit/von
sich handeln um
hinweisen auf
hochgehen um
informieren über
integrieren in
sich interessieren für
kämpfen für/gegen/mit/um
klagen über
klicken auf
kombinieren mit
kommen zu
konkurrieren mit
sich konzentrieren auf
sich kümmern um
liegen an
sich melden bei
sich orientieren an
passen zu
profitieren von
prüfen auf
punkten mit

raten zu
sich raushalten aus
reagieren auf
rechnen mit
reden mit/über
reduzieren auf/um
retten vor
sich richten an/nach
riechen nach
rückmelden an
schließen aus
schlussfolgern aus
setzen auf
sorgen für
sich sorgen um
sortieren nach
sich spezialisieren auf
sprechen mit/über
stammen aus
stecken hinter
teilhaben an
teilnehmen an
telefonieren mit
sich trauen zu
sich treffen mit
sich trennen von
übersetzen in
überzeugen von/mit/durch
umgehen mit
umschulen zu
sich unterhalten mit/über

sich verabreden mit
sich verabschieden von/bei
verbinden mit
verfügen über
vergleichen mit
vergrößern um/auf
verknüpfen mit
sich vernetzen mit
verstehen unter
verweisen auf/an
verzichten auf
sich vorbereiten auf
sich vormerken lassen für
vorüberziehen an
warten auf
sich wenden an
werben für
sich widerspiegeln in
wirken auf
sich wundern über
zu tun haben mit
zubereiten aus
zuordnen zu
zurückgehen auf
zurückkommen auf
zurücktreten von
zusammenarbeiten mit
zuschneiden auf
zweifeln an

Nomen

die Abhängigkeit von
die Abweichung von
die Abwesenheit von
die Achtung von/vor
die Affinität zu
die Aktion für/gegen
die Allergie auf/gegen
die Alternative zu
die Anbindung an
die Änderung an
die Anerkennung für/von
die Anforderung an
die Angst vor/um
der Anlass für
die Annäherung an
die Anregung für
der Anschluss an
der Anteil an/von
die Anteilnahme an
die Antwort auf
die Arbeit an
der Ärger über
das Argument für/gegen
die Aufforderung zu

die Auseinandersetzung mit
die Ausrichtung an
die Aussicht auf/für
die Aussprache mit
die Auswahl an
die Auswirkung auf
die Begeisterung für
die Begründung für
der Beitrag zu/in
die Bemühung um
die Beschäftigung mit
die Beteiligung an
die Betonung auf
die Beziehung zwischen
die Bitte um
die Diskussion über
die Distanz von
der Drang zu
die Einbindung in/von
der Einblick in
der Einfluss auf
die Einladung zu/für
die Einstellung zu
das Einverständnis zu

das Engagement für
die Entscheidung für/gegen
der Entschluss zu
die Entschuldigung für
die Entwicklung zu
die Erfahrung in/mit
der Erfolg in
die Ergänzung mit
der Ersatz durch/für
die Fähigkeit zu
die Frage an/nach
die Freude über/auf
die Furcht vor
das Gefallen an
die Geltung als
das Gespräch zwischen
die Gewöhnung an
der Glaube an
das Grauen vor
der Grund für/gegen
der Grundstein für
das Heimweh nach
der Hinweis auf
die Hoffnung auf

die Information über
das Interesse an/für
das Interview mit
die Kontrolle über
die Konzentration auf
das Maß an
die Möglichkeit zu/für
die Orientierung an
die Präsentation über
das Problem bei/mit
der Rabatt für
die Reaktion auf
der Respekt vor
die Reihe von
die Rettung vor
die Rückmeldung an
die Schwäche für
die Spezialisierung auf
die Tätigkeit bei/als
die Tauglichkeit für
die Teilnahme an
die Trennung von/zwischen
die Übersicht über
der Umgang mit
die Ursache für
die Verabredung mit
die Verantwortung für
die Verbindung mit
die Verfügung über
die Verfügungsgewalt über
das Verhalten bei/in
die Verständigung mit
das Verständnis für
der Verweis auf
der Verzicht auf
die Voraussetzung für
die Vorbereitung auf
die Vorsicht vor/mit/bei
der Vorteil von
die Wirkung auf
der Wunsch nach
die Zubereitung aus
die Zufriedenheit mit
die Zugehörigkeit zu
die Zuordnung zu
die Zusammenarbeit mit/zwischen
der Zuschuss zu
die Zuständigkeit für
der Zweifel an

Adjektive

abhängig von
aktiv gegen/für
allergisch auf/gegen
alternativ zu
angebunden an
angeschlossen an
angewiesen auf
ausgehend von
ausgerichtet an
begeistert von
bekannt für
bereit zu
beschäftigt mit
beteiligt an
betroffen von
distanziert von
einverstanden mit
entschlossen zu
enttäuscht von
erfahren in/mit
erfolgreich in
fähig zu
froh über
gebogen nach
geeignet für
gewöhnt an
glücklich über
interessiert an
orientiert an
reich an
spezialisiert auf
stolz auf
tätig als
tauglich für
traurig über
überrascht von/über
überzeugt von
unabhängig von
verantwortlich für
verärgert über
verbunden mit
verwandt mit
vorsichtig mit/bei
wichtig für
zufrieden mit
zugehörig zu
zuständig für

Unregelmäßige Verben

abbrechen, bricht ab, brach ab, abgebrochen
abfinden, findet sich ab, fand sich ab, hat sich abgefunden
abhängen, hängt ab, hing ab, abgehangen
ablaufen, läuft ab, lief ab, ist abgelaufen
abrufen, ruft ab, rief ab, abgerufen
absehen, sieht ab, sah ab, abgesehen
abwiegen, wiegt ab, wog ab, abgewogen
anlaufen, läuft an, lief an, ist angelaufen
antreffen, trifft an, traf an, angetroffen
auffressen, frisst auf, fraß auf, aufgefressen
aufladen, lädt auf, lud auf, aufgeladen
auftreten, tritt auf, trat auf, ist aufgetreten
ausfallen, fällt aus, fiel aus, ist ausgefallen
ausklingen, klingt aus, klang aus, ist ausgeklungen
ausschreiben, schreibt aus, schrieb aus, ausgeschrieben
aussprechen, spricht aus, sprach aus, ausgesprochen
ausweichen, weicht aus, wich aus, ist ausgewichen
bedenken, bedenkt, bedachte, bedacht
beheben, behebt, behob, behoben
belaufen, beläuft sich, belief sich, hat sich belaufen
beschließen, beschließt, beschloss, beschlossen
bevorstehen, steht bevor, stand bevor, bevorgestanden
biegen, biegt, bog, gebogen
braten, brät, briet, gebraten
dazuschreiben, schreibt dazu, schrieb dazu, dazugeschrieben
dranbleiben, bleibt dran, blieb dran, ist drangeblieben
durchdenken, durchdenkt, durchdachte, durchdacht
durchschneiden, schneidet durch, schnitt durch, durchgeschnitten
durchsprechen, spricht durch, sprach durch, durchgesprochen
einbeziehen, bezieht ein, bezog ein, einbezogen
einbinden, bindet ein, band ein, eingebunden
einbringen, bringt ein, brachte ein, eingebracht
eingeben, gibt ein, gab ein, eingegeben
eingehen, geht ein, ging ein, ist eingegangen
einhalten, hält ein, hielt ein, eingehalten
einschließen, schließt ein, schloss ein, eingeschlossen
entnehmen, entnimmt, entnahm, entnommen
entsprechen, entspricht, entsprach, entsprochen
entwerfen, entwirft, entwarf, entworfen
erbringen, erbringt, erbrachte, erbracht
erfolgen, erfolgt, erfolgte, ist erfolgt
ergeben, ergibt sich, ergab sich, hat sich ergeben
ergreifen, ergreift, ergriff, ergriffen
erscheinen, erscheint, erschien, ist erschienen
erweisen, erweist sich, erwies sich, hat sich erwiesen
erwerben, erwirbt, erwarb, erworben
fangen, fängt, fing, gefangen
fernhalten, hält fern, hielt fern, ferngehalten
feststehen, steht fest, stand fest, festgestanden
frieren, friert, fror, gefroren
gelingen, gelingt, gelang, ist gelungen
geraten, gerät, geriet, ist geraten
herumgehen, geht herum, ging herum, ist herumgegangen
hervorrufen, ruft hervor, rief hervor, hervorgerufen
hinbekommen, bekommt hin, bekam hin, hinbekommen
hinterherlaufen, läuft hinterher, lief hinterher, ist hinterhergelaufen
hinweisen, weist hin, wies hin, hingewiesen
hochgehen, geht hoch, ging hoch, ist hochgegangen
hüpfen, hüpft, hüpfte, ist gehüpft
klingen, klingt, klang, geklungen
leihen, leiht, lieh, geliehen
missglücken, missglückt, missglückte, ist missglückt
missverstehen, missversteht, missverstand, missverstanden
mit einbeziehen, bezieht mit ein, bezog mit ein, mit einbezogen
nachgeben, gibt nach, gab nach, nachgegeben
nachlassen, lässt nach, ließ nach, nachgelassen
nachweisen, weist nach, wies nach, nachgewiesen
offenhalten, hält offen, hielt offen, offengehalten
raushalten, hält sich raus, hielt sich raus, hat sich rausgehalten
reiben, reibt, rieb, gerieben
schieben, schiebt, schob, geschoben
schiefgehen, geht schief, ging schief, ist schiefgegangen
schieflaufen, läuft schief, lief schief, ist schiefgelaufen
schleifen, schleift, schliff, geschliffen
schlüpfen, schlüpft, schlüpfte, ist geschlüpft
schwerfallen, fällt schwer, fiel schwer, ist schwergefallen
standhalten, hält stand, hielt stand, standgehalten
stillstehen, steht still, stand still, stillgestanden
teilhaben, hat teil, hatte teil, teilgehabt
überspringen, überspringt, übersprang, übersprungen
übertreffen, übertrifft, übertraf, übertroffen
überwinden, überwindet, überwand, überwunden
übrigbleiben, bleibt übrig, blieb übrig, ist übriggeblieben
umfahren, umfährt, umfuhr, umfahren
umfahren, fährt um, fuhr um, umgefahren
umfallen, fällt um, fiel um, ist umgefallen
umgeben, umgibt, umgab, umgeben
umschreiben, umschreibt, umschrieb, hat umschrieben
unterbrechen, unterbricht, unterbrach, unterbrochen
unterkommen, kommt unter, kam unter, ist untergekommen
unterlassen, unterlässt, unterließ, unterlassen
unterziehen, unterzieht, unterzog, unterzogen
verfliegen, verfliegt, verflog, verflogen
verraten, verrät, verriet, verraten
verschwinden, verschwindet, verschwand, ist verschwunden
versprechen, verspricht, versprach, versprochen
vertragen, verträgt, vertrug, vertragen
vollbringen, vollbringt, vorbrachte, vollbracht
vorbeikommen, kommt vorbei, kam vorbei, ist vorbeigekommen

vorhaben, hat vor, hatte vor, vorgehabt
vorkommen, kommt vor, kam vor, ist vorgekommen
vorliegen, liegt vor, lag vor, vorgelegen
vorschreiben, schreibt vor, schrieb vor, vorgeschrieben
vorüberziehen, zieht vorüber, zog vorüber,
ist vorübergezogen
vorweisen, weist vor, wies vor, vorgewiesen
wegfallen, fällt weg, fiel weg, ist weggefallen
weglassen, lässt weg, ließ weg, weggelassen
wegschieben, schiebt weg, schob weg, weggeschoben
weiterdenken, denkt weiter, dachte weiter, weitergedacht
weitergeben, gibt weiter, gab weiter, weitergegeben
weiterkommen, kommt weiter, kam weiter,
ist weitergekommen
widerstehen, widersteht, widerstand, widerstanden
wiedergeben, gibt wieder, gab wieder, wiedergegeben
wiedertreffen, trifft wieder, traf wieder, wiedergetroffen
zukommen, kommt zu, kam zu, ist zugekommen
zurechtfinden, findet zurecht, fand zurecht,
zurechtgefunden
zurückgewinnen, gewinnt zurück, gewann zurück,
zurückgewonnen
zurücktreten, tritt zurück, trat zurück, ist zurückgetreten
zusammenfinden, findet zusammen, fand zusammen,
zusammengefunden
zusammentreffen, trifft zusammen, traf zusammen,
ist zusammengetroffen
zusammenwachsen, wächst zusammen,
wuchs zusammen, ist zusammengewachsen
zuschneiden, schneidet zu, schnitt zu, zugeschnitten
zusehen, sieht zu, sah zu, zugesehen

Quellenverzeichnis

Karte auf der vorderen Umschlaginnenseite: iStockphoto

S. 4 1. Anna Pilaski; 2. stefanfister – Fotolia.com; 3. Lutz Rohrmann
S. 5 4. BAUHAUS GmbH & Co. KG; 5. Miodrag Gajic – iStockphotophoto; 6. Nielsen – Fotolia.com
S. 6 7. Yvann K – Fotolia.com; 8. catolla – Fotolia.com; 9. Monkey Business – Fotolia.com
S. 7 10. markos86 – shutterstock.com; 11. Rob Marmion – shutterstock.com; 12. toolklickit – Fotolia.com
S. 8 links oben: Anna Pilaski; rechts oben: AndiPu – Fotolia.com; Mitte, von oben: wikimedia creative commons by Hannes Endreß; Gina Sanders – Fotolia.com; mauritius images; unten links, von oben: Martin Allinger – shutterstock.com; Benis Arapovic – shutterstock.com; mauritius images
S. 9 von links: Benis Arapovic – shutterstock.com; AndiPu – Fotolia.com; Anna Pilaski
S. 10 Getty
S. 11 Annalisa Scarpa-Diewald
S. 12 contrastwerkstatt – Fotolia.com
S. 16 Felix Schaad, Tamedia AG
S. 18 Foto A: Günter Menzl – Fotolia.com; Foto B: Breadmaker – shutterstock.com
S. 19 Foto C: xy – Fotolia.com; Foto D: stefanfister – Fotolia.com
S. 20 Peter Atkins – Fotolia.com
S. 28 Foto A: akiebler – Fotolia.com; Foto B: Alexander Chaikin – shutterstock.com; Foto C Greiner Adam – Fotolia.com; Foto D: Roberto Vannucci – iStockphoto
S. 29 Foto E: Kreisjugendring Landkreis Cham; Foto F: pixelio.de; Foto G: Sporthotel Stock, Finkenberg/Zillertal
S. 30 Lutz Rohrmann
S. 31 senai aksoy – Fotolia.com
S. 32 links: Nejron Photo – shutterstock.com; Mitte: Sergey Kelin – Fotolia.com; rechts: Kimberley White
S. 34 Logos: Ärzte ohne Grenzen; Deutsches Rotes Kreuz www.drk.de; Deutscher Caritasverband e. V.; SOS Kinderdorf e.V.; Jeanne Hatch – shutterstock.com
S. 38 Foto A: Yuri Arcurs – shutterstock.com; Foto B: Darren Baker – shutterstock.com; Foto C: ichaeljung – shutterstock.com; Foto D: allensima – shutterstock.com; Foto E: Lebedev – shutterstock.com; Foto F: StockLite – shutterstock.com
S. 40 Foto A–E: LOONY gemeinnützige GmbH SD
S. 44 Foto A: BAUHAUS GmbH & Co. KG; Foto B: Losevsky – adpic; Foto C: Malyshev Maksim – shutterstock.com
S. 45 Foto D: Trautmann – adpic; Foto E: Yuri Arcurs – adpic; Foto F: Yuri Arcurs – adpic; Foto G: CandyBox Images – Fotolia.com
S. 46 OBI Blog Selbstgemacht!: 1. Merlin, 2. Leitzi, 3. designmen
S. 49 Foto A: wikimedia gemeinfrei; klein: makuba – Fotolia.com; Foto B: Robert Bosch GmbH; klein: Digipic – Fotolia.com; Foto C: Yuri Arcurs – shutterstock.com; klein: PRILL Mediendesign – Fotolia.com; Foto D: Yun Yulia – shutterstock.com; klein: liubomirt – Fotolia.com
S. 50 oben: www.handwerk.de; unten: Solaranlage Lohrbach – Fotolia.com; Altbau Kolodziej – Fotolia.com
S. 54 Foto A: Tai Chi Miodrag Gajic – iStockphoto; Foto B: zamphotography – Fotolia.com; Foto C: wavebreakmedia ltd – shutterstock.com; Foto D: Yuri Arcurs – Fotolia.com
S. 55 Foto E: manu – Fotolia.com; Foto F: spotmatik – shutterstock.com
S. 56 Text: Campus Verlag GmbH, Werner Tiki Küstenmacher und Lothar J. Seiwert
S. 58 links: Meddy Popcorn – Fotolia.com und Fotolia.com; Mitte links: BildPix.de – Fotolia.com; Mitte rechts: Pete Saloutos – Fotolia.com; rechts: Peter Atkins – Fotolia.com
S. 59 Günther Ullmann – Fotolia.com
S. 60 links: Peter Atkins – Fotolia.com; rechts: Peter Atkins – Fotolia.com
S. 64 Foto A von links: Yasonya – Fotolia.com; Feng Yu – Fotolia.com; Amat – Fotolia.com; dispicture – Fotolia.com; Chmielewski – Fotolia.com; Tomboy2290 – Fotolia.com; photocrew – Fotolia.com; gudrun – Fotolia.com; ExQuisine – Fotolia.com; VRD – Fotolia.com; Foto B: Nielsen – Fotolia.com
S. 65 Foto C von links: Angel Simon – Fotolia.com; VRD – Fotolia.com; Mayer – Fotolia.com; aldorado – Fotolia.com; Tokarski – Fotolia.com; HLPhoto – Fotolia.com; Foto D von links: TrudiDesign – Fotolia.com; svort – Fotolia.com; Schlierner – Fotolia.com; photocrew – Fotolia.com; VRD – Fotolia.com; Schweitzer – Fotolia.com; Diana Taliun – shutterstock.com; fotostoker – shutterstock.com; mexrix – shutterstock.com; Foto E: Mayer – Fotolia.com; Foto F von links: VRD – Fotolia.com; Tombaky – Fotolia.com; silencefoto – Fotolia.com; Yasonya – Fotolia.com; Eppele – Fotolia.com Rynio Productions – Fotolia.com; Yellowj – shutterstock.com; womue – Fotolia.com; yerofeyev – Fotolia.com
S. 67 saginbay – shutterstock.com
S. 71 Eisenhans – Fotolia.com
S. 74 oben: barneyboogles – Fotolia.com; Mitte links: lassedesignen – Fotolia.com; Mitte rechts: Tom Bayer – Fotolia.com
S. 76 oben: Jean B. – Fotolia.com; Mitte links: Olga Sapegina – shutterstock.com; Mitte rechts: fleckl – Fotolia.com
S. 77 oben: styf – Fotolia.com; unten: Bernd S. – Fotolia.com; Gedicht: Erich Fried, Warngedichte © Carl Hanser Verlag München 1979
S. 78 oben links: Digitalpress – Fotolia.com; oben Mitte: StockLite – shutterstock.com; oben rechts: nyul – Fotolia.com; unten links: Alexander Raths – Fotolia.com; unten Mitte: Yuri Arcurs – Fotolia.com; unten rechts: Edw – shutterstock.com
S. 80 Foto A: Guenter Guni – iStockphoto; Foto B: Sabine Reiter; Foto C: Daniel Laflor – iStockphoto
S. 81 Foto D: by-studio – Fotolia.com; Foto E: Henry Schmitt – Fotolia.com; Foto F: Cordula Schurig; Foto G: Udo Kroener – Fotolia.com; Foto H: Yvann K – Fotolia.com
S. 82 Bettina Lindenberg
S. 84 Text und Bild: Deutsche Post AG
S. 85 Volkswagen AG, adidas AG, BASF SE, Deutsche Lufthansa AG
S. 87 Foto 1: Gina Sanders – Fotolia.com; Foto 2: Kzenon – Fotolia.com; Foto 3: Hodge Photography – iStockphoto
S. 90 peresanz – Fotolia.com
S. 91 Foto A: Andrii IURLOV – Fotolia.com; Foto B: bildpixel – pixelio.de; Foto C: catolla – Fotolia.com
S. 101 Tomorrow Focus Media GmbH; von links: Corinna Dumat – pixelio.de; Peter zijlstra – shutterstock.com; iStockphoto; Jetti_Kuhlemann – pixelio.de; Rolf van Melis – pixelio.de; saginbay – shutterstock.com; Oleksiy Mark – shutterstock.com
S. 102 Alberto Pomares – iStockphoto
S. 105 Monkey Business – Fotolia.com
S. 106 Text und Bild: Olivera Wahl
S. 107 violetkaipa – shutterstock.com
S. 111 Liesel Sunkler
S. 112 Aija Lehtonen – shutterstock.com
S. 113 Ferenc Szelepcsenyi – shutterstock.com
S. 114 Foto A: Adchariyaphoto – shutterstock.com; Foto B: Monkey Business Images – shutterstock.com; Foto C: Brocreative – shutterstock.com



Berliner Platz 4 NEU

Deutsch in Alltag und Beruf

Berliner Platz NEU

- eignet sich für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren
- ist speziell für Lernende konzipiert, die in Alltag und Beruf angemessen kommunizieren möchten
- orientiert sich am Europäischen Referenzrahmen für Sprachen
- bereitet gezielt auf das *Goethe-Zertifikat B2*, auf *telc Deutsch B2*, *telc Deutsch B1+ Beruf* und auf *B2 Mittelstufe Deutsch-ÖSD* vor

Mit Berliner Platz NEU

- einfacher Deutsch lernen durch das neu
- einfacher Grammatik verstehen und anw
- einfacher Deutsch verstehen durch allta gen
- einfacher Navigieren zwischen Lehrbuch
- einfacher zum Lernerfolg durch die begle

00100331300025
613680
K606077 Berliner Platz 4 Lehrbuch
KLETT
978-3-12-606077-6 7.0% 24,99 EUR
51558183/220816/6410CALW
3153385 UMBREIT

www.klett-sprachen.de/berliner-platz

ISBN 978-3-12-606077-6
9 783126 060776